№. 29. 1907.

MITTEILUNGEN
der
Badischen Historischen Kommission.

Bericht

über die

Verzeichnung der Archive und Registraturen

der

Gemeinden, Pfarreien, Grundherrschaften, Korporationen und Privaten des Grossherzogtums Baden im Jahre 1905/06 durch die Pfleger der Badischen Historischen Kommission.

I. Bezirk.

In den Amtsbezirken Bonndorf, Engen, Konstanz, Messkirch, Pfullendorf, Säckingen, Stockach, Überlingen, Villingen und Waldshut sind sämtliche Gemeinde- und Pfarrarchive verzeichnet, mit Ausnahme der in Sumpfohren befindlichen Registratur des Landkapitels Villingen, die im nächsten Jahre erledigt wird.

Die Verzeichnung des freiherrl. Roth von Schreckensteinschen Archives in Billafingen ist durch Professor Dr. Roder beendet. Rittmeister Freih. O. von Stotzingen hat ein von ihm bearbeitetes, sehr zuverlässiges Verzeichnis des freih. von Stotzingenschen Familienarchives in Steisslingen zur Verfügung gestellt und wird in gleicher Weise die ebenda lagernden freih. von Hornburgschen Archivalien bearbeiten.

Zu erledigen sind noch das freih. von Hornsteinsche Archiv zu Binningen (B. A. Engen), mit dessen Verzeichnung der Freiherr Eduard von Hornstein-Grüningen beschäftigt ist, und das gräfl. Douglassche Archiv in Langenstein, das seiner Zeit nur unvollständig verzeichnet worden ist.



Die durch den Wegzug des Pfarrers Hermann Sernatinger erledigte Pflegschaft des Amtsbezirks Donaueschingen übernahm der f. f. Kanzleirat Anton Schelble.

II. Bezirk.

Die Verzeichnung der Gemeinde- und Pfarrarchive ist überall durchgeführt.

Von den im Bezirke noch ausstehenden grundherrlichen Archiven ist die Verzeichnung des gräflich von Kageneckschen Archivs zu Munzingen (B. A. Freiburg) durch den dortigen Ortspfarrer Dr. Spreter zum Abschluss gebracht worden. Der Bearbeitung des dem Grafen von Helmstatt gehörigen freih. von Falkensteinschen Archivs zu Oberrimsingen (B. A. Breisach) hat sich der Pfleger Landgerichtsdirektor Adolf Birkenmayer weiterhin gewidmet, die des freih. Ow von Wachendorfschen Archives zu Buchholz (B. A. Waldkirch) durch den Freiherrn Werner Ow von Wachendorf und des freih. Rink von Baldensteinschen Archivs durch den Pfleger Oberstleutnant a. D. Freiherrn von Althaus geht in allernächster Zeit ihrem Ende entgegen.

III. Bezirk.

Im Amtsbezirke Emmendingen stehen immer noch aus das Gemeinde- und das evangelische Pfarrarchiv zu Tutschfelden, sowie die katholischen Pfarrarchive zu Endingen und Wagenstadt. Die Verzeichnung und Ordnung des Stadtarchivs zu Endingen durch den Oberpfleger Professor Dr. Pfaff ist nahezu beendet.

Im Amtsbezirk Offenburg sind durch den Pfleger Professor Platz noch Nachträge aus dem Offenburger Gemeindearchiv zu erwarten. Im Amtsbezirke Oberkirch fehlt noch das Hospitalarchiv zu Oberkirch.

In den Amtsbezirken Achern, Ettenheim, Kehl und Lahr sind sämtliche Gemeinde- und Pfarrarchive erledigt; ebenso in den Amtsbezirken Triberg und Wolfach, die seit dem 1. Juli 1905 dem III. Oberpflegerbezirke



zugeteilt worden sind, wogegen dieser den Amtsbezirk Bühl an den IV. Oberpflegerbezirk abgegeben hat.

Von grundherrlichen Archiven stehen noch aus das freih. Ulmsche Archiv zu Heimbach und die freih. von Schauenburgschen Archive zu Gaibsach und Winterbach.

IV. Bezirk.

In den Amtsbezirken Baden, Bretten, Bühl, Durlach, Ettlingen, Karlsruhe, Pforzheim und Rastatt sind sämtliche Gemeinde- und Pfarrarchive erledigt. Im Amtsbezirk Eppingen wird die Verzeichnung der im Eppinger Stadtarchive aufgefundenen Nachträge durch den dortigen Stadtpfarrer Reimold im Laufe des nächsten Jahres erfolgen.

Das freih. von Berckheimsche Archiv zu Rittersbach (B. A. Bühl) hat Oberamtmann Max von Gulat-Wellenburg im Oktober d. J. bearbeitet. Von grundherrlichen Archiven stehen in diesem Oberpflegerbezirke somit nur noch aus das freih. von St. Andrésche Archiv zu Königsbach, das freih. von Holzing-Berstettsche Archiv zu Karlsruhe und das freih. von Gemmingen-Gemmingensche Archiv zu Gemmingen, die im Laufe des nächsten Jahres durch die Herren Oberamtmann von Gulat und Pfleger Hauptlehrer B. Schwarz in Angriff genommen und voraussichtlich auch erledigt werden.

V. Bezirk.

Die Bestände der wenigen noch ausstehenden Gemeinde- und Pfarrarchive der Amtsbezirke Sinsheim und Wertheim sind durch die Pfleger Pfarrer Wehn in Ehrstädt, Dekan Camerer in Wertheim und Professor Dr. Hofmann in Pforzheim aufgenommen worden. Damit sind sämtliche Gemeinde- und Pfarrarchive des V. Bezirks, mit Ausnahme des evang. Pfarrarchivs in Heidelberg erledigt.

Was die grundherrlichen Archive betrifft, so hat Pfleger Pfarrer Wehn das freih. von Venningensche Archiv in Grombach bearbeitet und mit der Verzeichnung des freih. von Degenfeldschen Archives auf Schloss Neuhaus bei



Ehrstädt begonnen. Die Verzeichnung des freih. von La Roche-Starkenfelsschen Archivs in Wieblingen hat Dr. iur. Graf Lambert von Oberndorff in Heidelberg beendet, die des gräfl. v. Oberndorffschen Archivs in Neckarhausen wird durch ihn im nächsten Jahre zu Ende geführt werden. Die in Nussloch lagernden freih. von Bettendorffschen Archivalien hat Pfleger Professor Dr. Hofmann in Pforzheim aufgenommen, die in Schatthausen befindlichen werden demnächst verzeichnet werden. Es harren dann noch der Erledigung das gräfl. von Yrschsche Archiv in Obergimpern und das gräfl. von Wiesersche Archiv in Leutershausen, deren Besitzer sich mit einer Verzeichnung ihrer Bestände einverstanden erklärt haben.

In Wertheim ist der bisherige Pfleger für den katholischen Teil des Bezirks Gemeinderat Zehr gestorben; an seine Stelle ist Professor Dr. Karl Hofmann in Pforzheim getreten.

Für den Amtsbezirk Tauberbischofsheim hat Professor A. Keller die Pflegschaft übernommen; die Pflegschaft für den Bezirk Boxberg hat Pfarrer O. Hagmaier auch nach seiner Versetzung nach Walldorf beibehalten. Im Amtsbezirke Heidelberg ist der bisherige Pfleger, Universitätsbibliothekar Dr. R. Sillib von seinem Amte zurückgetreten. Ein Nachfolger konnte bis jetzt nicht bestellt werden.

Bericht

über die

von der Badischen Historischen Kommission zur Ordnung, Erhaltung und Beaufsichtigung der Gemeinde-archive und -registraturen des Grossherzogtums getroffenen Massregeln.

Die Frage des Archivalienschutzes hat in den letzten Jahren wiederholt den Gegenstand ernstlicher Erwägungen der Badischen Historischen Kommission gebildet. Der im Namen der Oberpfleger der vorjährigen XXIII. Plenarversammlung von dem Oberpfleger Stadtarchivrat Dr. P. P. Albert über dieses Thema erstattete Bericht[1]) hat die dringende Notwendigkeit, dass in der Hinsicht mit Unterstützung der staatlichen Behörden alsbald geeignete Vorkehrungen getroffen werden müssen, in überzeugender Weise dargetan und die Richtung angedeutet, in welcher letztere sich zu bewegen haben. In der hieran anknüpfenden eingehenden Beratung wurde zunächst beschlossen, durch Vermittlung des Grossh. Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts bei Grossh. Ministerium des Innern dahin zu wirken:

1. »dass die Gemeinden (und Pfarreien) im Hinblick auf die neue Registraturordnung angehalten werden, ihre Archivalien bis zum Jahre 1806 entweder a) unter Vorbehalt des Eigentumsrechts dem Grossh. Generallandesarchiv zur Aufbewahrung und Weiterbehandlung zu übergeben oder b) selbst in verschliessbaren Behältern in der von der Historischen

[1]) Abgedruckt in den »Mitteilungen« Nr. 27 S. m6 ff.

Kommission getroffenen Ordnung feuersicher und trocken zu verwahren;

2. dass überall da, wo die vorschriftsmässige Ordnung noch nicht gemacht, dieselbe durch die Pfleger der Kommission hergestellt und durch die Beamten des Generallandesarchivs und durch die Oberpfleger nachgeprüft und überwacht werde und dass ihnen hiezu in jedem Falle die Unterstützung der Grossh. Amtsvorstände geliehen und diejenige des Erzbischöflichen Ordinariats und des Evangelischen Oberkirchenrats vermittelt werde;
3. dass den Oberpflegern und Pflegern zu diesem Zweck eine ministerielle Legitimation ausgestellt werde.«

Sodann wurde eine aus dem stellvertretenden Sekretär Geh. Archivrat Dr. Obser, dem Archivdirektor Professor Dr. Wiegand und den Oberpflegern Professor Dr. Roder, Stadtarchivrat Dr. Albert, Professor Dr. Pfaff, Archivrat Dr. Krieger und Professor Dr. Walter bestehende Subkommission mit der Aufgabe betraut, der nächsten Plenarversammlung entsprechende weitere Vorschläge zu unterbreiten und insbesondere ein für die Ordnung der Gemeindearchive massgebendes Rubrikenschema zu entwerfen. Die zu dem Zwecke auf den 9. Juni 1906 nach Baden-Baden einberufene Konferenz konnte von dem Vorsitzenden mit der erfreulichen Mitteilung eröffnet werden, dass das Grossh. Ministerium des Innern in § 34 der neuen Gemeinderegistraturordnung vom 12. Dezember 1905 geeignete Anordnungen zum Schutz und zur Verwahrung der Archivalien getroffen und den obenerwähnten seitens der Kommission geäusserten Wünschen durch Rundschreiben an die Grossh. Bezirksämter vom 9. April 1906 Rechnung getragen habe.

Mit Rücksicht auf die bei den Verhandlungen mit den obersten kirchlichen Behörden zu überwindenden Schwierigkeiten waren die Mitglieder der Subkommission der Ansicht, dass man sich zunächst auf die Lösung der dringlichsten Aufgabe, die Ordnung und Beaufsichtigung der Gemeindearchive beschränken müsse. Da die von der Historischen Kommission im Jahre 1884 aufgestellten Grund-



sätze und Weisungen für die Pfleger, die für die Verzeichnung der Archivalien vollkommen ausreichten, in dieser Hinsicht dringend einer Ergänzung und Erweiterung bedurften, galt es an ihre Stelle neue zu setzen, deren Ausarbeitung nach den vereinbarten Grundzügen die Herren Obser und Albert übernahmen. Man war dabei vor allem einig in der Überzeugung, dass die Erhaltung der mit vielen Opfern zu schaffenden Ordnung und die Wahrung des Besitzstandes an Archivalien auf die Dauer nur dann verbürgt werden könne, wenn, wie dies in gewissem Umfange nach altem französischem Vorbilde in Elsass-Lothringen der Fall und auf den letzten Archivtagen für alle deutschen Staaten zur dringenden Forderung erhoben worden ist, die Gemeindearchive einer periodisch wiederkehrenden Revision durch die Beamten des Grossh. Generallandesarchivs und die Oberpfleger der Kommission unterworfen werden. Über das einzuführende Rubrikenschema berichteten im weiteren Verlaufe der Besprechung die Herren Albert und Wiegand. Aus praktischen Gründen, um den Gemeindebeamten künftig die Überweisung von Akten aus der Registratur in das Archiv zu erleichtern, entschloss man sich, die für die Gemeinderegistraturen festgesetzte Rubrikenordnung auch für die Gemeindearchive zu übernehmen und bezüglich der älteren Archivalien etwa erforderliche Erläuterungen und Verweisungen hinter den einzelnen Rubriken beizufügen. Um zu erproben, ob die von den Herren Obser und Albert redigierten Entwürfe der »Grundsätze für die Ordnung und Beaufsichtigung der Gemeindearchive« und der »Weisung« für die Pfleger sich in der Praxis bewährten, und auf Grund der gesammelten Erfahrungen der Plenarversammlung endgültige Vorschläge unterbreiten zu können, sollte mit den Ordnungsarbeiten nach Vorschrift der Satzungen alsbald in einigen Amtsbezirken versuchsweise begonnen werden. Die umfangreichen und mühevollen organisatorischen Vorbereitungen, die zu dem Zwecke getroffen werden mussten, wurden im Juli durch den stellvertretenden Sekretär Archivdirektor Dr. Obser erledigt. Im August und September wurden sodann in den Amtsbezirken Ettenheim, Rastatt und Schwetzingen durch die Herren Pfleger Pfarrer

Neu, Hauptlehrer Schwarz, Professor Dr. Maier und Dr. Sopp die Archive sämtlicher Gemeinden besucht und vorschriftsgemäss geordnet. In den Amtsbezirken Donaueschingen und Staufen wurde durch die Herren Kanzleirat Schelble und Dr. Biehler mit der Arbeit der Anfang gemacht. Die sachlichen Ergebnisse waren nach manchen Erfahrungen der letzten Jahre für den einigermassen Eingeweihten nicht überraschend und bewiesen unwiderleglich aufs neue, wie sehr es an der Zeit war, in den Gemeindearchiven einmal Nachschau zu halten und für dauernde Ordnung zu sorgen, und wie unabweislich notwendig zur Erhaltung der letzteren die in Aussicht genommene periodisch wiederkehrende Revision sein wird. In gar vielen Gemeinden waren die von den Pflegern der Hist. Kommission in früheren Jahren verzeichneten Archivalien zum Teil verloren gegangen, verschleudert oder vernichtet, in einzelnen Fällen waren sogar die gesamten vor einem oder zwei Jahrzehnten noch vorhandenen Bestände spurlos verschwunden. Und um die Verwahrung und Erhaltung des anderwärts Vorhandenen war es vielfach nicht besser bestellt. Nicht in der Gemeinderegistratur oder in einem trockenen, feuersichern Raume. sondern auf Speichern, inmitten alten Gerümpels, mit Staub bedeckt, lagen die älteren Archivalien haufenweise in wirrem Durcheinander, und es bedurfte mühe- und entsagungsvoller Arbeit, sie zusammenzusuchen und wieder in Ordnung zu bringen. Die gründlichen Nachforschungen, die zu dem Ende von den Pflegern veranstaltet wurden, hatten dann hier und da freilich auch den Erfolg, dass manches, was früher den Pflegern entgangen und nicht verzeichnet war, dabei zutage gefördert wurde. Über all diese Ergebnisse wurde von dem stellvertretenden Sekretär an der Hand der eingelaufenen Meldungen und Fragebogen in der XXIV. Plenarversammlung vom 25./26. Oktober 1906 ein eingehender Bericht erstattet, der zugleich Aufschluss gab über den finanziellen Aufwand und in Aussicht stellte, dass auf dem nunmehr beschrittenen Wege die Ordnungsarbeiten im ganzen Bereiche des Grossherzogtums in 12—13 Jahren zum Abschluss gebracht werden können. Im Anschluss daran wurden die Entwürfe der »Grundsätze« und der

»Weisung« mit einigen von dem Berichterstatter auf Grund der gesammelten Erfahrungen beantragten Abänderungen in der Fassung, wie sie die Beilagen I und II zeigen, gutgeheissen.

Von der Erwägung geleitet, dass das ganze Unternehmen mit bleibendem Erfolg nur durchgeführt werden könne, wenn es durch die hierzu berufenen staatlichen Organe, die Grossh. Bezirksämter, und die Gemeindebehörden nachdrücklichst und tatkräftig unterstützt werde, beschloss die Historische Kommission des weiteren, durch Vermittlung des Grossh. Ministerums der Justiz, des Kultus und des Unterrichts dem Grossh. Ministerium des Innern folgende Resolutionen zur Berücksichtigung zu unterbreiten und zu empfehlen:

»1. Es hat sich aus den Berichten der Pfleger der Badischen Historischen Kommission ergeben, dass in vielen Gemeinden z. T. umfangreiche Bestände aus der Registratur ausgeschiedener Akten aus der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts liegen, bezüglich deren in der Gemeinderegistraturordnung vom 12. Dezember 1905 keine Bestimmung getroffen ist. Überall, wo dies der Fall ist, sind die Gemeinden, die durch das Sekretariat der Kommission dem Grossh. Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts zu bezeichnen sind, anzuweisen, entsprechend dem in § 36 der Gemeinderegistraturordnung vorgeschriebenen Verfahren Verzeichnisse aufzustellen und durch die Bezirksämter dem Grossh. Generallandesarchiv vorzulegen, damit dieses darüber entscheide, welche Akten wegen ihres geschichtlichen Wertes zur dauernden Aufbewahrung geeignet sind. Diese sind sodann in das Gemeindearchiv überzuführen und auf Grund der neuen Rubrikenordnung (Beilage A der Gemeinderegistraturordnung) den übrigen dort befindlichen Beständen anzugliedern.

2. Den Gemeindebehörden ist als Pflicht aufzulegen, den Pflegern der Badischen Historischen Kommission, welche die Ordnung ihrer Archive übernehmen, hilfreich zur Hand zu gehen und vor ihrem Eintreffen die vielfach auf Speichern oder an anderen ungeeig-



neten Orten befindlichen älteren Akten in einen zur Verzeichnung geeigneten Raum verbringen und vom Staube reinigen zu lassen.

3. Die Gemeinden sind, da es sich mehrfach gezeigt hat, dass sie den Vorschriften des § 34 der Gemeinderegistraturordnung nicht nachkommen, erneut anzuweisen, zum Schutze der von den Pflegern der Badischen Historischen Kommission zu ordnenden und zu verzeichnenden Archivalien, soweit sie nicht vorziehen, dieselben unter Vorbehalt des Eigentumsrechts dem Generallandesarchiv zu übergeben, ungesäumt verschliessbare Schränke zu beschaffen, die allein zur Verwahrung der Archivalien zu dienen haben. Über den Vollzug der Weisung haben sie binnen einer vom Bezirksamte festzusetzenden kurzen Frist diesem Anzeige zu erstatten.

4. Die Bezirksämter sind anzuweisen, sich bei den Ortsbereisungen zu überzeugen, ob die in § 34 der Gemeinderegistraturordnung vorgeschriebenen Massregeln zur Erhaltung der Gemeindearchivalien durchgeführt und die von den Pflegern angelegten handschriftlichen Verzeichnisse, von denen ihnen ein Duplikat durch das Sekretariat der Badischen Historischen Kommission zugestellt wird (§ 13 der Weisung an die Pfleger) in dem Archivalienbehälter sich vorfinden. Es ist als höchst wünschenswert zu bezeichnen, dass sie sich durch einige Stichproben auf Grund der Verzeichnisse auch darüber vergewissern, ob die darin angeführten Archivalien noch tatsächlich vorhanden sind.

5. Die Bürgermeister sind zu verpflichten, beim Antritt ihres Amtes ein Protokoll darüber aufzunehmen, ob die von dem Pfleger der Historischen Kommission geordneten und in dem der Gemeinde zugestellten Verzeichnisse angeführten Archivalien vollzählig vorhanden sind, und dasselbe dem Bezirksamte vorzulegen.«

Mit diesen Beschlüssen hat die Badische Historische Kommission in ihrer Fürsorge für die Gemeindearchive, die von Anfang an einen der wichtigsten Punkte ihres



Programms gebildet hat, einen bedeutsamen Schritt weiter getan und durch die Einführung einer amtlichen Revision der Gemeindearchive insbesondere ein Ziel erreicht, das von der Gesamtheit der deutschen Archivare längst als erstrebenswert bezeichnet, mit Ausnahme von Elsass-Lothringen aber bisher nirgends erreicht worden ist. Dass ihr dies möglich geworden ist, dafür sei dem Grossh. Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts, das der hohen Bedeutung dieser Aufgabe voll bewusst, sie nach Kräften allezeit gefördert und die erforderlichen Mittel zu ihrer Lösung bereitwilligst zur Verfügung gestellt hat, auch an dieser Stelle der gebührende Dank ausgesprochen.

K. Obser.

Beilage I.

Grundsätze
für die Ordnung und Beaufsichtigung der Gemeindearchive im Grossherzogtum Baden.

§ 1.

Zum Zwecke der von der Badischen Historischen Kommission unternommenen Durchforschung, Ordnung und Verzeichnung der Archive und Registraturen der Gemeinden im Grossherzogtum Baden ist das ganze Land in fünf Bezirke oder Oberpflegschaften eingeteilt.

§ 2.

Der erste Bezirk umfasst die Kreise Konstanz, Villingen und Waldshut, der zweite die Kreise Freiburg und Lörrach, der dritte den Kreis Offenburg, der vierte die Kreise Baden und Karlsruhe, der fünfte die Kreise Heidelberg, Mannheim und Mosbach.

§ 3.

In jedem dieser Bezirke führt ein Mitglied der Kommission als Oberpfleger die Aufsicht und Leitung über die erforderlichen Arbeiten, welche für einen oder mehrere Amtsbezirke von besonderen Vertrauensmännern oder Pflegern im Ehrenamte besorgt werden.

§ 4.

Die Pfleger arbeiten genau nach den Weisungen der Kommission im Einvernehmen mit dem Grossh. Ministerium des Innern und werden gleich wie die Oberpfleger durch ministerielle Vollmachten hierzu besonders ermächtigt.



§ 5.

Den Verkehr mit den einzelnen Bezirksämtern und den Gemeindebehörden übernimmt der betreffende Oberpfleger im Namen der Badischen Historischen Kommission, deren Sekretariat für die Korrespondenz eigene Impressen, Kopfbogen und Siegelmarken zur Verfügung stellt.

§ 6.

Die Pfleger haben die Aufgabe, in allen Orten ihres Bezirks die vorhandenen Archivalien nach Anleitung der eigens hierfür erlassenen beifolgenden Weisung zu ordnen, zu verzeichnen und, soweit dies noch nicht geschehen ist, in einem von dem Eigentümer zu beschaffenden, verschliessbaren Behälter (Schrank) in einem vor Feuchtigkeit und Feuersgefahr geschützten Raum unterzubringen. Die zu diesen Arbeiten benötigten Pallien, Stempel und Urkundenschachteln werden auf Rechnung der Badischen Historischen Kommission durch deren Sekretariat beschafft und verteilt.

§ 7.

Den Gemeindearchiven sind alle geschlossenen Akten der stehenden Registratur zu überweisen, die künftig auf Grund der den Bezirksämtern bei ihrer Ausscheidung vorgelegten Verzeichnisse vom Generallandesarchiv als zur dauernden Aufbewahrung geeignet bezeichnet werden (§ 35 und 36 der Gemeinderegistraturordnung vom 12. Dezember 1905). Dasselbe gilt hinsichtlich der vor der Verkündigung der neuen Gemeinderegistraturordnung ausgeschiedenen Akten des 19. Jahrhunderts, von denen zu dem Zwecke ebenfalls durch die Gemeinden Verzeichnisse anzufertigen und durch Vermittlung der Bezirksämter dem Generallandesarchive vorzulegen sind.

§ 8.

In der beschriebenen Weise sollen jedes Jahr, wenn möglich fünf Amtsbezirke, also in jeder Oberpflegschaft einer erledigt werden. Die Bestimmung der Bezirke, sowie die Bestellung der hiefür in Betracht kommenden

Pfleger und ihrer Stellvertreter erfolgt durch das Sekretariat der Kommission im Einvernehmen mit den Oberpflegern.

§ 9.

Ist in einer grösseren Anzahl von Amtsbezirken die Ordnung der Gemeindearchive vorschriftsgemäss durchgeführt, so beginnt unter der Oberleitung des Direktors des Grossh. Generallandesarchivs die Revision in der Weise, dass vier Beamte des Grossh. Generallandesarchivs und vier Oberpfleger alljährlich mindestens je einen Amtsbezirk bereisen und sich vergewissern, ob die Archivalien sich in guter Ordnung und Verwahrung befinden und mit ihrem Verzeichnisse noch vollständig vorhanden sind. Über den Befund ist jeweils an den Grossh. Archivdirektor Bericht zu erstatten, der von etwaigen Mängeln und Anständen dem Grossh. Ministerium des Innern Kenntnis gibt und das Ergebnis der Bereisung der Kommission bei ihrer Plenarversammlung mitteilt.

§ 10.

Diese Revision bleibt, auch wenn das Ordnungsgeschäft selbst abgeschlossen ist, als dauernde Einrichtung bestehen. Es soll, wenn möglich nach einem Zeitraum von 7 bis 8 Jahren jeder Bezirk von neuem bereist und besichtigt werden. In welcher Reihenfolge und durch welche Revisionsbeamte die Bezirke zu revidieren sind, wird durch den Grossh. Archivdirektor bestimmt.

§ 11.

Die Pfleger sowohl wie die Oberpfleger erhalten aus der Kasse der Historischen Kommission bei Ordnungsarbeiten ausserhalb ihres Wohnsitzes für einen vollen Tag eine Gebühr von M. 6.—, für einen halben die Hälfte — und Ersatz der Eisenbahnfahrt in 2. Wagenklasse, Fuhrlöhne und Portoauslagen. Die Kostenverzeichnisse sind jeweils nach Beendigung der Arbeit einzureichen.

§ 12.

Veröffentlichungen auf Grund der verzeichneten Archivalien — sowohl summarische als eingehende — dürfen



von seiten der Pfleger nur erfolgen mit ausdrücklicher Zustimmung der Eigentümer der betreffenden Archive und Registraturen bzw. der Behörden, denen sie unterstehen, sowie des Sekretariats der Kommission. Die quellenmässigen Veröffentlichungen sollen in den »Mitteilungen« der Badischen Historischen Kommission, Bearbeitungen in der »Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins« zum Abdruck gelangen.

§ 13.

Den Bezirksämtern ist je ein Exemplar vorstehender »Grundsätze« und der »Weisung« für die Pfleger zur Orientierung über die Organisation der Ordnungsarbeiten durch das Sekretariat zuzustellen.

Karlsruhe, im Oktober 1906.

Die Badische Historische Kommission:

A. Dove, Vorstand. *K. Obser,* stellvertretender Sekretär.

Beilage II.

Weisung
für die Ordnung der Gemeindearchive im Grossherzogtum Baden.

§ 1.

Vor Beginn des Ordnungsgeschäftes in einem Bezirk sind das betreffende Bezirksamt sowie die betreffende Gemeinde durch den Oberpfleger davon zu verständigen.

Die Pfleger selbst haben ihren Besuch den Ortsbehörden jeweils einige Tage zuvor anzukündigen, damit diese etwa in ungeordnetem Zustande auf dem Speicher oder an anderen ungeeigneten Orten verwahrte Archivalien vorher in geeignete Räume verbringen und vom Staube reinigen lassen können.

§ 2.

Für den Vollzug des Ordnungsgeschäftes erhält jeder Pfleger vom Sekretariat:

1. die erforderliche Vollmacht;
2. vorliegende »Weisung«, sowie die »Grundsätze«;
3. eine entsprechende Anzahl von Exemplaren der Rubrikenordnung, sowie des Fragebogens;
4. ein Verzeichnis der zu besuchenden Archive;
5. die in den »Mitteilungen« der Badischen Historischen Kommission bereits gedruckten Inhaltsverzeichnisse der betreffenden Archive;
6. die nötigen Pallien und die Stempel für Urkunden, Akten, Bücher und Pläne nebst Farbkissen.



§ 3.

An Ort und Stelle hat der Pfleger sodann, mit Zuziehung des Ratschreibers, zunächst den äusseren Zustand des betreffenden Archivs zu prüfen und festzustellen, ob der hierzu bestimmte Raum den Anforderungen der Feuersicherheit und Trockenheit entspricht und der von der Gemeinde vorschriftsmässig zu beschaffende verschliessbare Behälter (Schrank), der allein zur Aufnahme der Archivalien zu dienen hat, vorhanden ist. Fehlt der Behälter, so ist die Gemeinde nachdrücklich an sofortige Beschaffung eines solchen zu erinnern und dem Bezirksamt davon Mitteilung zu machen.

§ 4.

Bei der Ordnung der Archivalien sind Urkunden, Akten, Bücher und Karten getrennt zu behandeln und mit den entsprechenden Stempeln zu kennzeichnen; die Stempelrubriken sind mit Tintenstift auszufüllen.

§ 5.

Für die Ordnung und Verzeichnung der Gemeindearchivalien gelten folgende Vorschriften:

a) Die Urkunden werden in chronologischer Reihenfolge verzeichnet, auf dem Umbug oder der Rückseite gestempelt, in Pallien gelegt, welche den Namen der Gemeinde nebst Datum und Nummer der Urkunde enthalten, und sodann in Pappschachteln untergebracht, die auf der Stirnseite eine Etikette mit Angabe der Zahl der Urkunden tragen.

b) Für die Ordnung und Verzeichnung der Akten und einzelnen Schriftstücke ist das hierfür aufgestellte, der neuen Gemeinderegistraturordnung vom 12. Dezember 1905 angepasste Rubrikenschema (Anhang A) massgebend. Die Faszikel sowohl, wie die einzelnen Schriftstücke sind auf dem Vorderblatt zu stempeln und in Pallien zu legen, welche den Namen der Gemeinde, die Rubrik und die Zeitgrenzen angeben — z. B. Malsch, Kriegssache 1618—1624 — und mittels einer Schnur mit dem dazu gehörigen Faszikel zusammengebunden werden. Die auf



solche Weise nach der Reihe der Rubrikenordnung geordneten Aktenhefte und Einzelschriftstücke werden sodann zu Aktenbündeln (Convoluten) vereinigt.

c) Archivalien in Buchform (geschriebene Bücher) sind nach den in Beilage A angeführten alphabetischen Gruppen gesondert zu ordnen, innerhalb der Gruppen chronologisch aufzustellen und auf der Decke (Umschlag), sowie auf dem vordersten Blatt entsprechend zu stempeln: z. B. Gemeindearchiv Malsch, Bücher Nr. 4. Kontraktenbuch 1710—1770. Ausgenommen hievon sind aus praktischen Gründen die Rechnungsbücher, bei denen es genügt, Zahl und Zeitgrenzen anzugeben, und auf eine Abstempelung zu verzichten ist.

d) Karten, Pläne und Bilder sind unter Angabe der fortlaufenden Nummer, des Betreffs und, wenn zu ermitteln, der Entstehungszeit zu stempeln und nach der Reihenfolge der Nummern zu ordnen: z. B. Malsch, Pläne Nr. 1. Wässerungsplan 1780.

§ 6.

Sind bei den Gemeinden noch grössere Bestände geschlossener Akten des 19. Jahrhunderts vorhanden, die vor der Einführung der neuen Gemeinderegistraturordnung vom 12. Dezember 1905 aus der stehenden Registratur ausgeschieden worden sind, so haben sich die Pfleger darauf zu beschränken, dies auf dem Fragebogen unter Ziffer 6 zu vermerken, damit durch das Sekretariat die weiteren Schritte angeordnet werden können. Bei kleineren Beständen dagegen, deren Verzeichnung und Ordnung ohne erheblichen Zeitaufwand erfolgen kann, ist diese durch die Pfleger selbst gemäss § 5b der »Weisung« vorzunehmen.

§ 7.

Sämtliche Archivalien sind in dem für diese Zwecke von der Gemeinde beschafften Schranke zu verwahren; nur wenn bei Büchern oder Plänen Zahl oder Umfang und Format der Archivalien dies nicht gestatten, ist es zulässig, sie ausserhalb des Schrankes, etwa auf einem offenen Gestelle, in dem feuersicheren Raum unterzubringen.



§ 8.

Das von den Pflegern aufzustellende neue Verzeichnis soll eine summarische Übersicht über sämtliche Archivalien enthalten; darin ist anzugeben: Nummer und Datum der Urkunden (ohne Betreff), Rubrik, Inhaltsvermerk und Zeitgrenzen bzw. Datum der Aktenhefte und Einzelschriftstücke; Nummer, Gattung und Zeitgrenzen der Bücher, Nummer, Betreff und eventuell Datum der Pläne.

§ 9.

Dabei ist an der Hand der in den »Mitteilungen« der Kommission gedruckten alten Verzeichnisse festzustellen, ob alle s. Z. vorhandenen Archivalien noch vorhanden, und welche neu hinzugekommen sind. Bei den letzteren, die in dem neuen Verzeichnisse durch * kurz gekennzeichnet werden sollen, sind genauere Angaben über den Inhalt zu machen.

§ 10.

Der Pfleger hat die strengste Verpflichtung, aus Anlass der Neuordnung die Gemeindebehörden auf die einschlägigen Bestimmungen der neuen Gemeinderegistraturordnung vom 12. Dezember 1905 aufmerksam zu machen.

Diese bestimmt mit Bezug hierauf (vgl. Gesetzes- und Verordnungsblatt für das Grossherzogtum Baden Nr. 2 vom 17. Januar 1906 S. 16 ff.) folgendes:

»§ 34: Schutz und Verwahrung von Archivalien. — Zum Schutze der von den Pflegern der »Badischen Historischen Kommission aus der Gemeinderegistratur ausgeschiedenen geordneten und »verzeichneten Archivalien sind, falls die Gemeinde »es nicht vorziehen sollte, dieselben unter dem Vorbehalte des Eigentumsrechts dem Generallandesarchiv zur Verwahrung zu übergeben, verschliessbare Behälter zu beschaffen und die Archivalien »hierin feuersicher und trocken zu verwahren. — Die »Gemeinden sind nicht nur verpflichtet, die bereits »von den Pflegern der Historischen Kommission ausgeschiedenen und geordneten Archivalien vor Ver-

»schleuderung zu bewahren, sondern es sind auch »andere Archivalien, welche für die geschichtliche »Forschung Bedeutung haben, in der Registratur gut »aufzubewahren. Jede beabsichtigte Veräusserung ist »der Badischen Historischen Kommission und dem »Generallandesarchiv durch Vermittlung des Bezirks- »amts anzuzeigen und es ist zunächst dem Staate »selbst der Kauf derselben anheimzustellen.

»§ 35. Aktenausscheidung. Zur Vermeidung »einer Überfüllung der Registraturräume und zur »Ermöglichung raschen Aufsuchens und Einlegens »der Akten findet in entsprechenden Zeiträumen eine »Ausscheidung von Akten statt.

»Als zur Vertilgung reif können nur solche Akten »in Betracht kommen, für deren Aufbewahrung keiner- »lei Interesse, sei es in allgemein wissenschaftlicher, »staats-, gemeinde- oder privatrechtlicher Hinsicht, »obwaltet und bei denen mit Bestimmtheit anzu- »nehmen ist, dass ihr Zweck nur ein vorübergehender »war, sie also für spätere Zeiten entbehrlich ge- »worden sind.

»§ 36. Verfahren bei der Aktenausscheidung. »Über die zur Ausscheidung reifen Akten fertigt der »hierzu Beauftragte ein Verzeichnis in doppelter Fer- »tigung, in welchem ausser dem Betreff die Zahl der »Aktenhefte, das Jahr der Aktenentstehung und das »Datum der letzten Verfügung anzugeben ist. — Diese »Verzeichnisse sind von dem Geschäftsfertiger mit der »Beurkundung abzuschliessen, dass ausser den hierin »verzeichneten Akten keine weiteren Akten aus- »geschieden wurden. Der Gemeinderat hat nach vor- »genommener Prüfung diese zu beurkunden und so- »dann mit dem Ausscheidungsantrage Vorlage an »das Bezirksamt zu erstatten, welches nach vorheriger »Prüfung und nach Anhörung des für den Amtsbezirk »bestellten Pflegers der Badischen Historischen Kom- »mission, sowie des Generallandesarchivs entsprechende »Entschliessung treffen wird. — Vor Genehmigung »der Ausscheidung von seiten des Bezirksamts dürfen »keine Akten vernichtet werden.«



§ 11.

Endlich ist das Rubrikenschema in Plakatform an der Innenseite des Archivschrankes haltbar anzubringen und der Fragebogen vorschriftsmässig auszufüllen.

§ 12.

Das neu aufgestellte Verzeichnis der Archivalien, das vom Ratschreiber zu bestätigen ist, ist zusammen mit dem ausgefüllten Fragebogen dem Oberpfleger einzuhändigen und durch diesen dem Sekretariat der Kommission vorzulegen. Dieses wird davon zwei Abschriften fertigen lassen, von denen die eine dem betreffenden Bezirksamt zur Kontrolle bei den Ortsbereisungen übergeben, das andere der Gemeinde gegen Empfangsbescheinigung zugestellt wird, damit sie es bei den Archivalien in deren Behälter verwahre.

§ 13.

Zur Vermeidung überflüssiger Kosten haben die Pfleger die Bereisung der Gemeinden eines Bezirks möglichst in continuo — von Ort zu Ort fortlaufend — vorzunehmen.

Karlsruhe, im Oktober 1906.

Die Badische Historische Kommission:

A. Dove, Vorstand.

K. Obser, stellvertretender Sekretär.



Anhang A.

Rubrikenordnung für die Gemeinde-Archive
der nicht unter der Städteordnung stehenden Gemeinden des Grossherzogtums Baden.

Urkunden (chronologisch geordnet).

Akten.

Ältere Akten mit dem in ( ) angegebenen Betreff sind unter der links nebenan bezeichneten Rubrik unterzubringen.

A. Verwaltungssachen.

I. Armenwesen. (*Armenversorgung, Herbergen*).

II. Bau- und Feuerpolizei.
1. Bauwesen. (*Denkmäler*).
2. Feuerpolizei und Brandsachen.

III. Fischerei, Jagd, Forst- und Bergwesen.
1. Fischerei.
2. Jagdsachen.
3. Forstwesen.
4. Bergwesen. (*Salz- und Steinbrüche*).

IV. Gemeindeverwaltung.
1. (allgemeine) Gemeindesachen. (*Öffnungen, Weistümer, Gesetzesvorschriften und Verordnungen einschließlich der gedruckten bis 1806. Amtsprotokolle, soweit nicht in Buchform*).
2. Gemeindedienste.
3. Gemeindevermögen. (*Gemeindeschulden, Gefälle und Gülten, Zwing und Bann, Grenzen und Marken, Zinsregister, Rechnungen und Inventare, soweit nicht in Buchform*).



4. Bürgerrecht und Bürgergenuß. (*Allmende, Weidgang*).

V. Handel, Gewerbe und Kunst.
1. Handels-, Bank- und Kreditanstalten.
2. Gewerbebetriebe. (*Marktwesen, Mühlen, Wirtshäuser, Zunftwesen*).
3. Kunstinstitute.

VI. Kirche, Unterricht und Erziehung.
1. Kirchen- und Religionsgemeinschaften. (*Kirchensatz, Kirchenbaupflicht, Kirchenordnung, Kirchenzucht*).
2. Lehranstalten.
3. Erziehungsanstalten.
4. Zwangserziehung.

VII. Landwirtschaft, Tierzucht und Veterinärwesen.
1. Landbau und Landeskultur.
2. Grundstücksverkehr. (*Lehen- und Bestandsachen, Grund- und Pfandbuchauszüge*).
3. Tierzucht.
4. Veterinärwesen.

VIII. Medizinalwesen.
1. Gesundheitspflege. (*Bäder*).
2. Ärzte, Apotheker und Hebammen.
3. Nahrungsmittel.
4. Krankheiten und Irrenfürsorge. (*Spitäler, Gutleuthäuser*).
5. Irrenfürsorge.
6. Leichen- und Begräbniswesen.

IX. Militär- und Kriegssachen. (*Kontributionen, Lieferungen, Befestigungen*).

X. Naturereignisse, Unglücksfälle.

XI. Polizei.
1. Ortspolizeiverwaltung und Polizeistrafsachen.
2. Sicherheits- und Sittenpolizei.
3. Vereine und Versammlungen. (*Feste*).
4. Fundsachen.
5. Maß und Gewicht.

XII. Post- und Telegraphenwesen.

XIII. Staats-, Kreis- und Bezirksverwaltung.
1. Reichsverfassung und Reichssachen. (*Reichs- und Reichskreisverfassung*).
2. Großherzogliches Haus.



3. Staatsverfassung.
4. Staats- und Bezirksverwaltung.
5. Kreis- und Bezirksverbände.
6. Staatsfinanzwesen.

XIV. Staatsangehörigkeit und Auswanderung. (*Bürgerannahme, Aus- und Einwanderung, Heiraten*).

XV. Statistik. (*Volks- Viehzählung usw.*).

XVI. Stiftungen.

XVII. Straßen, Wege und Eisenbahnen. (*Geleitsachen*).

XVIII. Versicherungswesen.
1. Arbeiterversicherung.
   a. Allgemeines.
   b. Krankenversicherung.
   c Unfallversicherung.
   d. Invalidenversicherung.
2. Feuerversicherung.
3. Landwirtschaftliche Versicherungen.
   a. Hagelversicherung.
   b. Viehversicherung.
4. Sonstiges Versicherungswesen.

XIX. Wasserwesen und Schiffahrt. (*Flößerei, Teichbau, Brunnen*).

XX. Wohlfahrtseinrichtungen. (*Pflegschaften*).

B. Bürgerliche und Strafrechtspflege.

I. Bürgerliche Rechtspflege und Rechtspolizei. (*Rechtsstreite und -entscheide. Vergleiche, Kontrakte. Auszüge aus Gerichtsprotokollen. Erbschaften, Vermächtnisse*).

II. Strafrechtspflege. (*Hexenwesen*).

Bücher.

1. Beraine.
2. Bürgerbücher.
3. Chronikbücher (Ortsgeschichten).
4. Grund- und Pfandbücher.
5. Kontraktenbücher.
6. Kopialbücher.
7. Lagerbücher.
8. Protokollbücher.
9. Rechnungsbücher.
10. Verordnungsbücher.

Karten, Pläne und Bilder (chronologisch geordnet).



Verzeichnis

der Pfleger der Badischen Historischen Kommission.

(Stand vom 1. November 1906.)

I. Bezirk.

Oberpfleger: Professor Dr. **Christian Roder,**
Vorstand der Realschule in Überlingen.

Bonndorf:	Landgerichtsdirektor Adolf Birkenmayer in Waldshut.
Donaueschingen:	Kanzleirat Anton Schelble in Donaueschingen.
Engen:	Pfarrer Anton Keller in Duchtlingen.
Konstanz:	Apotheker Otto Leiner in Konstanz.
Messkirch:	Unbesetzt.
Pfullendorf:	Pfarrer Joseph Wolf in Burgweiler.
Säckingen:	Landgerichtsdirektor Adolf Birkenmayer in Waldshut.
Stockach:	Pfarrer Karl Seeger in Möhringen.
Überlingen, Stadt:	Professor Dr. Christian Roder, Vorstand der Realschule in Überlingen.
» , Land:	Pfarrer Otto Buttenmüller in Salem.
Villingen:	Professor Dr. Christian Roder, Vorstand der Realschule in Überlingen.
Waldshut:	Landgerichtsdirektor Adolf Birkenmayer in Waldshut.



II. Bezirk.

Oberpfleger: Stadtarchivrat Professor Dr. **Peter Paul Albert** in Freiburg i. Br.

Breisach:, Freiburg: Professor Dr. Max Stork u. Oberstleutnant a. D. Freiherr Camillo von Althaus in Freiburg i. Br.

Lörrach: Landgerichtsdirektor Adolf Birkenmayer in Waldshut.

Müllheim: Kreisschulrat Dr. Benedikt Ziegler in Freiburg i. Br.

Neustadt: Landgerichtsdirektor Adolf Birkenmayer in Waldshut.

St. Blasien: Derselbe.

Schönau: Derselbe.

Schopfheim: Derselbe.

Staufen: Geistl. Rat Pfarrer Aloys Bauer in St. Trudpert.

Waldkirch: Kreisschulrat Dr. Benedikt Ziegler in Freiburg i. Br.

III. Bezirk.

Oberpfleger: Professor Dr. **Fridrich Pfaff**, Universitätsbibliothekar in Freiburg i. Br.

Achern: Direktor Dr. Hermann Schindler in Sasbach.

Emmendingen: Universitätsbibliothekar Professor Dr. Fridrich Pfaff und Oberstleutnant a. D. Freiherr Camillo von Althaus in Freiburg i. Br.

Ettenheim: Pfarrer Karl Heinrich Neu in Schmieheim.

Kehl: Unbesetzt.

Lahr: Pfarrer Karl Heinrich Neu in Schmieheim und Pfarrer Karl Mayer in Dinglingen.

Oberkirch: Stadtpfarrer Rudolf Seelinger in Oberkirch.



Offenburg: Professor a. D. Franz Platz in Offenburg.
Triberg: Unbesetzt.
Wolfach: Unbesetzt.

IV. Bezirk.

Oberpfleger: Archivdirektor Geh. Archivrat Dr. **Karl Obser** in Karlsruhe.

Baden: Professor a. D. Valentin Stösser in Baden.
Bretten: Stadtpfarrer Karl Renz in Bretten.
Bühl: Pfarrer Karl Reinfried in Moos.
Durlach: Hauptlehrer Benedikt Schwarz in Karlsruhe.
Eppingen: Stadtpfarrer Ludwig Friedrich Reimold in Eppingen.
Ettlingen: Hauptlehrer Benedikt Schwarz in Karlsruhe.
Karlsruhe: Professor Heinrich Funk, Vorstand der Höheren Bürgerschule in Gernsbach.
Pforzheim: Professor Dr. Karl Reuss in Pforzheim.
Rastatt: Hauptlehrer Benedikt Schwarz in Karlsruhe.

V. Bezirk.

Oberpfleger: Professor Dr. **Friedrich Walter** in Mannheim.

Adelsheim: Bürgermeister Dr. Johann Gustav Weiss in Eberbach.
Boxberg: Pfarrer Otto Hagmeier in Walldorf bei Heidelberg.
Bruchsal: Hofpfarreiverweser Anton Wetterer in Bruchsal.
Buchen: Bürgermeister Dr. Johann Gustav Weiss in Eberbach.
Eberbach, Gemeinden: Derselbe.

Eberbach, Pfarreien:	Stadtpfarrer Karl Johann Schück in Eberbach.
Heidelberg:	Unbesetzt.
Mannheim:	Professor a. D. Dr. Hubert Claasen in Mannheim.
Mosbach:	Bürgermeister Dr. Johann Gustav Weiss in Eberbach.
Schwetzingen:	Professor Ferdinand August Maier, Vorstand des Realprogymnasiums in Schwetzingen.
Sinsheim:	Pfarrer Wilhelm Wehn in Ehrstädt.
Tauberbischofsheim:	Professor Dr. A. Braun in Tauberbischofsheim.
Weinheim:	Professor O. Keller in Weinheim.
Wertheim, kath. Teil: Gemeinde- u. kath. Pfarrarchive	Professor Dr. Karl Hofmann in Pforzheim.
» , evang. Pfarrarchive	Stadtpfarrer und Dekan Johann Ludwig Camerer in Wertheim.
Wiesloch:	Professor Dr. Kilian Seitz in Karlsruhe.



Veröffentlichungen
der
Badischen Historischen Kommission.

I. Mittelalterliche Quellen, insbesondere Regestenwerke.

Regesta episcoporum Constantiensium. Bd. I., bearb. von *P. Ladewig* u. *Th. Müller*. Bd. II., bearb. von *A. Cartellieri*, mit Nachträgen und Registern von *K. Rieder*. 4°. brosch. 56 M. Innsbruck, Wagner. 1887—1905.

Regesten der Pfalzgrafen am Rhein. Bd. I, bearb. von *A. Koch* und *J. Wille*. 4°. brosch. 30 M. Innsbruck, Wagner. 1894.

Regesten der Markgrafen von Baden und Hachberg. Bd. I, bearb. von *R. Fester*. Bd. II. Lief. 1—2, bearb. von *Heinrich Witte*. Bd. III. Lief. 1—4, bearb. von *Heinrich Witte*. 4°. brosch. 66,80 M. Innsbruck, Wagner. 1892—1904.

Quellen und Forschungen zur Geschichte der Abtei Reichenau. Bd. I. *K. Brandi.* Die Reichenauer Urkundenfälschungen. Mit 17 Taf. in Lichtdruck. 4°. brosch. 12 M. Bd. II. *K. Brandi.* Die Chronik des Gallus Öhem. Mit 27 Taf. in Lithographie. 4°. brosch. 20 M. Heidelberg, Winter. 1890—1893.

F. von Weech. **Codex diplomaticus Salemitanus.** Mit Unterstützung Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs, des † Markgrafen Maximilian und der Badischen Historischen Kommission. Bd. I—III. Mit 40 Taf. in Lichtdruck. Lex.-8°. brosch. 42,40 M. Karlsruhe, Braun. 1881—1895.

Oberrheinische Stadtrechte. I. Abteilung. Fränkische Rechte. 1.—7. Heft. 1. Wertheim, Freudenberg und Neubronn, bearb. von *R. Schröder*. 2 M. 2. Der Oberhof Wimpfen mit seinen Tochterrechten Eberbach, Waibstadt, Oberschefflenz, Bönnigheim und Mergentheim, bearb. von *R. Schröder*. 5,50 M. 3. Mergentheim, Lauda, Ballenberg und Krautheim, Amorbach, Walldürn, Buchen, Külsheim und Tauberbischofsheim, bearb von *R. Schröder*.

6 M. **4.** Miltenberg, Obernburg, Hirschhorn, Neckarsteinach, Weinheim, Sinsheim und Hilsbach, bearb. von *R. Schröder* und *C. Koehne*. 6 M. **5.** Heidelberg, Neckargemünd und Adelsheim, bearb. von *Carl Koehne*. 7 M. **6.** Ladenburg, Wiesloch, Zuzenhausen, Bretten, Gochsheim, Heidelsheim, Zeuthern, Boxberg, Eppingen, bearb. von *Carl Koehne*. 5 M. **7.** Bruchsal, Rothenberg, Philippsburg (Udenheim), Obergrombach und Steinbach, bearb. von *Carl Koehne*. 5 M. Lex.-8⁰. brosch. Heidelberg, Winter. 1895—1906.

II. Abteilung. Schwäbische Rechte. 1. Heft. Villingen. bearb. von *Christian Roder*. 8 M. Lex.-8⁰. brosch. Heidelberg, Winter. 1905.

K. Beyerle. **Die Konstanzer Ratslisten des Mittelalters.** Lex.-8⁰. broch. 8 M. Heidelberg, Winter. 1898.

II. Quellenpublikationen zur neueren Geschichte.

B. Erdmannsdörffer und *K. Obser*. **Politische Korrespondenz Karl Friedrichs von Baden. 1783—1806.** Bd. I—V. **I.** 1783—1792. 16 M. **II.** 1792—1797. 20 M. **III.** 1797—1801. 16 M. **IV.** 1801—1804. 20 M. **V.** 1804—1806. 25 M. Lex.-8⁰. brosch. Heidelberg, Winter. 1888—1901.

K. Knies. **Karl Friedrichs von Baden brieflicher Verkehr mit Mirabeau und du Pont.** 2 Bde. Lex.-8⁰. brosch. 25 M. Heidelberg, Winter. 1892.

M. Immich. **Zur Vorgeschichte des Orleans'schen Krieges. Nuntiaturberichte aus Wien und Paris 1685–1688.** Mit einem Vorwort von *Fr. von Weech*. Lex.-8⁰. brosch. 12 M. Heidelberg, Winter. 1898.

A. Thorbecke. **Statuten und Reformationen der Universität Heidelberg.** Lex-8⁰. brosch. 16 M. Leipzig, Duncker & Humblot. 1891.

III. Bearbeitungen.

A. Krieger. **Topographisches Wörterbuch des Großherzogtums Baden.** 2. Auflage. Bd. I u. II. Mit 1 Karte. Lex.-8⁰. brosch. 46 M. Heidelberg, Winter. 1904—1905.

J. Kindler von Knobloch. **Oberbadisches Geschlechterbuch.** Bd. I. A—Ha. Mit 973 Wappen. Bd. II. He—Lysser. Mit 683 Wappen. Bd. III. L. 1, Macello—Mayer v. Mayersheimb. 4⁰. brosch. 47,50 M. Heidelberg, Winter. 1898—1905.

E. Heyck. **Geschichte der Herzoge von Zähringen.** Lex.-8⁰. brosch. 16 M. Freiburg, Mohr. 1891.

E. Gothein. **Wirtschaftsgeschichte des Schwarzwaldes und der angrenzenden Landschaften.** Bd. I. Lex.-8°. brosch. 18 M. Strassburg, Trübner. 1892.

A. Schulte. **Markgraf Ludwig Wilhelm von Baden und der Reichskrieg gegen Frankreich 1693—1697.** 2 Bde. Bd. I. Darstellung mit einem Bild in Heliogravüre. Bd. II. Quellen mit 9 Tafeln in Lichtdruck. Zweite billige Ausgabe. Lex.-8°. brosch. 12 M. Heidelberg, Winter. 1901.

K. Obser. **Denkwürdigkeiten des Markgrafen Wilhelm von Baden.** I. 1792—1818. Mit einem Portrait und zwei Karten. Lex.-8°. brosch. 14 M. Heidelberg, Winter. 1906.

A. Schulte. **Geschichte des mittelalterlichen Handels und Verkehrs zwischen Westdeutschland und Italien unter Ausschluß Venedigs.** 2 Bde. brosch. 30 M. Leipzig, Duncker & Humblot. 1900.

Siegel der badischen Städte in chronologischer Reihenfolge. Der erläuternde Text von *Fr. von Weech*, die Zeichnungen von *Fr. Held*. 2 Hefte. **1.** Die Siegel der Städte in den Kreisen Mosbach, Heidelberg, Mannheim, Karlsruhe. Mit 290 Siegelreproduktionen auf 51 Tafeln und 32 Seiten Text. **2.** Die Siegel der Städte in den Kreisen Baden und Offenburg. Mit 202 Siegelreproduktionen auf 41 Tafeln und 16 Seiten Text. Lex.-8°. brosch. 18 M. Heidelberg, Winter. 1899—1903.

Badische Biographien. V. Teil. 1891—1901. Herausgegeben von *Fr. von Weech* und *A. Krieger*. 2 Bd. brosch. 23,40 M. 8°. Heidelberg, Winter. 1906.

IV. Periodische Publikationen.

Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins. Neue Folge. Bd. I—XXI. 8°. brosch. 252 M. Heidelberg, Winter. 1886—1905.

Mitteilungen der Badischen Historischen Kommission. Nr. 1—28. Beigabe zu den Bänden 36—39 der älteren Serie und Band I - XXI der Neuen Folge der obigen Zeitschrift. 1883—1906.

Badische Neujahrsblätter. Blatt 1 - 7. gr. 8°. brosch. je 1 M. Karlsruhe, Braun. 1891—1897.

1. (1891.) *K. Bissinger.* Bilder aus der Urgeschichte des Badischen Landes. Mit 25 Abbildungen.
2. (1892.) *Fr. von Weech.* Badische Truppen in Spanien 1810—1813 nach Aufzeichnungen eines badischen Offiziers. Mit einer Karte.

3. (1893.) *B. Erdmannsdörffer.* Das Badische Oberland im Jahre 1785.
4. (1894.) *F. L. Baumann.* Die Territorien des Seekreises 1800. Mit einer Karte. (Vergriffen.)
5. (1895.) *E. Gothein.* Bilder aus der Kulturgeschichte der Pfalz nach dem dreißigjährigen Kriege.
6. (1896.) *R. Fester.* Markgraf Bernhard I. und die Anfänge des Badischen Territorialstaates.
7. (1897.) *J. Wille.* Bruchsal. Bilder aus einem geistlichen Staat im 18. Jahrhundert. Mit 6 Abbildungen. (Vergriffen.) (Eine 2. Auflage erschien in besonderer Ausstattung mit 8 in den Text gedruckten Abbildungen. Lex.-8⁰. brosch. 2 M. Heidelberg, Winter. 1900.)

Neujahrsblätter der Badischen Historischen Kommission. Neue Folge. gr. 8⁰. brosch. je 1,20 M. Heidelberg, Winter. 1898 ff.

1. (1898.) *Fr. von Weech.* Römische Prälaten am deutschen Rhein 1761—1764.
2. (1899.) *E. Gothein.* Joh. G. Schlosser als badischer Beamter.
3. (1900.) *K. Beyerle.* Konstanz im dreißigjährigen Kriege. Schicksale der Stadt bis zur Aufhebung der Belagerung durch die Schweden 1628—1633.
4. (1901.) *P. Albert.* Baden zwischen Neckar und Main in den Jahren 1803—1806.
5. (1902.) *E. Kilian.* Samuel Friedrich Sauter. Ausgewählte Gedichte. Mit einem Titelbild.
6. (1903.) *H. Finke.* Bilder vom Konstanzer Konzil.
7. (1904.) *Fr. Panzer.* Deutsche Heldensage im Breisgau.
8. (1905.) *E. Fabricius.* Die Besitznahme Badens durch die Römer. Mit einer Karte.
9. (1906.) *K. Hauck.* Pfalzgraf Ruprecht, der Cavalier, Pfalzgraf bei Rhein. (1619—1682).
10. (1907.) *E. Gothein.* Der Breisgau unter Maria Theresia und Joseph II.

I.

Freiherrl. von Venningensches Archiv zu Eichtersheim
(Bezirksamt Sinsheim),

verzeichnet von Dr. iur. L. Graf von Oberndorff in Heidelberg.

Nachtrag zu dem in Nr. 18 der Mitteilungen der Badischen Historischen Kommission veröffentlichten Verzeichnis.

Kiste Nr. 9.

1303. Siegfried von V. vermacht dem Kl. Schönau für den Fall des Todes seinen Hof zu Wagenfurt. 1.

1429. Konrad von V. verkauft seinen ererbten Anteil an Neidenstein an Hans von V., Vogt zu Steinsberg. 2.

1446. Das Speirer Lehensgericht zu Bruchsal verschiebt den Entscheid über die Erbschaftsstreitigkeiten wegen Zuzenhausen zwischen verschiedenen Venningen einerseits, Heinrich von Sickingen, Helfrich und Hans von Dalheim andrerseits auf einen spätern Rechtstag. 3.

1447. Weiprecht von Helmstatt erkennt im Streit um das Erbe Konrads von V. zwischen verschiedenen Venningen einerseits, Heinrich von Sickingen, Helfrich und Hans von Dalheim andrerseits jeder Partei die Hälfte der Verlassenschaft zu. 4.

1454. Die Räte Friedrichs von der Pfalz urteilen, die Venningen, die Anteil an Zuzenhausen haben, seien Heinrich von Sickingen nur $5^1/_4$ Malter Korn von einem Hof, nicht $10^1/_2$ Malter von 2 Höfen schuldig. 5.

1454/1494. Durch Nikolaus Morsinger, Dechant des Heiliggeiststifts zu Heidelberg, beglaubigte Abschrift der ebenangeführten Urkunde. 6.

1455. Hans von Helmstatt und Hensel Liechtenstein schlichten einen Streit zwischen dem Bischof von Speyer und Siegfried von V. über Wässerungsrechte zu Kirrweiler. 7.

1464. Das Rottweiler Hofgericht spricht Hans von V. Güter Heinrichs von Sickingen, Konrads von Ehrenberg und des Schultheissen Hans Dürr zu Reihen zu. 8.



1464. Hans von V. entscheidet eine zwischen Konrad von Helmstatt und Eberhard von V. gehende Erbschaftssache dahin, 700 fl. strittigen Geldes sollten in die Erbschaftsmasse einbezogen und das ganze mit Ausnahme der Lehen in 2 gleiche Teile geteilt werden. 9.

1465. Der Bischof von Speyer verwirft als vom Kaiser geordneter Richter die Berufung Heinrichs von Sickingen gegen das Rottweiler Hofgerichtsurteil von 1464. 10.

1467. Feststellung der Grenzen der Gemarkung Eichtersheim. 11.

1468. Das pfälzische Hofgericht weist den Anspruch der Speyrer Präsenzherren an Schultheiss und Richter zu Eichtersheim auf Zahlung von jährlich 6 fl. und 240 fl. nicht gezahlter Rente und Strafe für Versäumnis ab, da die Eichtersheimer mit der fraglichen Jahrzeitstiftung Albrecht Hesses nicht befasst waren. 12.

1472. Peter Brechtel, vom Pfalzgrafen bevollmächtigt, lädt Eucharius, Hans und Eberhard von V. nach Heidelberg behufs Aufnahme eines Protokolls in Sachen der Grenzregulierung zwischen Neidenstein und Wagenfurt. 13.

1472. Da Eberhard und Eucharius von V. nicht zu dem Heidelberger Tag in Sachen der Grenzregulierung zwischen Neidenstein und Wagenfurt erschienen, erteilt das Hofgericht zu Heidelberg dem Abt von Schönau das Recht, gegen die Ungehorsamen einzuschreiten. 14.

1472. Beschwerden der Gemeinde Zuzenhausen über Hans von V. und Vorschläge zu einer Einigung. 15.

1473. Pfalzgraf Friedrich urteilt zwischen Hans von V. zu Zuzenhausen und Heinrich von Sickingen über die Streitpunkte hinsichtlich des von Sickingen an Hans verkauften Anteils an Zuzenhausen. 16.

1473. Aussage über die Gerichtsverhandlungen zwischen dem Kl. Schönau und Eberhard, Eucharius und Hans von V. zu Neidenstein wegen der Wagenfurter Güter in der Gemarkung Eschelbronn. 17.

1473. Hans Pest der ältere macht auf dem Rathaus zu Waibstadt Aussagen über den Anteil des Eucharius und Hans von V. am Fruchtzehnt zu Neidenstein. 18.

1474. Entscheid zwischen dem Kloster Schönau und Albrecht von V. zu Eschelbronn über die Güter zu Wagenfurt. 19.

1475. Das pfälzische Hofgericht urteilt, die Ölmühle zu Michelfeld bestehe trotz der Klagen des Abts von Odenheim und Volmar Lemlins zu Recht. 20.

1476. Raban von Helmstatt sagt aus über die Vorgänge während eines Rechtsstreits zwischen Hans von V. und Heinrich von Sickingen, in dem auch eine Klage des Hans von Talheim zur Sprache kam. 21.



1481. Verzeichnis der Forderungen des Hans von V. an Eucharius von V. 22.

1481. Eucharius von V. erhält von Eberhard von V. Auskunft über die Rechtsverhältnisse zu Neidenstein. 23.

1481. Aussage Peter Benders aus Dossenheim, er habe als Küfer des Junkers Hans von V. längere Jahre ohne Widerspruch seitens der Gemeinden Reifen gehauen in den Waldungen zu Dühren und Reihen. 24.

1481. Dieselbe Auskunft gibt der Schultheiss Hans Beck zu Lobenfeld. 25.

1482. Das pfälzische Hofgericht erkennt Hans von V. für schuldig, von der Niedermühle in Waibstadt einen jährlichen Zins von 8 Schilling 4 Heller an das Kloster Schönau zu zahlen. 26.

1482. Urteil eines Schiedsgerichts über eine Reihe zwischen Hans und Eucharius von V. strittiger Punkte. 27.

1483. Vorläufige Verfügung Pfalzgraf Philipps in den Streitigkeiten zwischen Hans und Eucharius von V. zu Neidenstein. 28.

1484. Hans von V., Siegfrieds Sohn, bescheinigt dem Eucharius von V. den Empfang von 150 fl. für den verpfändeten Anteil am Steinhaus und am Zehnten zu Neidenstein. 29.

1484. Beschluss des pfälzischen Hofgerichts, gegen Hans von V. zu Zuzenhausen, der sich einem Spruche zwischen ihm und Hans von V. zu Neidenstein nicht fügte, als einen Ungehorsamen einzuschreiten. 30.

1484. Entscheid zwischen Hans und Eucharius von V. 31.

1484. Entscheid zwischen Hans und Eberhard dem alten von V. 32.

1485. Blicker Landschad von Steinach schlichtet den Streit über Weidgerechtigkeiten zwischen Hans und Otto von Hirschhorn und ihren Leuten zu Eschelbach einerseits und Volmar Lemlin und seinen Leuten zu Eichtersheim andrerseits. 33.

1488. Neuerlicher Entscheid zwischen Hans und Eucharius von V. 34.

1490. Entscheid zwischen den Söhnen des Hans von V. und Eucharius von V. 35.

1490. Das pfälzische Hofgericht schlichtet den Streit zwischen Konrad und Stephan von V. und dem Kloster Schönau über Gerechtigkeiten zu Schriesheim, Waibstadt und Wagenfurt. 36.

1491. Stephan und Konrad von V. legen von einem Urteil der Speyrer Kurie betr. die Untertanen zu Königsbach Berufung ein an das Mainzer Hofgericht. 37.

1491. Stephan und Konrad von V. treten an Eucharius von V. eine Zinsgans ab. 38.

1493. Entscheid eines Schiedsgerichts in den Streitigkeiten zwischen Hans von V. zu Zuzenhausen und den Königspfründnern zu Dühren. 39.

1495. Urteil des pfälzischen Hofgerichts in den Streitigkeiten zwischen Eucharius und Stephan von V. 40.



1495. Heinrich Stumpf von Asbach, seine Frau Anna Lemlin und ihr Schwager Philipp von Bettendorf bekennen, von Margarethe von V. gemäss dem Entscheid der beiden Landschad Diether und Blicker in der Erbschaftssache des Volmar Lemlin bezahlt zu sein. 41.

1496. Vergleich zwischen Stephan und Konrad von V. einerseits und Eucharius von V. andrerseits. 42.

1502. Hans von Helmstatt und Konrad von Sickingen teilen im Auftrage des Pfalzgrafen Ludwig das Erbe des Hans von V. zu Zuzenhausen unter dessen Söhne Erpf und Swicker. 43.

1503. Transsumpt eines pfalzgräflichen Erlasses über die Vogtei und die Gerichtsbarkeit zu Zuzenhausen, demzufolge je der älteste Vogtsherr den Schultheissen und die Gerichtsmannen ernennen soll. 44.

1507. Anlässlich einer Einigung über einen Hof zu Spechbach verspricht Stephan von V. den 4 Brüdern von Nippenburg einen jährlichen Zins von 3 fl. bis zur Zahlung eines Kapitals von 60 fl. 45.

1509. Das kaiserliche Hofgericht zu Rottweil verweist eine Lehensache betr. Klage Stephans von V. gegen Erpf von V. vor das Speyrer Lehensgericht. 46.

1510. Brendel von Gemmingen und Jörg von Bach vergleichen sich wegen des Mühlbachs, der durch die Michelfelder Mark nach der obern Mühle zu Eichtersheim fliesst. 47.

1526. Entscheid des pfälzischen Hofgerichts in dem Streit über die Verlassenschaft Hippolyts von V. 48.

1530. Jörg von Bach lässt seinen Untertanen zu Eichtersheim gegen jährliche Entrichtung von 1 fl. für jede Familie die Frondienste nach mit Ausnahme der Dienste im Schloss und während der Heu- und Weinernte. 49.

1533. Christoph von Helmstatt verträgt Jörg von Bach und Bischof Philipp von Speyer wegen der Fuchs- und Hasenjagd auf Speyrer Gebiet. 50.

1536. Vertrag im Streit um die Verlassenschaft Katharinas von V. geb. von Helmstatt. 51.

1540. Teilung der Verlassenschaft Ludwigs von V. unter seine Witwe und die beiden unmündigen Söhne. 52.

1541. Notariatsinstrument über die Zugehörigkeit der obern Mühle zu Eichtersheim zu den Gütern Jörgs von Bach und dessen Nachfolgers. 53.

1545. Das pfälzische Hofgericht verurteilt Hartmut von Kronberg und Friedrich von Fleckenstein zur Belehnung des Nikolaus Wetterstetter mit 10 fl., 15 Malter Korn und einem Fuder Wein aus den Einkünften des Schlosses Eichtersheim, zu Zahlung der Rückstände und Schadenersatz. 54.

1563. Erasmus von V. überlässt eine Rente von 5 Malter Korn zu Hilsbach um 100 fl. an Eberhard von V. 55.

1571. Notariatsinstrument über das zwischen den Gemeinden Rohrbach und Sinsheim strittige Weiderecht im Rohrbacher Bruch. 56.

1608. Hans Christoph von V. leistet den Eid als Vormund der Kinder Franz Konrad Hoffwarts von Kirchheim zu Münzesheim und Widdern. 57.

1610. Ludwig von Hirschhorn, mündig geworden, erteilt seinem Vormund Hans Christoph von V., nachdem er ihm Rechnung gelegt hat, Entlastung. 58.

1615. Hans Christoph von V. vergleicht sich mit seinen Untertanen zu Dühren über Wald, Wasser, Brunnen, Weide und Frondienste. 59.

Kiste Nr. 11.

1404 Aug. 18. Konrad von V. und sein Schwager Heinrich von Sickingen vergleichen sich wegen einer Mühle zu Zuzenhausen dahin, dass Heinrich als Entschädigung Gülten von 2 Höfen zu Zuzenhausen und jährlich einen halben Gulden und 5 Scheffel Getreide von der Mühle erhält, während Konrad die Bannmühle verbleibt. O. P. 1 S., das andere abg. 60.

1427 Sept. 21. Diether von V. und seine Gemahlin Irmel von Ingelheim verkaufen an Hans d. j. von V. einen Hof zu Spechbach. O. P. 3 S., 2 abg. 61.

1437 Okt. 24. Pfalzgraf Otto als Vormund Pfalzgraf Ludwigs verleiht an Diether von V. 10 Malter Korn und 2 Fuder Wein zu Zuzenhausen als Erblehen. 62.

1449 Febr. 27. Der Deutschmeister Jost von V. verleiht an Heinrich von Ehrenberg 12 fl. jährlichen Einkommens auf das Haus Horneck als Burglehen. O. P. S. 63.

1452 März 6. Katharina Gross, Hensel Benders Witwe, wird Hans von Helmstatt für gekaufte Güter 42 fl. schuldig. O. S. 64.

1453 Nov. 12. Hans von V., Diethers Sohn, verkauft an Hans von Helmstatt und Diether von Angelloch eine jährliche Rente von 20 fl. 65.

1455 Nov. 28. Pfalzgraf Friedrich verleiht an Albrecht von V. den halben Korn- und Weinzehnten zu Zuzenhausen. 66.

1457 Mai 2. Die geistlichen Richter des Hofs zu Speyer vidimieren die Urkunde von 1454 Juni 26, laut der Heinrich von Sickingen sein Drittel an Zuzenhausen, ein Speyrer Erblehen, um 1950 fl. an Hans von V. verkauft. 67.

1459 Juni 4. Hans der ältere von Talheim verkauft um 650 fl. seinen Anteil an Zuzenhausen an Hans von V. 68.

1461 Nov. 12. Hans von Talheim bescheinigt, unter Verlängerung der Zahlungsfrist um 2 Jahre, Hans von V. den Empfang von 100 fl. von dem Kaufpreis von Zuzenhausen. 69.



1465 April 23. Hartmann Becker und seine Frau verkaufen an Jost von V. um 20 fl. eine jährliche Rente von 1 fl., zahlbar an den Pfarrer zu Neidenstein. 70.

1468 Mai 3. Eberhard der ältere von V. verkauft seinem Bruder Konrad 31 Schilling ewigen Zinses von seinen Gütern zu Spechbach. 71.

1475 Jan. 21. Johannes Herbert beschwert sich über den Gültherrn zu Unkstein und ersucht Hans von V. um Vermittelung. 72.

1475 Febr. 13. Klaus von Barkhausen verkauft seinen Hof zu Gellenbeck an Heinrich Wallhof, Richter des Weichbildes zu Lübeck. 73.

1477 Juli 25. Anna von V. und ihr Gemahl Ulrich von Rechberg verkaufen die Hälfte ihres Anteils an Spechbach um 200 fl. an Eucharius von V. 74.

1477 Sept. 18. Konrad von Helmstatt verkauft um 120 fl. alle Zinse und Gülten zu Gross- und Kleinspechbach an Eucharius von V. 75.

1477 Nov. 25. Kurfürst Philipp von der Pfalz verleiht an Hans d. j., Siegfrieds Sohn, als Burglehen zu Wachenheim 20 Malter Korn auf dem Hof zu Hemsheim und ein Fuder Wein zu Wachenheim. 76.

1482 Jan. 7. Anton von Ramstein verleiht den Frucht- und Weinzehnten zu Zuzenhausen auf Lebenszeit an seine Schwester Margarethe, dagegen verschreibt ihm diese und ihr Gemahl Albrecht von V. Gefälle zu Wangen, Reichshofen und Strassburg. 77.

1482 Jan. 21. Ruprecht Mönch von Rosenberg und Jörg von Massenbach verkaufen an Volmar Lemlin zu Eichtersheim einen Hof zu Michelfeld und verschiedene Gefälle zu Michelfeld, Eichtersheim und Angelloch. 78.

1482 Okt. 2. Hans von V., Inhaber des Hofs zu Wagenfurt, verspricht dem Kloster Schönau, die 17 Malter Korn und 17 Malter Hafer, die als jährliche Abgabe zu einer Jahrzeit für seine Vorfahren auf dem Hof stehen, 14 Tage vor oder 14 Tage nach Weihnachten in Neidenstein abzuliefern. 79.

1484 Jan. 14. Hans von V. bekennt, 1000 fl. Kapital, die er gegen einen jährlichen Zins von 50 fl. vom Speyrer Hochstift geliehen hatte, seiner Tochter Margarethe als Heimsteuer gegeben zu haben. 80.

1484 Jan. 17. Eheberedung zwischen Volmar Lemlin und Margarethe von V. 81.

1485 Dez. 20. Erblehenrevers des Zimmerhans zu Zuzenhausen gegen Hans von V. über die Mühle zu Zuzenhausen. 82.

1487 Okt. 19. Jakob Müller zu Balzfeld kauft die Mühle zu Zuzenhausen von der Frau des Zimmerhans. 83.

1489 Nov. 11. Hans von V. gewährt dem Kloster Schönau Ersatz für die beim Graben eines Mühlbachs beschädigten Wiesen. 84.

1490 Febr. 25. Albrecht von V. verkauft an seine Vettern Stephan und Konrad von V. ein Sechstel von seinem Sechsteil am Frucht- und Weinzehnten zu Zuzenhausen. 85.

1490 Febr. 26. Anna und Margarethe von V. bekennen, von ihrem Vetter Georg von V. für ihre Ansprüche mit 132 fl. abgefunden worden zu sein. 86.

1490 Okt. 29. Pfalzgraf Otto verleiht an Konrad, Stephan und Wolfgang von V. einen Teil des grossen und kleinen Zehnten zu Elsenz und verschiedene Güter und Einkünfte zu Tiefenbach. 87.

1490 Dez. 21. Hans von Talheim zu Wiesloch verkauft an Hans von V. sein Sechstel am Steinhaus und die Hälfte seines Zwölftels an einer Hofstatt zu Zuzenhausen. 88.

1496 April 23. Hans von V., Diethers Sohn, stiftet eine Jahrzeit zu Zuzenhausen und eine Pfründe in der Schlosskapelle daselbst. 89.

1498 April 20. Pfarrer und Kapläne zu Dühren verkaufen eine ihrer Kirche gehörige Wiese an Bernhard Reuss. 90.

1498 April 24. Stephan von V. sagt Eberhard von Helmstatt, der ihm mit Schloss und Dorf Grombach irrtümlich auch den gemeinen Wald verkaufte, nach Erlass von 200 fl. an der Kaufsumme von jeder Verbindlichkeit in dieser Sache los. 91.

1498 Juli 30. Kurfürst Philipp gestattet den Verkauf verschiedener zur S. Nikolauspfründe in Hilsbach gehöriger Weinberge. 92.

1498 Nov. 19. Michael Barrich und seine Frau verkaufen um 9 ℔ Heller eine jährliche Gült von 9 Schilling an die Frühmesserei in Eichtersheim. 93.

1499 Aug. 7. Schultheiss und Gericht zu Michelfeld bekunden die genügende Sicherung der von Peter Sebeck aufgenommenen Schuld. 94.

1501 Dez. 6. Bischof und Domkapitel zu Minden bestätigen die Stiftung einer ewigen Vikarie in der Andreaskirche zu Lübeck durch Bürgermeister Ernst Haverkamp und seine Gemahlin. 95.

1537 April 2. Schuldbrief des Joachim von den Sloen und seine Frau Guste über 700 fl. 96.

4 Urkunden sind derart beschädigt, dass sich ihr Inhalt nicht mehr feststellen lässt. 97.



II.

Freiherrlich von Türckheimsches Archiv auf Schloss Mahlberg, Bezirksamts Ettenheim.

Verzeichnet von dem Pfleger Pfarrer H. Neu in Schmieheim.

Im Urkundenfach.

Familie von Türckheim.

1545 März 22. Wolfgang, Pfalzgraf bei Rhein, belehnt den Chun Eckbrecht von Dürckheim nach dem Tode des Hartwik Eckbrecht von Dürckheim mit Schloss und Dorf Heuchelheim samt Zugehör. Perg. Siegel. 1.

1559 Dez. 7. Wolfgang, Pfalzgraf bei Rhein, belehnt nach dem Tode des vorigen den Adrian von Mittelhausen als Vormund von dessen Kindern Philipp Friedrich, Chun und Eckbrecht von Dürckheim mit Schloss und Dorf Heuchelheim samt Zugehör. Perg. Siegel. 2.

1570 Aug. 15. Johann, Pfalzgraf bei Rhein, belehnt den Chun und Eckbrecht von Dürckheim mit Schloss und Dorf Heuchelheim samt Zugehör. Perg. Siegel. 3.

1572 April 1. Johann, Pfalzgraf bei Rhein, belehnt die Vormünder des Chun Eckbrecht von Dürckheim: Heinrich von Rotenburg und Hans von Fleckenstein mit Schloss und Dorf Heuchelheim samt Zugehör. Perg. Siegel. 4.

1580 Febr. 9. Johann, Pfalzgraf bei Rhein, belehnt den Chun Eckbrecht von Dürckheim mit Schloss und Dorf Heuchelheim samt Zugehör. Perg. Siegel. 5.

1657 Jan. 26. Friedrich, Pfalzgraf bei Rhein, belehnt Glorer von Geyersperg mit Schloss und Dorf Heuchelheim samt Zugehör, nachdem die Streitigkeiten zwischen Glorer und von Dürckheim gehoben und letzterer auf das Lehen verzichtet hat. Perg. Siegel. 6.

1659 März 22. Joh. Phil. Sommervogel kauft als Bevollmächtigter des Junkers Hieron. Mosser von Weiler ein Haus, Hof und Gesäss samt dem Zinnengärtlin in Freiburg i. Br. um 800 fl. Der Kaufbrief ist ausgestellt von Heinr. Thonhoss,

Statthalter des Junkers Joh. Sebastian Stürzel von Buchheim, Schultheissen zu Freiburg i. Br. Perg. Siegel. 7.

1782 März 8. Kaiser Josef II. erhebt den Wechsler und Grosshändler von Türckheim, dessen Ahnen am 21. März 1552 in den Adelsstand erhoben wurden, in den Freiherrnstand. Perg. in Samt. Siegel. 8.

1788 Mai 16. Attestierter Stammbaum der mit Johann von Türckheim vermählten Klara Dorothea von Seufferheld. Perg. 9.

1802 April 9. Um den Streit des Bistums Strassburg mit der Familie von Türckheim wegen des Schlosses Bosenstein bei Achern, des Zehnten zu Mösbach und der Gülten in Ottersweier und in Sassbachried zu ordnen, verkauft die Familie von Türckheim diese Besitzungen an Strassburg um 30000 fl. und gegen Entlassung der Familie aus jeglicher Lehenspflicht wegen des Kunkellehens in Orschweier. Dagegen empfängt sie die Belehnung mit dem Blutbann zu Altdorf. Der Vergleich wird vom Domkapitel und vom Kaiser genehmigt. Perg. in Samt. Siegel. 10.

1836 Dez. 27. Die Stadt Freiburg i. Br. verleiht dem Staatsminister Johann von Türckheim das Ehrenbürgerrecht. Perg. Siegel. 11.

Verwandte Familien: von Zweyer und von Seufferheld.

1643 Sept. 16. Markgraf Friedrich von Baden verleiht die Kollatur der Pfarrei Niederalpfen, welche der Spreter zu Lehen trug, aber keine Lehenspflicht erfüllte, dem Johann Franz von Zweyer von Evebach. Perg. Siegel. 12.

1668 Mai 6. Kaiser Leopold erhebt Sebastian Bilgerin und Joh. Franz von Zweyer von Evebach in den Freiherrnstand. Angabe der Abstammung und des Wappens. Perg. in Samt. Siegel. 13.

1752 Juni 10. Bischof Franz Konrad von Konstanz belehnt Jos. von Zweyer als den ältesten der Familie mit dem bischöflichen Erbtruchsessenamt. Perg. Siegel. 14.

1765 Sept. 22. Zeugnis der Universität Freiburg über den Studiengang des Franz Jerg von Zweyer. Perg. Siegel. 15.

1776 Juli 9. Bischof Maximilian von Konstanz zitiert den Erbtruchsess Franz Jos. von Zweyer auf den 11. August zur Konsekration. Perg. 16.

1779 März 2. Bischof Maximilian Christoph von Konstanz belehnt Josef von Zweyer mit dem Erbtruchsessenamt. Dieses war nach dem Absterben der von Helmstorf lange unbesetzt geblieben und wurde dann denen von Zweyer verliehen. Perg. Siegel. 17.

1795 Okt. 20. Bischof Maximilian Christoph von Konstanz belehnt Ignaz von Zweyer mit dem Erbtruchsessenamt. Perg. Siegel. 18.



1801 Sept. 11. Bischof Karl Theodor von Konstanz will Ignaz von Zweyer mit dem Erbtruchsessenamt belehnen. Perg. Siegel. 19.

1801 Okt. 29. Vollzug der Belehnung. Perg. Siegel. 20.

1804 Aug. 27. Markgraf Karl Friedrich von Baden verordnet, dass Ignaz von Zweyer, der mit dem innegehabten Erbtruchsessenamt belehnt werden will, bei der nächsten Lehensmutung den letzten Lehenbrief mitbringen soll. Papier. 21.

1813 Jan. 30. Das Grossh. Justizministerium teilt dem Ignaz von Zweyer mit, dass das Lehen zu Niederalpfen, das seine Familie in den 1530er Jahren um 1900 fl. kaufte, nichts mit dem Erbtruchsessenamt zu tun habe. Er möge auf das letztere verzichten, da seine Verleihung nur Sporteln bringe. Papier. 22.

1813 April 7. Das Grossh. Justizministerium erklärt, Ignaz von Zweyer könne nicht mit dem Erbtruchsessenamt belehnt werden, da dasselbe nicht mehr existiere. Papier. 23.

1815 Aug. 18. Sportelverzeichnis für Ignaz von Zweyer, das Erbtruchsessenamt von Konstanz betr. Papier. 24.

1770 Sept. 20. Kaiser Josef II. erhebt Michael Seufferheld, der nachweist, dass seine Vorfahren 1562 geadelt wurden, deren Adelsbrief aber im 30jährigen Krieg zugrunde ging, in den Adelsstand. Perg. mit Samt, Siegel. 25.

Verschiedenes.

1299 Sept. 26. Albrecht von Falkenstein verkauft seinen Hof zu Neuershausen an Dietrich von Keppenbach um 60 Mark Silbers. Perg. 2 Siegel. 26.

1448 Sept. 16. Schultheiss, Meister und Rat der Stadt Ettenheim geben vor dem strassburger Notar Klagen über ungerechte Anmassungen der Waldnutzung und des Weiderechts auf Ettenheimer Bann vonseiten der zu »Terlenbach« (Dörlinbach) zu Protokoll. Die Zeugen Schultheiss Ulrich Mathis und andere von Ringsheim, Schultheiss Hans Krantz, Henselin Gretener der alte, Hermann Joss und Oberlin Hennyer von Ettenheim sagen aus, dass die Dörlinbacher ein Recht auf Ettenheimer Bann niemals hatten. Dabei sind ferner genannt: Johannes Dierlin, Erzpriester, Junker Walther von Keppenbach, Junker Hans Balthasar von Endingen, Klaus Striber, Leutpriester zu Ringsheim, Klaus Leser, Leutpriester zu Rust, Johannes Sperschnider, Stadtschreiber und Ludwig Knoblotzer, Schulmeister zu Ettenheim. Perg. 2 Siegel. 27.

1481 Febr. 2. Markgraf Christoph von Baden verschreibt dem Hans Speicher 20 fl. Zins um 500 fl. und verpfändet dafür das Einkommen zu Baden, Pforzheim, Ettlingen, Stollhofen, Hügelheim und Söllingen. Perg. 6 Siegel. 28



1498 Juni 24. Markgraf Christoph von Baden verschreibt dem Hans Flemyng, Vogt zu Hagenau, 40 fl. Zins um 1000 fl. Perg. 5 Siegel. 29.

1625 Mai 18. Rottenburg a. N. Ehevertrag des Wilhelm Schnewlin von und zu Bollschweil, kaiserl. Rat und Hauptmann des Sulzschen Regiments, und der Jungfrau Helena von Breuningen. Perg. 5 Siegel. 30.

1633 April 22. Testament des Phil. Otto von der Lippen, rappoltst. Rat und Landrichter, und der Margarethe Sophie geb. von Storndorff. Perg. 31.

1658 Aug. 3. Kaiser Leopold erhebt den Johann Christoph von Schmidtburg mit Familie in den Freiherrenstand. Perg. in Samt. 32.

1658. Kaiser Leopold ernennt den Freiherrn von Schmidtburg zum Präsidenten des Reichshofrats. Papier. 33.

1662 Aug. 1. Ferdinand Schleen kauft ein Haus in Freiburg i. Br. in der Salzgasse um 1700 fl. Der Kaufbrief ist ausgestellt von Christ. Mang, Statthalter des Franz Ludwig Kageneck, Schultheissen zu Freiburg. Perg. Siegel. 34.

1748 Nov. 9. Die freie Reichsritterschaft am oberen Rheinstrom nimmt den Ernst Wilhelm Freiherrn von Wrede, pfalzzweibrückenschen Minister, als Mitglied auf. Perg. 35.

1749 Nov. 19. Franz Jos. Anton Schneylin kauft Haus, Hof und Gesäss in der Salzgasse in Freiburg i. Br. um 5000 fl. Perg. 36.

Eine Autographensammlung französischer und niederländischer Pergament-Urkunden. 37.

B. Im Aktenfach.

Familie von Türckheim.

Auszüge über die Familie von Türckheim aus dem strassburger Bürgerbuch aus den Jahren 1442—1640. 1.

1465 Jan. 22. Hennemann Dürckheim bringt mehrere Zeugenaussagen über Besitzungen und Bezüge im Elsass. Perg. Siegel. 2.

1467 Dez 2. Vertrag zwischen Walther von Thann und Hennemann Dürck von Bitsch in Betreff des Dorfes Ittlenheim im Elsass. Copia vidim. von 1785 aus dem Archiv zu Strassburg. 3.

1469 Juni 29. Altes Kopialbuch enthaltend:

a) einen unter Verwilligung der Stadt Strassburg von Hennemann Dürck im Jahr 1469 mit der Gemeinde Ittlenheim über verschiedene Zinsgefälle geschlossenen Vertrag;

b) eine Verschreibung der Gemeinde Ittlenheim über 4 ℔ jährlich Geldzins für Klaus Kegebs, von Bischof Ruprecht



als Eigentümer und Hennemann Dürck als Pfandherrschaft versiegelt, mit späterer Abschrift. 4.

1476 April 17. Vertrag zwischen Bischof Ruprecht von Strassburg und Hennemann Dürck von Bitsch über die dem letzteren verpfändete Hälfte des Dorfes Ittlenheim und Copia vidim. von 1824. 5.

1817. Archivalische Erhebungen des Grafen von Dürckheim über die Familie von Türckheim aus den Jahren 1459—1793. 1 Fasz. 6.

1602. Inventar über die Verlassenschaft des Nikolaus von Dürckheim d. ä., Dreizehners der Stadt Strassburg und der Agnes geb. von Rietschin. Perg. Buch mit 267 Fol. 7.

1602. Teilbuch, wie die Nachkommen der obigen sich »freundlich verglichen«. Perg. Buch mit 225 Fol. 8.

1568—1898. Geburts-, Trauungs- und Todesschein von Gliedern der Familie von Türckheim. 1 Fasz. 9.

18. u. 19. Jahrh. Genealogie der Familie von Türckheim und deren Verwandten; Untersuchungen und Mitteilungen über dieselben. Mehrere Faszikel. 10.

1820. Bestimmungen des Grossh. Hess. Geh. Rats Johann (V) von Türckheim über Besitz und Vermögen. 1 Fasz. 11.

1821—25. Die Anstellung, Besoldung und Wirksamkeit des Ferdinand August Josef von Türckheim als hess. Geschäftsträger in Wien betr. 1 Fasz. 12.

1837—63. Hans von Türckheim, dessen Titel, Hofchargen, Orden und dgl. betr. 1 Fasz. 13.

1843. Vertrag über die von Türckheimschen Stammgüter zu Altdorf, Orschweier und Liel. 1 Fasz. 14.

1791—1821. Guthaben an die von Türckheim betr. 1 Fasz. 15.

1794. Irrungen zwischen dem Freiherrn von Türckheim und dem Bistum Strassburg wegen des dem ersteren zuständigen Ritterguts Bosenstein im Kapplertal bei Achern. Manuskr. und Drucks. 16.

1801—1806. Kostenverzeichnis in der Klagsache des kursächs. Geh. Rats und Kreisgesandten von Türckheim gegen das bischöfl. strassburg. Ordinariat, die Abtei Schwarzach und Pfarrei Altenheim betr. 1 Fasz. 17.

1814 ff. Die Besoldung des Kreisdirektors von Türckheim in Freiburg betr. 1 Fasz. 18.

1819. Erinnerungen des Gesandten Freiherrn von Türckheim an den Aufenthalt in Rom. 1 Fasz. 19.

1825. Abrechnung des Geh. Legationsrats von Türckheim mit der Staatskasse. 1 Fasz. 20.

1842—44. Gesandtschaftsreisen des Ministers von Türckheim nach München. 1 Fasz. 21.

1844. Das Gut Sölden bei Freiburg betr. 1 Fasz. 22.



1847. Urteil in der Klagsache der Grundherrschaft von Türckheim in Altenheim gegen den bad. Fiskus wegen der Zehntablösung auf der Gemarkung Rohrburg. 1 Fasz. 23.

1847. Urteil in der Klagsache der Gemeinde Münstertal gegen die Grundherren von Türckheim wegen des Ablösungskapitals für die Unterhaltung des Wucherstiers. 1 Fasz. 24.

Verwandte Familien.

1769 Jan. 19. Testament der Maria Katharina geb. von Schönau mit Nachträgen bis 1782, worin die Kapuziner zu Laufenburg und die Franziskaner zu Säckingen bedacht werden. 1 Fasz. 25.

1818 Jan. 23. Testament des eichstädt. Hofmarschalls Freiherrn Ig. von Zweyer. 1 Fasz. 26.

19. Jahrh. Stammbäume und Auszüge, die Familie von Zweyer betr. Mehrere Fasz. 27.

1824. Das Haus des bairischen Generalleutnants Franz Freiherrn von Zweyer in Freiburg betr. 1 Fasz. 28.

1831. Die Pension der Witwe von Zweyer aus dem bairischen Fiskus betr. 1 Fasz. 29.

Fürsten und Adel.

Anfang des 19. Jahrh. Darstellung von Verwandtschaften europäischer Fürstenhäuser. Mehrere Fasz. 30.

18. u. 19. Jahrh. Genealogie badischer Adelsfamilien mit zahlreichen Urkunden. Mehrere Fasz. 31.

Anfang des 19. Jahrh. Notizen über badische, besonders ortenauische adelige Familien, Wappen und Stammbäume 1 Fasz. 32.

18. u. 19. Jahrh. Genealogie elsässischer Familien. 1 Fasz. 33.

1843. Ahnenprobe bei einer Aufnahme in das Domstift zu Köln. 34.

1727—1874. Die nach dem Aussterben derer von Eltz an die von Hardenberg und von Busch gekommenen Mann- und Weiberlehen betr., mit Stammbäumen der von Hardenberg und von Busch. 1 Fasz. 35.

1806. Verzeichnis der breubergischen Renteigefälle. 1 Blatt. 36.

1806. Nachricht über die gräflich Degenfeldsche Herrschaft Rothenburg im Odenwald. 1 Bl. 37.

1811. Das Klosterfeld zu Lorsch betr. 1 Bl. 38.

1811. Beschreibung des Gutes zu Kleinkrotzenburg. 1 Bl. 39.

1808. System der Hauptobjekte der Statistiker mit statistischen Angaben aus Europa. 1 Fasz. 40.

1807—40. Beschwerden des Adels wegen der Entziehung von Rechten. Mehrere Fasz. 41.

1842. Die Stellung des Adels im Grossherzogtum Baden betr. 1 Fasz. 42.



1851—62. Beschwerden des vormals reichsunmittelbaren Adels wegen Entziehung deklarationsmässiger Rechte. Mehrere Fasz. 43.

Verschiedenes.

1591 Okt. 19. Jakob, Herr zu Hohengeroldseck mahnt den Rodolf von Endingen zur Zahlung der 600 fl., welche er auf ein Gültgut in Altdorf, auf das Hohengeroldseck auf 10 Jahre die Wiederlosung hat, schuldet. Wenn der von Endingen in 2 Jahren die noch ausstehenden 2000 fl. und weitere 500 fl. zahlt, soll ihm das Gut eigentümlich zufallen. Kopie. 44.

1800. Übersicht des im Jahr 1796 der Stadt Nürnberg bei der preussischen Invasion Entzogenen. 1 Bl. 45.

1806. Auszug einer Geschichte von Brandenburg. 1 Heft. 46.

1810. Königl. württemberg. Sündenregister; eine Schmähschrift. 1 Bl. 47.

1817 April 1. Vorschläge Dr. Böckmanns zu Erbach zur Linderung der allgemeinen Not, besonders den Kartoffelbau betr. 1 Fasz. 48.

1822—25. Quartalsquittungen des Benediktiner-Seniors Gabriel Buzelin für dessen Pension. 49.

1824. Die Feierlichkeiten bei Anwesenheit des Königs von Baiern in Wien betr. 1 Fasz. 50.

1825—29. Das Stadttheater in Freiburg, dessen Eigentum und Leitung betr. 1 Fasz. 51.

1843. Repertorium aller Urkunden des domstiftischen Archivs in Köln. 1 Fasz. 52.

1790 ff. Briefe poetischen und religiösen Inhalts. 1 Pack. 53.

Ende des 18. Jahrh. Société Philantropique, Patriotismus und Poesie betr. 1 Pack. 54.

1780—1830. Freimaurerei betr., Statuten, geheime Lehren, Entwürfe und umfangreiche Korrespondenzen, darunter Briefe von Lavater. 1 Fasz. 55.

1750—1900. Verschiedenes, besonders zahlreiche Briefschaften, auch politischen Inhalts. 56.

Autographensammlung von Schriftstücken geistlicher und weltlicher Fürsten, Adeliger und Gelehrter aus dem 16.—19. Jahrhundert. 57.

Zahlreiche alte Karten und Stadtpläne. 58.

Sehr umfangreiche wissenschaftliche Studien über Heraldik und Genealogie. 59.



III.

Freiherrl. von La Roche-Starkenfelssches Archiv in Wieblingen bei Heidelberg.

Verzeichnet von Dr. iur. L. Graf von Oberndorff in Heidelberg.

1409 April 22. Heidelberg. Der Edelknecht Ingram von Wieblingen verkauft vor Schultheiss und Gericht daselbst an Johann Kirch, Hofschreiber des römischen Königs, Haus- und Hofraite zu Wieblingen gegen namhaft gemachte Zinse. O. Perg. 3 S. 1.

1490 März 22. Schiedleute teilen die Verlassenschaft Ludwig Schuwermans, Haus in Heidelberg, 2 Höfe in Wieblingen, die jährliche Steuer in Reutlingen und Esslingen, 1000 fl. Hauptgeld und fahrende Habe, unter des Verstorbenen Söhne Ludwig und Hans. O. Perg. 3 S. 2.

1500 März 30. Ludwig und Hans Schuwerman teilen die wenig erträgliche Reutlinger Steuer in 2 gleiche Teile. O. Perg. 3 S. 3.

1505 Juli 4. Pfalzgraf Philipp versichert den Brüdern Hans und Ludwig Scheuerman, die Zahlung der in der Pfalz ausgeschriebenen Steuer solle ihren anderweitigen Rechten keinen Eintrag tun. O. S. 4.

1543 April 9. Renovation der Güter und Gefälle Ludwig Scheuermans zu Wieblingen. O. 1 S. 5.

1558 Febr. 12. Heidelberg. Hans, Anna und Margarethe Scheuerman teilen die Verlassenschaft Ludwig Scheuermans, Hof zu Wieblingen, Haus zu Heidelberg und Steuer zu Esslingen. 2 Orig. Je 2 S. 6.

1613 Juni 28. Heidelberg. Ablösung einer Gült zu Wieblingen durch die Verwalter und Zugeordneten der Kirchengüter und -Gefälle in der untern Pfalz. O. 1 S. 7.

1619 Mai 1/11. Georg Graf zu Sayn-Wittgenstein verkauft an den Vizekanzler der Universität Marburg eine jährliche Gült von 30 Reichstalern von einem Hof zu Hommertshausen. O. S. abg. 8.



1622 Febr. 22. Wieblingen. Die Vormünder der Anna Dorothea Treiber verkaufen um 600 fl. Haus, Hof, Scheuer und Garten ihres Mündels in Wieblingen an Heinrich Lorenz Hof. O. S. abg. 9.

1633 Okt. 14. Die Gemeinde Wieblingen verkauft an Lorenz Hof ein Stück Garten am Kirchhof um 25 fl. O. 1 S. 10.

1681 März 25. Wieblingen. Kurfürst Karl befreit das Gut seines Rates Wilhelm Fuchs zu Wieblingen gegen eine jährliche Rekognition von 25 fl. von aller Schatzung, ausgenommen Reichs- und Kreissteuer. Dabei ein amtliches Verzeichnis der Wieblinger Güter und Gefälle. O. S. 11.

1739 Dez. 7. Wieblingen. Verkauf eines Viertels des sog. Cronenberger Freiguts in Wieblingen um 780 fl. an Andreas Treiber. O. 12.

IV.

Freiherrlich von Türckheimsches Archiv in Altdorf, Bezirksamts Ettenheim.

Verzeichnet von dem Pfleger Pfarrer H. Neu in Schmieheim.

A. Pergament-Urkunden.

1401. Copia primae bullae separationis parochiae sancti Laurentii a Thesauraria ad chorum ecclesiae Argentinensis incorporatae et unitae. 1.

1401. Copia consensus episcopi Argentinensis ad separandam parochiam sancti Laurentii a Thesauraria et ad chorum ecclesiae Argentinensis incorporandam et uniendam. 2.

1402. Copia secundae bullae. 3.

1405. Copia tertiae bullae. 4.

14. Jahr des Episcopats des Johannes. Copia bullae incorporationis ecclesiae sancti Martini in foro piscino Argentin. 5.

1407. Copia instrumenti ordinationis ac dispositionis redituum et proventuum parochiae sancti Laurentii. 6.

1408 Aug. 13. Vor dem Schultheissen und Rat zu Gengenbach erklärt der dortige Bürger Wolf von Renchen, dass er sein Vierteil an den Gülten und Zinsen zu Utenloch in Sasbach (Sahsbach) um 20 Pfund guter Strassburger Pfennig an Hans Wiss von Kappeltal, vorzeiten Vogt in Achern, verkauft habe. 7.

1468 Febr. 6. Kaufbrief über den halben Hof zu Bösingen. Verkäufer Erhard Gaissberg und seine Frau Barbara von Ow, Käufer Jost von Neuneck, Vogt zu Horb. Es siegeln mit: Wilhelm Böcklin von Böcklinsau, Ludwig von Emershofen, Hans von Dettingen. 8.

1493 Okt. 16. Mahlberg. Graf Johann zu Mörs und Saarwerden, Herr zu Lahr etc., belehnt Ludwig von Endingen für sich und seine Brüder und seinen Vetter Hans Balthasar mit dem halben Dorf Altdorf und dem ganzen Dorf Wallburg samt Zugehör, wie es seine Voreltern besassen. Siegel. 9.



1498 Juli 25. Urkunde über den Verkauf einiger Gefälle an das Gotteshaus zu Kalenberg (Namen von Personen und Gewannen), mit Kopie. 10.

1504. Urteil des Schultheissen und der Zwölf zu Griesheim bei Offenburg für Konrad vom Reichenstein wegen Zinsgefällen vom sog. Friedrichshof. 11.

1552 April 21. Wilhelm Böcklin von Böcklinsau, Dompropst zu Magdeburg, Hofrat Karls V, erneut und befestigt Nikolaus und Ulrich von Türckheim das Wappen (Beschreibung und Ausführung) und erlaubt ihnen, wie seither, sich von Türckheim zu schreiben und verleiht ihnen alle Adelsprivilegien. Siegel. Mit Kopie vom 3. Okt. 1781. 12.

1579 April 20. Babenhausen. Philipp, Graf von Hanau, schenkt seinem Rat Phil. Ludwig zu Hanau freiwillig seinen Hof Kalenberg, hinter Wingen gelegen, mit allem Zugehör, auch mit dem Berg Kalenberg und dem Frauenwäldlein. Siegel. 13.

1593 Aug. 11. Jakob von Geroldseck verkauft, nachdem ihm das Altdorfer Lehen nach dem Tode des Hans Dietrich Spät von Schiltzburg, Forstmeister der Vogtei Hagenau, heimgefallen, dasselbe an Rudolf von Endingen um 3600 fl. zu Eigentum. Siegel. 14.

1598 Juni 9. Erneuerung der von Rudolf von Endingen erkauften Geroldseckischen Gülten. Pergamentheft mit Kopie. 15.

1599. Testament des Joh. François de Blonay zu gunsten der Judith de Haroucourt. 16.

1614 März 1. Saarbrücken. Ludwig, Graf zu Nassau, zu Saarbrücken und zu Saarwerden, Herr zu Lahr, Wiesbaden und Idstein, belehnt Rudolf von Endingen mit dem halben Dorf Altdorf und dem ganzen Ort Wallburg samt Zugehör. Siegel. 17.

1649 Sept. 29. Georg Vogel zu Kartung bei Sinzheim erhält von Friedrich Stein vom Reichenstein eine Matte zu Erblehen um jährlich 2 fl. und 2 Rappen unter der Bedingung, dieselbe an kein Gotteshaus und keine Edelleute verkaufen zu dürfen. 18.

1655 Jan. 12. Baden. Markgraf Wilhelm von Baden belehnt nach Ableben des Friedrich Reinhard von Endingen den Geh. Rat und Kanzler Walther von Didenheim mit dem halben Dorfe Altdorf. Siegel. 19.

1664 Aug. 22. Baden. Markgraf Wilhelm von Baden belehnt Sabine von Gail geb. von Didenheim und ihre männlichen Nachkommen mit dem halben Dorf Altdorf. Siegel. 20.

1664 Sept. 2. Zabern. Bischof Franz Egon von Strassburg belehnt nach dem Tode des Friedrich Reinhard von Endingen Walther von Didenheim für sich und seine beiden Töchter mit dem halben Dorfe Altdorf. Barbara ist mit dem Strassburger Rat Emanuel Reich, Sabine mit Egon von Gail verehelicht. Die Lehensleute müssen katholisch sein. Siegel. 21.



1685. Franziskus Val. von Gail verkauft seinen Anteil am sog. utenheimischen Gültgut für 330 fl. und Maria Franziska von Lindau geb. von Gail den ihrigen um 592 fl. 5 β an den Vetter Franz Egon von Reich. Siegel. 22.

1687 Dez. 23. Baden. Markgraf Ludwig Wilhelm von Baden belehnt nach dem Tode der Sabine von Gail geb. von Didenheim Walther Josef von Gail und seine 2 Brüder — ihre 3 Söhne — mit dem halben Dorfe Altdorf. Siegel. 23.

1701 Mai 2. Siegfried von Bernhold, französischer Obrist, überlässt seinem Glashüttemeister zu Rossberg einen Platz zum Hausbau gegen einen jährlichen Zins von 2 β Pfennig. 24.

1714 März 14. Baden. Markgräfin Sibylla Auguste von Baden belehnt Walther Josef von Gail mit dem halben Dorfe Altdorf. Siegel. 25.

1716 Nov. 10. Zabern. Kardinalbischof Armandus Gaston, Prinz von Rohan, belehnt Walther Josef von Gail für sich und seinen Bruder und beider Nachkommen, sowie Franz Egon Reich, strassburgischen Amtmann in Ettenheim, mit dem halben Dorf Altdorf. Siegel. 26.

1729 Okt. 12. Philipp Ignaz Reich tauscht mit dem Altdorfer Bürger Obergefäll ein Stück Land gegen ein anderes zum Hausbau. Siegel. 27.

1730 Jan. 17. Rastatt. Markgraf Ludwig Georg von Baden belehnt Andreas Franz Karl von Gail mit dem halben Dorf Altdorf. Siegel. 28.

1738 Dez. 20. Rastatt. Gleiche Belehnung des Ludwig Ignaz von Gail. Siegel. 29.

1742 Mai 7. Philipp Ludwig Röder von Diersburg, Herr zu Diersburg, Reichenhach und Rohrburg, verpachtet an Joh. Jakob Limmer eine Mühle in Rohrburg. Siegel. 30.

1748 Sept. 23. Weilburg. Karl August, Graf zu Nassau, zu Saarbrücken und zu Saarwerden, Herr zu Lahr etc., belehnt Philipp Jakob Ignaz von Reich und Alexander Erasmus von Auffenberg mit dem halben Dorf Altdorf. Siegel. 31.

1751 Mai 8. Rastatt. Markgraf Ludwig Georg von Baden belehnt Jakob Andreas Franz Egon von Gail mit dem halben Dorf Altdorf. Siegel. 32.

1764 Jan. 27. Gleiche Belehnung durch den Markgrafen August Georg von Baden. Siegel. 33.

1768 Jan. 7. Wiesbaden. Karl, Fürst zu Nassau, zu Saarbrücken und Saarwerden, Herr zu Lahr etc., belehnt Alexander Erasmus von Auffenberg, nachdem Phil. Jakob Ignaz von Reich keine männlichen Erben hinterlassen hat, mit dem halben Dorf Altdorf. Siegel. 34.

1772 Juli 23. Karlsruhe. Markgraf Karl Friedrich von Baden belehnt Jakob Andreas Franz Egon von Gail mit dem halben Dorf Altdorf. Siegel. 35.



1777 Febr. 25. Karl, Fürst zu Nassau etc., belehnt Alexander Erasmus von Auffenberg mit dem halben Dorf Altdorf. Siegel. 36.

1780 Febr. 15. Weilburg. Derselbe gibt dieses Lehen dem Josef Erasmus, Sohn des Alexander Erasmus von Auffenberg. Siegel. 37.

1781—84. Den Verkauf des Ritterguts Rohrburg an Freiherrn von Türckheim betr. 38.

1783 Sept. 10. Schmieheim. Ritterschaftsprotokoll und Spezifikation, wonach die Witwe Maria Franziska von Auffenberg geb. von Reich und Johann Erasmus von Auffenberg ihr nassauisches Lehen Altdorf, wie sie es mit denen von Gail gemeinschaftlich besassen, um 46000 fl. an Johann von Türckheim verkaufen. Siegel. 39.

1786 März 13. Zur Beendigung des 100jährigen Rechtsstreits treten die von Gail ihr badisches Lehen Altdorf an Geh. Rat von Türckheim, Ammeister der Stadt Strassburg, um 15000 fl. ab. Siegel. 40.

1787 Febr. Nach dem Absterben des Freiherrn Ludwig Friedrich von Stein verkaufen dessen Erben den Rebhof in der Horbach mit einigem Zugehör, Gefällen und Gülten zu Neuweier, im Kapplertal, zu Ottersweier und Oberkappel um 15000 fl. 41.

1787 Mai 16. Karl, Fürst zu Nassau, etc. belehnt Johann von Türckheim und dessen männliche Erben und in Ermangelung solcher Bernhard von Türckheim und dessen männliche Nachkommen mit dem halben Dorf Altdorf. Dazu wird die höhere Gerichtsbarkeit bewilligt. Siegel. 42.

1788 Okt. 3. Die von Gailschen Lehenträger geben dem Stift Strassburg das Altdorfer Lehen zurück mit dem Antrag, dasselbe Johann und Bernhard Friedrich von Türckheim aufzutragen, worauf Bischof Ludwig Renat Eduard diese damit belehnt. Am 6. Mai 1791 wird die Belehnung von Senior und Kapitel des Stifts gutgeheissen. Siegel. 43.

1789 April 20. Prinz von Rohan, Bischof zu Strassburg, belehnt Johann und Bernhard Friedrich von Türckheim mit dem halben Dorf Altdorf. Siegel. 44.

1790 Mai 3. Kehl. Johann von Türckheim, Herr zu Altdorf, Rohrburg, Bosenstein und Kalenberg, nassau-usingenscher Geh. Rat, erhält sein Immatrikulationsdiplom bei der unmittelbaren Reichsritterschaft. Siegel. 45.

1790 Mai 11. Wiesbaden. Karl Wilhelm, Fürst zu Nassau etc., belehnt Johann von Türckheim und seine Erben, sowie Bernhard Friedrich von Türckheim mit dem halben Dorf Altdorf. Siegel. 46.



B. Akten und Urkunden.

I. Die Familie von Türckheim und verwandte Familien betr.

a. Genealogisches.

1542—55. Auszüge aus dem ältesten Memorial des Gerichts zur Blume in Strassburg, worin Hans von Dürcken genannt ist. 1.

1600—1807. Auszüge für die Genealogie der von Welsperg, Trauungsrede bei der Vermählung des Grafen Karl von Welsperg und der Henriette von Türckheim und Ehevertrag derselben. 2.

1659—1858. Geburts-, Trau- und Sterbescheine für Glieder der Familie von Türckheim. 3.

1746. Gens Welspergiorum. Manuskript. Buch. 4.

1771 Sept. 22. Kopie des Adelsbriefs für Michael Seufferheld. Das Original befindet sich auf Schloss Mahlberg. 5.

1781—89. Verhandlungen und Rechnungen über die Erhebung der von Türckheim in den Freiherrenstand und Anerkennung des Adels in Frankreich. 6.

1783 Sept. 3. Kopie des von Türckheimschen Freiherrndiploms. Heft. 7.

O. D. Ansprache des Johann von Türckheim bei Abgabe des Bürgermeisterpostens in Strassburg. 8.

1788 ff. Genealogische Ausführungen zwecks der Aufnahme in die Reichsritterschaft. 9.

1788—89. Aufnahme des Johann von Türckheim in die Ortenauer Ritterschaft. 10.

1788—1806. Nachweis über die Erwerbungen und Besitzungen in der Ortenau bei Aufnahme in die unmittelbare Reichsritterschaft. 2 Fasz. 11.

1789—1812. Berufung des Freiherrn von Türckheim als Vertreter Strassburgs zur ersten Nationalversammlung, dessen Missbilligung der Revolution durch Druckschriften, Rückkehr desselben nach Altdorf, Verluste durch die Revolution und die desfallsigen Entschädigungsansprüche betr. 12.

1790 Mai 3. Bescheinigung, dass Johann von Türckheim bei seiner Aufnahme in die Reichsritterschaft das Handgelübde ablegte. 13.

1790 (ca.). Nachricht über die Familie von Türckheim von 1200 an. 14.

1797. Beschwerde des Johann von Türckheim gegen das Ordinariat Strassburg wegen Verweigerung der Beisetzung seines Sohnes in der Familiengruft in der katholischen Kirche zu Altdorf. 15.

1800. Sammlungen zur Familiengeschichte. 16.



1800 (ca.). Verzeichnis der Familien, welche im Elsass von der vorm. Grafschaft Hanau-Lichtenberg Lehen besassen. 17.

19. Jahrh. Genealogische Nachweisungen und Stammbäume der Familie von Türckheim. 18.

19. Jahrh. Aufsätze und Belege über die Familie von Türckheim und deren Abstammung. 19.

19. Jahrh. Die den von Türckheim von weiblicher Seite verwandten Familien von Balthasar, Henneberg, Seufferheld, Bischoff betr. 20.

1802—25. Verhandlungen wegen Setzung der von Türckheim auf die französische Emigrantenliste und Streichung von derselben; ferner die Bemühungen um den Ersatz der Verluste betr. 21.

1803. Darstellung und Beweis der altadeligen Abkunft der bei der unmittelbaren Reichsritterschaft des Kantons Neckar und Schwarzwald, ortenauischen Bezirks, immatrikulierten Familie der von Türckheim seit 1185, mit Belegen von 1467 an. 2 Fasz. 22.

1804—6. Die Anstellung des Joh. von Türckheim betr. 23.

1811—30. von Türckheim in Freiburg und Wertheim. 24.

1812. Die Verteidigung des hessischen Gesandten von Türckheim gegen Verleumdung betr. 25.

1817 Mai 22. Graf von Dürckheim-Monmartin bescheinigt, dass ein Ahnherr schon 1247 Fürstbischof zu Worms geworden, ein Glied seiner Familie auch der schon 1467 genannte Hanemann oder Hans von Türingheim (Hanemann Dürcke von Bitsch) gewesen sei. Nachkommen dieses Hanemann seien Johann und Bernhard von Türckheim, deren Verwandtschaft anerkannt wird. 26.

1819 ff. Aufnahme des badischen Staatsrates und Kreisdirektors Johann von Türckheim als Bürger zu Frankfurt a. M., veranlasst durch dessen Vermählung mit Friederike Charlotte von Günderode. Verhandlungen über Entrichtung der Einkommensteuer bis 1849. 27.

1821—22. Staatsrat Johann von Türckheim wird nach seiner Vermählung mit Friederike Charlotte von Günderode auf seine Bitte in die Ganerbschaft des Hauses Altlimburg aufgenommen. 28.

1832 Febr. 20. Trauschein für Ferdinand August Josef von Türckheim, hessischen Geh. Rat und Oberzeremonienmeister, und Leopoldine von Zweyer. Die Trauung fand am 8. Febr. 1832 in der Karthauskapelle in Freiburg statt. 29.

1833 Dez. 31. Grossherzog Leopold von Baden gestattet, dass Bruno von Türckheim, Sohn des österreichischen Majors Christ. von Türckheim, Erbe des Fideikommisses des Freiherrn von Baden, sich »von Türckheim genannt von Baden« nennt und das Badensche Wappen in das seinige aufnimmt. Im Falle die Brunosche Linie erlischt, darf der Stamm dessen älteren

Bruders Karl Anton Johann sich von Türckheim genannt von Baden benennen. 30.

1836—45. Das Bürgerrecht und den Hausbesitz der von Türckheim in Freiburg betr. 31.

1841—59. Die Aufnahme der Brüder Hermann, Rudolf, Max und Otto von Türckheim als Bürger zu Frankfurt a. M. und Mitglieder des Hauses Altlimburg betr. 32.

1842—63. Die Aufnahme des Freifräuleins Marie von Türckheim als Stiftsdame des adeligen von Cronstättischen Stifts in Frankfurt a. M. betr. 33.

1876. Die Vormundschaft über die Kinder des Bruno von Türckheim und der Emma geb. von Laroche-Starkenfels betr. 34.

b. Vermögensverhältnisse.

1569 Mai 4. Testament des Nikolaus von Türckheim und der Agnes Rietschin — Legat an einen evangel. Theologiestudierenden und Bestimmung, dass dieser auf Verlangen leihweise ihre acht Bände umfassende hebräische Bibel (die Autorfische) erhalten soll. 1.

1622 Dez. Verzeichnis dessen, was Agnes geb. von Türckheim, Gemahlin des strassburgischen Ammeisters Christ. Städel, von ihren Eltern erbte. 2.

1636—1813. Ehekontrakte von:

- Hans Georg von Türckheim und Marie Magdalena Girot vom 1. Sept. 1636,
- Johann von Türckheim und Marie Cleophe Hugget von 1697,
- Johann von Türckheim und Marie Cleophe Goll vom 29. August 1732,
- Johann von Türckheim und Johanna Klara Dorothea Magdalena von Seufferheld vom 31. Jan. 1778,
- Karl Graf zu Welsberg und Henriette Karoline Friederike von Türckheim vom 18. Mai 1807,
- Karl Freiherr von Prettlack und Sophie Klara Magdalena von Türckheim vom 25. Mai 1811,
- Johann von Türckheim und Friederike Charlotte von Günderode vom 20. Sept. 1813. 3.

1778. Ehevertrag des Johann von Türckheim und der Johanna Klara Dorothea Magdalena von Seufferheld mit Verzeichnis des Vermögens. 4.

1779 Dez. 18. Verzeichnis der Ehesteuer des Johann von Türckheim und der Maria Magdalena geb. Henneberg für ihren Sohn Johann bei dessen Vermählung mit Johanna Klara Dorothea Magdalena von Seufferheld. 5.

1787. Inventar des Vermögens der Johanna Klara Magdalena von Türckheim geb. von Seufferheld. 6.



1787—1820. Das Vermögen der Johanna Klara Magdalena von Türckheim geb. von Seufferheld betr. 7.

1789—1803. Das Anlehen des Johann von Türckheim im Betrage von 10000 Fr. in Strassburg betr. 8.

1790—1825. Die von Johann von Türckheim beim Ausbruch der Revolution im Elsass zurückgelassenen Schulden und deren Tilgung betr. 9.

1790 (ca.). Ankauf des Margarethenhofes bei Eckartsweier durch Johann von Türckheim und Aufzeichnung der Verluste infolge der französischen Revolution. 10.

1793. Die Vermögensverhältnisse der Familie von Türckheim betr. 11.

1793 ff. Entschädigungsanspruch für ein beim Bombardement von Strassburg abgerissenes, dem Joh. von Türckheim gehöriges Haus im Werte von 4000 fl. zu Kehl. Die Entschädigung wurde abgelehnt. 12.

1800 (ca.). Mutter und Schwester des Johann von Türckheim verzichten auf das Erblehen halb Niederschopfheim, um deren eventuelle Belehnung mit Altdorf Johann von Türckheim nachsucht. 13.

1804. Die Erhebung der Kriegsgelder von Johann von Türckheim betr. 14.

1805—13. Familiengesetze und Vermögensdispositionen des Johann von Türckheim. 15.

1805—15. Nicht zum Vollzug gelangte Entwürfe von Vermögensbestimmungen des Johann von Türckheim. 16.

1805—23. Vermögensbestimmungen des Johann von Türckheim und dessen Gemahlin. 17.

1809. Vermächtnisse der Freifrau von Eckart geb. von Seufferheld, Schwägerin des Johann von Türckheim, an die von Türckheim. 18.

1811 Mai 25. Ehevertrag zwischen Karl Freiherrn von Prettlack und Sophie Klara Magdalena von Türckheim. 19.

1813. Entwurf eines Ehevertrags für Wolf von Uttenrodt und Marie Ludovika Antonie von Türckheim. 20.

1813 Sept. Ehevertrag zwischen Johann von Türckheim und Friederike Charlotte von Günderode. 21.

1820. Das Anlehen des Johann von Türckheim im Betrage von 24000 fl. und dessen Rückzahlung betr. 22.

1820 Dez. 12. Ehevertrag zwischen dem österreichischen Hauptmann Christ. Friedrich Jakob von Türckheim und der Maria Elisabetha Freiin von Baden. 23.

1824. Die Erb- und Ausstattungsauszahlungen an Henriette Karoline Friederike Gräfin von Welsberg, geb. von Türckheim betr. 24.

1824—27. Die Verlassenschaft des am 28. Jan. 1824 verstorbenen Freiherrn Johann von Türckheim betr. 25.



1824—34. Bestimmungen über das Fideikommiss mit Beschreibung und Taxation der Altdorfer Besitzungen. 26.

1824—40. Den Nachlass des am 28. Jan. 1824 verstorbenen hessischen Geh. Rats Johann von Türckheim betr. 27.

1824—45. Quittungen des Ant. von Türckheim betr. 28.

1824—51. Annuitäten, Schuld- und Pfandurkunden der von Türckheim. 29.

1825. Beschluss der Erben über die Mobiliarverlassenschaft des im Jahr 1825 verstorbenen Johann von Türckheim. Erbschaftsrechnung. 30.

1831. Die Rektifikation der freiherrl. von Zweyerschen Verlassenschaftsteilung betr. 31.

1831—32. Die Teilung der Verlassenschaft des 1831 zu Mahlberg verstorbenen Freifräuleins Johanna Amalia Charitas von Türckheim betr. 32.

1832—52. Vermögen, Testament und Verlassenschaft der am 20. Nov. 1851 zu Darmstadt verstorbenen Concordia Elisabetha Eugenie von Türckheim. Verzeichnis des Nachlasses in Baden und Darmstadt. 3 Fasz. 33.

1832—58. Die von Günderodische Stiftung betr. 34.

1833. Die Erbschaft von Johann und Johanna von Türckheim betr. 35.

1833—46. Von Türckheimische Vermögensangelegenheiten betr. 36.

1833 ff. Journal der Fideikommisskasse. 37.

1841. Die Aufnahme von 2000 fl. bei der Versorgungsanstalt durch Johann von Türckheim betr. 38.

1847. Den Übergang von Eigentum der Staatsrätin von Baden an Bruno von Türckheim betr. 39.

1863. Vermögen, Inventar und Teilung bei Ableben der Friederike Charlotte von Türckheim geb. von Günderode. 40.

II. von Türckheimsche Besitzungen.

a. Altdorf.

1487—1798. Belehnungen des bischöflich strassburgischen Teils von Altdorf an die von Endingen, von Didenheim, von Reich, von Gail, von Türckheim. Kopien. 1.

1493—1791. Belehnungen des Geroldsecker Teils von Altdorf an die von Endingen, von Didenheim, von Gail, von Türckheim. Kopien. 2.

1526 Nov. 13. Erneuerung der Gefälle zu Altdorf und Wallburg unter Hans Ludwig und Thoman, Brüder, und dem Vetter Hans Rudolf von Endingen. Darin sind viele Personen- und Gewannamen von Altdorf, Wallburg, Ettenheimmünster und Orschweier erwähnt. Pergamentheft und Kopie. 3.



1571 Aug. 4. Erneuerung der Gefälle des Jakob, Herrn zu Hohengeroldseck und Sulz, in Altdorf, wie sie einst Hans Jakob Klett von Utenheim von Quirin Gangolf von Geroldseck zu Lehen trug. Heft. 4.

1588. Eine Pflegereiordnung. 5.

1591—1800. Beschreibung und Erwerbung der utenheimschen oder geroldseckschen Güter in Altdorf. 6.

1614 März 1. Lehensbrief des Grafen Ludwig von Nassau für Rudolf von Endingen über halb Altdorf und Wallburg. Kopie. 7.

1618—1832. Die Schirm- und Hintersassengelder in Altdorf betr. 8.

1619. Vergleich zwischen den Edlen von Endingen und den Lehensuntertanen zu Altdorf bezüglich der Frohnden. 2 Fasz. 9.

1637 ff. Kopien älterer Akten und Fragmente über die Erwerbung von Altdorf. 10.

1650 April 16. Das Stift Strassburg bestätigt die Genehmigung des Bischofs vom 15. März 1647, dass die 4 Lehen des Walther von Didenheim auf der Töchter Mannesstamm übergehen. 11.

1653 Okt. 22. Die Edlen von Endingen überlassen nach dem Erlöschen ihres Mannesstammes an Walther von Didenheim einiges zum Altdorfer Lehen gehöriges Eigentum gegen das Gültgut zu Kogenheim. 12.

1653 Dez. 2. Erneuerung der altgeroldseckischen Gült in Altdorf. 13.

1653 1830. Beschreibung und Erwerbung der Burg und des dazu gehörigen Freiguts in Altdorf. 14.

1653—1806. Die von den Lehenshöfen angefochtene, aber bis zur Auflösung des Reiches behauptete Reichsunmittelbarkeit und Gerichtsbarkeit in Altdorf mit Abschiedsrede von Türckheims beim Übergang an Baden. 15.

1655 Sept. 18. Vertrag zwischen der Herrschaft und der Gemeinde Altdorf, die Frohndpflichten betr. 16.

1656. Das Domkapitel zu Strassburg verbietet dem Walther von Didenheim das Lehen Altdorf dem Ritterverein einzuverleiben. 17.

1656 ff. Die Beiträge aus Altdorf an die Ritterschaftskasse und Streitigkeiten wegen derselben mit Strassburg und Baden-Nassau. 18.

1657 Aug. 2. Crafft Adolf Otto, Graf zu Cronberg, Hohengeroldseck und Falkenstein, hat nach dem Aussterben der Herren von Geroldseck die Herrschaft Hohengeroldseck als österreichisches Mannslehen erhalten und belehnt Walther von Didenheim mit dem Geroldsecker Lehen in Altdorf, wie es laut Lehenbrief vom 30. Sept. 1555 Quirin Gangolf von Geroldseck dem



Hans Jakob Klett von Utenheim lieh und wie es nachher die Kletten von Schiltzburg besassen. 19.

1661—1787. Kondominatsstreitigkeiten zwischen den verschiedenen Teilhabern an Altdorf. 20.

1662 ff. Sammlung von Akten über die Altdorfer Belehnung. 21.

1664 Sept. 9. Bischof Franz Egon von Strassburg belehnt Egon von Gail und Genossen mit halb Altdorf und Zugehör. 22.

1664—1719. Nachweisung, dass die von Gail Mitglieder der Ortenauer Ritterschaft waren und auf Verlangen zu den Tagen geladen wurden. 23.

1669—70. Prozess wegen der von den von Didenheim an die von Endingenschen Erben auszuzahlenden Summe. 24.

1670—90. Die reichsritterschaftlichen Zollfreiheiten und die Verhandlungen wegen derselben betr. 25.

1674 Aug. 7. Vertrag der Anna Barbara von Reich, der Sabine von Gail Witwe und der Witwe von Didenheim mit der Gemeinde Altdorf über die Frohndpflicht. 26.

1680—1856. Die Belehnung mit der Hälfte von Niederschopfheim ist mit dem Altdorfer Lehensbrief verbunden. 27.

1686 April 20. Erneuerung des von Reichischen Eigentums, früher utenheimisches Gut genannt. Heft. 28.

1687. Gefällerneuerung in Altdorf. Heft. 29.

1698. Die Errichtung eines Dorfwirtshauses in Altdorf zur Abhaltung der Sitzungen betr. 30.

17. Jahrh. Gefällregister für das Strassburger und das Lahrer Lehen in Altdorf. Heft. 31.

1700. Erneuerung der Gefälle in Altdorf. Heft. 32.

1710—11. Die Käufe und Tauschhandlungen daselbst betr. 33.

1711—1803. Altdorfer Gerichtsakten wegen Mords, Diebstahls, Falschmünzerei, Vagabundierens, Gotteslästerung etc. 34.

1712. Inventar über den Nachlass des Adam Wiler in Altdorf. 35.

1714 ff. Streitigkeiten zwischen den Mitherrschaften wegen Justiz und Verwaltung in Altdorf. 3 Fasz. 36.

1717. Den herrschaftlichen Pfennigzins in Altdorf betr. 37.

1718 ff. Altdorfer Ruggerichtsprotokolle. 38.

1718—1834. Das Zehntrecht des Klosters Ettenheimmünster in Altdorf und die jeweiligen Differenzen hierwegen mit der Ortsherrschaft betr. 39.

1727 ff. Das Erblehen und die Zinsgefälle des Stifts Lahr in Altdorf betr. 40.

1728—80. Eheberedungen und Hinterlassenschaften von Einwohnern von Altdorf. 41.

1730. Erbschaftsprozess des Anton Lehmann in Altdorf mit seiner Schwiegermutter. 42.

1730—70. Die Erhebung der Gült auf dem Gut des Lahrer Stifts zu Altdorf und die Streitigkeiten hierwegen betr. 43.

1733. Erneuerung der Güter des Lahrer Bürgers Kaspar August Brehm im Altdorfer Bann. 44.

1733. Die Abzugsgelder in Altdorf betr. 45.

1734. Die Gemeindevorgesetzten daselbst betr. 46.

1737—96. Prozess der Dorfherrschaft mit Lahr wegen Erhebung der Ritterschaftssteuer in Altdorf und Wallburg. Es sind dabei auch alte Mitteilungen über die Dörfer und ihre Beiträge enthalten. Wallburg war schon im 14. Jahrh. Geroldsecker Lehen der Familie von Endingen, welche sich 1542 in die Ortenauer Ritterschaft aufnehmen liess. 3 Fasz. 47.

1737—70. Sebastian von Gails Schuldenwesen, Bedrückungen, Vergantung, Gefangennahme und Verlassenschaft in Altdorf; auch Juden betr. 48.

1727—1806. Die Steuern für die Gemeindebedürfnisse und die Instruktion für den Verrechner betr. 49.

1740. Die Gefälle derer von Gail und von Reich auf dem Strassburger Lehen zu Altdorf betr. 50.

1740—51. Den Prozess des Kaspar Segner gegen Joh. Jäger wegen Verkaufs eines Erblehens in Altdorf betr. 51.

1740—1823. Verzeichnis der von Türckheimschen Güter in Altdorf mit Jahresangabe der Erwerbung. 52.

1740—1815. Protokolle über Tausch und Erwerb von Gütern in Altdorf. 53.

1741. Das Jagdrecht in Altdorf betr. 54.

1741 ff. Die Gewerbsmonopole daselbst betr. 55.

1743. Den Einzug des Trottweins in Altdorf betr. 56.

1747 Juni 5. Quittung über die von Reich und von Auffenberg für das Altdorfer Lehen bezahlten 6000 fl. 57.

1747. Die Jurisdiktionsgefälle in Altdorf betr. 58.

1747—1801. Verhandlungen über das vormals nassauische Lehen in Altdorf seit dem Verkauf desselben an von Reich und von Auffenberg bis zum Übergang an Kurbaden. 59.

1747 ff. Fleischakzis und Salzmonopol in Altdorf. 60.

1747 Febr. 13. Kaufbrief des Fürsten Karl zu Nassau über halb Altdorf. 61.

1748. Den Schultheissendienst in Altdorf betr. 62.

1748 Juni 15. Die Erneuerung der Paulischen Weinzinse (6 Ohm 12 Mass) zu Altdorf betr. 63.

1748—1803. Die Dorfordnung für Altdorf betr. 64.

1753—76. Auszüge aus dem Altdorfer Sterbebuch. 65.

1755. Die Feld- und Gemarkungspolizei in Altdorf betr. 66.

1755—56. Den Diebstahl bei Lazarus und die Flucht des x. Korhummel in Altdorf betr. 67.

1756—58. Der Prozess zwischen der Herrschaft und der Gemeinde Altdorf wegen der Auflagen betr. 68.



1756—72. Streitigkeiten zwischen der Herrschaft und der Gemeinde. 3 Fasz. 69.

1756—60. Beschwerden der Herrschaft von Altdorf bei der Ortenauer Ritterschaft darüber, dass Strassburg und Lahr Rekurse von Altdorfern gegen ihre Urteile annahmen. 70.

1759 ff. Die Anstellung von Beamten, insbesondere der Amtsschreiber in Altdorf betr. 71.

1760—69. Die Führung der Heimburger-Rechnung für Altdorf betr. 72.

1760. Jurisdiktion wegen Schuldforderungen in Altdorf. 73.

1763—74. Verhandlungen im Prozess der Gemeinde gegen die Herrschaft beim Reichskammergericht. 74.

1765—1870. Die Führung der Rechnungen für die Gemeinde Altdorf betr. 2 Fasz. 75.

1767. Die Altdorfer Heimburger-Rechnung betr. 76.

1770. Deduktion, dass Altdorf ein aufgetragenes Lehen sei. Geschichte Altdorfs mit sehr alten urkundlichen Nachrichten. 77.

1770. Die Anordnungen der Herrschaft zur Beseitigung von Misständen in Altdorf und den Entwurf einer Polizeiordnung betr. 78.

1770 ff. Die Altdorfer Polizeiordnung betr. 79.

1770. Auszug aus dem Vergleich zwischen der Herrschaft und der Landschaft zu Altdorf. 80.

1770 ff. Streitigkeiten zwischen der Herrschaft und der Gemeinde Altdorf. 81.

1772—1815. Den Salzhandel in Altdorf betr. 82.

1772 Juni 25. Bischof Rohan von Strassburg belehnt Jakob Andreas Franz Egon von Gail mit halb Altdorf. Kopie. 83.

1774—85. Die Schulden des Herrn von Gail und die Belastung von Altdorf beim Verkauf an Herrn von Türckheim betr. 84.

1775. Ein nassau-badisches Gefällregister von Altdorf. 85.

1775. Eidesformel für neue Bürger zu Altdorf. 86.

—. — Streitigkeiten zwischen der Gemeinde Altdorf und den Herren von Reich und von Gail wegen der Frohnden. 87.

1779 Juni 10. Vergleich zwischen der Gemeinde Altdorf und dem Dorfherrn von Gail, in welchem u. a. bestimmt ist, dass die Juden der Gemeinde Weidgeld zahlen und zum Kauf von Häusern nicht zugelassen werden sollen. Steigern sie aber solche, so steht den Christen ein Jahr lang das Wiederlösungsrecht zu. 88.

1779. Die Bürgerannahmen in Altdorf betr. 89.

1779. Die Vereidigung der Einwohner zu Altdorf für Jos. Erasmus von Auffenberg betr. 90.

1779 ff. Die Rittersimpla für Altdorf betr. 91.

1779—1830. Die Todesfall- und Manumissionsgebühren und deren Ablösung in Altdorf betr. 92.



1780. Die Eintreibung einer Dorfschuld von 10000 fl. in Altdorf betr. 93.

1780 ff. Streitigkeiten unter der Mitherrschaft daselbst. 94.

1780 ff. Pfandschaften bei Ankauf von herrschaftlichem Gebiet in Altdorf. 95.

1780 ff. Die Erblehen daselbst betr. 96.

1780—1843. Beschreibung und Verzeichnung der Güter in Altdorf. 97.

1781. Das Ohmgeld daselbst betr. 98.

1782. Steigerungsprotokoll über das vakante Vermögen des entwichenen Stabhalters Martin Gilde in Altdorf. 99.

1782. Die Erneuerung der von Brandensteinischen sog. Cronbergischen Lehengüter daselbst betr. 100.

1783. Protokoll über die Huldigung der Einwohner zu Altdorf für Johann von Türckheim. 101.

1783 April 12. Urkunde über den Verkauf des Auffenbergischen Anteils an Altdorf an Johann von Türckheim. 102.

1783—85. Den Ankauf des zum nassauischen Lehen gehörigen Teils von Altdorf nebst Burg und Allodialgütern durch Frau von Auffenberg und ihren Sohn und den Wiederverkauf an Johann von Türckheim betr. 103.

1784 Aug. 25. Die von Olisy verkaufen ihren Anteil am Paulischen Weinzins an Herrn von Türckheim um 330 fl. 104.

1784—1809. Ausstehende Schulden und Verhandlungen wegen Anlehen in Altdorf. 105.

1786 Okt. 19. Die Teilung von Altdorf in Ober- und Nieder-Altdorf und die Bestimmungen über Kirche, Schule, Steuern, Beamte, Gerichtsakten usw. betr. 106.

1786. Ankauf des badischen Teils von Altdorf durch die Herren von Gail. 107.

1786. Die Gütervermessung und Umsteinung zu Altdorf betr. 108.

1786—89. Die Teilung von Altdorf in Ober- und Nieder-Altdorf und die Wiedervereinigung betr. 109.

1787. Steuernachlass wegen Hagels. 110.

1787—89. Ankauf des bischöflichen Teils von Altdorf durch die Herren von Gail. 111.

1787—1811. Die Gemarkungsgrenzen und Vermessungen zu Altdorf betr. 3 Fasz. 112.

1788. Die Erhebung des Zehnten vom Neubruch in Altdorf betr. 113.

1789. Steuernachlass wegen des Fehlherbstes. 114.

1789 ff. Instruktion für den ritterschaftlich ortenauischen Physikus und Bestallung der Physici für Orschweier und Altdorf bis 1805. 115.

1789 Okt. 28. Die Vereidigung der Oberaltdorfer Bürger (strassb. Lehen) für Johann von Türckheim. 116.

1789—1806. Güter und Gefälle des Klosters Ettenheimmünster in Altdorf. 117.

1790. Dienstweisung für die Dorfangestellten, Polizeiordnung und dergleichen zu Altdorf. 118.

1790. Weinzinserneuerung in Altdorf. Heft. 119.

1790. Grundherrschaftlicher Bestand an Rechten, Gefällen und Gütern daselbst. 120.

17 . . Verkauf des nassauischen Lehengutes in Altdorf um 46000 fl. 121.

1790. Tritschler: Historia ecclesiastica Altdorfensis mit Beilagen. Band. 122.

1790. Erneuerung der Taxation der von Türckheimschen Gebäude und Güter in Altdorf — 81545 fl. Heft. 123.

1790 April 20. Herr von Türckheim kauft von dem Lahrer Handelsmann Vulpius einige Gefälle im Altdorfer und Orschweierer Bann um 220 fl. 124.

1790 ff. Ortsherrschaftliche jura circa sacra. Bei Judenhochzeiten ist in der Fastenzeit Tanz gestattet. 125.

1790. Die Utenheimischen Weinzinse betr. mit historischen Angaben über das Geroldseckische Allodialgut. 126.

1790. Die Erneuerung der Gefälle in Altdorf betr. 127.

1790 ff. Die Gefälle in Altdorf, Schmieheim und Orschweier betr. 128.

1790 ff. Grundzinse und Gülten in Altdorf. 129.

1791. Die Bestallung eines Hatschiers für Altdorf und Orschweier und den Bau eines Gefängnisses betr. 130.

1792. Die Herstellung von Wegen um Altdorf und Schmieheim betr. 131.

1792. Einsprache des Amtes Mahlberg gegen die Exekution des Johann von Türckheim gegen Mahlberger Einwohner. 132.

1792. Den Betrieb der Landwirtschaft durch die Herrschaft betr. 133.

1792—1805. Den Beizug des Klosters Ettenheimmünster zu den Kriegskosten wegen seiner Gefälle in Altdorf betr. 134.

1794—98. Die Judenschaft, deren Befreiung von Abgaben, Vorsteher, Synagoge betr. 135.

1795—1800. Die Gerichtsbarkeit der Ortsherrschaft, insonderheit die Erwerbung des Blutbannes betr. 136.

1795—1803. Die Verpachtungen in Altdorf betr. 137.

1795—1805. Die Herstellung der Strassen in Altdorf und Umgebung. 138.

1796. Ankauf eines Stück Feldes zur Anlegung einer Kiesgrube. 139.

1797. Die Erlassung einer Bäckerordnung für Altdorf betr. 140.

1798. Ansprache des Johann von Türckheim an die Altdorfer. 141.



1798 Jan. 30. Kardinal von Rohan zu Strassburg verleiht dem Johann und Bernhard von Türckheim halb Altdorf mit Zugehör samt Blutbann als Mannlehen und halb Niederschopfheim mit Zugehör als Kunkellehen. 142.

1798—1851. Erwerbung, Veräusserung und Vertauschung von Gütern im Altdorfer Bann. 143.

1799. Die Erhebung der »Simpla« in Altdorf betr. 144.

1799. Das Betragen des Barons d'Arrosse in Altdorf betr. 145.

1800. Die Anstellung eines Hatschiers daselbst betr. 146.

1800. Die Gefälle und Entschädigungen in Altdorf betr. 147.

1800. Gerichtsprotokolle für Altdorf. Heft. 148.

1800 ff. Die Bürgeraufnahmen in Altdorf betr. 149.

1800 ff. Güterverpachtungen daselbst. 150.

1800 (ca.). Sammlung alter bischöflicher Lehenbriefe über Altdorf. Duplikate. 151.

1800—15. Herrschaftliche Protokollbücher für Altdorf, Rohrburg und Bosenstein. 4 Stück. 152.

1801 ff. Vergehen und deren Bestrafung in Altdorf. 153.

1801 März 4. Entscheidung des Herrn von Türckheim über die Beschwerde der Gemeinde wegen Aufnahme eines mit einer Evangelischen verheirateten Katholiken als Bürger in Altdorf. 154.

1801—65. Die Anstellung der Ökonomiebeamten in Altdorf betr. 155.

1802 (ca.). Materialien zu einer allgemeinen Beschreibung von Altdorf. 156.

1802. Vergleich zwischen Johann von Türckheim und der Gemeinde Altdorf, Gefälle und Frohnden betr. 157.

1803—66. Verhandlungen über das Lehen Altdorf seit Vereinigung der Lehensherrschaft vonseiten Badens und dessen Ablösung. 2 Fasz. 158.

1805—06. Differenzen zwischen Herrn von Türckheim in Altdorf und der badischen Regierung wegen Auszahlungen und wegen der Pfarrei. 159.

1806 ff. Die Erhebung der Gemeindeumlagen, Kriegskostenbeiträge und Staatssteuern in Altdorf betr. 160.

1806—58. Die Steuerregulierung in Altdorf betr. 161.

1807. Lumpen- und Eisenhandel, Fleischakzise in Altdorf. 162.

1808—22. Stempelgebührenforderung an Herrn von Türckheim und dessen Nachlass. 163.

1808 ff. Die der Herrschaft seit der Mediatisierung verbliebenen Regierungsgeschäfte betr. 164.

1811. Die Einführung einer Weinsteuer für den Schulfond in Altdorf und Orschweier betr. 165.



1812. Die Aufhebung der Ohmgeldabgabe in Altdorf betr. 166.

1812 ff. Die Frohndablösung in Altdorf mit Frohndregister. 167.

1813 ff. Erwerbungen für eine Bibliothek daselbst. 168.

1813—20. Die Bürgeraufnahmsgebühren in Altdorf betr. 169.

1817. Den Ausfall an Gefällen durch den Übergang Altdorfs an Baden betr. 170.

1817. Fürsprache des Herrn von Türckheim für den vom Pfarrer aus Altdorf verwiesenen St. Croix, früheren rohanschen Husaren. 171.

1817 Febr. 24. Grossherzog Karl von Baden belehnt Johann von Türckheim in Freiburg, dessen Söhne und Bruder mit Altdorf. 172.

1818—34. Einwirkung der Ortsherrschaft auf die Gemeindeangelegenheiten in Altdorf, soweit sie nach der Mediatisierung möglich war. 173.

1819 Juli 20. Grossherzog Ludwig von Baden belehnt Johann von Türckheim, dessen Bruder und Oheim mit Altdorf. 174.

1820 Dez. Festsetzung und Verteilung der Gefälle in Altdorf, Orschweier und Rohrburg. 175.

1820. Entschädigung für die entzogenen Gefälle in Altdorf. 176.

1821. Den Salzverkauf daselbst betr. 177.

1821 ff. Milde Stiftungen der Herrschaft für Arme und Kranke in Altdorf. 178.

1823 ff. Die Eintreibung von Ausständen daselbst betr. 179.

1825. Die Handhabung der niederen Polizei im Schlosse zu Altdorf betr. 180.

1828 Okt. 14. Die Allodifikation der zum Lehen Altdorf gehörigen Entschädigungskapitalien betr. 181.

1828—43. Güter- Kauf- und Tauschbriefe. 182.

1829. Ausleihregister für die Bibliothek in Altdorf. 183.

1829 ff. Vermessung und Verpachtung der eigentümlichen Güter daselbst betr. 184.

1829—70. Güter-Kauf-Briefe. 185.

1830 Aug. 10. Grossherzog Leopold von Baden belehnt Johann von Türckheim und dessen Bruder und Oheim mit Altdorf. 186.

1830—42. Bodenzinseinzugsregister. 187.

1830—45. Baurechnungen für Altdorf. 188.

1831 ff. Korrespondenzen mit den Verwaltern in Altdorf. 189.

1832 ff. Frohnden und Frohndgelder daselbst. 190.

1833. von Türckheimsche Weinbodenzinse in Altdorf. 191.

1833. Erneuerung der Gefälle an Geld, Hühnern, Kappen und Früchten daselbst. 192.



1833. Erneuerung aller herrschaftlichen Bodenzinse in Altdorf. Buch. 193.

1835 ff. Streitigkeiten über die Frohndablösung daselbst. 2 Fasz. 194.

1837. Die Umsteinung des von Türckheimschen Gutes in Altdorf betr. 195.

1838. Aufhebung verschiedener alter Abgaben daselbst. 196.

1838 ff. Streitigkeiten der Herrschaft wegen der Frohndablösung in Altdorf. 197.

1839 ff. Die Einrichtung einer Branntweinbrennerei in Altdorf betr. 198.

1840. Die Ablösung der Frucht-, Geflügel- und Weinzinse daselbst betr. 199.

1840 41. Die Abhaltung der Ruggerichte in Altdorf betr. 200.

1841—44. Die Abzugsgebühren daselbst betr. 201.

1843. Die Beschreibung und den Eintrag des von Türckheimschen Stammgutes in Altdorf in das Grundbuch betr. 202.

1843—55. Die Abteilung und Ergänzung des von Türckheimschen Familiengutes in Altdorf, Orschweier und Liel betr. 203.

1844 ff. Die Ablösung des grossen und des Heuzehnten in Altdorf betr. 204.

1845. Entschädigung wegen der aufgehobenen Herrenfrohnden und Frohndgelder daselbst. 205.

1849. Die Holzberechtigung der Herrschaft im Altdorfer Gemeindewald betr. 206.

1850 ff. Die Rückvergütung von Steuern und Umlagen an die Grundherrschaft in Altdorf und Orschweier betr. 207.

1852–70. Liegenschaftskäufe der Grundherrschaft von Türckheim in Altdorf. 208.

1854 Febr. 18. Grossherzog Friedrich von Baden belehnt den Staatsminister Hans von Türckheim mit dem Dorf Altdorf. 209.

1857. Verträge und Verpachtungen in Altdorf. 210.

1862 ff. Die Wiedereinsetzung der Grundherrschaft von Türckheim in die 1824 versprochene Befreiung von Gemeindeumlagen in Altdorf betr. 211.

—. — Wiedereinsetzung der Freiherren von Türckheim in die Rechte der Deklaration von 1824 betr. 212.

1866 ff. Altdorfer Kellereirechnungen. 213.

1866 Okt. 26. Grossherzog Friedrich von Baden bestimmt, dass der Familie von Türckheim nach Auszahlung einer Ablösungssumme von 777 fl. 43 kr. das Lehen Altdorf aufgesagt werde. 214.

1870. Die Gartenbesteuerung in Altdorf betr. 215.



—.— Verschiedene ältere und neuere Rechnungen und dergleichen für Altdorf. 216.

Kirche, Schule, Kriegsleistungen, Juden, Waldungen in Altdorf.

1753—76. Auszüge von Ehe- und Sterbe-Buchs-Einträgen. 1.

1781. Die Kirche und das Pfarrhaus in Altdorf betr. 2.

1782 April 23. Den Neubau von Kirche und Turm daselbst betr. 3.

1786—1857. Akten über Schulangelegenheiten, Besetzungen und Schulvorschriften in Altdorf. 4.

1797. Den Armenaufwand daselbst betr. 5.

1831—41. Trauungsbewilligungen und Auszüge aus dem Ehebuch. 6.

1837. Akten über den Schuldienst in Altdorf. 7.

1863. Die Besetzung des Schuldienstes daselbst betr. 8.

1867. Die von Türckheimschen Armenstiftungen in Altdorf betr. 9.

1790—1800. Aufgebot des Landsturms in Altdorf, Schmieheim, Wittenweier und Meisenheim. 10.

1792—1814. Kriegslasten, Einquartierung, Plünderung (1796) in Altdorf. 11.

1794—95. Das in Altdorf und Orschweier zur Errichtung des Hennebergschen Jägerkorps eingerichtete Werbedepot betr. 12.

1796 Nov. 21. Die Leistungen bei Kriegs- und Landesfrohnden, besonders die Beiträge der Juden in Altdorf betr. 13.

1796—99. Beschwerden über Einquartierungslasten in Altdorf und Orschweier. 14.

1800. Die Landmiliz unter Freiherrn von Türckheim in Altdorf und Umgebung. 15.

1811—22. Die Kriegsbeiträge der Gemeinde und Herrschaft Altdorf. 16.

1813—19. Die Kriegskostenausgleichung und Verteilung der Einquartierung betr. 17.

1705—1808. Die Aufnahme, Beiträge, Wirtschaft und Schule der Juden in Altdorf betr. 18.

1740—90. Die Judenschaft daselbst betr. 19.

1740—1800. Die Umlagen und den Leibzoll der Juden in Altdorf betr. 20.

1756—91. Heiraten, Ehescheidungen, Schuldforderungen von Juden daselbst. 21.

1807—20. Judenaufnahmen und -abgaben in Altdorf. 22.

1820. Einsprache der Juden gegen den Entwurf der neuen Gemeindeverfassung. 23.

1827 Dez. 8. Gegen die Allodifikationstaxe von 5 Proz. wird der Lehensverband des Herrn von Türckheim in Betreff des Synagogengeldes, des Aufnahme- und Todesgeldes der Juden und des Bürgerannahmegeldes für aufgehoben erklärt. 24.

1302 Jan. 7. Jörg und Walter von Geroldseck verkaufen zwei Stück Waldung, die sie vom Bischof von Strassburg zu Lehen trugen, mit Bischof Friedrichs Bewilligung der Gemeinde Ettenheim um 46 Mark lötigen Silbers strassb. Währung, zu Eigentum. Unter den Zeugen: Arnold der Pitze von Ulmberg, Albrecht Welnersbach, Burkart der Vogt von Ettenheim, Burkart sein Vetter, Gerhart von Ringsheim, Albrecht der Schultheiss von Altdorf, Nikolaus, Abt von Ettenheimmünster. 25.

1319 März 5. Die Ettenheimer setzen fest, dass in den Allmenden jeder Heimburger gleiches Recht habe. Die Festsetzung erfolgte im Einverständnis mit den Anstössern von: Herbolzheim, Rust, Kappel, Wissloch, mit Ritter Schachmann von Mahlberg, mit denen von Schmieheim (smiehen), Tutschfelden, Wagenstadt und Ettenheim, sowie allen anderen, die in die Genossenschaft gehören. 26.

15.—18. Jahrh. Die Waldberechtigung im sog. Ettenheimer Genossenschaftswald betr. 27.

1409—1747. Den Ringsheimer Wald betr. (1409 Andreas Schner, Schulmeister in Ettenheim). 28.

1469 April 5. Kaspar Toppler, Vogt zu Ettenheim, macht zu Lütschental, Seelbach und Kippenheim Erhebungen wegen des Zolls im Genossenschaftswald. 29.

1482 Okt. 2. Meister und Rat der Stadt Ettenheim bitten Meister und Rat zu Strassburg um Hilfe, dass der Abt von Ettenheimmünster, der täglich bei 40 Schweine in den Genossenschaftswald zum Eckericht treiben lässt, bis zum Austrag des Streites, ebenso wie die Genossen, den Wald meiden muss, da diese beschlossen haben, dass jeder nur 2 Schweine in den Eckericht treiben darf. 30.

1517 Mai 25. Schultheiss und Rat von Ettenheim bitten Meister und Rat der Stadt Strassburg um Schutz gegen den Strassburger Amtmann und Vogt in Ettenheim, Junker Jakob Misbach. Derselbe will in der Waldgenossenschaft Obergenosse sein und nach Belieben Holz schlagen und den Eckericht benützen. Jeder hat gleiches Recht, nur der Abt von Ettenheimmünster darf die für das Kloster nötigen Schweine in den Eckericht treiben. Sieben Dörfer sind mit Ettenheim Waldgenossen. 31.

1797 ff. Verbot der Holzverkaufs aus dem Genossenschaftswald. 32.

 

b. Bosenstein.

1400—1790. Alte Notizen und Kopien von Urkunden zum Beweis, dass Bosenstein freiritterschaftlich war und Herr von Stein vieles unrechtmässig veräusserte. Streitigkeiten der Herren von Türckheim wegen des Bosensteiner Besitzes und Gefälle. 1.

1466—1790. Den Wildbann und die Fischerei zu Bosenstein betr. 2.

1479. Verzeichnis dessen, was Hans und Stephan Mollenkopf durch das Los von Bosenstein zufiel. 3.

1531—1651. Die Jagd der von Schauenburg und der von Neuenstein im Kappler- und Oppenauer Tal betr. (aus dem Schauenburgischen Archiv). 4.

1571—76. Die Beeinträchtigung der Bosensteinischen Besitzungen durch den Strassburgischen Amtmann Ottmar Dietrich von Kippenheim in Oberkirch betr. 5.

1580—1654. Die Bosensteinischen Erblehen zu Ulm, Appenweier und Achern betr. 6.

1623. Verzeichnis der Gefälle und Zinse zu Bosenstein, gefertigt durch Sebastian von Hattenstein. 7.

1647—1747. Die Bosensteinischen Freiheiten und deren Beeinträchtigung durch Strassburg betr. 8.

1654—1711. Die Todesfallgebühren in Bosenstein betr. 9.

1666—73. Alte Streitigkeiten mit dem Stift Strassburg wegen des zu Bosenstein gehörigen Hirbergs. 10.

1714—91. Den Besitz der zu Bosenstein gehörigen Waldung Legelsau betr. 2 Fasz. 11.

1717—1791. Die Erblehen zu Bosenstein betr. 12.

1726. Die Steinsche Gültfrucht zu Appenweier betr. 13.

1730. Die Sasbacher Korngült derer von Stein betr. 14.

1733. Verzeichnis des Besitzes und der Güter des Baron von Stein, Bosensteiner Linie. 15.

1764—1802. Beim Wiederverkauf zurückgebliebene Akten über die von der freiherrl. von Dungerschen Familie im Jahr 1764 an das Kloster Allerheiligen verkauften, im Jahr 1793 von der freiherrl. von Türckheimschen Familie eingelösten und 1802 an die freiherrl. von Leykamsche Familie verkauften reichsunmittelbaren Güter zu Oberkirch und Farn. 16.

1778. Den Ankauf von Bosenstein durch Herrn von Türckheim betr. 17.

1787—1793. Die Bosensteiner Rückstände im Kappler Tal betr. 18.

1787—93. Streitigkeiten mit dem Hochstift Strassburg wegen der Reichsunmittelbarkeit des Ritterguts Bosenstein; Interzession des Ortenauer Ritterdirektoriums; Vergleichsverhandlungen und Vollzug des Vergleichs. 2 Fasz. 19.

1787—94. Bosensteiner Protokollbuch von 311 Seiten mit vielen historischen Notizen über Bosenstein. Das um 960 von



Otto von Bosenstein erbaute Schloss nebst Zubehör wurde im März 1787 durch Johann von Türckheim um 14000 fl. von den sieben von Steinischen Erbtöchtern erkauft. 20.

1790 (ca.). Verzeichnis der Bezirke und Zugehörde von Schloss Bosenstein. 21.

1790. Verzeichnis der Bosensteiner Urkunden von 1371 —1768. 22.

1791. Den der Herrschaft von Schauenburg gehörigen Sohlberg bei Allerheiligen betr. mit Urkundenabschriften von 1189 an. 23.

1791. Die Bosensteiner Jagd mit Nachrichten von 1601 an. 24.

1791. Protokolle über die Verpachtung der Bosensteiner Güter an Bauern. 25.

1791. Plan über die Bosensteinischen Besitzungen. 26.

1791 April 2. Herr von Türckheim nimmt in Strassburg ein Kapital von 6600 fl. auf und setzt zum Unterpfand einen Tannenwald zu Bosenstein und Gülten im Sasbacher Kirchspiel. 27.

1791—92. Klage des Herrn von Türckheim gegen das Kloster Allerheiligen wegen eines Waldes im Kolbenloch. 28.

1792. Bosensteiner Bodenzinse. 29.

1794. Manuskripte für die Druckwerke über Bosenstein. 30.

1794. Strassburger Holzhieb in den Bosensteinischen Lehenswaldungen zum Brückenbau. 31.

1794. Verhandlungen in der Streitsache von Türckheim gegen das Stift Strassburg wegen Bosenstein. 32.

1794. Bosensteinische Vergleichsverhandlungen. 33.

1795. Kaiserliche Konfirmationsurkunde zum Bosensteiner Vertrag. 34.

1795 ff. Confirmatio Caesarea des im Jahr 1795 abgeschlossenen Verkaufs von Bosenstein. 35.

1796—1802. Akten über den Prozess des Joh. von Türckheim gegen das Kloster Schwarzach. Herr von Türckheim will den von Herrn von Stein an das Kloster verkauften Wald Eichhalden und den sog. Bernbacher Rebhof, freiritterschaftliche Güter bei Neuweier, auslösen, das Kloster Schwarzach jedoch verweigert die Abgabe der Güter. 3 Fasz. 36.

1801. Darlegung des Rechts an Bosenstein gegen Strassburg. 37.

1801—06. Prozess beim kaiserlichen Reichshofrat über den Verkauf von Bosenstein an das Hochstift Strassburg und den Vertrag mit demselben vom 10. Nov. 1775. 38.

1802—08. Verhandlungen mit den badischen Behörden über den Prozess wegen des mit Strassburg geschlossenen, dann aber angefochtenen Vertrags und Verkaufs von Bosenstein, der bei der Säkularisierung noch nicht entschieden war. Schliesslich zahlte Baden an Herrn von Türckheim 33000 fl. 39.



Druckwerk über Bosenstein:
a. Urkunden von 1466—1794. 40.
b. Beweis der Reichsunmittelbarkeit. 1794.
c. Bosensteinische Verkaufsurkunde zwischen dem Hochstift Strassburg und Herrn von Türckheim vom 10. Febr. 1795.
d. Kaiserliche Konfirmationsurkunde zum Bosensteinischen Vertrag.
e. Pro Memoria, die kaiserliche Bestätigung der Verkaufsurkunde betr.

c. Kalenberg im Elsass.

1463 Sept. 18. Registrum fraternitatis in Kalenberg ecclesiae gloriosae virginis Mariae. Die Pfarrkirche mit 3 Altären und Kirchhof wird neu aufgerichtet und mit Stiftungen begabt. Orig. und Kopie. 1.

1471 Mai 31. Adam Rüdinger, Gerichtsschöffe zu Lichtenberg, bekennt, dass Volmar Hensel von Wimmenau »im Namen unser lieben Frauen zu Kallenberg« die sog. Breitmatt an der Grenze von Lützenstein an seinen Bruder gegen jährlich 5 Pf. Zins um 32 rhein. Gulden verkaufte. 2.

1571—1778. Verleihungen von Hof Kalenberg (mit Glashütte und Wald) und Rosteig. 3.

1573. Die »Welschen von Bitsch« fallen auf dem Hof Kalenberg ein, nehmen den Hofmann gefangen und verlangen, dass er ihnen Pacht gebe. Graf von Hanau, dessen Eigentum der Hof ist, beschwert sich dagegen. 4.

1579 April 20. Philipp, Graf von Hanau der jüngere, bestätigt, dass er Phil. Ludwig von Hanau den Hof und Berg Kalenberg mit dem Frauenwäldlein und allem Zugehör für sich und seine Nachkommen zu eigen gegeben habe. 5.

1579 ff. Verzeichnis der Besitzer von Kalenberg mit ausführlichen Angaben über die von Bernhold. 6.

1598 April 5. Der pfalzgräfliche Rat Nikolaus Papke legt Einspruch dagegen ein, dass Phil. von Hanau, Oberamtmann zu Busweiler, von seinem Hof Kalenberg Frucht und Kohlen nach Busweiler führt, ohne sie in Wingen zu verzollen. 7.

1598 April 12. Phil. von Hanau erklärt, Bedürfnisse für das Haus seien laut Vertrag zollfrei. 8.

1624—1745. Bernholdische Abrechnungen mit den Hofmeiern zu Kalenberg. 9.

1630—1776. Mühlen und Fischweier zu Rosteig, sowie Klagen wegen Mahlens ausser dem Bezirk. 10.

1658—64. Verhandlungen wegen Unsittlichkeit, Gotteslästerung und dergleichen, Weistum für Kalenberg vom Strass-

burger Städtemeister Bernhold und Verhandlungen mit Lützenstein wegen Kriminaluntersuchungen. 11.

1663—1786. Grenzregulierungen und Grenzsteinsetzen zu Kalenberg. 12.

1731—87. Waldungen und Holzverkauf zu Kalenberg und Rosteig. 13.

1750—82. Verzeichnis der herrschaftlichen Besitzungen in Kalenberg und Rosteig und der damit Belehnten. 14.

1765 Sept. 16. Neuaussteinung des Dorfes und Bannes Rosteig durch Obrist Bernhold als Besitzer und für die benachbarte Grafschaft Lützenstein durch den pfalz-veldenzschen Amtmann Gallard. 15.

1767. Herrschaftliche Rechte und Renten zu Rosteig-Kalenberg. 16.

1767—1815. Kalenbergische Besitzungen, Gefälle und Verkäufe. 17.

1776—79. Verkauf von Häusern und Gütern, die zur Herrschaft Rosteig gehörten, durch Anton Sigfried von Bernhold und der Versuch der Schwiegersöhne desselben von Wurmser und von Dettlingen, sie zurückzugewinnen. 18.

1777. Die von Bernholdschen Schwiegersöhne teilten 1776 die Herrschaft Kalenberg, nahmen aber 1777 an der Teilung manche Änderungen vor. 19.

1780 (ca.). Plan des Dettlingen-Wurmserschen Besitzes zu Kalenberg. 20.

1783. Verpachtung der von Dettlingenschen Güter an Bürger in Rosteig. 21.

1783 ff. Den Zehnten zu Kalenberg betr. 22.

1786. Rechnungen von Kalenberg und Rosteig. 23.

1786—90. Rechnungen mit Beilagen von Kalenberg. 24.

1786—90. Beiträge von Kalenberg zur Pfarrei und Schule zu Wingen. 25.

1786 ff. Korrespondenzen wegen Kalenberg. 26.

1787. Verzeichnis der Hofstätten und Gärten bei den Häusern zu Kalenberg. 27.

1787—89. Güterverpachtungen in Rosteig betr. 28.

1787—90. Umlagen in Kalenberg und Verwaltung der Gemeinde. 29.

1789. Rechnungen für den Bau des Forsthauses in Kalenberg. 30.

1789 Sept. 17. Herr von Türckheim ermahnt die Einwohner von Kalenberg, von Auflehnung abzulassen. 31.

1790. Güterverpachtungen und -Vertauschungen in Kalenberg betr. 32.

1790. Verzeichnis der Besitzer von Kalenberg-Rosteig:
1579 Philipp Ludwig von Hanau;
1612—1770 Bernhold, Dettlingen, Wurmser;
1785 von Türckheim. 33.



1790 Mai 22. Johann von Türckheim verkauft die Herrschaft Kalenberg-Rosteig mit Zugehör an seinen Schwager Phil. Christ. Freiherrn von Balthasar um 90000 Louisd'or. 34.

1790. Den Verkauf von Kalenberg und der dortigen Güter an General von Balthasar betr. 35.

1790—96. Die Gefälle und Verpachtungen in Rosteig und Kalenberg betr. 36.

1810. Die Versuche, Ersatz für die Verluste in Kalenberg zu erhalten. 37.

1813—32. Entschädigung für die bei der französischen Revolution entzogenen Güter zu Kalenberg. 38.

1816—26. Kalenberger Rechnungen. 39.

1817. Beilagen zur Kalenberger Rechnung. 40.

1817—21. Korrespondenz des Herrn von Türckheim wegen Verkäufen auf Kalenberg. 41.

1818. Anzeige wegen Betrugs im Walde zu Kalenberg. 42.

1820. Abschätzung des dem Herrn von Türckheim gehörigen Rosteig-Kalenberger Waldes (600 Acker, Wert 190361 Fr.). 43.

1820 ff. Die Aufnahme eines Anlehens von 24000 Fr. auf Kalenberg betr. 44.

1822. Plan über einige inmitten von Kalenberg gelegene Grundstücke. 45.

1830. Den Verkauf der Kalenberger Waldungen und die Verwendung des Erlöses von 30000 fl. betr. 46.

1831 Aug. Johann von Türckheim verkauft 270 ha Wald bei Rosteig um 60000 fl. 47.

d. Rohrburg bei Altenheim.

1450—1800. Wasser-, Damm- und Brückenbauten an der Schutter; Urkunden und Abschriften von Urkunden von 1450 an. 3 Fasz. 1.

14. u. 15. Jahrh. Schutterordnung und Korrespondenzen wegen derselben mit vielen Namen alter Adelsgeschlechter. 2.

1574. Inventar des Eucharius Erlin von Rohrburg, Bürger zu Strassburg. 1 Band. 3.

1630. Teilung des Rohrburger Hofes in 3 Teile nach dem Absterben des Hans Peter von Firdenheim. 4.

1630—1700. Die Ausübung der Gerichtsbarkeit auf Rohrburg betr. 5.

1639. Die Erneuerung des sog. Erbzinsgroschens in Rohrburg betr. 6.

1700 ff. Die Gefälle auf Rohrburg betr. 7.

1700. Die Erneuerung des Röderschen Immediat-Ritterguts Rohrburg betr. 8.

1723. Verpachtungen zu Rohrburg betr. 9.



1727. Ernst Ludwig Röder von Diersburg verkauft seinen Anteil an Rohrburg an Philipp Ludwig von Röder um 2500 fl. Spezifikation der Güter. Rohrburg kam 1630 nach Absterben des Firdenheim an die 3 Töchter von Bock-Gerstheim, von Sturm und von Kageneck. 10.

1741 ff. Die Jagdgerechtigkeit auf Rohrburg betr. 11.

1741—1802. Behauptung der Reichsunmittelbarkeit des Ritterguts Rohrburg gegen die nassauische Herrschaft Lahr. Geschichtl. Überblick über Rohrburg. 2 Fasz. 12.

1743—1829. Rechte und Gefälle beim Wirtschaftsbetrieb zu Rohrburg. 13.

1744. Gerichtsakten über einen zu Rohrburg verübten Mord. 14.

1745—46. Kauf des von Röderschen Anteils an Rohrburg. 15.

1745 ff. Erwerbstitel und Verhandlungen in Rohrburg. Fasz. 16.

1745—1800. Vermietungen, Bauten und Reparaturen daselbst. 17.

1746 ff. Die Steuer in Rohrburg vor und nach der Mediatisierung. 18.

1756. Kaufbrief und Dokumente über den Kauf des von Wimpfenschen Anteils an Rohrburg. 19.

1756. Den Ankauf des von Wimpfenschen Anteils an Rohrburg betr. 20.

1757—58. Den Ankauf des von Rineckschen Anteils an Rohrburg betr. 21.

1758. Verpachtung und Holzschlag in Rohrburg. 22.

1759 ff. Feld und Wald daselbst. 23.

1759 ff. Aufnahme von Insassen und Schutzbürgern in Rohrburg. 24.

1762—81. Hof- und Waldrechnungen für Rohrburg. 25.

1765. Grenzen und Bestand der Liegenschaften daselbst. 26.

1766 ff. Kirchen- und Schulangelegenheiten zu Rohrburg. 27.

1766. Versuch der Familie von Röder, das Ortenauer ritterschaftliche Gut Rohrburg zurückzulösen, mit Angaben über die Besitzer des Gutes. 28.

1784. Erwerbung des Gutes durch Herrn von Türckheim um 41450 fl. 29.

1824—31. Weitere Erwerbungen und Übernahme des Gutes auf Fideikommiss. 30.

1766—1872. Die Bodenzinse zu Rohrburg betr. 31.

1770. Plan von Rohrburg und Umgebung. 32.

1770—90. Das Bauwesen auf Rohrburg betr. 33.

1772—1822. Rechnungen für Rohrburg. 34.

1772—1821. Die Metlerische Schuld daselbst betr. 35.



1775. Einnahmen, Bebauung des Feldes, Steinsatz, Belehnung und Holzhieb zu Rohrburg. 36.

1775—1840. Die Güterverpachtungen daselbst betr. 37.

1775—1847. Die Verwaltung und Aufsichtsvergebung zu Rohrburg betr. 38.

1777. Die Aussteinung des Zehnten daselbst betr. 39.

1778—79. Die gräflich von Weilnauischen Veräusserungen in Rohrburg betr. 40.

1778. Den Zehnten daselbst betr. 41.

1780 ff. Die Einnahmen und Ausgaben der Herrschaft zu Rohrburg betr. 42.

1781. Klage des Karl Phil. von Weilnau gegen drei Bürger von Altenheim wegen rückständigen Erbzinses. 43.

1783—1803. Herrschaftliche Gefälle zu Rohrburg. 44.

1783—1830. Rohrburger Rechnungen. 45.

1784. Verzeichnung der Rohrburger Akten durch Christ. Fr. Hebel. 46.

1785. Die von Herrn von Oberkirch gegen ein Gültgut in Erstein an Johann Karl Rinecker vertauschten Besitzungen zu Rohrburg betr. 47.

1785. Rohrburger Bannerneuerungsprotokoll. 48.

1785—97. Rohrburger Rechnungen. 49.

1785—1818. Gefälle zu Rohrburg. 50.

1786—97. Rohrburger Baurechnungen. 51.

1786. Die Neuumsteinung von Rohrburg betr. 52.

1786—87. Verkäufe zu Rohrburg betr. 53.

1790. Wiedereinlösung früher verkaufter Güter auf Rohrburg mit Kaufbriefen von 1637 an. 54.

1790. Promemoria über Rohrburg. 55.

1790 ff. Rechnungen und Gefälle in Rohrburg. 56.

1791. Vorschlag zum Tausch von Rohrburg an Baden. 57.

1792. Kapitalaufnahme des Herrn von Türckheim beim Kauf von Rohrburg. 58.

1792. Die Reichsunmittelbarkeit des Gutes Rohrburg und die darauf ruhenden Rechte betr. 59.

1792. Urkundlicher Beweis der Reichsunmittelbarkeit des Gutes Rohrburg. 60.

1795 Erneuerung der Güter zu Rohrburg. 61.

1795 ff. Rohrburger Kriegslasten bei der französischen Revolution. 62.

1796 ff. Das Wäldchen bei Rohrburg betr. 63.

1798 ff. Korrespondenzen über Rohrburg. 64.

1800. Sehr alte Notizen über die Fischereigerechtigkeit zu Rohrburg. 65.

1800 ff. Zehntrechnung und -Ablösung zu Rohrburg, sowie Verhandlungen über die Zehntforderung der Pfarrei Altenheim. 66.

800. Verpachtungen zu Rohrburg. 67.



18. Jahrh. Gerichtsverhandlungen in Rohrburg über Totschlag, Diebstahl, Unzucht usw. 2 Fasz. 68.

1805. Verkauf auf Rohrburg. Käufer Freiherr von Branka, Verkäufer Johann von Türckheim. 69.

1805—40. Abzugsgebühren der auswandernden Insassen zu Rohrburg. 70.

1809. Darstellung des Ertrags der Güter zu Rohrburg in einzelnen Gattungen. 71.

1809. Schuldklagen und -Betreibungen in Rohrburg. 72.

1810—14. Die Schulden zu Rohrburg betr. 73.

1817 ff. Entschädigung bei Aufhebung der früheren herrschaftlichen Gefälle in Rohrburg. 74.

1823—43. Rohrburger Hauptrechnungen. 75.

1831 ff. Korrespondenz mit Schaffner Fink wegen Rohrburg. 76.

1832. Aufnahme von Rohrburg in das von Türckheimsche Fideikommiss. 77.

1842. Abgabe von Rohrburg an Johann von Türckheim. 78.

1844 Abtretung der Herrschaft Rohrburg vonseiten des Vaters an den Sohn Johann von Türckheim. 79.

1890 ff. Rechnungen von Rohrburg. 80.

—.— Unwichtiges über Rohrburg. 81.

e. In verschiedenen Orten:

1641. Grundzinse und Gülten in Schmieheim, Wallburg und Ettenheim. 1.

1671 Mai. Generalerneuerung der Güter zu Orschweier. 2.

1686 Jan. 30. Die Bromserischen Erben geben dem Stift Strassburg das Lehen halb Niederschopfheim auf und dasselbe erlaubt seinem Kanzler Phil. Jost, es mit allen Rechten um 10000 fl. als Kunkellehen zu übernehmen. Copia vidim. von 1700. 3.

1699 Juli 6. Niederschopfheim. Instrument des kaiserlichen Notars in Freiburg, wonach Franz Ernst Reich von Blatz Freiherr zum Dürnstein als Vormünder der Kasimir Wilhelm Freiherrn von Löwens Erben das Dorf Niederschopfheim und Orschweier an die Witwe des österreichischen Kammerrats Ignaz Schmidt, Maria Elisabetha geb. Tröndlin, abgibt. Das Dorf erhielt s. Z. Kanzler Jost vom Bischof von Fürstenberg zu Strassburg und von jenem erkaufte es Baron von Löwen. Pergamentheft. 4.

1760—1847. Die Judenschaft in Orschweier, Schutz- und Aufnahmsgelder und andere Abgaben und deren Aufhebung betr. 5.

1780. Erneuerung der Altdorfischen (bischöfl. Strassburg.) Gefälle im Schmieheimer Bann. Heft. 6.



1784—85. Die Gefälle und die Jagd zu Wallburg, letztere erhielt 1785 Herr von Türckheim um 16 fl. 5 β. 7.

1790-99. Die Klosterfrauen vom St. Margarethen- und Agnes-Stift in Strassburg verkaufen ihren Hörden- oder Margarethenhof bei Eckartsweier in der Ortenau bei der drohenden Gefahr, ihn zu verlieren, um 38750 fl. Johann von Türckheim aber kann die Genehmigung des Kaufs nicht finden. Dabei befinden sich Notizen über den Hof von 1405 an. 8.

1791 ff. Rechnungen, Gefälle, und deren Ablösung in Orschweier. 9.

1793 ff. Die eigentümlichen Güter in Ettenheimmünster betr. 10.

1800. Den Margarethenhof bei Strassburg betr. 11.

1800 (ca.). Die Erneuerung der Ettenheimer Güter im Kretzenbacher Feld betr. 12.

19. Jahrh. Die Gebäulichkeiten in Ettenheimmünster mit einem Bild des Erbauers. 13.

19. Jahrh. Die Waldberechtigungen in Ettenheimmünster betr. 14.

1800 ff. Den Ankauf, Vermessung, Verkauf in Ettenheimmünster und die Mühle daselbst betr. 15.

1800 ff. Das sog. Fürstenlehen zu Orschweier betr. 16.

1804. Den Verkauf und die Gefälle von Klostermatten in Ettenheimmünster betr. 17.

1804. Den Ertrag des reichsritterschaftlichen Guts in Orschweier und den Versuch, dasselbe zu verkaufen betr. 18.

1805. Herr von Türckheim beschwert sich beim Kaiser gegen die Vergewaltigung vonseiten Badens zu Orschweier. In dieser Beschwerde sind Nachrichten über den Ort bis ins 8. Jahrh. enthalten. 19.

1810 ff. Einzugsregister und andere Rechnungsbelege für Orschweier. 20.

1813—54. Die Käufe des Herrn von Türckheim in Ettenheimmünster und den Verkauf des Klosters mit Zugehör an Handelsmann Leonh. Helbing um 50000 fl. betr. 21.

1816 Dez. 16. Grossherzog Karl von Baden genehmigt, dass Johann von Türckheim das im letzten Lehenbrief als Kunkellehen bezeichnete Lehen halb Niederschopfheim, falls er es antreten kann, als Mannslehen übernehmen darf. 22.

1819 ff. Erneuerung der von Türckheimischen Weinbodenzinse in Kippenheim. 23.

1830 ff. Das Gut Sauersberg bei Baden betr. 24.

1830 ff. Rechnungen für Ettenheimmünster. 25.

1832 Aug. Johann von Türckheim kauft das ehemalige Oberforstamtsgebäude in Mahlberg um 6750 fl. 26.

1833. Erneuerung der von Türckheimschen Gefälle an Geld und Früchten in Ettenheim. 2 Fasz. 27.

1833. Erneuerung der von Türckheimischen Bodenzinse in Wallburg. 28.

1833. 1861. Die von Türckheimischen Bodenzinse und deren Ablösung in Schmieheim betr. 29.

1837. Herr von Zweyer verkauft das sog. Sauersberger Gut an Herrn von Türckheim um 14000 fl. 30.

1840. Verzeichnis der von der Grundherrschaft Orschweier und Liel bezogenen Abzugsgelder. 31.

1842. Erwerbung der grundherrlichen Rechte der Familie von Türckheim zu Sölden mit Nachrichten über Sölden von 1666 an. 32.

1844. Die Unterhaltung des Wucherstiers und die Ablösung dieser Last in Ettenheimmünster betr. 2 Fasz. 33.

1845. Die Zehntablösung in Ettenheimmünster betr. 2 Fasz. 34.

1845. Die Ablösung der der Grundherrschaft Orschweier zustehenden Geld- und Weinbodenzinse in Mahlberg und Kippenheim betr. 35.

1846 ff. Einzugsregister der von Türckheimschen Gefälle in Orschweier. 36.

1847. Das sog. Fürstenlehen und die Ablösung der Gülten zu Orschweier mit Nachrichten von 1669 an. 37.

1851—57. Rechnungen und Gefälle in Orschweier. 38.

1851—62. Abrechnung der Grundherrschaft von Türckheim mit der Gemeinde Orschweier über Kriegskosten, Jagd, Frohnddienste und Novalzehnten. 39.

1855 Okt. Vertrag über Vererbung und Abteilung des von Türckheimschen Stammgutes in Orschweier und Liel. 40.

1856 Nov. 17. Grossherzog Friedrich von Baden belehnt Hans von Türckheim für sich und seine Lehenserben mit der Anwartschaft auf das halbe Dorf Niederschopfheim mit Burg, Zehnten und Kirchensatz, wie es die freiherrl. von Frankensteinische Familie zu Lehen trug. 41.

1859. Das Bauwesen in Mahlberg betr. 42.

III. Historische und andere Aufsätze.

1782. Aufsatz des Joh. von Türckheim: Verwaltung und Leitung einer Universität betr. 1.

1782 (ca.). Joh. von Türckheim: Zuruf eines Deutschen an seine Brüder in Strassburg. 2.

1790. Aufsatz: Rechtsschmälerung des unmittelbaren deutschen Reichsadels vonseiten der französischen Nation. 3.

1790 (ca.). Joh. von Türckheim: Mémoire sur l'école de la maison des orphelines. 4.

1790 (ca.). Projet d'un Rapport du Bureau des travaux publics à l'assemblée provinciale. 5.



1790 (ca.). Lateinisches Manuskript über Kirchenrecht. 6.

1790 (ca.). Etwas von den Grundwahrheiten der Lehre vom Glauben und der Geschichte der christlichen Religion. Heft. 7.

1790 ff. Joh. von Türckheim: Verschiedene Schriften politischen und patriotischen Charakters. 8.

20. Thermidor 8. Recueil de Pièces relatives au congrès de Rastatt par Jean Debry, Minister und Bevollmächtigter der französischen Republik. 9.

1800 (ca.). Catalogus episcoporum Argentinensium. Heft. 10.

1800 (ca.). Tritschler: Manuskript einer Geschichte der Ortenau. 11.

1800 (ca.). Tritschler: Abhandlung über Bracteaten. 12.

1800 (ca.). Stammtafel Ruthards. 13.

1800 (ca.). Grandidier, Descriptio pagus Ortenauiae. 4 Hefte. 14.

1800. Grandidier, Geschichte von Schuttern. Heft. 15.

1800 (ca.). Geschichte von Offenburg. 16.

1800 (ca.). Genealogie derer von Didenheim. 17.

1800 (ca.). Manuskript: »Älteste Geschichte Deutschlands bis auf den Abgang der Karolinger von G. Kocher«. 18.

1800 (ca). von Türckheim: »Allerlei ältere jugendliche Politica«. 19.

—.— Fränkischer Reichskreis von Joh. von Türckheim. 20.

—.— Fragmente über die künftige Kreisverfassung von Joh. von Türckheim. 21.

—.— Der Wasgauische Kreis, ein patriotischer Traum eines Deutschen. (Von Joh. von Türckheim?). 22.

1802. Joh. von Türckheim: Vorschläge zum Besten Deutschlands. 23.

1802—06. Generalia: Die Reichsritterschaft, ihre Rechte und Ansprüche betr. 24.

1806. Johann von Türckheim: Ernennung eines erzkanzlerischen Koadjutors. 25.

1806. Joh. von Türckheim: Art der Unterwürfigkeit der unmittelbaren Reichsritterschaft unter die drei Souveräne des mittäglichen Deutschlands. 26.

1814. Joh. von Türckheim: Vorschläge zu Deutschlands Wohl. 27.

1815. Joh. von Türckheim: Lage der Ortenauer Ritterschaft. 28.

1819—20. Beiträge der früher Exempten zu Orts-, Kriegs- und anderen Lasten. 29.

1820—22. Über die Gemeindeverfassung im allgemeinen und ihre Beziehungen zu den Rechten des Adels. 30.

1822. Histoire généalogique de Hesse. 31.

1822—32. Vorträge von Berstetts für den Grossherzog in bezug auf die Landstände. 32.



1823. Rechte der Ortenauer Ritterschaft in Baden. 33.

1831. Plan der bürgerlichen Gewerbeschulen im Murg- und Pfinzkreis von Kreisrat von Stockhorn. 34.

1832. Schneider: a. Darstellung über das Haushaltungswesen überhaupt und b. das der Stadt Freiburg. 35.

1842. Joh. von Türckheim: Betrachtungen auf dem Gebiet der Verfassungs- und Staatspolitik. Manuskript. 36.

—.— Vergleich über das Eingreifen der neuen Gemeindeordnung in die grundherrlichen Berechtigungen. 37.

IV. Verschiedenes.

1410 Nov. 23. Pressburg. Mitteilungen des Kaisers Sigismund an Hofmeister Cunrath von Krei und Cunrath von Wehingen über die »Herrschaft vom Heiligenberg«. 1.

1429. Innsbruck. Schreiben des Herzogs Friedrich von Österreich an Bürgermeister und Rat zu Freiburg i. Br.: Joh. Brunner, genannt Sweitzer, dem wegen Totschlags die Stadtrechte entzogen wurden, möge dieselben wieder erhalten. 2.

1429 Nov. 8. Wien. Herzog Albrecht von Österreich teilt dem Hofmeister Konrad von Krei, dem Pfarrer Jörg zu Gretz und Hans Wilhelm dem Truchsessen mit: der von Lupfen sei gekommen; sie sollen auch kommen. 3.

1470 Aug. 29. Innsbruck. Herzog Sigmund von Österreich teilt dem Bürgermeister von Freiburg mit: Der Hofmarschall Martin von Staufen sei am Hofe unabkömmlich; man möge einen bestellen, der für seine Besitzungen sorge. 4.

1550 Okt. 8. Augsburg. Kaiser Karl V. beauftragt die Reichsregierung zu Ensisheim, die Misstände des St. Johannisordenshauses in Strassburg, Grünewert genannt, abzustellen. Die Pfleger vernachlässigen seit der Reformation den fundierten Gottesdienst. — Georg Schilling von Canstatt ist Magister des St. Johannisordens und Pfleger in Strassburg sind: Jakob Sturm, Böcklin, Hans Jakob Widergrün von Staufenberg. 5.

1603. Verhandlungen zwischen Johann August, Pfalzgrafen bei Rhein, und Amtmann Hans Jerg Bernhold wegen eines Weiderechts des letzteren bei Wingen. 6.

1657 März 3. Erneuerung des Gültguts des Junkers Wolf Phil. von Brombach in Ringsheim mit vielen Personen- und Gewannamen. 7.

1664. Ortenauer Ritterschaftsmatrikel. Buch in Pergament. 8.

1700 (ca.). Remarques über des Herrn von Plöniz Memoires (Württemb. Hof betr.). 9.

1716. Remarques zu der Forstnerischen Apologie. 10.

1716. Apologia Forstneri (von Forstner wurde mit Herzog Ludwig Eberhard zu Württemberg erzogen). 11.

1723—25. Besitz und Verkauf eines 10 Viertel Roggen und 10 Viertel Haber ertragenden Gültguts in Ringsheim, welches von der Familie von Bärenfels an die von Stein übergegangen ist. 12.

1734. Akten, welche die Gräfin von Würben geb. von Grävenitz Württemberg entführte, von Regierungsrat von Krippendorf. 13.

1738—93. Eingriffe Ettenheims (Strassburg) in die reichsunmittelbaren Besitzungen der von Olisy in Ettenheim. 14.

1749 ff. Testament des Otto von Haubold von Einsiedeln und den Streit um die Hinterlassenschaft betr. 15.

1750 (ca.). Verzeichnis der Akten des von Welsbergischen Archivs. Buch. 16.

1762 ff. Auflehnung der Untertanen zu Rust gegen ihre Herrschaft (von Böcklin) mit alten Mitteilungen über den Ort und die von Böcklin bis zum 14. Jahrh. 17.

1768. Maurer et consort. contra von Böckel wegen spolii. 18.

1771—77. Neuweierer Jahresrechnung des freiherrl. von Steinschen Schaffners Bernh. Maatz für Mühlhausen an der Enz. 2 Fasz. 19.

1780. Die freiherrl. von Grechtlersche Stiftung für Kippenheim betr. 20.

1789 ff. Verhandlungen, Berichte und Beschlüsse der »assemblée nationale«. 21.

1790. Rödelberg und Thomasgut bei Ringsheim mit Nachrichten vom 14. Jahrh. an. 22.

1790. Legelsau, Grenzen und Urkunden in Original und Kopie von 1560 an. 23.

1793. Eingriffe des Amtes Ettenheim in die Unmittelbarkeit des von Ichtratzheimschen Hauses in Ettenheim. 24.

1793 Dez. Joh. von Türckheim: Voyage de Bordeaux à Bayonne et à St. Sebastien. 25.

1795. Werbung und Unterhalt eines Hennebergschen Jägerkorps mit Bild. 26.

1796 Dez 31. Ausgaben für das Regiment de Torques in Bollschweil. 27.

1804. Deputations-Relation über das Limpurger Matrikularwesen und die kurwürttembergischen Rückstände. 28.

1804. Deputationserklärung in Betreff der gräflich Gagernschen Rückstände. 29.

1806. Verlassenschaft des auf der Reise verstorbenen pensionierten englischen Dragonerobersten Joseph Mealet de Torques (Gesandter von Türckheim). 30.

1807—30. Regulierung der staatsrechtlichen und finanziellen Verhältnisse des fürstlichen Hauses Leiningen. 31.

1819. Verteidigung des Grafen Joh. von Welsperg gegen die Angriffe im gothaischen genealogischen Kalender. 32.



Ferner befinden sich im Archiv zu Altdorf:

1. Handschrift der Chronik Königshofens aus der 2. Hälfte des 15. Jahrh., eine der besten, die existieren, mit zahlreichen Nachträgen.
2. Drei Bände der Chronik von Joh. Stedel von 1332—1615, verfasst 1618, mit farbigen Illustrationen.

Beide Werke enthalten vielerlei anderwärts nicht überlieferte Nachrichten, besonders über Strassburg.

V.

Archivalien aus Gemeinden des Amtsbezirks Lahr. [1])

A. Verzeichnet von dem Pfleger Pfarrer K. Mayer in Dinglingen († am 20. Jan. 1907).

1. Allmannsweier.

A. Gemeinde.

1656. Rodelbuch. — 1680 (1718)—1847. Grenzbelochungsbuch. Quart. 1, 2.

1713 ff. Verpachtungsbuch. — 1714—1738. Rechnungen. 3, 4.

1750 ff. Kriegsnot betr. — 1781. Rechnung über die Kirchenchormatten. 5, 6.

In einem Faszikel vereinigt: 7.

1. Vertrag von 1514 zwischen dem Abt des Gotteshauses zu Schuttern und der Gemeinde Almansweier, den Wald daselbst betr.
2. Kopie eines vom Gotteshaus in Gengenbach der Gemeinde Almansweier im Jahr 1529 erteilten Erblehenbriefs.
3. Notarielle Urkunde vom Jahr 1572 über die der Abtei Gengenbach von seiten der Gemeinde Almansweier zu leistenden Gülten.
4. Versprechen des Schultheissen und der Gemeinde Almansweier vom 31. März 1634, ihrer Obrigkeit, der Stadt Strassburg, die dieser gebührenden Abgaben an Roggen und Gerste jährlich in Natura oder in Geld zu entrichten. Siegel.
5. Eine Schuldurkunde der Gemeinde Almansweier vom Jahr 1638.
6. Vertrag vom 3./13. Mai 1665 zwischen dem Gotteshaus zu Schuttern und dem Schultheissen, Gericht und der ganzen Gemeine Almansweier, Holzbezug und Kollatur der

[1]) Vgl. Mitt. Nr. 12, 97; Nr. 15, 99—103.



Kirche daselbst mit Berufung auf den Vertrag von 1514 betr. 3 schöne Siegel.

7. Obligation vom 14. Oktober 1707 über ein von Franz Jak. Wurmser von Vendenheim zu Sunthausen aufgenommenes Kapital von 300 fl. Siegel.
8. Gemeine Dorfs- oder Bürgerpolizei. Anhang: Vogteiordnung aus dem 18. Jahrh.
9. Der Abt von Gengenbach belehnt im Jahr 1699 und am 28. November 1718 die Gemeinde Almansweier mit dem dortigen Gültgut »zu den Höfen« auf weitere 15 Jahre. Kopie.
10. Belehnungsbrief des Abts von Gengenbach vom Jahr 1719 für das Gültgut. Siegel.
11. Beschwerde vom Jahr 1741 darüber, dass der Kaplan von Höfen die Besoldungsfrucht nicht mehr im Pfarrhaus zu Ichenheim annehmen wolle, sondern deren Ablieferung nach Gengenbach verlange. Siegel.
12. Memoriale und Bitte der Erben des französischen Kapitäns Johann Friedrich Böcklin von Böcklinsau vom Jahr 1755, die Gemeinden Wittenweier, Almansweier und Kehl anzuhalten, ihre bisherigen Gefälle an den gemeinsamen Schaffner der Erben zu entrichten. Siegel.
13. Rechnungen, Quittungen und Verzeichnisse (unvollständig) zum Kirchenbau 1781.

B. Im Privatbesitz

des Landwirts Walter in Almansweier:

1363 April 20. Pergamenturkunde: Heinrich von Geroldseck schenkt dem Strassburger Bürger Johannes genannt Blenckelin senior eine Anzahl Güter auf der Gemarkung Kürzell (Meroltzweiler, Mütershofen). Siegel von Strassburg und Geroldseck. 1.

1419 Januar 14. Pergamenturkunde. Der Strassburger Edelknecht Johannes genannt Blenckelin senior verpachtet den Oberhof in Kürzell an Johannes genannt Wurteshans von Kürzell. Siegel. 2.

2. Dinglingen.

A. Gemeinde.

1714. Renovierte nassauische Forst- und Waldordnung. Gedruckt zu Idstein. 1.

1719. Auszug aus dem Kontraktenbuch, Wiedererbauung einer Gemeinde-Stube betr. 2.

1720. Erneuerung einer Obligation der Stiftsschaffnei. 3.

1752. Fronpflicht der Lahrer Bürger, welche in Dinglingen Grundbesitz haben. 4.

1758. Einsprache von 5 Frankfurter Fuhrleuten gegen das Weggeld. 5 Siegel. 5.

1762. Währschaft bei Viehverkauf betr. 6.

1764. Verhandlungen mit Lahr, Verkauf von Gütern, die in Dinglingen steuerpflichtig sind. 7.

1764. Klagsachen wegen der Mühle, Ablass des Wassers, Lieferung von Faschinat. 8.

1766. Kopie eines Vertrags zwischen dem König von Frankreich und dem Fürsten von Nassau über das gegenseitige Erbrecht. 9.

1770. Beschränkung des Rebbaues wegen Misswachses. 10.

1794. Vereinbarung zwischen Dinglingen, Mietersheim, Hugsweier und Wallburg über die Leistung von Kriegsfronen. 11.

B. (Evangel.) Pfarrei.

1630 ff. Mietersheimer Kirchenbuch mit ausführlichen Berichten des Pfarrers Büttner von Mietersheim über seine Erlebnisse im 30jährigen Krieg. 1.

1652. Bericht wie, wann und welchermassen das Filial Mietersheim von der Pfarre Dinglingen abgesondert worden, mit Kopien von 1630 an und vielen historischen Notizen aus den Jahren 1630—69 von Pfarrer Büttner. 2.

1654 ff. Kirchenbücher von Dinglingen und Mietersheim. 3.

1659. Hanauische Kirchen- und Schulordnung. Gedruckt in Strassburg. 4.

1765. Ein Kirchenbuch mit Sammlung von Verordnungen, Verzeichnis der Pfarrer seit der Reformation, Aufzeichnung merkwürdiger Begebenheiten etc. 5.

1782 ff. Kirchenrechnungen von Dinglingen und Mietersheim. 6.

1798 ff. Kirchenbuch der Gemeinde Langenwinkel mit histor. Nachrichten. 7.

1804 ff. Befehlbuch. 8.

1809 ff. Schulsachen; Erbauung des Schulhauses in Langenwinkel. 9.

3. Hugsweier.

Gemeinde.

(Nachtrag zu Mitt. 15, 99.)

1675 ff. Heimburger-(Gemeinde-)Rechnungen mit vielen Bemerkungen aus den Kriegszeiten 1688—89, 1690—95, 1708—11, 1720—21. 1.

1783 ff. Flurbücher, auch Nachweisungen über Noval-, Margarethen- und Pfarrzehnten. 2.



4. Kuhbach.

Gemeinde.

Besitzt keine Archivalien.

5. Langenwinkel.

Gemeinde.

1838 ff. Akten über die Zehntablösung. Akten über Kirchen- und Schulsachen; Verhältnis zur Pfarrei Dinglingen; Stiftung des Schulfonds.

6. Mietersheim.

Gemeinde.

1803. Streit zwischen Lahr und Mietersheim um ein Allmendstück. 1.

1828 ff. Kriegs- und Militärsachen. Baulicher Zustand der Kirche und Pfarrkompetenzholz. Kirchensachen. 2 Faszikel. 2.

1846. Akten über die Kirchenuhr. 3.

7. Nonnenweier.

A. Gemeinde.

1653 ff. Protokollextrakte und Akten, das Spitalgut in Rheinau (Elsass) und die Rechte an demselben betr. 1.

1668 ff. Abrechnungsbücher. 2.

1709 ff. Mühlen und Wasserleitung betr. 3.

1718 ff. Steuerbuch. 4.

1720 ff. Lochenbuch. 5.

1720 ff. Bürgerbuch über Schuldigkeit an die Gemeinde. 6.

1744 ff. Gerichtsprotokolle. 7.

1744 ff. Heimburger-Rechnungen. 8.

1745. Wolfgang Christoph zu Ratsamhausen, Herr zu Nonnenweier, befiehlt die alljährliche Stellung der Gemeinderechnung. Siegel. 9.

1765. Revers der Gemeinde Nonnenweier an Christian Samson von Ratsamhausen zu Ehrenweier, Geldverruf betr. 10.

1769 ff. Flussbau, Rheingrenzrektifikation, Talweg etc. betr. 11.

1773. Reichsritterschaftlich ortenauische Taxordnung. Drucksache. 12.

1773—82 und 1782 ff. Kontraktenprotokolle. 13.

1792 ff. Hirten-, Pfründ-, Boten-, Bannwarts-, Nachtwächter- und Orgelzieher-Lohnbuch. 14.



1821. Trennung der Filialgemeinde Taubensand oder Neudorf (Elsass) von Nonnenweier. 15.

Ohne Jahreszahl. Alter Plan der Gemarkung auf beiden Rheinufern, aus der Zeit der ortenauischen Herrschaft. 16.

B. (Evangel.) Pfarrei.

1641 ff. Kirchenbücher mit zahlreichen Mitteilungen zur Ortschronik aus den Jahren 1646—1773.

8. Schönberg.

Gemeinde.

Besitzt keine Archivalien.

9. Seelbach.

Gemeinde.

Besitzt auch keine Archivalien.

10. Sulz.

Gemeinde.

1714 ff. Mühlenrechte, Mühlenordnung, Mühlenvisitationen etc. 1.

1739 ff. Gerichtsprotokolle. 2.

1750 ff. Steuerregister (Fragmente). 3.

1762. Erwerbung von Gemeindegut, insbes. Kauf des »Dammenbergs« und anderer Grundstücke. 4.

1764. Bau- und Herbstordnung. 5.

1767 ff. Alte Abgaben und deren Ablösung. 6.

1768 ff. 1791 ff. Bürgermeisterei-Rechnungen und Salz-Rechnungen. 7.

1771. Inventar über die Gemeindegefälle und -Güter. 8.

1773 ff. 1799 ff. Stabs- und Gerichtsprotokolle. Darin u. a. Vergleich zwischen Katholiken und Protestanten über die Benützung der Glocken, Ankauf einer neuen Glocke in Strassburg etc. 9.

1773 ff. Sulzer Gemeinderechnungen. 10.

1775 ff. Grundbücher. 11.

1787. Verzeichnis der Bestandszinse der der Gemeinde gehörigen Grundstücke auf dem Dammenberg. 12.

1788 ff. Kaufprotokolle. 13.

1789 ff. Grenzen der Gemeinde-Allmende und der Gemarkung. 14.

1794 ff. Kauf- und Währschaftsbuch. 15.



1804. Kriegsschuldenberechnung. 16.

1810 ff. Sulzer und Langenharder Gemeinderechnungen. 17.

1810 ff. Den evangel. Pfarrdienst, dessen Besetzung und Besoldung betr. 18.

1811 ff. Langenharder Schulsachen. 19.

1814 ff. Zehntverhältnisse und Zehntablösung im allgemeinen. 20.

1825—56. Kriegskosten-Rechnungen. 21.

1834 ff. Den ärarischen Zehnten betr. 22.

1840—51. Pfarrzehnten. Einzugsregister des Grossh. Studienfonds in Rastatt. 23.

1846. Ablösung des Pfarrzehnten; Übertragung der Kirchenbaupflicht des Grossh. Studienfonds Rastatt an die Gemeinde Sulz. 24.

B. Verzeichnet von dem Pfleger Pfarrer H. Neu in Schmieheim.

1. Allmannsweier.

(Evangel.) Pfarrei[1]).

1508. Stiftungsurkunde der Pfarrei. 1.

1579. Auszug aus der Almansweierer Erneuerung des Gotteshauses Schuttern. Kopie von 1748. 2.

1839—53. Pachtverträge. II. 3. a. 3.

1748 ff. Besoldung und Wiederbesetzung der Pfarrei. VII. 4. 4.

1778 ff. Errichtung und Besetzung der Pfarrei mit interessanten Angaben über die Geschichte der Pfarrei. VII. 4. 5.

1833. Lebensbeschreibung des Pfarrers Joh. Heinr. Greiner. VII. 4. 6.

1816 ff. Einkünfte der Pfarrei. VIII. 2. 7.

1834. Holzkompetenz der Pfarrei. VIII. 2. 8.

1664 ff. Akten über die Renovation der in Nonnenweier gelegenen Güter der Pfarrei. XXVII. 3. 9.

1700 ff. Akten über die Pfarreigüter XXVII. 3. 10.

1700 ff. Akten über die Zehnten. XXVII. 3. 11.

1810. Den Hanfzehnten betr. XXVII. 3. 12.

1834. Die Ablösung der Eberhaltung betr. XXVII. 3. 13.

1835. Kriegsschulden der Pfarrei mit Steuerlisten. XXVII. 3. 14.

1842. Die Vermessung und Lochung des Kapellenguts betr. XXVII. 3. 15.

1686 ff. Relation über die Kapelle St. Ursula bei Almansweier. XXXII. 2. 16.

[1]) Die beigefügten römischen Ziffern bezeichnen die Lagerung nach den Rubriken der neuen Pfarreiregistraturordnung.



1833. Inventar der Pfarrei. XXXIII. 17.

1647 ff. Tauf-, Trauungs- und Kommunikantenbuch mit Chronik von 1644 an und alter Kompetenzbeschreibung. 18.

1765—1771. Waldnersche Genealogie-Tabellen. Drucksache. 19.

1773. Taxordnung der Ritterschaft Ortenau. Drucksache. 20.

1774. Kaiserliche Verordnungen wegen Altdorf. Drucksache. 21.

1775. Badische Kirchenagende. Drucksache. 22.

1803. Kurfürstlich badische Landesorganisation. Drucksache. 23.

2. Friesenheim und Heiligenzell.

(Kathol.) Pfarrei.

1676 ff. Kirchenbücher. 1.

»Species facti circa introductionem et mutationem Religionis in Dynastia Mahlbergensi« von Dr. Schmautz (1751—58 Pfarrer in Hofweier). Gibt auf drei Seiten eine kurze Religionsgeschichte der Herrschaft Mahlberg von 1572—1648 mit interessanten Angaben über Friesenheim und Mahlberg. 2.

1783 ff. Bescheide für den Dyhlschen Fond. 3.

3. Ichenheim und Dundenheim.

(Evangel.) Pfarrei.

1665. Urkunde über die Pfarrkompetenz. 1.

1816. Vertrag zwischen der evangelischen und der katholischen Gemeinde, den Neubau und den Gebrauch der Simultankirche betr. Urkunde. 2.

1846. Urkunde über die Errichtung einer Kleinkinderschule in Dundenheim. 3.

1805 ff. Akten über die Versehung der Pfarrei Dundenheim. VII. 4. 4.

1813—48. Das Sektenwesen betr. XIV. 3. 5.

1786 ff. Die Schulkompetenzen betr. XV. 6.

1835, November. Berechnung der Steuerkapitalien, womit die Pfarreien, Schul- und Mesnerdienste im Oberamt Lahr für 1832—36 zu den Gemeindebedürfnissen und zur Tilgung der Ortskriegsschulden beizutragen haben. XXVI. 7.

1825 ff. Die Fondsrechnungen betr. XXVII. 8.

1835. Die Zehntablösung betr. XXVII. 9.

1795—1879. Die kirchliche Armenpflege betr. XXIV. 10.

1806. Die Abtretung des Ichenheimer Pfarrwaldes an die Gemeinde betr. XXIX. 11.

1792 ff. Den Orgel- und Pfarrhausbau betr. XXXII. 12.



1722. Inventarien und Führung der Kirchenbücher betr. XXXIII. 13.

1716—78. Pfarrbesoldungsakten. XXIX. 14.

1633—1700. Kirchenbuch (lückenhaft) mit historischen Notizen. Grosser Quartband. 15.

1733—45. Hefte mit Einträgen für die Standesbücher. 16.

1772 ff. Taufbuch
1757 ff. Ehebuch
1772 ff. Totenbuch
1779 ff. Abendmahlbuch
} mit regelmässigen Einträgen für Ichenheim und Dundenheim. Getrennte Buchführung von 1810 an } 17.

1771 ff. Befehlbücher. 18.

1772 ff. Almosenrechnungen. 19.

1847 ff. Kirchenalmosen- und Pfarrhausbaufonds für Ichenheim. 20.

1750 u. 1775. »Kirchenagenda« von Markgraf Karl Friedrich. Bücher. 21.

4. Lahr [1]).

A. (Evangel.) Stadtpfarrei.

1730. Konfirmationsordnung. XVII. Drucksache. 1.

1735—74. Akten, Konfirmation betr. XVII. 2.

1847—77. 1847—64. Eheverträge und Vaterschaftsanerkennungen. XX. 3.

1803. Bericht über die Kirchen- und Schulverhältnisse beim Übergang der Herrschaft Lahr (Nassau) an Baden. XXI. XXIII. XXV. 4.

1736. Ausländische Vagabunden betr. XXI. 5.

1730 ff. Kirchenzucht betr. XXI. 1. 6.

1768—1807. Zensurprotokolle. XXI. 1. 7.

1789. Kirchenzensurordnung. XXI. 1. 8.

1803. Bericht über kirchliche Verhältnisse. XXI. 1. 9.

1800. Abhaltung der Hochzeiten, Taufen und Märkte. Feiertagsheiligung. XXI. 1. 10.

1772. Eidessache betr. XXI. 5. 11.

1770. Das Kreuz auf dem Friedhof betr. XXII. 12.

1782—1834. Einhaltung der Zeit bei Begräbnissen betr. XXII. 13.

1834. Den Kirchhof betr. XXII. 14.

1835. Eine Beerdigung in Burgheim betr. XXII. 15.

1722—69. Besondere Festtage betr. XXIII. 1. 16.

1728—84. Fürstliche Trauergottesdienste betr. XXIII. 1. 17.

1817. Programm der Reformationsfeier in Lahr. XXIII. 1. 18.

1726—69. Kirchengeläute, -Sitze und -Gebete. XXIII. 2. 19.

1817 ff. Die Kirchenstühle betr. XXIII. 2. 20.

[1]) Stadt Lahr vgl. Mitt. 12, 97—108.



1726—77. Kollekten für Kirchen und Schulen. XXIII. 5. 21.

1801. Die Einführung der Baumwollspinnerei im Spital betr. XXIV. 22.

1837—54. Armensachen betr. XXIV. 23.

1817—50. Schatzungsrecht betr. XXVI. 24.

1817—50. Steuern und Umlagen betr. XXVI. 25.

1826—57. Stiftungen betr. XXVI. 26.

1836—57. Desgleichen. XXVI. 27.

1762—1826. Opfer in den Nachmittagsgottesdiensten für das Hospital. XXVII. 3 b. 28.

1850. Almosen für die Armenkasse. XXVII. 3 b. 29.

1822. Stiftungswesen betr. XXX. 30.

1813—54. Den Dekanatshausbau betr. XXXII. 6. 31.

19. Jahrh. Stammbäume einzelner Familien. XXXIII. 32.

1813. Verhütung des Missbrauchs mit Dienstsiegeln. XXXIII. 33.

1813. 1850. Das Dienstsiegel betr. XXXIII. 34.

1814 ff. Inventare. XXXIII. 35.

1817—77. Beilagen zum Geburtsbuch. 3 Fasz. XXXIII. 36.

1818—38. Ehestreitigkeiten und -Scheidungen. XXXIII. 37.

1818—38. Ehesachen betr. XXXIII. 38.

1824—47. Beilagen zum Sterbebuch. XXXIII. 39.

1826—47. Die Führung der bürgerlichen Standesbücher betr. XXXIII. 40.

1826—47. Desgleichen. XXXIII. 41.

1831. Registraturordnung. XXXIII. 42.

1847—63. Die Führung und Prüfung der Kirchenbücher betr. XXXIII. 43.

1857—58. Sterbfallsanzeigen und Auszüge über gestorbene Ausländer. XXXIII. 44.

1858—70. Standesbücher der Israeliten. XXXIII. 45.

1870—75. Kirchenbücher und Beilagen zum Trauungsbuch. XXXIII. 46.

1878. Anlegung eines Familienbuches. XXXIII. 47.

1720 ff. Kapitalbuch des Almosenfonds. 48.

1769—1852. Kommunikantenbuch. 49.

1773 ff. Aufzeichnungen des Spezials Müller mit Inhaltsverzeichnis von Kirchenrat D. Bauer. Sehr interessante historische Aufzeichnungen. 3 Bände. 50.

1780. Kollektenbuch für silberne Taufgefässe. 51.

1792. Verzeichnis der Kirchensitze für Weiber. 52.

1699 ff. Agenden. 5 Bücher. 53.

1720. Gravamina der Evangelischen in der Herrschaft Mahlberg mit handschriftlichen Nachträgen. Buch. 54.

1762. Kirchenordnung Ludwigs, Grafen von Nassau. Buch mit Silberbeschlag. 55.

1779. Nassauisches Gesangbuch. 56.



1797. Auslegung des Lahrer Freiheitsbriefes de 1377 von Rau. 57.

1806. Privilegium der kurfürstlichen Stadt Lahr. Buch. 58.

B. (Kathol.) Pfarrei.

Ist erst Mitte des vorigen Jahrhunderts errichtet worden und hat keine Archivalien vor 1850. Bemerkenswert ist eine von dem verstorbenen Dekan Förderer abgefasste Geschichte der katholischen Pfarrei.

5. Sulz.

A. (Evangel.) Pfarrei.

1788 ff. Kirchliche Erneuerungswahlen. IV. 2. 1.

1795 ff. Kirchenvisitationen betr. IV. 5. 2.

1567. Kompetenz des lutherischen Pfarrers. Kopie. VIII. 2. 3.

1775 Verbrechen (Kirchenzucht) betr. XXI. 1. 4.

1797. Gotteslästerung (Kirchenzucht) betr. XXI. 1. 5.

1798. Uneheliche Geburten (Kirchenzucht) betr. XXI. 1. 6.

1795 ff. Eideswesen betr. XXI. 5. 7.

1790 ff. Armen- und Krankenpflege, auch Unterstützung aus dem Mahlberger Schulfond betr. XXIV. 8.

1795 ff. Steuern und Umlagen betr. XXVI. 9.

1772 ff. Almosen-Rechnungen. XXVII. 3 b. 10.

1799 ff. Erwerbung von Gartengelände zum Pfarrhaus. XXXII. 6. 11.

1789. Inventar der Pfarrei. XXXIII. 12.

1795 ff. Die Führung der Kirchenbücher, darunter ein Erlass wegen der über den Rhein geflüchteten Kirchenbücher vom 17. Dezember 1793. XXXIII. 13.

1796 ff. Verwaltungsvorschriften. XXXIII. 14.

1800 ff. Trau- und Entlassungsscheine (Kirchenbücher). XXXIII. 15.

1772 ff. Tauf-, Ehe-, Beerdigungs- und Kommunikanten-Bücher, Befehl- und Kirchenzensurbuch. 16.

1775. Kirchenagende von Markgraf Karl Friedrich. Buch. 17.

1786. Agende. Ordnung, Gebete und Handlungen bei dem öffentlichen Gottesdienste der evang.-luther. Gemeinden in der Kurpfalz, auf Verordnung des kurpfälz. Konsistoriums herausgegeben. Buch. 18.

B. (Kathol.) Pfarrei.

1707 ff. Kirchenbücher für Sulz und Langenhard. 1.

1809. Jahrzeiten- und Stiftungenverzeichnis. 2.



6. Evangel. Dekanat Lahr [1]).

1. Allgemeines.

1668. Religionsverträge zwischen Baden-Baden und Baden-Durlach. 1.
1699. Gutachten des Amtmanns von Olisy. 2.
1699—1721. Privilegien der Kirchen- und Schuldiener. 3.
1770. Instruktion für Geistliche. 4.
1771. Kirchenvisitation in der Herrschaft Mahlberg beim Anfall an Baden. 5.
1772. Feier der Sonntage im Amt Mahlberg. 6.
1773. Gravamina der Katholiken in der Herrschaft Mahlberg. 7.
1774. Versuch einer urkundlichen Beschreibung des mahlberger Religionsstandes im Entscheidungsjahr. Sehr interessant geschriebenes Buch. 8.
17. u. 18. Jahrh. Zahlreiche Kollekten aus allen Gemeinden der Herrschaft Mahlberg. 9.
1778. Evangel. Baukollektenfonds in der Herrschaft Mahlberg. 10.
1778. Der Pfarrhausbaufond für Kippenheim, Friesenheim, Ichenheim und Kürzell. 11.
1786. Gehaltsbestimmungen. 12.
1788. Ausserordentliche Kollekte in der Diözese. 13.
1788. Diäten bei Visitationen. — 1805. Kammeriatssachen. 14. 15.
1809—44. Kirchenvisitationen. — 1813. Allgemeine Zehnten betr. 16. 17.
1814. Zulagen und Pensionen betr. 18.
1817. Kollekten für Kirchenbauten. 19.
1817. Allgemeine Verordnungen in Betreff der Kirchendiener. 20.
1819 ff. Unionsverhandlungen. — 1825. Medizinalsachen betr. 21. 22.
1827. Die öffentlichen Blätter betr. 23.

2. Almansweier.

1808. Kirchenvisitation. — 1808. Inventar. 24. 25.
1813. Ehesachen. — 1818 ff. Gütertausch. 26. 27.
1820 ff. Pfarrer und Vikare. — 1820. Besetzung der Pfarrei betr. 28. 29.
1832. Pfarrkompetenz betr. 30.

[1]) Landkapitel Lahr vgl. Mitt. Nr. 17, 88.

3. Altenheim.

1801 ff. Kirchenvisitationen. — 1803. Pfarrkompetenz. 31. 32.
1804. Schulaufsicht. — 1805. Den Kirchendienst betr. — 1805. Ehesachen. 33. 34. 35.
1805 ff. Kirchendiener betr. — 1806. Zehnten und Zehntbaulasten. 36. 37.
1806. Schulvisitation. — 1807. Inventare. 38. 39.
1807 ff. Erledigung und Wiederbesetzung der Pfarrei betr. 40.
1808. Armensachen. — 1812. Besoldungsverwaltung. 41. 42.
1813. Kompetenz der Schullehrer. 43.
1814. Errichtung und Besetzung des Schuldienstes. 44.
1816. Unruhe wegen des Konvents. — 1820. Taufe eines Findlings betr. 45. 46.

4. Diersburg.

1772. Besetzung der Pfarrei. — 1772. Bericht und Bescheid über die Kirchenvisitation. — 1801. Den Kirchendienst betr. 47. 48. 49.
1808. Ehesachen. — 1809. Pfarrbesoldung. 50. 51.
1811. Kirchenvisitation. — 1823. Inventare. 52. 53.
1828. Bestimmungen über das Simultaneum und konfessionelle Streitigkeiten. — 1832. Pfarrkompetenz. 54. 55.

5. Dinglingen.

1803. Pfarrkompetenz. — 1804. Armensachen. — 1804. Inventare. 56. 57. 58.
1804. Ehesachen. — 1805. Kirchenvisitation. — 1806. Unzucht. 59. 60. 61.
1837. Zehntablösung. 62.

6. Dundenheim.

1790. Almosenrechnung. 63.

7. Friesenheim und Oberweier.

1739 ff. Simultaneum und konfessionelle Streitigkeiten betr. 64.

8. Friesenheim.

1771. Pfarrkompetenz. — 1771—1866. Erledigung und Wiederbesetzung der Pfarrei. — 1772. Schuldienst. — 1772 ff. Erbauung und Unterhaltung der Kirche. 65. 66 - 68.



1774. Die Pfarreigebäude betr. — 1774. Übertritte. — 1794. Visitationsbericht. 69. 70. 71.

1794. Inventare. — 1806. Kirchenbücher. — 1813. Armensachen. 72. 73. 74.

1819. Schatzungsrecht. — 1822. 1842. Kirchenvisitation. 75. 76.

1839. Zehntbaulasten. 77.

9. Hugsweier.

1786. Kirchenvisitation. — 1802. Desgleichen. — 1804. Inventare. 78. 79. 80.

1805. Almosensachen. — 1809. Pfarrkompetenz. 81. 82.

1809. Zehntablösung. — 1823. Streitigkeiten wegen der kirchlichen Baulichkeiten. 83. 84.

1851. Rechnungswesen. 85.

10. Ichenheim.

1662—1802. Pfarreibesetzung, Besoldung und konfessionelle Streitigkeiten. Interessanter Faszikel. 86.

1788. Kirchengemeinderatssachen. — 1791. Die Vikare betr. 87. 88.

1792. Armensachen. — 1794. Inventare. 89. 90.

1799. Erledigung und Wiederbesetzung der Pfarrei. 91.

11. Ichenheim und Dundenheim.

1764. Pfarrbesoldung. — 1774—1809. Die Pfarreigebäude betr. 92. 93.

1788. Schulaufsicht. — 1834. Visitationen. 94. 95.

12. Kippenheim.

1832. Pfarrkompetenz. — 1832. Zehntbaulasten. 96. 97.

13. Kürzell.

1783. Pfarrkompetenz. — 1804. Armensachen. 98. 99.

1806. Kirchenvisitation. — 1806. Pfarrei-Inventare. 100. 101.

1809. Ehesachen. — 1816. Besetzung der Pfarrei. 102. 103.

14. Lahr.

1708—1800. Das Pädadogium betr. — 1804. Waisenhauskauf. 104. 105.

1813. Errichtung des Dekanats. 106.

15. Mahlberg.

16. Meissenheim.

17. Mietersheim.

18. Nonnenweier.

19. Ottenheim.

20. Schmieheim.

21. Sulz.



1800. Pfarrkompetenz. — 1803. Simultaneum und konfessionelle Streitigkeiten. 141. 142.

1811. Pfarreigebäude und -Brunnen betr. 143.

1812. Übertritte. 144.

22. Wittenweier.

1767. Pfarrkompetenz. — 1808. Kirchenvisitation. 145. 146.

1808. Ehesachen. — 1809 ff. Die Pfarrer betr. 147. 148.

1809. Die Heiligenrechnung betr. — 1818. Pfarrei-Inventar. 149. 150

1818 ff. Die Pfarrhausbaulichkeiten betr. — 1828. Den Zehnten betr. 151. 152.

1848. Übertritte. 153.

VI.

Archivalien aus Orten des Amtsbezirks Karlsruhe [1]).

Verzeichnet von dem Pfleger Professor Heinrich Funck,
Vorstand der höheren Bürgerschule in Gernsbach.

---

1. Büchig.

Gemeinde.

1764 ff. Flurbuch. — 1786 ff. Befehlbuch. — 1786 ff. Pfandbuch.

1787 ff. Grundbuch. — 1841 ff. Fahrnisversicherungsbuch. — 1844 ff. Ratsprotokollbuch.

Die Gemeinde Büchig hat sich im Jahr 1786 von der Gemeinde Blankenloch getrennt, was im Befehlbuch bekundet ist.

2. Daxlanden.

(Kathol.) Pfarrei.

1708 ff. Kirchenbücher.

3. Hagsfeld.

Gemeinde.

1700 ff. Gemeinderechnungen und Beilagen.

1728 ff. Flurbuch. — 1764 ff. Pfandbuch. — 1788 ff. Grundbuch. — 1843 ff. Ratsprotokollbuch. — 1850 ff. Fahrnisversicherungsbuch.

4. Karlsruhe.

A. (Evangel.) Pfarrei.

1688—1709. Taufbuch des Hofs und der Hofdienerschaft.

1697—1709. Ehebuch desgleichen.

---

[1]) Vgl. Mitt. Nr. 17. 20—23.



1709—1723. Taufbuch der Karlsburgischen Schlosskirche zu Durlach.

1709—1715. Hochzeiten- und Leichenbuch der Karlsburgischen Gemeine in Durlach.

1715—43. Totenbuch der Hofdienerschaft.

1715—38. Taufbuch der Residenzstadt Karlsruhe.

1717 ff. Trauungsbuch der Residenzstadt Karlsruhe mit interessantem Vorbericht.

1722 ff. Taufbuch und Totenbuch der reformierten Kirche.

1723 ff. Trauungsbuch der reformierten Kirche.

1738 ff. Taufbuch der Residenzstadt Karlsruhe mit der Nota:

1. Die Kinder katholischer Eltern müssen vom Jahr 1742 an in demjenigen Buch, welches die Pfarrvicarii besonders führen, nachgesehen werden.
2. Auch führt die Hof-Predikatur seit dem Jahr 1753 ein besonderes Buch, darin die Namen der Hof-Bedienten und der Soldaten verzeichnet werden.

1738 ff. Totenbuch der Residenzstadt Karlsruhe mit der Nota:

> Im Jahr 1742 wurden die, so in katholischer Religion verstorben, in ein besonderes Kirchenbuch eingeschrieben, welches immer die hiesigen Pfarrvicarii führen, worin deren Namen auch vom selbigen und folgenden Jahren nachgeschlagen werden möchten.

1754 ff. Taufbuch der Militärgemeine.

1763 ff. Trauungsbuch der Militärgemeine.

1793 ff. Kirchenbuch für das hochfürstlich badische in Diensten S. M. des Königs Georg III. von England stehende Bataillon, welches unter Führung des Obristen Freiherrn von Freystedt am 29. Oktober 1793 von Karlsruhe nach den Niederlanden abmarschierte.

1799 ff. Beerdigungsbuch der Soldatengemeine.

1822 ff. Totenbuch für die vereinigte evangelisch-protestantische Kirche.

B. (Kathol.) Pfarrei.

1720 ff. Kirchenbücher.

5. Liedolsheim.

Gemeinde.

1700. Verzeichnis der Frohnden, Zehnten usw.

1731 ff. Pfandbuch. — 1760 ff. Grundbuch. — 1760 ff. Feuerversicherungsbuch.



1791—1813. Grundbuch der früheren Gemeinde Dettenheim, jetzt Karlsdorf bei Bruchsal. Der erste Eintrag von Karlsdorf ist vom 7. Sept. 1813.

1827 ff. Flurbuch. — 1837 ff. Ratsprotokollbuch. — 1841 ff. Fahrnisversicherungsbuch.

6. Rüppurr.

Gemeinde.

1761 ff. Unterpfandsbuch. — 1811 ff. Ratsprotokollbuch. 1718 ff. Grundbuch.

VII.

Archivalien aus Orten des Amtsbezirks Ettenheim [1]).

A. Verzeichnet von dem Pfleger Pfarrer H. Neu in **Schmieheim.**

Kippenheim.

(Evangel.) Pfarrei.

Nachtrag.

1642—1720. Kirchenbuch der evangelischen Gemeinde Ottenheim mit gelegentlichen Notizen über französische Plünderungen, Preise der Lebensmittel und Namen der Geistlichen in benachbarten Gemeinden. 1.

1681—93. Kommunikantenverzeichnis des Pfarrers Schenk in Ottenheim. 2.

1600—1771. Familienbuch für Kippenheim und Sulz. 3.

B. Mitgeteilt von Stadtarchivrat Dr. Albert in Freiburg i. B.

Fischerzunft Kappel a. Rh.

Im Besitze des jeweiligen Zunftmeisters der Fischerzunft daselbst:

1506. Juli 12. Kappel. Die Fischerzunft zu Kappel erneuert mit Schultheiss und Gericht unter Zustimmung des bischöflich strassburgischen Vogts Junker Jakob Missbach zu Ettenheim die daselbst von alters hergebrachte Fischerordnung. Perg. Orig., Siegel abgegangen. 1.

1572 Nov. 15. Kappel. Die Fischerzunft zu Kappel an der Elz richtet mit Schultheiss und Gericht unter Zustimmung

---

[1]) Vgl. Mitt. Nr. 9, 68—84 u. Nr. 17, 29—31.



des bischöflich Strassburgischen Amtmanns Bernhard von Kageneck die seit Bestehen der Zunft daselbst gebrauchte und bereits unterm 12. Juli 1506 erneuerte Fischerordnung wieder auf. Perg. Orig., Siegel abgeg. 2.

1649 Sept. 16. Kappel. Die Fischerzunft zu Kappel an der Elz eines- und Schultheiss und Gericht daselbst andernteils stellen mit Zustimmung des bischöflich strassburgischen Amtmanns Rudolf von Neuenstein zu Ettenheim unter Zugrundlegung der beiden vorangegangenen Ordnungen vom 12. Juli 1506 und 15. November 1572 eine neue, verbesserte Fischerordnung auf. Perg. Orig., Siegel abgeg. 3.

1667 April 29. Kappel. Die Fischerzunft zu Kappel an der Elz richtet mit Schultheiss und Gericht die seit Bestehen der Zunft daselbst gebrauchte und schon am 12. Juli 1506 und 16. September 1649 erneuerte Fischerordnung mit Zustimmung des bischöflich strassburgischen Amtmanns Ignaz Wilhelm Kasimir Freiherrn von Layen zu Ettenheim wieder auf. Perg. Orig., Siegel in Holzkapsel. 4.

1725 Dez. 28. Elsass-Zabern. Mr. d'Eluert, Geheimer Rat und Vizekanzler des Fürsten Armand Gaston von Rohan-Soubise, Kardinals und Bischofs zu Strassburg etc., Inspektor und Generaldirektor der Ämter Oberkirch und Ettenheim, heisst die ihm von der Fischerzunft zu Kappel an der Elz vorgelegten Fischerordnungen von 1506, 1572, 1649 und 1667 gut und bestätigt eine von den Fischern im Entwurf vorgelegte neue Ordnung in 29 Artikeln, vorbehaltlich etwaiger Gerechtigkeiten der bischöflichen Herrschaft. Perg. Heft von 6 Blättern, Siegel des Kardinals in Holzkapsel. 5.

C. Mitgeteilt von dem Pfleger Hauptlehrer Bened. Schwarz in Karlsruhe.

Fischerzunft Rust.

Die Archivalien sind in der in einem feuersicheren Raume des Rathauses stehenden Zunftlade, einer Kiste mit prächtiger Einlagearbeit und kunstvollem Beschläge aus dem 16. Jahrhundert, aufbewahrt. Auf der Vorderseite der Zunftlade sind das von Böcklinsche Wappen, umrahmt von der Jahreszahl 1584, rechts und links Embleme der Fischerei und unten die Buchstaben T. V. R. A. mit der Zahl 1784 angebracht.

1425 April 28. Urkunde von Schultheiss, Bürgermeister und Gericht der Stadt Kenzingen betreffend die Gefangennahme von Ruster Fischern durch Hamman Schnewlin von Landeck. Notarielle Kopie vom 30. Okt. 1516. Perg. 1.



1584 Okt. 9. Vollmacht des Phil. Böcklin von Böcklinsau, Reinhard von Kageneck, Eucharius Bauwmann zur Vertragsschliessung. Pap. Orig. 2.

1584 Okt. 30. Vertrag zwischen Johann Andreas Halbmeyer und Bernhard von Kageneck und Eucharius Bauwmann, Vormünder des Ludwig Böcklin von Böcklinsau, über das Fischwasser der Elz. Pap. Orig. 3.

1585 Okt. 8. Vergleich des Amtmanns Hans Halbmeyer zu Kenzingen mit dem Herrn zu Rust, Philipp Böcklin von Böcklinsau, wegen des Fischwassers in der Elz, abgeschlossen im Beisein des Hans Werner von Pforr, Regimentsrats, und des Hans Philipp von Kippenheim, Amtmanns zu Oberkirch. Vidim. Kopie vom 10. Aug. 1616. Perg. 4.

1588 Aug. 22. Erneuerung des Fischerzunftbriefs unter Mitwirkung des Schultheissen Klaus Syffermann, des Fischermeisters Hans Meyer und der vier Meister Jörg Gass, Thoman Schwarz, Hans Klein und Franz Schwarz. Perg. Orig. Das Siegel des Böcklin von Böcklinsau ist abgegangen. 5.

Nachträge vom 25. Okt. 1663, 23. März 1724 und 16. Mai 1760 betreffend Streitigkeiten der Zunft mit der Grundherrschaft.

16.. Aussage des Lorenz Meyer über den Vertrag zwischen den Fischern zu Rust und Kenzingen. Kopie. 6.

1600 Aug. 18. Schreiben des Zunftmeisters Klaus Kleiner in Rheinau an die Ruster Fischerzunft, dass bei ihnen »Drübgarn« und »Rürstangen« bei 5 ₰ Strafe verboten seien. Pap. Orig. 7.

1629 Sept. 29. Schreiben der Fischerzunft zu Rheinau an jene zu Rust wegen Abschaffung von allerlei Unordnung, besonders wegen des »übernächtlichen Baues, auch Stickel- und Dockenkörbschlagens«. Pap. Orig. 8.

1636 Sept. 23. Schreiben der Ruster Schifferzunft an den Kommandanten von Breisach wegen des Fischwassers in der Elz. Kopie. 9.

1663 Okt. 25. Erneuerung der Fischerzunftordnung mit einem Auszug aus dem Vertrag zwischen Rust und Kappel von 1493 und mit Nachträgen von 1663 und 1768. Perg. Orig. Siegel. 10.

1704. Zunftmeisterwahl und Abrechnung des Zunftmeisters. 11.

1719 Okt. 21. Camp de Kenzingen. Befehl des Generals Dalegre im Lager bei Kenzingen wegen des Ruster Fischwassers. 12.

1736 Sept. 20. Erneuerung des »Artikelbriefs« der Fischerzunft zu Rust. 13.



1745 Dez. 29. Passeport des Husarenobersten Adolph Freiherrn Bergha von Trips für den Fischermeister zu Rust. Pap. Orig. Siegel. 14.

1757 Dez. 17. Lehrbrief der Fischerzunft für einen Lehrjungen. Pap. Orig. 15.

1766 März 15. Verhöre der Zunft in Streitsachen einzelner Mitglieder. Pap. Orig. 16.

1773 Jan. 24. Lehrbrief der Fischerzunft. 17.

1813 Okt. 12. Urteil des Hofgerichts des Mittelrheinkreises zu Rastatt in Sachen der Fischerzunft zu Rust gegen jene in Kappel. Orig. Siegel. 18.

VIII.

Archivalien, die ehemalige Grafschaft Hohengeroldseck betr.

Mitgeteilt vom Fürstlich von der Leyenschen Hausarchiv in Waal

---

1265—1721. Beglaubigte Abschriften von Urkunden über die erzherzoglich österreichische Afterlehen-Herrschaft Hohengeroldseck. 5036.

1455. Lehenbriefe für Diebold von Geroldseck mit Zoll, Geleit, Umgeld etc. 5037.

1461. 1481 Urkunde über die Belehnung des Diebold von Geroldseck und seiner Erben mit der Vogtei Ettenheimmünster durch den Bischof von Strassburg. 5038.

1473. Belehnung des U. von Bock mit dem Tale Espach durch Diebold von Geroldseck. 5039.

1495. Lehenbrief, betr. das dem Grafen von Mörs vom Kaiser Maximilian I. verliehene Saarwerdensche Reichslehen. 5040.

1521. Kaiserlicher Begnadigungsbrief wegen des Saarwerder Lehens. 5041.

1578. Designata in Sachen der Geroldseckschen Reichslehen. 5042.

1634—1792. Akten in der Hohengeroldseckschen Allodien- und Reichslehen-Avulsa-Sache zwischen den Vasallen und den Alloderben, resp. zwischen Baden und Nassau und dann von Cronberg und von der Leyen, beginnend mit dem Aussterben des Geschlechts von Geroldseck im Jahr 1634. Mit Beilagen von 1252 an. 5043.

1650. Erläuterung, dass Hohengeroldseck mit seinen Zugehörungen ein österreichisches Lehen und kein Eigentum sei. 5044.

1666—67. Akten, die Belehnung der Familie von der Leyen mit dem Reichslehen Hohengeroldseck betr. 5045.

1667—68. Die Aufnahme eines Kapitals von 30000 fl. auf das Reichslehen Hohengeroldseck betr. 5046.



1668. Korrespondenz. Die Exspektanz des Kurfürsten Karl Kaspar von Trier, resp. des von der Leyenschen Stammes auf die Geroldsecker Lehen betr. 5047.

1668—77. Die Öffnung der Feste Geroldseck und Kriegsläufte betr. 5048.

1668—1707. Kaiserliche Resolution auf die vom Kurfürsten Karl Kaspar zu Trier an die kaiserliche Majestät habende Forderung und nachgesuchte Exspektanz auf Hohengeroldseck nebst Korrespondenzen. 5049.

1677—1795. Lehenbriefe von 1677, 1693, 1713, 1755, 1762, 1772 über Verleihung des österreichischen Reichsafterlehens Hohengeroldseck an den Stamm von der Leyen. 5050.

1677—1795. Österreichische Lehenbriefe über Schloss Hohengeroldseck von 1677, 1693, 1713, 1755, 1762, 1777, 1782 und 1795. 5051.

1692. Korrespondenz über die Besitzergreifung des Reichslehens Geroldseck durch die Familie von der Leyen. 5052.

1693. Missiva, die Hohengeroldseckschen Lehen betr. 5053.

1695—96. Immission in die Geroldseckschen Lehen und Opposition von Baden-Durlachscher Seite. 5054.

1700 ff. Korrespondenz wegen Investitur des freiherrlichen Stammes von der Leyen mit dem Lehen Geroldseck. 5055.

1706. Oberösterreichisches Parere, den Freiherrn Karl Kaspar von der Leyen als Inhaber der Geroldseckschen Lehen betr. 5056.

1707—10. Akten, die aus der österreichischen Hofkanzlei dem Freiherrn von der Leyen suscitierte Caducitätsklage wegen des Lehens Geroldseck betr. 5057.

1707—19. Akten über die Schuldforderung des Grafen von der Heuben und des Freiherrn von Muggenthal an den Grafen von der Leyen bezüglich eines auf Geroldseck hypothekierten Kapitals von 60 000 fl. 5058.

1712. Belehnung des Karl Kaspar Grafen von der Leyen mit Geroldseck betr. nebst älteren Beilagen. 5059.

1715. Akten über den Prozess gegen Baden-Durlach wegen des Zehnten und der Jurisdiktion in Kuhbach, Stabs Selbach. 5060.

1728. Korrespondenz der kaiserlichen Untersuchungskommisson über die obwaltenden Differenzen mit dem Grafen von Nassau-Ottweiler wegen Beeinträchtigung der Lehensjura im Geroldseckschen. 5061.

1728. Akten über den Geroldseckschen Lehensstreit mit Abschriften älterer Lehensbriefe von 1504 an. 5062.

1728. Österreichischer Bericht in der Geroldseckschen Lehen-Sache. 5063.

1731. Kurze Anzeige des österreichischen Rechts auf die Geroldsecker Reichslehen. 5064.



1735—39. Copia relationis, die abgerissenen Geroldseckschen Reichslehen betr. 5065.

1754—63. Hohengeroldsecksche Korrespondenzen und Briefschaften über den Lehenstreit. 5066.

1764. Verzeichnis der Schriften über das Reichslehen Geroldseck im elsässischen Archiv. 5067.

1790. Die Dörfer Friesenheim und Ottenheim sind zufolge eines Lehenbriefes von 1384 Reichslehen. 5068.

1792. Korrespondenz über den persönlichen Empfang des österreichischen Reichsafterlehens Geroldseck. 5069.

1793—94. Akten über die Erhebung des österreichischen Lehens Geroldseck. 5070.

—.— Abhandlung über die erzherzoglich österreichischen und hochgräflich Leyenschen Gerechtsame zu Berghaupten und im Bellenberge. 5071.

—.— Designatio actorum, die Geroldseckschen Lehen betr. 5072.

1359. Kaufbrief über Stadt und Schloss Mahlberg und Schwanau, so H. von Geroldseck dem Herrn Heinrichen verkauft. 5073.

1363—1528. Nicht vidimierte Abschriften alter Dokumente verschiedenen Betreffs in bezug auf Geroldseck und Lahr. 5074.

1452. Jagdrechtsausgleich zwischen Diebold von Hohengeroldseck und dem Kloster Ettenheimmünster. Copia vidim. 5075.

1455—1667. Akten, das Schlösslein und den Burgstall zu Schuttern, i. sp. den Wald, das Bünlein, Bynlin, genannt, betr. 5076.

1466—1802. Akten in der Prozessache von Röder zu Diersburg gegen Geroldseck bezüglich der Gemeinschaft des Dorfes und Stabes Reichenbach. 5077.

1468. Kaufbrief über den halben Hof Trettenbach. Copia vidim. 5078.

1470. Teilbrief über Geroldseck. Copia vidim. 5079.

1473. Irrungen zwischen Markgraf Karl von Baden und dem Herrn von Geroldseck. Cop. vidim. 5080.

1474. Extrait de l'inventaire des Archives de Saverne, abbaye d'Ettenheimmünster. 5081.

1478. Schutterordnung, Schiff- und Flossberechtigung. Cop. vidim. 5082.

1480. Diebold von Geroldseck verkauft eine Rente von 5 fl. Kopie. 5083.

1481. Mehrere Kaufbriefe von Diebold von Geroldseck. Cop. vid. 5084.

1481. Mehrere Schuldbriefe des Diebold von Geroldseck. Cop. vid. 5085.

1482. Markgraf Christoph von Baden kauft die Vogteien Seelbach, Kuhbach, Schuttertal und das halbe Dorf Reichenbach. Cop. vidim. 5086.



1484. Diebold von Geroldseck verpfändet die Dörfer Friesenheim, Ottenheim, Oberweiler, (Nieder-)Schopfheim und Heiligenzell an den Markgrafen Christoph von Baden. Cop. vidim. 5087.

1486—1510. Urkunden über die Wegnahme und Wiederzurückgabe von Geroldseck an Gangolf von Geroldseck durch den Pfalzgrafen bei Rhein. Cop. vidim. 5088.

1490. Pachtbrief über die Gemeindemühle bei Reichenbach. Kop. 5089.

1490—97. Urkunden über Geroldseck. Cop. vid. 5090.

1495. Alte Briefe, die Bleibergwerke bei Prinzbach und Emmersbach. 5091.

1503. Kaufbrief über Ottenheim, Friesenheim und (Nieder-) Schopfheim. Cop. vid. 5092.

1553. Vertrag zwischen Frau Sophie von Werdenberg geb. von Geroldseck und ihrem Sohne Grafen Heinrich von Werdenberg. 5093.

1657. Grenzenerneuerung im Walde Hintergiessen zwischen Herrn von Röder und der Stadt Friesenheim. 5094.

1667. Zeugenverhör wegen der Jagdberechtigung im Herbolzheimer Bann. Cop. vidim. 5095.

1673—1785. Grenz- und andere Differenzen mit Stadt und Amt Lahr. 2 Fasz. 5096.

1705—64. Akten über die Bergwerke im Geroldseckschen. 2 Fasz. 5097.

1708—86. Akten, betr. den Prozess zwischen der Herrschaft Geroldseck und der Stadt Zell a. H. puncto territorii et jurisdictionis. 4 Fasz. 5098.

1715—16. Korrespondenz mit den mahlbergischen Beamten über die mit Geroldseck gemeinschaftliche Jagd von der Bleich bis an die Kinzig. 5099.

1715—1802. Differenzen mit der Abtei Ettenheimmünster wegen einzelner Gerechtsame und Ansprüche. 1 Fasz. 5100.

1717. Erneuerung der Güter, Zinse und Gefälle im Kuhbacher Distrikt. 1 Fasz. 5101.

1717. Spezifikation Geroldseckscher Briefschaften. 1 Konv. 5102.

1718—22. Von Dalbergsche Beschwerden gegen Baden und von der Leyen wegen Jagdeingriffen. 5103.

1718—86. Differenzen mit der Abtei Schuttern. 5104.

1722. Protocollum commissionalis wegen der Schutterwälder, Differenzen mit Bettendorf und Dalberg. 5105.

1727. Akten, den Stab Berghaupten betr. 5106.

1730. Klafterholzkontrakt mit Bürgern zu Strassburg. 5107.

1732. Beschwerden wegen des von Baden errichteten Zolles auf der Kinzig. 5108.



1733. Die Beschwerden des Herrn von Frankenstein gegen den Zoll zu Zunsweier betr. 5109.

1735. Die von Amtmann Solati zu Geroldseck wider das Lahrer Ruraldekanat unternommenen Jurisdiktionseingriffe betr. 5110.

1740. Das im Hohengeroldseckschen vorgeschlagene Eisenwerk betr. 5111.

1745. Akten in Sachen der Gemeinden Zunsweier und Berghaupten wegen des Waldes Bellenberg. 5112.

1752—64. Prozess mit Herrn von Wurmser wegen der Jagd im Meisenheimer Bann. 5113.

1753. Projektierter Bau eines neuen Schlosses zu Dautenstein. 5114.

1754. Abhandlung über die österreichischen und gräflich von der Leyenschen Rechte in Berghaupten und auf dem Bellenberg. Druckschriften. 5115.

1757. Jurisdiktionsdifferenz mit der Stadt Offenburg wegen Abführung eines Arrestanten aus dem Flecken Zunsweier. 5116.

1758. Vorschlag zur Einrichtung einer Salpetersiederei in Geroldseck. 5117.

1758—75. Jagddifferenzen mit Herrn von der Schleyss. 5118.

1764. Topographische Karten über den Bellenberg und Zunsweier. 5119.

1764. Grenzbegehung gegen Friesenheim. 5120.

1771. Akten, die Gewerkschaft im Weiler betr. 5121.

1773. Die Blei- und Silberbergwerke im Weiler und Emmersbach. 5122.

1777. Das an die Herren Hecht und Meyer in Erbbestand gegebene herrschaftliche Kohlenwerk im Bellenberge. 5123.

1778. Entwurf, die Vermehrung der Gefälle in Geroldseck betr. 5124.

1783—84. Bericht über die Geroldsecker Bergwerke. 5125.

1784. Kontrakt wegen der Errichtung einer Porzellan- und Fayencefabrik in Dautenstein. 1 Heft. 5126.

1786. Topographie der Grafschaft Hohengeroldseck. 5127.

1787. Differenz mit dem von Erthalschen Amt Hofweier wegen des Abzugs des Philipp Kling. 5128.

1788. Die zu erbauende Oberförsterswohnung in Selbach betr. 5129.

1788. Verminderung des Bürgergeldes und die Jurisdiktion in Zunsweier in Gemeinschaft mit Österreich betr. 5130.

1789—90. Kommissionsvorschläge zur Verbesserung des Forstwesens in Geroldseck. 5131.

1794. Akten, die dem Prälaten zu Gengenbach überlassene Ausübung der Jagd auf dem Stadtgebiete diesseits der Kinzig betr. 5132

1800. Die Errichtung einer Fayence-, Salmiak- und Tabakfabrik in Selbach betr. 5133.

1811—22. Prozessakten gegen den Geheimen Rat von Schmidt wegen Verkaufs von Domänengut in Hohengeroldseck. 5134.

1818—19. Reklamation der Hohengeroldseckschen Stäbe gegen die Holzzehntabgabe. 5135.

1819—25. Den Verkauf des Gebäudes der Franziskaner in Selbach und die desfallsigen Differenzen betr. 5136.

1820. Akten, die gegen Geheimrat von Schmidt erhobene Klage wegen Zurückgabe der erkauften von der Leyenschen Domänen betr. 5137.

1820—24. Akten über Forst-, Jagd- und Steuersachen in Selbach. 5138.

—.— Inventaire des titres et papiers concernant les nobles de Geroldseck, gardés aux archives d'Alsace. 5139.

—.— Repertorium aller bisher bekannt gewordenen Urkunden über Geroldseck in chronologischer Ordnung. 5140.

—.— Reflexiones über die badischer Seits suchende Jagdbefreiung in deren im Mahlbergischen gelegenen gemeinschaftlichen Jagddistrikten Sulzberg, Sulzbach etc. 5141.

—.— Topographische Karte über den Wildbanndistrikt der Grafschaft Hohengeroldseck. 5142.

—.— Repertorium über die in der Hohengeroldseckschen Repositur sich vorfindenden Akten. 1 Heft. 5143 a.

1837. Acquisition des Schlosses und Gutes Dautenstein. 5143 b.

1701—15. Geroldsecker Korrespondenz in pto. neuer Pastorei im Schuttertal, Gefangenschaft des Amtmanns Schmelzer, Wirtschaft zu Prinzbach, Salzhandel und Umgeld. 5150.

1739. Differenzen wegen Werbung und Jagd. 5155.

1773—83. Akten, die erlassene Schulverordnung und einige andere einzuführende Verbesserungen in Geroldseck betr. 5166.

1775. Bericht wegen der Bauzunftartikel im Geroldseckschen. 5169.

1780. Bericht über das Silber- und Bleibergwerk im Emersbach. 5171.

1763. Die Errichtung einer Landmiliz im Geroldseckschen betr. 5190.

1783. Änderung der Zunftartikel der Zimmerleute, Maurer und Schreiner. 5195.

1783—90. Polizeiverordnungen in der Grafschaft Geroldseck. 5196.

1806. Akten, die rheinische Föderation betr. 5203.



1806—11. Verhandlungen in bezug auf die Rheinbundsakte und den Bundestag. 5204.

1739. Kaiserliches Ansinnen zur Stellung von 20 Mann aus der Grafschaft Hohengeroldseck. 5217.

1759—62. Die von der kaiserlichen Hofratskanzlei an die Grafschaft Geroldseck prätendierten Römermonate. 5223.

1792. Das vom Grafen von der Leyen wegen Geroldseck zu stellende Kontingent betr. 5235.

1734. Kontributionen, Einquartierungen etc. in der Grafschaft Geroldseck. 5258.

IX.

Freiherrlich von Berckheimisches Archiv zu Rittersbach (Amt Bühl).

Verzeichnet von Oberamtmann M. von Gulat (Karlsruhe).

I. Urkunden.

1297 März 7. Cuno von Bergheim der Jüngere verkauft an Walther Simunt von Elzach die Gülten auf dem Endinger Hof um 15 Mark lötigen Silbers. Orig. Perg. m. Reitersiegel Rudolfs von Usenberg. 1.

1316 Sept. 28. Vidimus eines Lehenbriefes König Ludwigs für Johann Kage von Schäffolsheim (Schöfftaltz-) für das Lehen Ergersheim. Orig. Perg. (Notariatsinstrument vom 22. Okt. 1420). 2.

1358 Juni 6. Abt und Convent zu Münster in St. Gregorien-tal belehnen den Ritter Jerge von Bergken mit dem Gute zu Türkheim (Thůringkem) und Gülten zu Colmar. Orig. Perg. S. abg. 3.

1366 Juni 30. Johann von Bergheim verspricht dem Johanns Löselin 12 Pfund Geld Strassburger Währung, wenn Löselin bei kinderlosem Absterben ihm bzw. seinen Erben den ehemals geliehenen Teil von Lampertheim wieder zurückerstatte. Orig. Perg. 4.

1376 Mai 24. Kuno von Berckeim bescheinigt, daß ihm von den Räten der Städte Hagenau und Weissenburg 15 Pfund Gelds für einen verloren gegangenen Hengst gezahlt wurden. Pap. Cop. (18. Jahrh.). 5.

1403 Mai 21. König Rupprecht belehnt Albrecht Beger, Reinbolt zum Trúbel und Hanmann Hefener mit Ergersheim, Innenheim und Odratzheim (Odertzheim). Orig. Perg. S. abg. 6.

1407 Nov. 3. Egloff von Wartemberg, Hofrichter zu Rottweil, gibt ein Urteil zwischen Ritter Thoman von Endingen und Hanmann Hafner und Genossen in der Streitsache betreffend Innenheim, Ergersheim und Odertzheim. Orig. Perg. S. abg. 7.

1421 Sept. 16. Bischof Wilhelm von Strassburg belehnt Thenigen von Berckheim mit Gülten zu Matzenheim und Markolsheim. Orig. Perg. S. abg. 8.



1435 Dez. 26. Abt Andreas zu Münster belehnt den Walther von Girsperg mit einem »Fuder roten Wingeltz« auf dem Hof zu Thůrengkhin. Orig. Perg. S. abg. 9.

1443 Jan. 10. Heinrich Beger verzichtet auf die Lehen Innenheim, Ergersheim und Odertzheim und übergibt die darauf bezüglichen Briefe an Hans von Utenheim und Hans und Adolf zum Trúbel. Orig. Perg. S. abg. 10.

1443 Nov. 14. König Friedrich belehnt Hans von Ütten-heim, Adolf und Hans zum Trübel, Caspar Melchior und Hans Beger gemeinschaftlich mit dem Burglehen der Dörfer Ergersheim und Odertzheim (Odratzheim). Orig. Perg. S. abg. 11.

1444 Sept. 5. Bischof Rupprecht von Strassburg bestätigt auf Anfordern König Friedrichs, dass Hans von Utenheim und Genossen bezüglich der Lehen Innenheim und Odertzheim ihr Lehengelübde abgelegt haben. Orig. Perg. 12.

1447 Dez. 19. Bischof Albrecht von Strassburg belehnt Hans Jacob von Bergheim mit dem Schultheissenamt zu Erstein und den Gülten zu Matzenheim, Kogenheim und Markolsheim. Orig. Perg. S. abg. und Pap. Cop. 13.

1450 Dez. 15. Hans Rudolf von Loubgass, Abt zu Münster, belehnt Hans von Bergkheim mit Gütern und Zehnten zu Thuringken. Orig. Perg. S. abg. 14.

1461 Nov. 4. Bischof Rupprecht von Strassburg belehnt den Hans von Bergheim zugleich als Lehenträger seiner Verwandten mit den Gülten zu Matzenheim und Marckolsheim. Orig. Perg. S. abg. 15.

1464 Mai 24. Dietrich von Ratsamhausen zum Steyne, Ritter, verkauft an Bernhart Wurmser in Strassburg das Dorf Mei(i)ssenheim um 1400 Gulden rhein. Währung. Orig. Perg. m. 3 S. 16.

1480 Dez. 26. Albrecht Bischof von Strassburg belehnt Jacob von Bergheim mit dem Schultheissenamt zu Erstein und den Gülten zu Matzenheim, Kogenheim und Markolsheim. Orig. Perg. S. abg. und Pap. Cop. 17.

1481 Okt. 30. Claus Wurmsser, Ritter, und seine Vettern Jakob und Erhart Wurmsser Gebrüder geben dem Stift zu Strassburg das Dorf Mei(e)ssenheim auf. Perg. Orig. m. Siegel des Bischofs Albrecht von Strassburg und des Domstifts. 18.

1483 Juni 16. Meister und Rat zu Strassburg entscheiden eine Streitsache zwischen Claus Hügels, Wirt von Matzenheim und Jakob Beger von Geispoltsheim wegen Zahlung von Zins und Banngeld von der Herberge in Matzenheim. Orig. Perg. S. abg. 19.

1485 April 15. Markus Hüffel in Strassburg verkauft dem Bernhard Bitscher einige Gülten in Wilshausen (Wilgeshusen) um 34 Pfund Gelds. Orig. Perg. m. S. des Gerichts. 20.

1485 Aug. 22. Hartung Walther und Diebolt von Andelo geben den Vettern von Bergheim auf Bitte die Versicherung, dass sie desselben Stammes und Namens seien. Vid. Cop. von 1763 (mehrfach beglaubigt). 21.



1486 Jan. 16. Erneuerung über das Gültgut zu Epfig. Orig. Perg. in Perg. gebunden. 22.

1488 April 21. Zwei Renovationen der Gülten zu Wilshausen und Wickersheim von wegen des Junkers Jacob Beger von Bliberg und des Bernhard Bitscher, Vogt zu Barr. Orig. Perg. 23.

1490 Dez. 18. Bischof Albrecht von Strassburg belehnt den Jakob Wurmser mit den Dörfern Vendenheim und Meissenheim. Orig. Perg. m. S. 24.

Ende des 15. Jahrhunderts. Verzeichnis der auf Wilwis-(Wilges-)heimer Gemarkung gelegenen Güterstücke. 25.

1507 Okt. 30. Wilhelm Bischof von Strassburg belehnt Hans Jakob von Berckheim mit Gütern und Gülten zu Matzenheim und Markolsheim. Orig. Perg. S. abg. 26.

1509 Febr. 26. König Maximilian genehmigt einen Vertrag, den Bischof Wilhelm von Strassburg zur Schlichtung von Lehenstreitigkeiten zwischen Ritter Burckhard Beger von Geispoltzheim und dessen Nichte Ursula Beger, Melchior Begers hinterlassener Tochter, abgeschlossen hat. Orig. Perg. S. abg. 27.

1512 März 3. Smaszman, Herr zu Rappoltstein, Hohenagk und Geroldseck belehnt Hans Jacob von Bergkheim mit Gülten zu Sunthofen und je einem Haus zu Rappoltsweiler und Gemar. Orig. Perg. S. abg. 28.

1518 Aug. 12. Bischof Wilhelm von Strassburg belehnt Hans Jacob von Berckheim mit Gülten zu Muntzenheim, Jebsheim und An(Ans-)olsheim. Orig. Perg. S. abg. 29.

1518 Dez. 2. Wilhelm zu Rappoltstein belehnt den Hans Jakob von Bergheim mit Gülten zu Sunthofen mit je einem Haus zu Rappoltsweiler und Gemar. Orig. Perg. S. abg. 30.

1521 Febr. 27. Wappenbesserungsbrief Kaiser Karl V. für Bernhard Wurmser. Orig. Perg. m. Unterschrift. S. abg. 31.

1521 März 18. Kaiser Karl V. belehnt Diebold Pfaffenlap mit Ergesheim, Innenheim und Odratzheim. Orig. Perg. m. Unterschrift. S. abg. 32.

1527 Nov. 5. Burckhard, Abt zu Münster im St. Gregorienthal, belehnt Philipp Wetzel von Marsilien als Vormund des Jakob und Wolfgang von Berckheim mit dem bisher vom Kloster innegehabten Lehensgut und dem Weinzehnten zu Türkheim(Thurck-) Orig. Perg. S. abg. 33.

1528 März 13. Bischof Wilhelm von Strassburg belehnt Wolf und Jakob von Berckheim mit Gülten zu Matzenheim, Kogenheim und Markolsheim. Orig. Perg. S. abg. 34.

1528 März 13. Wilhelm Bischof von Strassburg belehnt Jakob und Wolf von Berckheim mit Gülten zu Muntzenheim, Jebsheim und Anolsheim. Orig. Perg. S. abg. 35.

1528 Mai 15. Wilhelm, Herr zu Rappoltstein, belehnt Philipp Wetzel von Marsilien als Lehenträger der minderjährigen Söhne Hannes Jakobs von Bergkheim mit Gülten zu Sunthofen und je einem Haus zu Gemar und Rappoltsweiler. Orig. Perg. S. abg. 36.



1531 Febr. 16. Vergleich zwischen Jakob Zorn zum Rieth und Wolfgang Zorn von Duntzenheim einer- und Philipp Wetzel von Marsilien andrerseits als Vogt Schmasmans von Berckheims wegen des Dinghofs zu Matzenheim. Orig. Perg. S. abg. 37.

1532 Juli 8. Jost von Seebach, Amtmann zu Epfig, verkauft sein Gültgut zu Wilgesheim bei Hochfelden an Wolf von Sultz, Amtmann zu Bussweier, um 96 Pfund Geldes. Orig. Perg. m. S. des Ausstellers. 38.

1533 Juni 4. Kaiser Karl V. belehnt Jost von Seebach für sich selbst und als Lehenträger Hans Jörgen von Seebachs, seines Bruders, welche Erben des Samson von Utenheim und des Diebold Pfaffenlap sind, mit Egersheim, Innenheim und Odratzheim. Orig. Perg. m. Unterschrift S. abg. 39.

1534 Sept. 12. Bischof Wilhelm von Strassburg gibt einen Bewilligungsbrief zur Vornahme der Taufe in Krautergersheim. Perg. (Notariatsinstrument) S. abg. 40.

1538 Febr. 6. Wilhelm von Rappoltstein belehnt den Jakob von Berckheim mit den Gülten zu Sundhofen und je einem Haus zu Gemar und Rappoltsweiler. Orig. Perg. S. abg. 41.

1538 Juli 10. Bischof Wilhelm von Strassburg belehnt den Jakob von Bergkheim mit Gülten zu Matzenheim, Kogenheim und Markolsheim. Perg. S. abg. 42.

1541 Aug. 4. Wolf von Jugenheim und Genossen verzichten auf ein ihnen von Sebastian Wurmser, Probst in Zabern, zugefallenes Grundstück. Orig. Perg. S. abg. 43.

1542 Nov. 30. Bischof Erasmus von Strassburg belehnt Jakob von Berckheim mit Gülten zu Matzenheim, Kogenheim und Markolsheim. Orig. Perg. S. abg. 44.

1544 Jan. 4. Walther von Sternenfels und Georg Wurmser von Schäffolsheim als Vögte der Jungfrau Katharine Wurmser verkaufen an Christoffel Zuckmantel und Albrecht von Kippenheim als Vögte von Ottmar Schwigker und Bastian Dietrich ihren Anteil an dem Eckhof am Schlupff in der Brandtgass zu Strassburg gelegen um 162 Gulden. Orig. Perg. m. 2 S. 45.

1550 April 5. Kundschaft der Gemeinde Meissenheim gegen die Gemeinde Ottenheim wegen Zehntstreitigkeiten. Orig. Perg. (Notarsinstrument). 46.

1559 Juni 30. Kaiser Ferdinand belehnt den Hans Georg von Seebach und Genossen mit Innenheim, Egersheim und Odratzheim. Orig. Perg. m. Unterschrift. 47.

1560 März 10. Kaiser Ferdinand erteilt in einem Prozess der Kinder des Georg Bernhold gegen den Bischof von Strassburg eine dreimonatige Aufschubfrist. Orig. Perg. 48.

1566 März 4. Erasmus, Bischof von Strassburg, belehnt Wilhelm von Berckheim mit Gülten zu Matzenheim, Kogenheim und Markoltzheim. Orig Perg. S. abg. 49.



1566 April 16. Maximilian II. belehnt die Gebrüder Diebold, Michael und Wolf Pfaffenlapp mit Ergersheim, Innenheim und Odratzheim. Orig. Perg. m. Unterschrift. S. abg. 50.

1570 Sept. 18. Freiheitsbrief Kaiser Maximilians II. für Wolf Siegmund Wurmser. Orig. Perg. m. Unterschrift u. S. 51.

1574 Aug. 19. Bischof Johann von Strassburg belehnt Wilhelm von Berckheim mit Gülten zu Matzenheim, Kogenheim und Markoltzheim. Orig. Perg. S. abg. 52.

1575 März 16. Egenolf Herr zu Rappolstein belehnt den Wilhelm von Berckheim mit Sundhofen und je einem Haus zu Gemar und Rappoltsweiler. Orig. Perg. S. abg. 53.

1599 Nov. 24. Bischof Karl von Strassburg belehnt Wilhelm von Berckheim mit Gülten zu Matzenheim und Markolsheim. Orig. Perg. S. abg. 54.

Beginn des 16. Jahrh. Verzeichnisse der Gülten des Wilgershauser Gültguts. Orig. Pap. (Heft). 55.

16. Jahrh. Verzeichnis der Georg Bernholdischen Güter, gelegen in dem Bann Epfich. Orig. Pap. 56.

1601 Sept. 1. Verwilligungsbrief des Moritz von Uttenheim zum Ramstein, dass der bisher seiner Familie zustehende dritte Teil an Krautergersheim und Innenheim nach seinem Ableben an seine Vettern von Berckheim übergehen solle. Perg. Orig. S. abg. 57.

1606 Okt. 20. Eberhard Herr zu Rappolstein, vorder-östr. Landständepräsident, belehnt Wilhelm von Berckheim mit dem Zehnten zu Sundhofen, ferner mit einem Haus zu Rappoltsweiler in der Augustinergasse. Orig. Perg. S. abg. 58.

1610 März 24. Erzherzog Leopold von Österreich, Bischof von Strassburg, belehnt den Wilhelm von Berckheim mit den Gülten zu Matzenheim. Orig. Perg. S. abg. 59.

1611 Aug. 29. Heiratsabrede zwischen Johann Christof Wurmser von Vendenheim und Marie Magdalene Röder von Diersburg Wwe geb. Holdermann von Holderstein. Orig. Perg. m. 4 S. 60.

1612 Juni 2. Vergleich zwischen Egenolph von Berckheim und seinen drei Söhnen und drei Töchtern nebst Zusätzen 1618, — 1638. 61.

1612 Okt. 5. Gutachten über die Lehenstreitigkeiten der einzelnen Glieder der Familie Wurmser ausgearbeitet im Auftrag des Erzherzogs Leopold von Österreich. Pap. Kop. 62.

1614 Juni 28. Schultheiss und Gericht zu Jebsheim bestätigen den Verkauf einiger Feldgüter durch genannte Jebsheimer Bürger an Hans Casper Santher, Verwalter der Pflege St. Peters in Colmar, um 240 Gulden. Orig. Perg. m. 2 S. 63.

1616 Jan. 10. Heiratsabrede zwischen Friedrich Wilhelm Wurmser von Vendenheim und Juditha Wetzel von Marsilien. Orig. Perg. m. 8 S. 64.



1618 Febr. 20. Eheberedung zwischen Egenolph von Berckheim und Anna Maria Truchsess von Rheinfelden. Orig. Perg. m. 12 S. 65.

1620 Jan. 28. Johann Reinhardt, Graf zu Nassau, verpfändet dem Joh. Ludwig Eichelstein für 1100 Pfund geliehenes Geld die Rossmatte zu Willstädt. Orig. Perg. m. S. 66.

1620 Okt. 2. Kaiser Ferdinand II. belehnt Johann Pfaffenlapp zugleich als Lehenträger seines Schwagers Philipp Jakob von Seebach und des Egenolf von Berkheim mit Ergersheim, Innenheim und Odratzheim. Orig. Perg. S. abg. 67.

1620 Okt. 28. Heiratsabrede zwischen Hans Jakob Wurmser von Vendenheim und Maria Veronica Böckin von Gers(t)heim. Orig. Perg. m. 3 S. 68.

1622 März 6. Friedrich Johann von Brinigkhofen reversiert gegen Herzog Johann Friedrich von Württemberg über Belehnung mit dem halben Fruchtzehnten zu Röschlis in der Herrschaft Dattenried (= Delle). Orig. Perg. S. abg. 69.

1631—1675. Fünf Familienvergleiche abgeschlossen von Egenolph, Georg Rudolf und Franz Rudolf von Berckheim mit ihren jeweiligen Familienangehörigen. Pap. 70.

1631 April 30. Eberhard Herr zu Rappoltstein belehnt den Wilhelm von Berckheim mit Zehnten zu Sundhofen und je einem Haus zu Rappoltsweiler und Gemar. Orig. Perg. S. abg. 71.

1633 Juli 21. Ferdinand II. belehnt den Georg von Seebach für ihn selbst und als Lehenträger der Vettern Wilhelm, Hans, Rudolf und Egenolff von Berckheim mit Ergersheim, Innenheim und Odratzheim. Orig. Perg. mit Unterschrift. S. abg. 72.

1639 Juli 12. Kaiser Ferdinand III. belehnt Johann Georg von Seebach als Lehenträger seiner minderjährigen Vettern von Berckheim mit Ergersheim, Innenheim und Odratzheim. Orig. Perg. S. abgef. 73.

1645 Aug. 19. Heiratsurkunde zwischen Philipp Jakob Wormbser und Elisabeth Agatha Bernholdt. Orig. Pap. 74.

1647 Dez. 3. Erzherzog Leopold Wilhelm von Östreich belehnt Wilhelm von Bergheim mit dem Zehnten zu Matzenheim. Orig. Perg. S. abg. 75.

1649 Dez. 8. Renovation über das Bernholdische Gut zu Epfig. Pap. Orig. 76.

1650 Nov. 6. Übereinkommen, wonach Georg Rudolf von Berckheim in Abwesenheit seiner Brüder die Huldigung der Bürger von Krautergersheim und Innenheim empfangen soll. Orig. Perg. S. abg. 77.

1656 Mai 28. Vergleich zwischen Philipp Jakob Wurmser und seinem Schwiegersohn Wilhelm von Berckheim. Orig. Pap. 78.

1659 April 16. Diebold Lorenz, Bürger in Colmar, verkauft an Jakob Oberlin daselbst eine Matte auf Colmarer Bann um 50 Gulden. Orig. Perg. m. S. des Gerichts Colmar. 79.



1663 Juli 14. Maria Regina Göler von Ravensburg geb. Böcklin von Böcklinsau verkauft an Magdalena Ursula Bernhold geb. Böcklin von Böcklinsau ein Gültgut zu Wilshausen um 400 Gulden. Orig. Perg. m. S. der Ritterschaft Niederelsass. 80.

1664 Aug. 29. Franz Egon, Bischof von Strassburg, belehnt den Wilhelm von Berckheim mit den Gülten zu Matzenheim. Orig. Perg. S. abg. 81.

1665 Juni 17. Bischof Franz Egon zu Strassburg, Landgraf im Elsass und Graf zu Fürstenberg, belehnt den Georg Rudolff von Bergheim mit dem Fruchtzehnten zu Matzenheim. Orig. Perg. S. abg. 82.

1666 Sept. 17. Kaiser Leopold belehnt den Georg Rudolf von Berckheim mit Ergersheim, Innenheim und Odratzheim. Orig. Perg. mit U. S. abg. 83.

1670 Juni 8. Renovation der Güter des Daniel Barth im Jebsheimer Bann. 84.

1676 Nov. 20. Kaiser Leopold gibt dem Franz Friedrich von Andlaw die Erlaubnis, seinen Teil an Krautergersheim und Innenheim für 3000 Gulden zu verpfänden. Orig. Perg. S. abg. 85.

1677 Juni 18. Heiratsabrede zwischen Johann Wilhelm von Berckheim und Johanna Elisabetha Wormbser von Vendenheim. Orig. Pap. 86.

1678 März 11. Kaiser Leopold belehnt Julius Eberhart von Berckheim für sich und seine Ehefrau geb. von Watzdorff mit Ergersheim, Innenheim und Odratzheim. Orig. Perg. S. abg. 87.

1684. Renovation der Bernholdischen Güter zu Epfig. (Fünffach). 88.

1684. Beschreibung und Erneuerung der Güter auf dem Epfiger Bann. Orig. Pap. 89.

1685 März 7. Ehevertrag zwischen Johann Jakob von Berckheim und Dorothea Wetzel von Marsilien. Pap. Kop. 90.

1685 Dez. 10. Eheabrede zwischen Christian Eberhart von Berckheim und Elisabetha Maria von Landtsberg. Orig. Perg. mit 9 S. 91.

1686 Aug. 26. Wilhelm Egon, Bischof von Strassburg, belehnt Julius Eberhard von Berckheim mit dem Zehnten zu Matzenheim. Orig. Perg. S. abg. 92.

1687 Jan. 1. Ursula von Pflitzburg (= Plixburg) geb. von Rathsamhausen verkauft an den Prinzen von Birkenfeld ein Gut bei Jebsheim. Orig. Perg. 93.

1687 Juli 16. Lettre de réunion du fief de Tremoing pour Frédéric Magnus de Berckheim à cause du Comté de Montbéliard. Orig. Perg. 94.

1694 April 6. Auszug aus dem Ratsprotokoll der Stadt Hagenau, wonach dieselbe dem Dagobert Wormser von Vendenheim 8000 Gulden für Soldatenverpflegung schuldet. Pap. 95.



1698 Juni 20. Markgraf Friedrich Magnus von Baden ernennt den Christian Eberhart von Bergheim zum Kammerjunker. Orig. Pap. 96.

1699 Mai 21. Heiratsbescheinigung des Rektors Michael Lindenmeyer in Offenburg für Ernst Friedrich Wurmser von Vendenheim und Maria Anna Linck. Orig. Perg. mit S. 97.

1711 Juni 11. Entscheidung des conseil souverain d'Alsace in einer Streitsache zwischen Marie Katharine geb. von Waldner verw. Wurmbser und Friedrich Louis und Jean Louis von Wurmbser betr. Verzeichnung einer Erbschaft. Pap. Kop. 98.

1713. Renunciationsakte der Eleonore Elisabeth von Berckheim und ihrer Schwestern auf Innenheim und Krautergersheim. Pap. 99.

1715 Mai 2. Markgraf Karl von Baden belehnt Johann Jakob Wormser von Vendenheim mit Gülten zu Meistratzheim, Ehnheim. Orig. Perg. m. S. 100.

1715—1723. 8 Kaufbriefe über Verkauf von Güterstücken auf der Gemarkung Uttweiler. Orig. Perg. 101.

1717 Febr. 18. Georg Friedrich Böller, Apotheker in Buchsweiler, verkauft an Maria Magdalena Sattler Wwe daselbst das sogenannte Monpaurisch-Kalbfussische Gültgut zu Buchsweiler um 800 Gulden. Orig. Perg. S. abg. 102.

1721 Febr. 20. Eheabrede zwischen Joh. Wilhelm von Berckheim und Eleonore Henrica von Berckheim. Orig. Pap. 103.

1721 März 6. Michel Baltzer zu Uttweiler kauft von Georg Faber ein Stück Feld auf Uttweiler Gemarkung. Orig. Perg. 104.

1725 Okt. 19. Philipp Friedrich von Berckheim kauft von Wilhelm Baltzer ein Gut zu Uttweiler. Orig. Perg. 105.

1732 Febr. 8. Jakob Kössel zu Ostheim verkauft an Johann Eberhart von Berckheim eine Matte gelegen auf Colmarer Bann um 209 Gulden. Orig. Perg. m. S. 106.

1734 Jan. 16. Johann Reinhard, Graf zu Hanau-Zweibrücken, gibt den Söhnen des † Philipp Friedrich von Berckheim Ludwig Karl und Christian Ludwig wegen von letzterem geleisteter Dienste ein jährliches Geldlehen von 300 Gulden in der Grafschaft Hanau-Lichtenberg. Orig. Perg. m. S. 107.

1734 Sept. 23. Johann Eberhard von Berckheim reversiert für sich und seine Angehörigen gegen den französischen König für die Belehnung mit Krautergersheim und Innenheim. Orig. Perg. mit S. 108.

1739 April 8. Doktor Bernhard Josef Felss in Schlettstadt verkauft an Johann Eberhart von Berckheim drei Stück Matten bei Colmar um 1800 livres. Orig. Perg. 109.

1739 Mai 9. Johann Eberhard von Berckheim kauft von Mathias Sandherr in Colmar ein Gültgut um 2000 livres. Orig. Perg. m. S. 110.

1743 April 24. Ludwig, Erbprinz zu Hessen, gibt Ludwig Carl und Christian Ludwig, Söhnen des Philipp Friedrich von



Berckheim wegen von diesem geleisteter Dienste 100 Gulden zu Mannlehen. Orig. Perg. S. abg. 111.

1750 Mai 13. Maria Elisabetha Hügeny, Ehefrau des Dr. medicinae Joh. Friedr. Lichtenberger in Colmar, verkauft an Johann Eberhart von Berckheim verschiedene Güterstücke auf Colmarer Bann um 2400 livres. Orig. Perg. S. 112.

1752 Jan. 20. Markgraf Carl Friedrich von Baden belehnt Jakob Reinhard Wurmser von Vendenheim mit den Gütern und Gefällen zu Meissenheim, Ober- und Niederehnheim. Orig. Perg. S. abg. 113.

1752 Mai 25. Benjamin Klimrath zu Colmar verkauft an Johann Eberhard von Berckheim eine Matte auf Colmarer Bann um 700 livres. Orig. Perg. S. 114.

1764 Febr. 17. Eheabrede zwischen Christian Ludwig von Berckheim und Sophie Jakoba von Ratsamhausen. Orig. Pap. 115.

1772 Juni 30. Bischof Ludwig Constantin von Strassburg belehnt den Friedrich Dagobert Wurmser von Vendenheim mit den Dörfern Vendenheim und Meissenheim. Orig. Perg. m. S. 116.

1773 Sept. 25. Eheabrede zwischen Ludwig Carl von Berckheim und Franziska Louise von Glaubitz. Orig. Perg. 117.

1787 Juni 20. Carl Freiherr von Fechenbach attestiert namens des Domstifts zu Mainz die Beschaffenheit des Wappens der Familie Wurmser von Vendenheim. (Mit dem gemalten Wurmserischen Wappen). Pap. Orig. 118.

1790 April 27. Markgraf Carl Friedrich von Baden belehnt den Friedrich Ludwig Reinhard Wurmser von Vendenheim mit den Gülten zu Meistratzheim, Ober- und Niederehnheim. Orig. Perg. m. U. u. S. 119.

1837 Juni 1. Verzeichnis sämtlicher dem Frh. Christian von Berckheim gehörigen Güter. Pap. 120.

II. Akten.

A. Stücke betr. die Genealogie, den Güterstand und einzelne Mitglieder der Familie von Berckheim.

16.—18. Jahrh. Sammlung von Aktenstücken betr. die der Familie von Berckheim vom Bischof von Strassburg gegebenen Lehen. (Matzenheim, Kogenheim, Markolsheim, Muntzenheim, Bensoltzheim, Schultheissen Hunn zu Erstein). 121.

1686—1733. Personalakten (-Sachen) des Philipp Friedrich Frh. von Berckheim (Gräfl. Hanauischen Geh. Rats und Kammerpräsidenten). 122.

1689. Inventarbuch über bewegliche und unbewegliche Güter des Frh. Joh. Wilhelm von Berckheim. 123.



17. Jahrh. Urkundenabschriften (1233—1800) aus verschiedenen Archiven betr. das Alter und die Ebenbürtigkeit der Familie von Berckheim, welche schon seit Anfang des 13. Jahrh. sich im Namen von der Stammfamilie von Andlaw getrennt hat. 124.

17. Jahrh. Abschrift der ältesten Lehenbriefe betr. die Reichslehen Innenheim und Krautergersheim (beginnt mit dem Lehenbrief König Ludwigs von 1316 für Kage von Schäffoltzheim). 125.

17. Jahrh. Sammlung von auf die Geschichte der Familie von Berckheim bezügl. Akten. 126.

17./18. Jahrh. Aktenstücke betr. das Wurmserische Gut Vendenheim. 127.

17./18. Jahrh. 12 Stammbäume und Aufschwörungen der Frh. von Berckheimschen und Wurmserschen Familien. 128.

17.—19. Jahrh. Nachweise und Attestate über die einzelnen Vorfahren des Frh. Chr. von Berckheim, Staatsministers, (Tauf-, Vermählungs-, Sterbeurkunden). 129.

1708/1709. Mehrere Reskripte des conseil souverain d'Alsace bezüglich des Lehenbesitzes und der Huldigung der Familie von Berckheim. Orig. Perg. (zusammengebunden). 130.

1728—1777. Dienstakten des Franz Samuel Frh. von Berckheim, Stettmeisters von Strassburg. 131.

1729—1820. Personalakten des Christian Ludwig Frh. von Berckheim, franz. Bataillonskommandanten. 132.

1735—1826. Personalakten (-Sachen) des Frh. Friedrich Ludwig Reinhardt Wurmser von Vendenheim, französischen Feldmarschalls; (nebst einigen auf die franz. Revolution bezügl. Dokumenten und Briefen desselben aus der Gefangenschaft in Paris 1793 an seine Gemahlin). 133.

1755 Sept. 20. Familienvertrag über Errichtung eines Fideikommisses, betr. Anteil an den Dörfern Wittenweiler und Allmannsweiler. 134.

1763. Genealogie der Familie Wurmser; Auszug aus dem Strassburger Archiv (zwei Lederbände mit urkundlichen Beilagen). 135.

1764 Juni 4. Zusatzvertrag zum Fideikommissvertrag vom 20. Sept. 1755. 136.

1767. Historische und Genealogische Nachrichten der adeligen Familie von Berckheim. Verfertigt durch Carl Ludwig Frh. von Berckheim, Markgr. Bad.-Durl. Regierungsrat. — Manuskript, Lederband. 137.

1773. Mémoire sur la famille de Berckheim au cas, que le conseil souverain d'Alsace leur voulut faire quelque difficulté sur le titre de Baron. — Manuskript. Folioband. 138.

1776. Mémoire de l'histoire de la maison des barons de Berkheim. 139.



1780—1802. Deduktionen und Ahnenproben für die Gebrüder Carl Christian und Franz Carl Frh. von Berckheim für den Ritterkanton Ortenau. Sonstige ritterschaftl. Angelegenheiten. 140.

1783—1836. Personalakten des kaiserl. russ. Staatsrats Franz Carl Frh. von Berckheim (1783—1836) † zu Makalley in Taurien. 141.

1788 Juli 6. Familienvertrag, wonach ein Drittel von Wittenweyler und eine Matte bei Willstätt zum Fideikommiss geschlagen werden. 142.

1788—1845. Personalakten der Oktavia Franziska von Berckheim verehelichte von Schauenburg. 143.

18. Jahrh. Auszüge aus »l'Alsace noble«, betr. die Familiengeschichte der von Berckheim unter Anschluss familiengeschichtlicher Urkunden (gebunden). 144.

18. Jahrh. Genealogische Tabellen, Ahnentafeln betr. die beiden Zweige Rappoltsweiler und Jebsheim der Familie von Berckheim (zusammengestellt von Chr. Frh. von Berckheim, Staatsminister). 145.

18. Jahrh. Die ritterschaftlichen Güter der Familie von Berckheim im Elsass und die infolge der französischen Revolution eingetretenen Veränderungen. Beschwerden gegen angesonnene Steuern an König Ludwig und die französischen Parlamente. Verzeichnisse der Mitglieder der elsässischen Reichsritterschaft. Brief des Generals Wurmser betr. die Einberufung der états généraux. 146.

18. Jahrh. Personalsachen des Frh. Ludwig Carl von Berckheim (geb. 1726), Markgr. Bad. Wirkl. Geh. Rats. — Dessen Korrespondenz mit mehreren fürstl. Personen. 147.

O. D. (18. Jahrh.) Promemoria über Alter und Stiftsfähigkeit der Familie Glaubitz von Altengabel. 148.

18./19. Jahrh. Personalakten, betr. 1. den Kgl. französischen Generalleutnant Christian Ludwig Frh. von Wurmser; 2. das Ableben des franz. Generalleutnants Franz Otto von Wurmser († 1831); 3. den Kgl. Württemb. Generalleutnant Maximilian Frh. von Wurmser († 1833). 149.

1809. Die Freiherrenwürde der Familie von Berckheim bei Einrichtung der badischen Landtafel. 150.

1810 Dez. 1 und 1816 Juni 16. Verzeichnisse der der Familie Wurmser in Epfig gehörigen Güter. 151.

1812 Aug. 1. Familienfideikommissvertrag betr. die vom Grossherzogtum Hessen verliehenen Güter zu Lautenbach, Leutershausen, Weinheim. 152.

1827. Personalakten der Pauline Luise Sophie von Berckheim geb. Freiin von Wurmser. 153.

1836. Erwerbung und Unterhaltung des Gutes im Zinken Rittersbach (Bühl). 154.



1836. Sammlung von Dokumenten, welche auf das Alter und die Herrenwürde der freiherrl. Familie von Berckheim sich beziehen (Kirchenregisterauszüge usw.). 155.

1843 April 30. Veränderung des Familienfideikommissstatuts durch den derzeitigen alleinigen Inhaber Frh. Christian von Berckheim. 156.

B. Privatakten, Korrespondenzen und Aufzeichnungen des Staatsministers Freiherrn Christian von Berckheim.

1774—1812. Personalakten (Pässe, Signaturen, Einladungen, Zeugnisse) des Staatsministers Frh. von Berckheim. 157.

1797. Beschreibung einer Reise in die Schweiz. — Manuskript und Sammlung von Aufzeichnungen in Mappe. 158.

1797—1800. Privatkorrespondenz mit der verwitw. Frau Markgräfin von Bayreuth geb. Herzogin von Braunschweig-Lüneburg. 159.

1798 ff. Alphab. Verzeichnis sämtlicher persönlicher Bekannten des Frh. Chr. von Berckheim (unvollständig). 160.

1801. Akten und Korrespondenzen über die Trauerfeierlichkeiten für den † Erbprinz Carl Ludwig von Baden in Stockholm, Karlsruhe und Pforzheim. 161.

1801. Journal d'un voyage fait à St. Pétersbourg en mois de juin 1801, entrepris par Msgr. le Prince et la Princesse héréditaire de Bade. Neuere Abschrift. 162.

1801. Lettres sur St. Pétersbourg et Stockholm ou correspondance de Mr *** 1801. Spätere Bemerkung des Verfassers: »ouvrage que je comptais faire imprimer mais que différentes circonstances m'ont empêché de publier et qui maintenant n'offrirait plus un grand interêt«. (Neuere Abschrift). 163.

1801/2. Kollektion von 23 Briefen des Frh. Chr. von B., gerichtet an seine Gemahlin von seiner Reise nach Petersburg. 164.

1801/1802. 50 Briefe des Frh. Christian von B. von seinem Aufenthalt in Schweden an seine Gemahlin (z. T. politischen Inhalts). 165.

1801—1818. Privatkorrespondenz mit Markgräfin Amalie von Baden, geb. Landgräfin von Hessen. 166.

1801—1842. Signaturen über Ordensverleihungen an Frh. Chr. von B. 167.

1801—1848. Geheftete Privatkorrespondenz des Frh. Chr. von B. mit Fürstlichkeiten, Staatsmännern, hohen Beamten, Gelehrten usw. 168.

Korrespondenten: Baron Meneval, General Clarcke, Herzog von Feltre, Marschall Kellermann Herzog von Valmy, Grossherzogin Stefanie von Baden, Oberhofmeisterin Gräfin Walsh, Freifrau von Krüdener, Kriegsminister Graf



von Latour-Maubourg, Marquis von Boutillier, franz. Staatsrat, Marquis von Vaulchier, franz. Staatsrat, Päpstl. Nuntius Graf Nadali, Graf Orlow, Kais. Russischer Kriegsrat, Minister Fürst Gallitzin, Graf Polier, Oberhofmeister des Prinzen Wasa, Frl. von Scharnhorst, Hofdame der Grossherzogin von Oldenburg, Russ. Staatsrat von Longinow, K. franz. Generalleutnant Graf Guilleminot, K. franz. Staatsrat von Esmangart, Herzog von Dalberg, K. K. Östr. Staatsminister Graf Buol, Bürgermeister von Kentzingen (Strassburg), Feldmarschall von Kentzingen, Staatsminister von Reitzenstein, Generalmajor von Witzleben, Generaladjutant des Königs von Preussen, Graf Lasalle, Generaladjutant Karls X. von Frankreich, Oberst Baron Augustin, Graf Mülinen, Württemberg. Gesandter in Paris, Baron Pfeffel, Bayrischer Gesandter in Paris, Frau von Hruby, General von Tettenborn, Bistumsverweser Frh. von Wessenberg, Graf Pozzo di Borgo, Marquise d'Oschardo geb. von Krüdener, Graf von Montlezun, Frl. Sophie von Scharnhorst, Hofdame der Prinzessin Amalie von Schweden, Herr von Schimmelpenninck, Holländischer Ministerresident in Karlsruhe, Frau von Dettlingen, Minister von Marschall (Nassau), Regierungsrat Wollschläger, Grossherzog Ludwig II. von Hessen und Gemahlin Wilhelmine, geb. Prinzessin von Baden, Pfarrer Appenzeller zu Biel, Graf Woronzoff, russ. General, Dr. Justinus Kerner von Weinsberg, Russ. Oberst von Bliba, Herr Moutier, Richter in Strassburg, Madame Testart née Esmangart, Hofrat Dr. Mich, Advokat Chauffour zu Colmar, General Danican, Madame de Hell née Montbrison, Obersthofmeisterin von Edelsheim, Marquise d'Eyrognac, K. K. Geschäftsträger Baron Brenner, Geheimerat Frh. von Wechmar, Preussischer Gesandter von Radowitz, Major von Hennenhofer, Herr Augustin Jordan, Frau von Radowitz, Frh. von Freyberg, Comthur des Maltheserordens.

1802. Korrespondenz des Frh. Chr. v. B. mit dem Staatsminister Frh. von Edelsheim, betr. den Tod des Erbprinzen von Baden bei Arboga in Schweden.

1802—1804. Privatkorrespondenz mit Herzog Karl von Sudermannland, späterem König Karl XIII. 170.

1802/1805. Privatkorrespondenz mit Charlotte Herzogin von Sudermannland geb. Herzogin von Holstein, spätere Königin von Schweden. 171.

1803—1847. Aktenstücke und Korrespondenzen über die Zugehörigkeit Frh. Chr. v. B. zum schottischen Freimaurerorden. Korrespondenzen theosophischen Inhalts. Drucksachen. 172.

1806. Journal d'un voyage fait à Paris l'an 1806. (Neuere Abschrift; gebunden). 173.

1807. Mission des Frh. Chr. v. B. im Auftrag der Markgräfin Amalie von Baden an den Kaiser Napoleon in Angelegenheiten des Herzogs Wilhelm von Braunschweig-Oels. (Unterredung mit Napoleon am 9. X. 1807, wörtlich fixiert). 174.

1809. Précis de la révolution arrivée en Suède dès le 13 mars 1809. (Aufzeichnungen des Frh. v. B. in Schweden). 175.

1812—1825. Personalakten des Frh. Chr. v. B. (betr. Kongress in Wien; Einladungen daselbst. Reise im höchsten



Auftrag nach Italien. Ernennung zum Bundestagsgesandten. — Grossherzogl. Handschreiben. Vorträge an den Grossherzog in Konstitutionsangelegenheiten. Korrespondenz mit Staatsminister Winter. 176.

1813—1815. Korrespondenz des Staatsministers Chr. v. B. mit Minister von Stein, den Feldmarschällen von Schwarzenberg und Wrede und Oberstleutnant Rühle von Lilienstern über das Grossherzogtum Baden betr. Angelegenheiten. 177.

1813—1829. Privatakten. — Gutachten und Verträge, welche Staatsminister Frh. v. B. in Administrations- und Organisationsfragen ausgearbeitet hat; in specie: Angelegenheiten des Ministeriums des Innern; Ländertausch; Errichtung der Gendarmerie; Korrespondenz wegen Berufung eines Prälaten. Verträge betr. Ersparungskommission. 178.

1814—1820. Territorialangelegenheiten Badens auf dem Wiener Kongress, Verhandlungen mit Bayern. Übersicht über die Territorialerwerbungen Badens seit 1803 (Gutachten, Noten, Berechnungen, Drucksachen). 179.

1814—1840. Familienangelegenheiten des Königs Gustav IV. von Schweden. Mitwirkung des Staatsministers Frh. v. B. hierbei. 180.

1815. Korrespondenz des Frh. Chr. v. B., Staatsministers, mit den Gesandten von Hacke und Berstett in Paris nebst einigen mémoires. 181.

1815/16. Privatkorrespondenz mit Grossherzog Karl von Baden (geheftet). 182.

1817—35. Privatkorrespondenz des Frh. Chr. von Berckheim mit seinem Bruder Franz Carl, Kaiserl. Russ. Staatsrat. 183.

1817—1835. Handakten des Staatsm. Frh. Chr. v. B. über aus der Staatskasse bezogene Vorschüsse (Abrechnungen). 184.

1819—1822. Verträge, Gutachten und Korrespondenzen des Staatsministers Frh. Chr. v. B. über Universitätsangelegenheiten. 185.

1820—1824. Gutachten und Verträge des Frh. Chr. von Berckheim in landständischen Angelegenheiten. Vergleich über das Budget 1820; Gutachten des Staatsrats Winter von 1824. 186.

1824—1833. Privatkorrespondenz mit Grossherzogin Stefanie. 187.

1826—30. Sammelfaszikel; Reden, Mémoires, Korrespondenzen, Drucksachen in diversis; Reskripte Grossherzog Ludwigs in Privatangelegenheiten. 188.

1826—1844. Privatkorrespondenz mit Prinz Gustav von Schweden (Prinz Wasa) (umfangreich). 189.

1828—1830. Sponheimer Vertrag zwischen Baden und Bayern nebst Gutachten des Frh. Chr. v. B. 190.

1830. Akten betr. Sendung des Frh. Chr. v. B. nach Paris zu König Karl X. zur Anzeige des Regierungsantritts des Gross-



herzogs Ludwig nebst einem Mémoire für den Fürsten Polignac, die Irrungen zwischen Baden und Bayern betr. 191.

1830—1843. Persönliche Akten des Frh. Chr. v. B. (Pässe, Ernennungen, Privatkorrespondenzen, Ordensverleihungen). 192.

1833/34. Testamentsvollstreckung auf Ableben der Frau Markgräfin Amalie von Baden durch Frh. Chr. v. B. 193.

1833/34. Negotiation der Vermählung des Erbprinzen von Hohenzollern-Sigmaringen mit Prinzessin Josefine von Baden. 194.

1833—1839. Korrespondenz des Frh. Chr. v. B. mit Prinzessin Amalie von Schweden und deren Schwester Cäcilie, Grossherzogin von Oldenburg. 195.

1848 Sept. 27, Okt. 11, Okt. 31. Drei Briefe des Ministers von Meysenbug (politischen Inhalts) an Frh. Christian von Berckheim. 196.

19. Jahrh. Briefe des Frh. Christian von Berckheim aus Schweden und Russland. (Abschrift; gebunden). 197.

C. Verschiedenes.

1560. Beschreibung der Reise Jakob Wurmsers nach dem hl. Grabe und dem Berge Sinai. Konzept gebunden. Dasselbe in Pergamentband. 198.

1620. Korrespondenz des Hans Jakob Wurmser, Fürstl. Württemb. Oberhofmeisters zu Mömpelgart, mit seiner Braut Maria Veronica Böckin zu Gerstheim (auch Briefe der Braut; zwei derselben schön bemalt). 199.

1660. Der Stadt Strassburg Raths- und Regimentsordnungen. Folio; Manuskript. 200.

1677. Eine ausführliche Instruktion Hans Jakob Wurmsers über die Erziehung seiner Kinder. Manuskript. 201.

1697. Mémoire (Beschreibung) über die Provinz Elsass. Manuskript. 202.

—.— Précis, concernant les anciens États de la Province d'Alsace, la tenue des assemblées provinciales depuis l'an 1515—1683 et le droit de la Ville de Strassburg d'y comparaître comme Co-État. Abschrift. 203.

17. Jahrh. Drucksachen betr. die niederelsässische Reichsritterschaft; lettres patentes du Roy, Ritterordnungen; Prozesse. 204.

1731. Mémoire sur les frontières de la Savoie et du Piémont. — Mémoire sur les possessions françaises dans les Indes orientales. (Manuskript gebunden). 205.

1736. Mémoire sur la vallée du Briançonnois, cédée au roi de Sardaigne par le traité d'Utrecht. (Manuskript gebunden). 206.

1771 Jan. 16. Beweise für den stiftsmässigen Adel des Franz Ludwig von Wrede. Folioband mit einer gemalten Aufschwörung. 207.



1777—1789. Registre des délibérations du directoire du corps de la noblesse immédiate de la basse Alsace. Folio; Manuskript. 208.

1778. Privilèges des régiments allemands en Françe. — Copie du traité fait pour la levée d'un regiment d'infanterie allemande sous le titre »d'Alsace. Pap. Kop. 209.

—.— Die Erscheinung der Königin Ulrike von Schweden und der Gräfin Steenbock, sowie die Vision Karls XI. Königs von Schweden. (Protokolle). Testament der Frau Landgräfin von Hessen-Darmstadt geb. Pfalzgräfin von Zweibrücken 1774. 210.

1814. Geschriebene Protokolle vom Wiener Kongress über die vorläufige Regelung der deutschen Angelegenheiten. Nebst einem Entwurf einer deutschen Bundesverfassung mit einer Einteilung Deutschlands in Kreise. 211.

19. Jahrh. Aktenstücke betr. Aufhebung der Feudalrechte.

X.

Archivalien aus Orten des Amtsbezirks Überlingen[1]).

A. Verzeichnet von dem früheren Pfleger Pfarrer Xav. Udry in Owingen.

---

1. Bermatingen[2]).

(Kathol.) Pfarrei.

1313 ff. Akten über Stiftungsrechte und den Pfarrbezirk, darin die Urkunde über die am 1. Mai 1320 durch Papst Johannes XXII. bestätigte Errichtung der Kaplanei in Immenstaad. 1 Fasz. 1.

1390 ff. Akten über das Pfarrurbar, darin die Abschrift eines Schreibens des Papstes Bonifazius IX. an den Probst der Kirche St. Stephan zu Konstanz vom 1. April 1390 über die Inkorporation der Pfarrei Bermatingen in das Kloster Salem, welches das Patronat um 400 Mark Silber gekauft hat. 2.

1485 Mai 19. Die Gemeinde Fischbach, welche eine Kapelle errichtet, stellt hierüber dem Abt Johannes in Salem einen Revers aus. Pap. Kop. 3.

1518 Juni 20. Fundation und Ordnung der Bruderschaft in der Pfarrkirche zu Bermatingen. Perg. Orig. Siegel des Abts von Salem. 4.

1560. Den Zehnten mit der Quart zu Bermatingen betr. Papierhefte. 5.

1610. Beschreibung des dem Patron St. Georg zu Bermatingen zugehörigen Frühmesszehntens. 6.

1628 Sept. 5. Beschluss des Generalvikars in Konstanz, wodurch die Bewohner von Kluftern und Efritzweiler in kirchlicher Hinsicht von Bermatingen und Theuringen losgetrennt werden. Pap. Kop. 7.

1630 ff. Rechnungen der Pfarrkirche St. Georg zu Bermatingen. 8.

1648 ff. Standes-(Kirchen-)Bücher. 9.

---

[1]) Vgl. Mitt. Nr. 6, 314—26; 8, 78—90; 9, 31—48; 10, 97—100; 13, 22—27; 15, 30—41; 16, 45—51. — [2]) Gemeinde vde Mitt. Nr. 13, 22.

1663 ff. Rechnungen U. L. Frauen-Bruderschaft daselbst. 10.

1665 ff. Rechnungen der St. Jakobs-Filialkirche zu Ahausen. 11.

1689. Auszug aus dem Bermatinger Fruchtzehnten-Berain. 1 Bd. 12.

1689. Urbar der Kaplanei Bermatingen über den Zehntbezug zu Wendlingen, Wittenhofen, Tannen, Autenweiler, Lachen und Bermatingen. 1 Fasz. 13.

1697 Dez 6. Erneuerung der Statuten der Bruderschaft in der Pfarrkirche zu Bermatingen. 14.

1725. Verzeichnis der gestifteten Jahrtage. 1 Fasz. 15.

1726. Verzeichnis, was in der Pfarrei Bermatingen von einer Woche zur anderen zu beachten ist. 16.

1740 Juni 20. Auszug aus dem Salemer Oberamtsprotokoll, den Pfarrbrunnen zu Bermatingen betr. 17.

1752 ff. Ablassbriefe und zwar:

1. Für den Herz-Jesu-Altar in Neubirnau, Altarprivilegium.
2. Für die Errichtung der Herz-Jesu-Bruderschaft. 1752.
3. Ablass für die Mitglieder. 1753.
4. Ablass für die Marienfeste. 1754. 18.

1771 Mai 10. Auszüge aus dem Salemer Kanzleiprotokoll betreffend:

a) 1532 Mai 6. Die Genehmigung der Stiftung der Kaplanei an der St. Leonhardskapelle durch Abt Amandus von Salem,
b) 1532. Die Dotation dieser Kaplanei und
c) 1532. Die Schuldigkeiten des Kaplans gegen den Pfarrvikar zu Bermatingen. 19.

1802. Geschriebenes Ritual zur Investitur und Profess in monasterio Weppach ad St. Annam. Renovatum a. P. Ladislao Herrle, Conventuali in Ueberlingen, p. t. confessario actuali. 20.

2. Hagnau[1]).

Gemeinde.

1541 ff. Ämterbuch der Gemeinde Hagnau. 1.

1634 ff. Gemeinderechnungen. 2.

1673 ff. Protokollbücher. 3.

1729 ff. Stipendienrechnungen über die Stiftungen:

a) des Amtmanns Jakob Unger vom 23. März 1595,
des Kaplans Andreas Döbele vom 6. Januar 1614,
des Pfarrers Johann Schwarz vom 13. Mai 1662,
des Kaplans Lorenz Gseller vom 10. August 1758,
des Pfarrers Konrad Ignaz Purtscher vom 20. Juli 1771 und
des Pfarrers Joh. Evang. Bauer vom 20. September 1851,

[1]) Kathol. Pfarrei vde Mitt. Nr. 10, 98.



b) des Kaplans Andreas Ehrath vom 24. Dezember 1790 mit 6000 fl. zu Tugendpreisen für Jungfrauen, und

c) des Pfarrers Franz Jos. Früh vom Jahr 1798 mit 4000 fl. zu Stipendien für Studierende. 4.

1733. Urbar der Gemeinde Hagnau. 1 Bd. 5.

3. Hepbach.

(Kathol.) Pfarrei.

Früher Filial von Theuringen.

1724 ff. Rechnungen der St. Sigismundkapelle. 1.

1859 ff. Kirchenbücher. Die älteren befinden sich bei der Pfarrei Theuringen in Württemberg. 2.

4. Immenstaad [1])

(Kathol.) Pfarrei.

139 . Okt. 15. Hans der Kefer zu Immenstaad verkauft um 5 Pfd. Pfg. 6 Schilling Heller an Walther Marbach, Bürger zu Buchhorn, einen jährlichen Zins von einem Eimer Wein ab seinem Weingarten an der Rütti. Perg. Orig. Siegel abg. Urkunde sehr verblichen. 1.

1396 Febr. 1. Uli Wältz von Immenstaad verschreibt dem Walther Marbacher, Bürger zu Buchhorn, um 4 Pfd. Heller einen Eimer weissen Wein jährlichen Zins ab seinen Gütern und gibt als Versatz seinen Weingarten in der Brugg. Perg. Orig. Vom Siegel des Junkers Burkhart von Helmsdorf nur noch Bruchstücke. 2.

1404 Jan. 30. Kuntz Winner und Anna seine Hausfrau verkaufen an Walther Markgbacher zu Buchhorn um 15 Pfd. Pfg. einen jährlichen Weinzins von 3 Eimern ab ihrem Rebgarten am Sommerberg, eins. an Köllins, ands. an Klaus Tuppenschedels Weingarten stossend. Perg. Orig. Siegel des Bürgermeisters Heinrich Gäch zu Meersburg abg. 3.

1410 Sept. 24. Apud castrum St. Petri Bononien. Papst Johann XIII. überlässt es dem vicario in spiritualibus des Bischofs zu Konstanz, die Bitten der Gemeinde Immenstaad, man solle in Anbetracht des weiten und beschwerlichen Weges zur Mutterkirche Bermatingen, besonders zur Winterszeit, gestatten, dass der Kaplan bei ihnen residiere und in der von ihnen neuerbauten Kapelle Gottesdienst halte, zu untersuchen und wenn es sich so verhalte, ihnen zu willfahren, da er selbst keine Kenntnis hierüber habe. Perg. Orig. Bleisiegel. 4.

---

[1]) Gemeinde vde Mitt. Nr. 10, 18.

1411 Febr. 17. Konstanz. Bischof Stephan von Volterra, Cubicular des Papstes Johannes XXIII., hat die Gottesackerkapelle zu Immenstaad, die zu einer Kirche umgebaut wurde, und zwei Altäre zu Ehren Mariä und des Evangelisten Johannes enthält, geweiht. Perg. Orig. Siegel. Nach beigefügter Notiz hat Conradus Ferdinandus Episcopus Tricalensis diese Altäre am 22. August 1697 wieder geweiht. 5.

1414—1417. Neun Urkunden, den Prozess des Priesters Johann Prasperg und der Gemeinde Immenstaad gegen den Abt und Konvent des Klosters Salem wegen des Patronats- und Präsentationsrechts über die von der Gemeinde Immenstaad neu errichtete und dotierte Kapelle der Jungfrau Maria, des heil. Jodokus und aller Heiligen daselbst betr. Die Klage wurde vor dem Bischof von Konstanz und auf erfolgte Appellation vor der allgemeinen Synode daselbst verhandelt und entschieden. Perg. Orig. Siegel. 6.

1418 Juni 10. Das Gotteshaus Salem bringt die Streitigkeiten wegen der Freiheiten der Immenstaader Kapelle an die Stadt Überlingen zur Entscheidung nach den Briefen, die ihr von beiden Seiten vorgelegt werden. Perg. Orig. Siegel des Abtes Petrus und des Konvents beschädigt. 7.

1423 Juni 23. Oswald Bürstli, Bürger zu Buchhorn, beurkundet dem Konrad Würiss und Heintz Tön, dass ein jeder von ihnen ab dem Weingarten zu Rütti, von dem er jährlich 3 Eimer Weinzins bezogen hat und der jetzt in zwei Stücke geteilt wurde, nur 1½ Eimer zu entrichten habe. Perg. Orig. Siegel des Ausstellers beschädigt. 8.

1427 Juni 15. Adelheid, Äbtissin des Klosters Baindt, verleiht 14 Mahd zu Immenstaad, im Buttenried gelegen, dem Hans Käss, Hans Brysin, Kuntz Wanner, Gebhard Miller, Peter Koler, Peter und Jos Hiller, Hans Weber, Jos Bart, Klaus und Hans Einhart allen gemeinlich zu Immenstaad mit der Bestimmung, dass ein jeder seinen Teil ausreuten und zu einem Wieswachs machen soll. Die 5 ersten zahlen dem Kloster jährlich je 7 Schilling Lehenzins und die 6 folgenden je 3 Schilling 6 Heller. Perg. Orig. Siegel der Äbtissin und des Konvents abg. 9.

1428 Aug. 4. Unterbürgermeister Ulrich Gryner zu Überlingen erlässt einen Spruchbrief in Weid- und Jagdrechtsstreitigkeiten zwischen den Bürgern zu Immenstaad und Ulrich Goldast zu Helmsdorf. Der öffentliche Notar Conrad de Bunkhofen stellt hierüber am 8. Jan. 1458 ein Vidimus aus vor den Zeugen Heintz und Klaus Trutlin von Immenstaad. Perg. Orig. Siegel des Bürgermeisters. 10.

1431 Juli 23. Spruchbrief des Bürgermeisters und Rates der Stadt Überlingen zwischen dem Gotteshaus Salmansweiler und dem Kaplan Prassberg und der Gemeinde Immenstaad wegen der Freiheiten, Gnaden und Rechte, so der heil. Stuhl



der Kapelle zu Immenstaad verliehen und wegen der Kosten und Schädigungen, die sie darum gehabt hat. Perg. Orig. Siegel der Stadt Überlingen, des Bürgermeisters Hans Besserer und des Stadtschreibers Hans Zetler abg. 11.

1433 Febr. 5. Klaus Koler von Immenstaad gibt dem Hans Schlather einen jährlichen Zins von 6 Schilling Pfg. um 6 Pfd. Pfg. daselbst ab 4 Stück Reben im Fröschental. Perg. Orig. Siegel des Abts Johannes zu Weingarten. 12.

1439 April 10. Jos Druttlin zu Immenstaad schliesst mit Heintz Ůtz zu Rüttin, der an seinem Weingarten »Gebuen und Zwing« hat, die Schatten geben und ihm dadurch schaden, einen Vertrag, wonach er diese abtun muss mit Ausnahme des Apfelbaumes, der stehen soll, bis er von selbst abgeht. Perg. Orig. Siegel des Frick Hufnagel von Hagnau abg. 13.

1439 Juli 20. Hans Käss zu Immenstaad verkauft an Hans Schlather daselbst einen Eimer Weinzins ab 4 Stück Reben an der Rüttin um 4 Pfd. Pfg. Perg. Orig. Siegel des Vogts Hans Oswald zu Ittendorf abg. 14.

1445 ...... Hans Oswald, Vogt zu Ittendorf, schlichtet einen Streit zwischen den Gemeinden Immenstaad und Kluftern wegen des Weidrechts in den Wytwiesen. Perg. Orig. Siegel des Ausstellers. Urkunde beinahe zerstört. 15.

1445 März 29. Klaus Härtinc der Scherer, Bürger zu Buchhorn, verkauft an Jos Möchlin zu Immenstaad, Bürger zu Buchhorn, eine Badstube zu Immenstaad am See gelegen mit Haus, Hofstatt und aller Zugehör, wie er solche seither innegehabt, um 20 Pfd. Pfg. Ab dieser Badstube soll der Käufer jährlich 2 Schilling an die St. Josen-Kirche zu Immenstaad geben. Wenn aber die Gemeinde Immenstaad eine neue Badstube noch bauen sollte, so soll er dies zu geben nicht schuldig sein. Perg. Orig. Siegel des Verkäufers. 16.

1445 Sept. 24. Peter Louchsam, Stadtammann zu Buchhorn, entscheidet in einem Streit zwischen den St. Josen-Pflegern Frick Zussing und Hans Lerch in Immenstaad und Hans Blass genannt Niggel, Bürger zu Buchhorn, der sich weigerte, 1 Pfd. Wachs jährlichen Zins ab seinem Haus und Hof an erstere zu bezahlen. Perg. Orig. Siegel des Ausstellers abg. 17.

1446 März 6. Hans und Konrad Fischer, Gebrüder zu Immenstaad, stellen der Gemeinde daselbst einen Schuldschein über 100 Pfd. Pfg. aus und versprechen einen jährlichen Zins von 5 Pfd. ab ihren Gütern. Perg. Orig. Siegel des Vogts Hans Oswald zu Ittendorf und des Grafen Hans von Heiligenberg abg. Urkunde durch Feuchtigkeit stark gelitten. 18.

1447 Dez. 13. Stadtammann Heinrich Häcker zu Buchhorn erlässt einen Urteilsbrief gegen Hans Niggel, der einen halben Eimer Wein ab einem Rebgarten am Kippenhorn, in dessen Besitz er gekommen ist, nicht mehr entrichten will. Diesen halben Eimer Wein hatte Anna Mörgin, Hans Niggels selige



Schwieger, zu einem Jahrtag in die St. Josen-Pflegschaft gestiftet. P. O. Siegel des Ausstellers abg. 19

1451 Juli 8. Graf Ulrich von Montfort, Herr zu Tettnang, überträgt das Patronatsrecht der Kirche zu Immenstaad (»davon er nit viel Nutzen gehept«), der Gemeinde daselbst. Pap. Kop. 20.

1457 Apr. 11. Peter Binder zu Immenstaad stellt den St. Josen-Pflegern einen Zinsbrief aus über einen an diese verkauften Zins von 6 Schilling Pfg. ab seinem Weingarten an dem Härsper (Hersberg); der Kauf geschah um 6 Pfd. Pfg. und 2 Schilling. P. O. Siegel des Junkers Jakob von Helmsdorf abg. 21.

1459 Mai 21. Berthold Hasslach, Landrichter der Grafschaft Heiligenberg, erlässt auf dem Landgericht zu Bitzenhofen ein Urteil zwischen den Gemeinden Immenstaad und Kluftern über strittiges Weidrecht im Fronwald und auf den Fronwiesen bis an das dürre Moos. P. O. Siegel des Ausstellers. 22.

1460. Nov. 24. Bryde Herman, Hansen Herman Sulgers Witwe und Heintz Herman, ihr ehelicher Sohn, verkaufen um 1/2 Fuder Wein eine Mannsmahd Wiesen, zur Stig gelegen, an Herrn Hans Wassemar, Frühmesser zu Immenstaad. P. O. Siegel des Jos Ainhart, Ammanns zu Immenstaad. 23.

1466 Aug. 9. Hans Oswald, Vogt zu Bermatingen, und von seiten der Gemeinde Immenstaad Kaspar Biblin und Konrad Ruff, von seiten der Gemeinde Kluftern Konrad Herwart und Hans Tuwingen, alle vier in Markdorf sesshaft, schlichten einen Streit zwischen den Gemeinden Immenstaad und Kluftern wegen des Weidrechts in den Stigwiesen und im Buttenried. P. O. Siegel des Hans Oswald. 24.

1469 Apr. 21. Peter Vetter von Eriskirch stellt dem »lieben Bichter und Husvatter St. Josen« und der Kirche zu Immenstaad einen Zinsbrief aus um einen Eimer Wein ab 2 Stück Reben zu Immenstaad, im Vorster gelegen. P. O. Siegel des Ammanns Jakob Müriss zu Immenstaad abg. 25.

1470 Juni 23. Jos Öler, Ammann zu Heppach, Klaus Koler von Immenstaad, Konrad Futterer von Laynbach und Hans Brügkler von Kluftern schlichten einen Wegstreit zwischen Peter Rösch und Rieff Kindmacher. P. O. Siegel des Ammanns Hans Fischer zu Immenstaad abg. 26.

1471 Apr. 22. Hans Mödel, Frühmesser zu Immenstaad, gibt dem Hans Wanner daselbst erblehenweise 2 Stück Reben an der Rüttin zu Happenweiler gelegen, wofür jährlich zur Herbstzeit dem Pfleger der Frühmesspfründe 7 Viertel gut geläuterten Weins abzuliefern sind. P. O. Siegel des Junkers Ulrich von Helmsdorf abg. 27.

1471 Juli 2. Rieff Kindmacher zu Happenweiler bekennt, von der Frühmesse und ihrem Pfleger Hans Wanner zu Immenstaad als Erblehen einen »Bletz« unter seinem Stück Reben an der Rüttin zu Happenweiler gegen einen Zins von 1/2 Eimer



Wein erhalten zu haben und stellt zur Sicherheit seine zunächst dabei gelegenen zwei Rebstücke. P. O. Siegel des Junkers Ulrich von Helmsdorf abg. 28.

1473 Aug. 10. Ammann, Richter und Gerichte, Kirchherr, arm und reich des Dorfes Immenstaad stiften die Frühmesspfründe und dotieren sie mit Haus, Hofraite, Gütern und Zinsen. P. O. Siegel des Konrad Bischof, Vogts zu Heiligenberg und Hans Fischer, Ammanns zu Immenstaad abg. 29.

1474 Jan. 5. Konstanz. Der Generalvikar des Bischofs Hermann von Konstanz bestätigt die Fundation und Dotation dieser Frühmesspfründe. P. O. Siegel abg. 30.

1477 Juli 10. Jos Spärer, Bürger zu Buchhorn, stellt der St. Josen-Kirche zu Immenstaad für 7 Pfd. Heller einen Zinsbrief aus um einen Eimer Wein ab seinem Weingarten am Sommerberg. P. O. Siegel des Lienhard Wintersulger, Vogts zu Ittendorf abg. 31.

1481 Sept. 25. Abt Johannes von Salem stellt dem Ammann, den Vierundzwanzigern und der ganzen Gemeinde Immenstaad einen Lehenbrief aus über das ihnen übergebene ca. 14 bis 16 Jucherten grosse Lehenfeld zwischen dem Hof Kirchberg und Immenstaad mit der Bedingung, dass sie dasselbe mit Reben anpflanzen und davon dem Kloster jährlich 18 Eimer Wein, sowie den Zehnten entrichten. P. O. Siegel abg. 32.

1482 Jan. 29. Klaus Gagg, Stadtammann zu Buchhorn, stellt den Pflegern der Frühmesse zu Immenstaad ein Vidimus aus über das am 9. Okt. 1474 verfasste Testament des Frühmessers Dafenner (alias Lafinger), wonach dieser sein sämtliches Vermögen der Frühmesse verschreibt, welche dafür wöchentlich zwei Ämter zu halten hat. P. O. Siegel abg. 33.

1482 Mai 7. Abt Johannes von Salem erlässt einen Spruchbrief wegen des Zehnten ab den Reben, welche die von Immenstaad bauen. P. O. Siegel abg. Urkunde fast aufgelöst. 34.

1483—1792. Rechtsfragen und Streitigkeiten der Gemeinde Immenstaad mit Ulrich von Helmsdorf wegen des Vogtamts über Immenstaad, mit den Junkern von Hersperg wegen Güterkaufs daselbst, mit den Herren von Überlingen, Mainau, der Herrschaft Einsiedeln zu Ittendorf, den Klöstern Salem, Weingarten, Ottobeuren, Ochsenhausen und Roth, mit den Gemeinden Hagnau, Kippenhausen, Reuthe, Kluftern und Fischbach über Weidrecht und endlich mit der Fürstenbergischen Regierung wegen ihrer alten Privilegien. 1 Fasz. 35.

1489 Aug. 21. Waldsee. Graf Ulrich zu Montfort, Herr zu Tettnang, Hauptmann, Abt Heinrich zu Schussenried, Marquart von Königsegk, Ritter Heinrich von Randegg zu Stoffeln und Veit Sirg von Sirgenstein als Räte der Ritterschaft St. Georgs Schild, Teil am Bodensee und Hegau, erlassen einen Urteilsbrief in dem Rechtsstreit zwischen Vogt Ulrich von Helmsdorf und der Gemeinde Immenstaad. Pergtheft. Siegel des Grafen



von Montfort. Dabei eine Kopie, gefertigt am 4. Jan. 1616 durch Notar Heinrich Bürkh zu Hagnau. Papierheft. 36.

1490 Febr. 20. Henslin Müriss von Immenstaad stellt dem Johann Ainhart daselbst um 20 Pfd. Pfg. einen Zinsbrief aus über 1 Pfd. Pfg., fällig auf Martini, und gibt 3 Stück Reben im Brymelber zum Unterpfand. P. O. Siegel des Junkers Ulrich von Helmsdorf abg. 37.

1490 Mai 21. Konrad Vasler zu Immenstaad stellt dem Hans Gast von Schmalenegk um 5 Pfd. Pfg. einen Zinsbrief aus über einen Eimer Wein ab einem Stück Reben zu Immenstaad. P. O. Siegel des Ammanns Klaus Rephun zu Hagnau. 38.

1490 Sept. 1. Simon Måler (Mauler) von Immenstaad stellt den Pflegern der St. Josen-Kirche einen Zinsbrief aus über 2 Schilling Pfg. an die Kirche und ebensoviel dem Leutpriester ab einer Mannsmahd Wieswachs, vorn am Stockach gelegen. P. O. Siegel des Ammanns Klaus Stöbe zu Immenstaad abg. 39.

1491 März 5. Lazarus Hagen, Bürger zu Buchhorn, stellt der »neuen Pfrund« oder »ewigen Meß« um 39 Pfd. Pfg. einen Zinsbrief aus über einen Eimer weissen Weins. P. O. Siegel des Ausstellers abg. 40.

1491 Mai 3. Konrad Müriss d. j., Hans Hoch, Mathis Mauler, Stoffel Müriss, Ursula Hürenbach Witwe, Adelheid Karrer Witwe, Jos Käss und Hans Mayerhofer genannt Duttner, stellen der »neuen Meßpfrund« eine Urkunde über Weinzinse ab ihren Rebgärten im Kniebach, in der Seebreite, in der Bitze etc. aus. P. O. Siegel des Hans Rebstain, Ammanns der Grafen von Werdenberg und Heiligenberg abg. 41.

1492 März 11. Jos Möchlin zu Immenstaad verkauft an die Pfleger der St. Josen-Pfarrkirche daselbst seine Badstube, Haus und Hofraite, samt 2 Badkesseln, 2 Wasserstanden und einem Hafen im offenen See, und dazu alle »Brätten, die im Hus« sind, um 80 rhein. Gulden. P. O. Siegel des Jos Dräthsel, Ammanns des Grafen Ulrich von Montfort, Herrn zu Tettnang und Immenstaad abg. 42.

1493 Apr. 9. Hans Vögelin von Immenstaad verkauft der »ewigen Meß« einen Zins von 13 Schilling Pfg., den er selbst von Konrad Rudolf von Hersperg um 13 Pfd. Pfg. erworben hatte. P. O. Siegel des Konrad Heilig, Ammanns des Grafen von Montfort zu Immenstaad. Anhängend der Zinsbrief des Konrad Rudolf von Hersperg vom 23. Sept. 1492. 43.

1493 Apr. 14. Jos Wältz zu Immenstaad übergibt der »neuen Meß« einen Zinsbrief über 1 Pfd. 5 Schill., welchen er von Jakob Lieb um 25 Pfd. ab dessen Haus und Hofraite zu Kniebach bei Immenstaad erkauft hat. P. O. Siegel des Ammanns Hans Rebstain zu Immenstaad abg. 44.

1493 Dez. 23. Konrad und Jerg Vassler zu Immenstaad stellen einen Schuldbrief aus über 20 Pfd. Pfg, die sie von Hans Gast von Schmalenegk um 4 Eimer Weinzins ab 2 Stück



Reben des Konrad auf den Heiden und 2 Stück Reben des Jerg Vassler am Hohenberg gelegen, empfangen haben. P. O. Siegel des Hans Rebstain abg. 45.

1494 Febr. 15. Hans Ůlm zu Immenstaad verkauft der »ewigen Meß« um 5 Pfd. Pfg. einen Eimer Weinzins ab 2 Stück Reben am Sommerberg. P. O. Siegel des Ammanns Klaus Stöbe zu Immenstaad abg. 46.

1496 März 3. Michel Buttler zu Niederzell auf Reichenau stellt einen Zinsbrief aus über einen Eimer Wein ab 2 Stück Reben, an der Rüttin zu Immenstaad gelegen, »zu Ehren Gottes und zum Trost seiner und seiner Eltern Seelen«. P. O. Siegel des Klaus Stöbe abg. 47.

1497 Mai 17. Hans Tubing, Vogt zu Ittendorf, und Hans Lang, Kaspar Gast, Michel Bantelin, Hans Stülli d. ä., Salomon Götz, alle zu Hagnau sesshaft, Thoma Jopp, Bartholomä Bantelin und Paulus Lacher zu Meersburg, sowie Paulus Viol von Ittendorf als Schiedsleute schlichten einen Streit zwischen den Gemeinden Kippenhausen und Immenstaad betr. Trieb und Tratt unterm Hersperg gegen Kippenhausen. P. O. Siegel des Vogts Tubing abg. 48.

1499 Dez. 19. Hans Grauff von Lindau übergibt den Pflegern der Pfarrkirche zu Immenstaad einen Zinsbrief seines Schwihers Kaspar Wyterer von Ravensburg. Pap. Orig. Siegel des Konrad Schmid, Ammanns des Grafen Ulrich zu Werdenberg zu Happenweiler. 49.

Ende des XV. Jahrh. Seelbuch mit Einträgen der Jahrtagsstiftungen und sonstigen kirchlichen Notizen. Perg. Bd. 50.

1500 Okt. 15. Pfaff Bartholomäus Meyer, Kaplan der Frühmesse zu Immenstaad, stellt den Frühmesspflegern daselbst um 20 Pfd. Pfg. einen Zinsbrief über 1 Pfd. Pfg. aus. P. O. Siegel des Ammanns Klaus Stöbe abg. 51.

1501 Nov. 18. Martin Keller von Frickingen, Landrichter in der Grafschaft Heiligenberg, erlässt einen Spruchbrief in Streitigkeiten zwischen den Dörfern Immenstaad und Kluftern, Trieb und Tratt betr. P. O. o. S. 52.

1502 Apr. 22. Jakob Vutsch, Vogt zu Ittendorf, Jörg Kröler, Vogt zu Weiler, Altbürgermeister Kaspar Klögkler zu Markdorf und Jakob Gerung, Schreiber daselbst, erlassen einen Spruchbrief zwischen den Gemeinden Immenstaad und Kluftern, Trieb und Tratt betr. P. O. Siegel abg. 53.

1502 Juli 31. Hans Ainhart gen. Gumper von Immenstaad bekennt, dass er dem Frühmesser Barthleme Schnider daselbst über seine Hofraite, zwischen seinen 2 Häusern durch bis an die Frühmessgüter Weg und Steg geben wolle »mit fahren und gon nach Notdurft zu den Ziten, so es ziemlich ist.«. P. O. Siegel des Klaus Stöbe abg. 54.

1502 Juli 28. Barthleme Schnider, Frühmesser zu Immenstaad, beurkundet, dass er mit Wissen der Pfleger dem Hans



Ainhart gen. Gumper Weg und Steg gegeben habe über die Frühmessbaind, gelegen bei den St. Josen-Reben. P. O. Siegel des Klaus Stöbe. 55.

1503 Juni 15. Konrad Schuchmacher als Rechner, Klaus Stillin und Hans Müriss als Pfleger der St. Josen-Pfarrkirche stellen dem Hans Ruf gen. Riedin einen Lehenbrief aus über eine Wiese im Forst, wofür ein Bodenzins von 2 Schilling Pfg. zu entrichten ist. P. O. Siegel des Klaus Stöbe abg. 56.

1503 Juli 25. Jakob Boetsch, Vogt zu Ittendorf, erlässt einen Spruchbrief zwischen den Gemeinden Immenstaad und Kippenhausen, Trieb und Tratt betr. P. O. Siegel abg. 57.

1505 Nov. 11. Cornelius Binder und seine Hausfrau Verena Richin vergeben an die St. Josen-Pfleger Michel Giger und Jakob Kesser ihr Haus und Hof zu Immenstaad zu einer Jahrtagsstiftung mit heil. Amt und 2 Messen für sich und ihre Eltern. P. O. Siegel des Konrad Rudolf von Hersperg abg. Unter demselben Datum stellen die Pfleger hiefür einen Revers aus. P. O. Siegel. 58.

1507 Nov. 11. Ursula Gunthelmy zu Immenstaad bekennt im Einverständnis mit ihren geschworenen Vögten Klaus Kopp und Hans Ainhart gen. Beck, dass sie ein Holz, im Speckholz gelegen, als eine Gottesgabe in die Frühmesse gegeben habe mit dem Geding, dass der Kaplan, der das Holz nutzen soll, ihrer im Gebet gedenke. P. O. Siegel des Hans Rebstain. 59.

1508 Apr. 28. Thoma Schmid zu Immenstaad stellt für Konrad Stiele daselbst einen Zinsbrief aus über 16 Schilling Pfg. ab seiner Hofstatt. P. O. 60.

1508 Dez. 15. Konstanz. Der Offizial der bischöflichen Kurie, vor dem ein gewisser Friedericus Swegler im Namen des Pfarrherrn Johannes Faber zu Immenstaad Klage erhoben hat gegen Jakob Ainhart daselbst, der seit 2 Jahren einen Eimer Weinzins zu geben sich weigerte, verurteilt diesen zur Abgabe seiner Schuldigkeit. Pap. Orig. Siegel abg. 61.

1509 Juni 27. Hans Strehlin zu Immenstaad verschreibt dem Klaus Glathären zu Kippenhausen um 12 Pfd. Pfg. einen Zins von 12 Schill. Pfg. ab seinem Haus und Hof. P. O. Siegel des Klaus Vischer, Heiligenb. Amtmanns zu Immenstaad. 62.

1511 Juli 4. Elisabetha Schlygin übergibt mit Bewilligung ihrer Vögte Jakob Lieb und Ulrich Wanner den Pflegern der St. Sebastian-Bruderschaft Kornel Binder und Bastian Happenloch als freies Eigentum ihr Stück Reben in den Heiden. P. O. Siegel des Ammanns Hans Rebstain abg. 63.

1514. Zinsbuch für die St. Josen-Kirche, für die Pfarrei, Frühmesspfründe und neue Mess. 1 Bd. 64.

1514 Jan. 5. Konstanz. Der Generalvikar des Bischofs Hugo bestätigt die vom Ammann, den Gerichtsherren und der ganzen Gemeinde Immenstaad am Altare auf der linken Seite der St. Jodokuskirche gestiftete Frühmesspfründe und, mit Zu-



stimmung des ersten Frühmessers Johanns Haberstroh, die Verpflichtungen des jeweiligen Frühmessers. P. O. Siegel abg. 65.

1514 Juni 24. Thoma Frick zu Immenstaad verkauft dem Dorfmeister und den Pflegern der Pfarrkirche sein Haus, Hofraite samt Krautgarten daselbst, an der Werd gelegen, um 200 fl. P. O. Siegel des Ammanns Hans Rebstain abg. 66.

1514 Sept. 8. Peter Gessler und Jakob Vischer, Pfleger der St. Sebastiansbruderschaft, stellen die Statuten dieser Bruderschaft auf und legen sie zur Bestätigung dem Bischof Hugo von Konstanz vor. P. O. Siegel des Junkers Friedrich von Helmsdorf und des Junkers Hans von Burgan, Hofmeisters zu Hagnau; letzteres abg. 67.

1514 Sept. 15. Meersburg. Bischof Hugo bestätigt die zu Ehren des heil. Sebastian, Barbara, Agatha, Theobald und Johannes des Täufers zu Immenstaad errichtete Bruderschaft und deren Statuten. P. O. Siegel abg. 68.

1515 Aug. 24. Ulrich Müriss zu Immenstaad übergibt den Kirchenpflegern einen 1490 datierten Zinsbrief von einer Wiese, herrührend von Jakob Stiele. P. O. Siegel des Amtmanns Hans Rebstain zu Immenstaad abg. 69

1519 Jan. 5. Kaspar Winkler, Klaus Vischer, Hans Ziegelmüller, Jos Bösch, Zacharias Bäschli, Jakob Keser, Jakob Spiegler und Klaus Jopp, alle von Immenstaad und Bürgermeister, Ammann und die ganze Gemeinde geben dem Jörg Raitter, des Rats zu Konstanz, um 100 fl. Konst. Währung, den Gulden zu 61 Krzr., einen ewigen ablösigen Zins ab ihren Häusern und Gütern. P. O. Siegel des Sebastian von Stetten, Comthurs auf Mainau, des Friedrich von Helmsdorf und des Konrad Rudolf von Hersperg abg. 70.

1521 Okt. 9. Schuldbrief der ganzen Gemeinde Immenstaad für Jörg Raitter, Bürger zu Konstanz, um 400 fl. rhein. Gold, wofür 20 fl. Zins auf Lichtmess zu zahlen sind. Papierheft o. S. 71.

1522 Okt. 1. Hans Taffener beurkundet, dass der Dorfmeister und die Heiligenpfleger ihm die 3 Schilling Pfg., die er als ewigen Zins vom alten Rathaus und den Häusern der Frühmesse eingenommen, um 4 fl. abgekauft haben. P. O. Siegel des Ausstellers. 72.

1523 Jan. 13. Hans Rieff gen. Schulmeister zu Immenstaad verschreibt den Kirchenpflegern Jakob Liber und Hans Bürger gen. Rebstain um 5 Pfd. Pfg. einen Zins von 5 Schilling Pfg. ab 4 Stücken Reben am Hohenberg. P. O. Siegel des Ammanns Zacharias Futterer zu Immenstaad. 73.

1523 Juni 25. Jos Riedmeyer von Immenstaad verschreibt der St. Sebastianbruderschaft um 24 Pfd. Pfg. auf Johanni einen jährlichen Zins von 1 Pfd. 4 Schilling ab seinem Haus, Hofraite und Baumgarten, sowie ab einer Mannsmahd Wiesen im Forst. P. O. Siegel des Mainauischen Amtmanns Zacharias Sutter abg. 74.

1524 Aug. 17. Hans Taffener (Daffinger) übergibt der St. Sebastianbruderschaft um 27 Pfd. Pfg. fünf Zinsbriefe des Simon Mauler, der Barbara Ainhart, des Hans Keser, des Jakob Rich und des Gallus Bösch vom 10. Nov. 1522. P. O. Siegel des Ausstellers. 75.

1525 Apr. 26. Jakob Spiegler bekennt, dass er den Pflegern um 10 Pfd. Pfg. zwei Eimer Weinzins zu kaufen gegeben habe. P. O. Siegel des Hans Riedin, Amtmanns der Herren von Werdenberg und Heiligenberg zu Immenstaad. 76.

1526 Juni 12. Balthasar Salzger d. ä., des Rats, und Martin Güttemann zu Markdorf und Balthasar Kopp, Meier zu Bürgberg, als gütliche Schiedsleute und Untertädinger schlichten einen Streit zwischen dem Gotteshaus Baindt und der Gemeinde Immenstaad über das Weid- und Tränkrecht bezüglich des Hofes zum Löbings. P. O. Siegel des Klosters, des Stadtammanns Sebastian Öheim zu Markdorf und eines Unbekannten. 77.

1526 Nov. 15. Vertragsbrief zwischen den Gemeinden Fischbach und Immenstaad bezüglich des Hütgelds, das die Fischbacher ab ihren im Immenstaader Etter gelegenen Gütern von den Immenstaadern zu empfangen haben. P. O. Die Siegel des Kaspar Klöckler, Untervogts der österr. Landvogtei Schwaben und des Heiligenberger Amtmanns Hans Riedin zu Immenstaad abg. 78.

1530 Okt. 6. Johannes Schmid von Reimshart, Priester und Pfarrer zu Immenstaad, verkauft an die Gemeinde daselbst seinen Weingarten an der Reuttin um 130 Pfd. Pfg. P. O. Siegel des Konrad und Rudolf von Hersperg und des Junkers Joachim Brändlin, Bürgers zu Konstanz, wohnhaft zu Immenstaad, abg. 79.

1531 Juni 24. Hans Stüllin gen. Schydellar zu Immenstaad verkauft an Junker Diethelm von Payer, sesshaft zu Gaienhofen, um 10 Pfd. Pfg. auf Martini einen ablösigen Zins von 10 Schilling ab seinem Holz und Wiese, oben an des Butschlis Weiher gelegen. P. O. Siegel des Mainau. Amtmanns Zacharias Sutter zu Immenstaad. 80.

1532 Sept. 2. Hans Keser am Bach, Hans Ainhart gen. Happenler und Egydius Bürk zu Immenstaad versprechen, den Heiligenpflegern für den Völlinrain, den ihr Vater, Äny und Urschwäher selig von der Gemeinde Immenstaad um 30 Pfg. Bodenzins empfangen, jährlich auf Martini den Bodenzins, jeder mit 10 Pfg., zu entrichten. P. O. Siegel des Mainau. Amtmanns Zacharias Sutter abg. 81.

1532 Nov. 7. Amtmann Zacharias Sutter zu Immenstaad gibt im Namen und von Gewalt wegen des Comthurs Sebastian von Stetten auf Mainau dem Hans Taffener als Anwalt der St. Josenkirche das Recht, für die 12 Pfd. Pfg. aus der Gant des Bäckers Hans Ainhart das hierfür eingesetzte Unterpfand, den »krummen Acker«, anzugreifen. P. O. Siegel des Ausstellers. 82.

1532 Dez. 4. Joachim Brendlin, Bürger zu Konstanz, verkauft an Konrad Vetter zu Immenstaad 8 Pfg. Bodenzins ab etlichen Gütern daselbst. P. O. Siegel des Ausstellers. 83.

1534 Apr. 22. Meersburg. Bischof Johannes von Konstanz bewilligt auf Bitten der Gemeinde Immenstaad dem dortigen Pfarrer aus der St. Sebastianbruderschaft jährlich 20 Pfd. Pfg. rhein. und ein Fuder Wein, ausser den 13 Pfd. Pfg., welche die Gemeinde demselben zu verabreichen hat, bis seine Kompetenz sich gebessert haben wird. P. O. Siegel des Bischofs. 84.

1536 Juli 6. Hans Stäffelin d. ä., Ammann der Reichsstadt Überlingen zu Hagnau, erlässt einen Spruchbrief zwischen den Gemeinden Ittendorf und Reuthe, Trieb und Tratt betr. P. O. Siegel des Junkers Konrad Rudolf von Hersperg. 85.

1536 Dez. 20. Der Stadtammann zu Überlingen erlässt zwischen der Gemeinde Immenstaad und dem Junker Hans Rudolf von Hersperg Urteil bezüglich der von diesem gekauften Taferne samt Gütern am Kippenhorn zu Immenstaad. Perg. Heft. Stadtsiegel an roter Schnur. 86.

1537 Aug. 30. Oswald Hindenlang, Schmied zu Immenstaad, kauft von der Gemeinde Haus und Hof um 108 fl. und verspricht diese Summe alljährlich auf Lichtmess mit 5 Pfd. Pfg., ablösig um 50 Pfd., zu verzinsen. Der Zins geht ab 2 Mannsmahd Wiesen im »Waremwiesemli«. Pap. Or. Siegel des Mainau. Amtmanns Hans Keser abg. 87.

1539 Febr. 6. Hans Ehen gen. Probst verschreibt den Pflegern des neuen Stifts, Grosshans Kayser und Galle Dick, um 12 Pfd. Pfg. 12 Schilling Zins ab seinem Baumgarten und einem Stück Reben in den Bürglen. P. O. Siegel des Mainau. Amtmanns Hans Keser abg. 88.

1539 Febr. 21. Hans Knecht zu Immenstaad verschreibt um 30 fl. Hauptgut 1 1/2 fl. Zins ab seinem Haus und Hof. P. O. Siegel des Mainau. Amtmanns Hans Keser abg. 89.

1539 März 20. Die Gemeinde Immenstaad gibt dem Pater Maiggenhofer zu Immenstaad die Gewalt, mit einem Gantbrief, den er über Hans Schmid in Hagnau am 22. Juni 1536 besiegelt von Hans Rombühl, Vogt zu Ittendorf, erwirkt hat, seine Rechte zu erlangen und zu seinem Nutzen zu verwenden. P. O. Siegel des Ammanns Hans Keser zu Immenstaad abg. 90.

1539 Juni 17. Hans Allgäuer, Landrichter in der Grafschaft Heiligenberg, erlässt in Beuren im Wirtshaus, seiner gewöhnlichen Gerichtsstätte, einen Urteilsbrief in Streitsachen zwischen den Gemeinden Immenstaad und Kluftern wegen des Weidens der Schweine im Fronwald, »wann Käß darinnen steet«. Es soll bei ihren Briefen von 1445 verbleiben. P. O. Siegel des Landrichters. 91.

1540 Juni 7. Ulrich Kham gibt im Namen und von Gewalt des Grafen Friedrich zu Fürstenberg als Landrichter auf dem



Landgericht zu Beuren einen Spruchbrief für die Dörfer Immenstaad und Kluftern betr. Trieb und Tratt. Papierheft o. Siegel. 92.

1546 Mai 13. Hans Kayser erlässt im Namen und von Gewalt des Comthurs Sigmund von Hornstein auf Mainau einen Spruchbrief gegen Jakob Knecht, der sich weigerte, dem Jakob Leib, Hans Herrengraf und Anton Bur einen Weinzins von einem halben Eimer weniger eine Quart ab seinem in den Lerchenhalden gelegenen Weingarten zu entrichten. P. O. Siegel des Ausstellers. 93.

1550 Mai 9. Stefan Leib zu Immenstaad beurkundet den Kirchenpflegern daselbst den Verkauf seines Holzes und Bodens in den Reuttenen um 3 fl. P. O. Siegel des Hans Kopp, Fürstenb. Amtmanns zu Immenstaad. 94.

1551 Jan. 15. Hans Kopp, Heiligenberger Amtmann, erlässt für die St. Josen-Pfleger einen Gantbrief, wonach ihnen für 2 fl. ausständigen Zins und das Hauptgut aus der Gant der Anna Müllerin eine Jauchert Holz und Boden im Hinteröschle zu Immenstaad zugesprochen wird. P. O. Siegel des Ausstellers abg. 95.

1551. Spruchbrief in Betreff des Weidrechts mit Schweinen zwischen Immenstaad und Kluftern. Pap. Kopie. Durch Nässe verdorben. 96.

1553 Juli 6. Martin Krumb, Überlingischer Ammann zu Hagnau, gibt den Dorfpflegern zu Immenstaad Hans Reiser und Stefan Leüb einen Gantbrief wegen ausstellige Zinse des Hans Käser an ein Stück Reben auf den Heiden. P. O. Siegel des Ulpian Moser, Bürgers zu Überlingen und derzeitigen Vogts zu Ittendorf. 97.

1555 Juli 26. Jos Müriss zu Immenstaad verschreibt dem Simon Brugker von Wannenhäusern und Thoma Wegelin von Unteraylingen als Pfleger der Kinder des † Kaspar Müller von Haberstenweiler um 30 Pfd. Pfg. einen jährlichen Zins von 3 Pfd. Heller ab seinen 2 Stück Reben auf den Heiden. P. O. Siegel des Hans Kayser d. ä., Mainau. Gerichtsamtmanns. 98.

1558 Apr. 10. Der Generalvikar des Bischofs Christophorus von Konstanz stellt dem Priester Joachim Vischer die Investiturkunde auf die Pfarrei Immenstaad aus. P. O. Siegel abg. 99.

1561 Jan. 25. Hans Konrad Raitter, Bürger zu Konstanz, verkauft dem Wilhelm Appenteker daselbst um 400 fl. rh. Gold, den fl. zu 61 xr., seinen Zinsbrief, welcher 400 fl. rh. Gold und 20 fl. Zins auf St. Hilariustag nachweist und wofür sich Kaspar Winkler, Jakob Lieb, Klaus Vischer, Hans Ziegelmüller, Jos Bösch, Zacharias Beschtli, Jakob Keser, Jakob Spiegler und Klaus Jopp, sowie die ganze Gemeinde Immenstaad als Mitgülten seinem Vater Hans Raitter selig am 5. Jan. 1519 verbürgt haben. P. O. Siegel des Ausstellers. 100.

1563 Jan. 26. Hans Keser genannt Würth zu Immenstaad verkauft an Jakob Gessler jung, Schreiber daselbst, ein Stück

Reben im Wolfgang um $47^1/_2$ fl. P. O. Siegel des Hans Kayser. Mainau. Amtmanns. 101.

1564 Apr. 21. Graf Joachim zu Fürstenberg, Comthur Wolfgang von Hohenegg in der Mainau und Bürgermeister und Rat der Stadt Überlingen erlassen einen Spruchbrief, dass in ihrem Dorfe Immenstaad, darin sie ausgemarkte unterschiedliche Niedergerichtsbarkeit haben, Klöster, Stifter, Spitäler und dergleichen Kommunen keine liegenden Güter kaufen dürfen, weil diese den Kaufpreis so überschlagen, dass ihre Untertanen nichts kaufen können. Pap. Kopie. Extrakt der Heiligenberger Kanzlei vom 27. Jan. 1731. 102.

1565 Juni 7. Martin Krumb, Überlinger Vogt zu Hagnau, erlässt einen Spruchbrief zwischen der Gemeinde Immenstaad und Hans Schley, dem Maier zu Lobeynsen, der auf den sog. Rautwiesen im Hoch widerrechtlich seine Rosse laufen, trieben und tratten lässt. P. O. Siegel des Junkers Christof Bötz von Überlingen, Vogts zu Ittendorf. 103.

1566 Mai 27. Joachim Müller zu Immenstaad verschreibt dem Frauenkloster Berckheim um 100 fl. jährlich auf Himmelfahrt Christi 5 fl. Zins ab einem Stück Reben im Lauerbühl, ab einem Stück Reben in den Reuttenen, ab einem Baumgarten im Brendler, ab Holz und Boden im Stockach und ab einem 2 Jauchert grossen Holz und Boden in den Fuchslöchern. P. O. Siegel des Hans Rauber, Heiligenberg. Amtmanns. 104.

1566 Aug. 26. Jakob Scheckh, des Erzherzogs Ferdinand von Österreich geschworener Gerichtsammann am Landgericht von Ober- und Unter-Schwaben, erlässt ein Urteil zwischen den Gemeinden Immenstaad und Fischbach, Weidrecht betr. P. O. Siegel des Ausstellers und des Mainau. Amtmanns Hans Kayser. 105.

1570 Apr. 24. Jakob Gessler d. j., Schreiber zu Immenstaad, verschreibt dem Konrad Goppeler auf dem Gyrsperg vor Konstanz um 20 fl. einen auf St. Georgi fälligen Zins von 1 fl. ab seinem Baumgarten im Kobenbach zu Immenstaad. P. O. Siegel des Galli Riedinger, Heiligenberg. Amtmanns. 106.

1574 . . . Kaspar Heutheiring verschreibt den St. Josen-Kirchenpflegern um 30 fl. einen auf Martini fälligen Zins von 30 Batzen. P. O. Siegel. Urkunde durch Feuchtigkeit fast zerstört. 107.

1574 Mai 15. Speier. Kaiser Maximilian erlässt ein Mandat an Kardinal und Bischof Marx Sittich von Hohenems zu Konstanz, dessen Leute in einem Streit mit dem Comthur Sigmund von Hornstein wegen Forstrechts im Dettinger Wald dessen Bannwart Kaspar Grimmer im Dettinger Wald abgefangen, in das Gefängnis geworfen und an zwei Ketten gelegt hatten, dass er diesen sofort losgebe und zitiert ihn an das kaiserliche Kammergericht. Pap. Kopie. 108.

1574 Aug. 3. ff. Urteile des kaiserlichen Gerichts zu Rottweil in Rechtsstreitigkeiten zwischen der Stadt Überlingen als Klägerin und dem Dorfe Immenstaad als Beklagte. 1 Bd. 109.

1575 Aug. 8. Philipp Wolf zu Ächbeck, Ammann Simon Breynler zu Lellwangen und Lienhart Rimmelin zu Wittenhofen, im Namen des Fürsten Joachim zu Fürstenberg, sowie Ammann Martin Krumb und Michel Stäffelin zu Hagnau und Bartholomä Nabholz zu Ittendorf, im Namen der Stadt Überlingen, geben ein Urteil in Streitigkeiten zwischen Immenstaad und Kippenhausen mit der Gemeinde Reuthe, Weidrecht betr. P. O. Siegel des Fürsten Joachim und der Stadt Überlingen abg. Unterschrift des Fürsten. 110.

1576 Nov. 15. Jakob Sauermann bekennt, dass ihm die Gemeinde Immenstaad im Eschbach Grund und Boden zu einem Haus und Feuerstatt gegeben habe und verspricht der Heiligenpflege hierfür jährlich auf Martini 7 Schilling Pfg. Grundzins ab seinem Haus und Hofstatt und Hab und Gut zu entrichten. P. O. Siegel des Mainau. Amtmanns Jörg Kayser. 111.

1577 Nov. 11. Hans Sautter zu Immenstaad bekennt, dass der Dorfmeister und die Vierundzwanziger ihm auf seine Bitte auf dem Eschbach Grund und Boden zu einer Behausung und Feuerstatt gegeben haben und verspricht hierfür an die Kirchenpflege jährlich auf Martini 10 Schilling Pfg. Grundzins ab seinem Haus und Hofstatt und seinen Gütern zu entrichten. P. O. Siegel des Mainau. Amtmanns Jörg Kayser. 112.

1577 Nov. 30. Spruchbrief betreffend Trieb und Tratt der Gemeinden Kluftern und Immenstaad und Gallus Riedinger, Heiligenberger Amtmann zu Immenstaad. P. O. Siegel des Andreas Ainhart, Heiligenb. Amtmanns zu Immenstaad und Johann Stufmacher, Landauischen Vogts zu Efritzweiler für die von Kluftern. Unterschrift des Grafen Joachim zu Fürstenberg. 113.

1577 Dez. 2. Graf Joachim zu Fürstenberg, Heiligenberg etc. etc. schlägt in Niedergerichtsstreitigkeiten dem Comthur Wernher Schenk von Stauffenberg auf Mainau und dem Bürgermeister und Rat der Stadt Überlingen vor, drei Churfürsten oder Fürsten oder fürstenmässige Personen zu bezeichnen, aus denen er dann eine zum Richter in der strittigen Sache auswählen wolle. Pap. 114.

1581 Nov. 16. Hans Dick d. j. bekennt, dass die Gemeinde Immenstaad ihm auf Ansuchen Grund und Boden im Eschbach, um einen Stadel oder eine Scheuer darauf zu bauen, gegeben habe und verspricht, den St. Josen-Pflegern hierfür jährlich auf Martini 10 Schill. Pfg. Grundzins ab seinem Stadel und seinem Hab und Gut zu entrichten. P. O. Siegel des Georg Kayser, Mainau. Amtmanns abg. 115.

1582 März 11. Kaspar von Laubenberg zu Werenwag und Risstissen und seine Ehefrau Barbara von Ossendorf und Bero



von Rechberg und seine Hausfrau Walburga von Ossendorf verkaufen die ihnen von ihrem Schwäher Heinrich von Ossendorf selig zu Horn zugefallenen Reben, Lehen und Güter zu Immenstaad an die Gemeinde daselbst um 2000 fl. rhein. P. O. Siegel der Aussteller abg. Urkunde durch Nässe und Mäusefrass verdorben. 116.

1585. Auszug aus der von Vogt Jakob Kessenring aufgerichteten Beschreibung der Herrschaft Ittendorf bezüglich der Dienstleistung der Immenstaader beim Bau und der Säuberung der Weiher. Pap. 117.

1585. Auszug aus dem Vertrag zwischen Heiligenberg und Überlingen. Den Überlingern wird von Heiligenberg im Niedergericht erlaubt, am Gestade des Sees Sand zu werfen und wegzuführen, den Immenstaadern jedoch ohne Nachteil an ihren Rechten, die sie am Kippenhorn zu haben vermeinen, »darumben der Sandwerfstritt erwachsen«. Pap. Beglaubigt von der Heiligenberger Kanzlei unterm 4. Jan. 1717. 118.

1586 Febr. 3. Veit Kübler zu Fischbach verkauft an die Gemeinde Immenstaad seine 2¹/₂ Stück Reben im Wolfgang um 142 fl. P. O. Siegel des Andreas Ainhart, Heiligenb. Amtmanns zu Immenstaad. 119.

1586 Mai 13. Johannes Ainhart genannt Dunders und Hans Dick, Pfleger der St. Josen-Pfarrkirche, beurkunden, dass Gallus Dick d. ä. und Anna Thröllnerin seine Hausfrau zu einem Jahrtag 200 fl. gestiftet haben. P. O. Siegel des Heiligenb. Amtmanns Andreas Ainhart und des Mainau. Amtmanns Kaspar Kayser zu Immenstaad. Urkunde durch Feuchtigkeit sehr beschädigt. 120.

1588. Notiz aus der Beschreibung der Herrschaft Ittendorf bezüglich der Fronleistung der Untertanen und Hintersassen zu Immenstaad beim Ausfischen und Säubern des Weihers in Ittendorf, extrahiert durch den Notar Jakob Haim zu Ravensburg am 28. Aug. 1656. Pap. 121.

1591 Febr. 2. Salomon Bruggler verkauft an Hans Kesser zu Immenstaad seinen Weingarten samt dem Baumgarten in den Kobeltsbaindten um 36 fl. 30 xr. P. O. Siegel des Mainau. Amtmanns Esajas Kayser. 122.

1591 Febr. 4. Albrecht Schenk von Stauffenberg zu Wilflingen, des Erzherzogs Ferdinand zu Österreich Rat und Hauptmann zu Konstanz, verkauft als Kollator der St. Ottilienkirche zu Fischbach mit Wissen und Willen des Kaplans Michael Römmelin dem Dorfmeister und den Vierundzwanzig im Namen der ganzen Gemeinde Immenstaad den Wein- und Geldzins, welchen die genannte Kirche jährlich in Immenstaad einzunehmen hat, um 480 fl. Pergamentheft mit dem Siegel des Ausstellers. 123.

1591 Febr. 15. Johann Zarer zu Immenstaad verschreibt der St. Josen-Pflegschaft daselbst um 120 fl. auf Herrenfastnacht

einen jährlichen Zins von 6 fl. ab seinem Haus und Hofraite, samt Kraut- und Baumgarten im Dorf, ab 2 Jaucherten Acker an der Reuttin und ab 2 Stück Reben im Holzmandle. P. O. Siegel des Heiligenberg. Amtmanns Andreas Ainhart zu Immenstaad. 124.

1593 Nov. 15. Baldus Zarer zu Immenstaad verschreibt der St. Josen-Pflege daselbst um 26 fl. einen Zins ab seinem Stück Reben im Sommerberg. P. O. Siegel des Heiligenb. Amtmanns Andreas Ainhart zu Immenstaad. 125.

1594 Sept. 24. Mathias Krey vom Veld, genannt Polken, Landrichter, Jerg Schmid, Forstmeister von Beuren, Hans Geng von Magetsweiler, Michel Dilger von Frickingen, Hans Michel von Wiggenweiler und . . . von Lellwangen geben auf dem Landgerichtstag zu Beuren einen Spruchbrief betr. das Zug- und Weidrecht zwischen Immenstaad und Kluftern. P. O. Siegel des Landrichters. Urk. durch Feuchtigkeit fast zerstört. 126.

1594 Nov. 11. Christa Kess, Hans Keser und Rosina Lang verschreiben der St. Josen-Pflegschaft zu Immenstaad um 24 fl. einen Zins von 1 fl. 3 Batzen ab einem Stücklein Reben und einem Acker im Ried. P. O. Siegel abg. Urk. durch Nässe fast ganz zerstört. 127.

1595 Juli 10. Thomas Keller, Landrichter und seine Beisitzer schlichten einen Streit zwischen den Dörfern Immenstaad und Kluftern bezüglich des Weidrechts. P. O. ohne Siegel. Urk. durch Feuchtigkeit sehr gelitten. 128.

1597 Mai 18. Rom. Päpstliche Ablassurkunde für die St. Sebastianbruderschaft. P. O. 129.

15 . . . Ein Spruchbrief, welcher besagt, wie weit die von Reuthe gegen Immenstaad und Kippenhausen oberhalb des Schleyenweihers herab treiben und tratten dürfen. P. O. Urk. fast ganz zerstört. 130.

1601 Nov. 11. Konrad Schneider zu Immenstaad verschreibt den St. Josen-Pflegern daselbst um 20 Pfd. Pfg. jährlich auf Martini einen Zins von 1 Pfd. Pfg. ab einem Stück Reben in der Lerchenhalde. P. O. Siegel abg. Urk. durch Feuchtigkeit sehr gelitten. 131.

1602 Mai 24. Hans Keser und seine Ehefrau Magdalena Scheggin stiften für sich und ihre Vorfahren einen Jahrtag mit Seelenamt und heiliger Messe und übergeben hierzu der Pfarrkirche einen auf 40 Pfd. Pfg. und 2 Pfd. Pfg. Zins lautenden Zinsbrief vom 30. Aug. 1571. P. O. Siegel des Mainau. Amtmanns Esajas Kaiser. 132.

1603 Apr. 23. Helias Keser als gesetzter Vogt und Lucia Weltin, Hans Jonas Gesslers Wittib, verschreiben der Gemeinde Immenstaad um 50 fl. jährlich auf St. Jergenstag einen Zins von 2½ fl. ab Helias Kesers eigenen Reben, Land und Wasen in der Seebreite und ab Lucias Stück Reben auf den Heiden. P. O. Siegel des Mainau. Amtmanns Esajas Kayser abg. 133.



1604 März 17. Die Gemeinden Kippenhausen und Immenstaad vergleichen sich gütlich vor Jakob Kesselring, Überl. Vogt zu Ittendorf, und Georg Schmid, Fürstenb. Forstmeister zu Beuren, in Betreff der Reben und Güter, die sie gegenseitig in ihrem »Schaw und Etter« haben. P. O. Siegel des Jakob Kesselring abg. Urk. durch Nässe sehr beschädigt. 134.

1607 Mai 31. Jakob Unger, Amtmann der Stadt Überlingen zu Hagnau, erlässt einen Spruchbrief in Betreff des Weidrechts auf dem Brandacker zwischen dem Besitzer Hans Ainhart von Kippenhausen und Hans Riedinger und Hans Dick als Dorfmeister und bevollmächtigte Anwälte der Gemeinde Immenstaad. P. O. Siegel des Andreas Oschwald, Bürgers zu Überlingen und Vogts zu Ittendorf. 135.

1611 Nov. 11. Hans Meuchlin zu Immenstaad verschreibt der Witwe Walburga Köppin zu Stehlinsweiler um 200 fl. einen jährlich auf Martini fälligen Zins von 10 fl. ab seinem Haus, Hof, Hofraite samt Kraut- und Baumgarten zu Immenstaad und ab einem Stück Reben im Pfister. P. O. Siegel des Mainau. Vogts Esaias Kayser abg. 136.

1612 ff. Kirchenbücher. 137.

1613 Juni 24. Christoph Langenstein und seine Ehefrau Anna Künbachin als Hauptgülten und Johann Jakob Weltin als Mitgült verschreiben dem Christian Kibler, Bürger und Küfer zu Ravensburg, um 100 fl. einen auf Johanni fälligen jährlichen Zins von 5 fl. rhein. ab der Hauptgülten Rebstück und Wasen in der Lerchenhalde und ab $1^1/_2$ Mannsmahd Wiesen an der Steig. P. O. Siegel des Mainau. Amtmanns Esaias Kayser abg. 138.

1613 Juli 5. Konstanz. Der Generalvikar des Bischofs Jakob zu Konstanz erlässt an den Dekan des Kapitels Linzgau die Weisung, den Priester Michel Mayer, den die Gemeinde Immenstaad jure praesentationis auf die Frühmesspfründe vorgeschlagen, anstelle des resignierten Adam Voger zu investieren. P. O. Bischöfl. Vikariatssiegel. 139.

1614 Juli 8. Bestätigungsbrief der Gemeinde Immenstaad, dass Hans und Gallus Riedinger für etliche Mannsmahd Wiesen, so vorher Holz gewesen und von ihren Voreltern zu Wiesen gereutet worden sind, den Gemeinden Immenstaad und Kluftern, die vordem das Weidrecht darauf gehabt, 200 fl. entrichtet haben, und dass, wenn die Wiese zu Ackerfeld umgebrochen werde und im dritten Jahr brach liege, das Weidrecht darauf ihnen zustehen soll. P. O. Siegel des Vogts Hans Keller von Efritzweiler erhalten, diejenigen des Heiligenberg. Amtmanns Jakob Ainhart und des Mainau. Amtmanns Esaias Kayser abg. 140.

1615 Febr. 24. Andreas Möslin zu Immenstaad verschreibt dem Albrecht Hübschenberger, Bürger zu Aulendorf und Königseggschen Hofmeister zu Konstanz, um 200 fl. einen auf Mathiastag fälligen jährlichen Zins von 10 fl. rhein. ab seinem Stück



Reben und Baumgarten auf der Burg. P. O. Siegel des Mainau. Vogts Esaias Kayser zu Immenstaad. 141.

1615 März 28. Bartlin Kees zu Immenstaad verschreibt dem Heiligenberg. Amtmann Jakob Ainhart daselbst um 74 fl. einen auf Lätare fälligen jährlichen Zins von 3 fl. 10 Batzen 2 xr. ab seinem halben Haus und Hof samt halben Krautgarten im Ried am See. P. O. Siegel des Andreas Oschwald, Vogts zu Ittendorf. 142.

1616 Nov. 30. Dorfmeister Hans Keser und die St. Josen-Pfleger Christof Kayser und Jos Ainhart zu Immenstaad beurkunden die Jahrtagsstiftung des Hans Riedinger und seiner Ehefrau Katharina Dickin mit 200 fl. P. O. Siegel des Mainau. Amtmanns Kayser abg. 143.

1617 Nov. 30. Dorfmeister Hans Keser und die Pfleger der St. Jodokskirche Christof Kayser und Jos Ainhart beurkunden die Jahrtagsstiftung des Hans Riedinger und seiner Ehefrau Katharina Dickin mit der Bestimmung, alljährlich um St. Andreastag ein Seelenamt und eine heilige Messe für die Stifter und ihrer Eltern Seelen zu halten, auch für ewige Zeiten am Liebfrauenaltar eine Kerze zu brennen. Dem Pfarrer gebühren 6 Batzen, dem Frühmesser 5 Batzen, dem Schulmeister für das Amt zu singen 3 Batzen, den Pflegern 2 Batzen und den Armen für Brot 1 fl. 30 xr. P. O. Siegel des Mainau. Amtmanns Esaias Kayser in Immenstaad abg. 144.

1622 Mai 24. Sebastian Schneider zu Immenstaad verschreibt den Kirchenpflegern daselbst um 100 fl. auf Johanni einen jährlichen Zins von 5 fl. ab einem Stück Reben im Hafner. P. O. Siegel des Sebastian Ainhart, Mainau. Amtmanns abg. 145.

1622 Juli 16. Georg Messmer zu Immenstaad verschreibt dem Kaspar Gagg von Buchhorn, jetzt in Kraienfeld sich aufhaltend, um 100 fl. einen auf Jakobitag fälligen jährlichen Zins von 5 fl. ab seinem Rebstück im Sommerberg. P. O. Siegel des Mainau. Amtmanns Sebastian Ainhart. 146.

1623 Juni 14. Martin Lantz von Immenstaad verschreibt den St. Jodoks-Kirchenpflegern daselbst um 50 fl. einen auf Lichtmess fälligen Zins von 2 fl. 30 xr. ab einem Stück Reben, Krautgarten und Wasen daran. P. O. Siegel des Jakob Reutlinger, Bürgers zu Überlingen und Vogts zu Ittendorf. 147.

1624 April 8. Jos. Herr, Bürger zu Immenstaad, verschreibt den Kirchenpflegern Johann Rauber und Thomas Rebstain daselbst um 100 fl. einen auf Martini fälligen Zins von 5 fl. ab seinem Stück Reben am Horn. P. O. Siegel des Michael Brugger, Mainau. Amtmanns zu Immenstaad. 148.

1628. Da gegen 300 Personen an der Pest gestorben, stiftet die Gemeinde um die durch Beiträge auf 440 fl. gebrachte Summe einen allgemeinen Jahrtag, damit alljährlich ein Mutter-



gottesamt, ein Seelenamt und vier Seelenmessen gehalten werden. Im Faszikel »Stiftungen«. 149.

1629 Aug. 19. Verzeichnis, wie der Altar in der Pfarrkirche zu Immenstaad an Maler, Bildhauer, Schreiner, Schlosser usw. verdingt, was bezahlt wurde und was noch unbezahlt aussteht. Pap. 150.

1631 Okt. . . Gall Riedinger bittet für seine Söhne und Tochtermänner um Befristung der Zurückzahlung eines Kapitals von 600 fl., welches dieselben den Jungfrauen Judita und Veronika Tafinger in Ravensburg schuldig sind. Pap. Konzept. 151.

1637 Dez. 4. Bürgermeister und Rat der Stadt Überlingen erklären den Balthasar Schuler, der ihrem Schloss in Ittendorf mit Leibesdienstbarkeit und Leibeigenschaft verwandt und zugetan war, für frei. P. O. Siegel der Stadt abg. 152.

1642 . . . Der Dorfmeister und die Pfleger der St. Jodokkirche zu Immenstaad beurkunden, dass Jakob Rauber und Maria Garin der Pflegschaft 200 fl. gegeben haben zu einem jährlich auf St. Mathiastag abzuhaltenden Seelenamt mit Almosenspende. P. O. Siegel der Gemeinde Immenstaad. Urk. fast aufgelöst. 153.

1643. Jan. 5. Gebhard Ansler, öffentlicher Notar zu Konstanz, verfertigt ein Instrument, laut welchem Sebastian und Jos. Einhardt, Dorfmeister und Pfleger der St. Jodok-Kirche zu Immenstaad, vor ihm und dem Zeugen Johann Kaspar Reutlinger von Überlingen und Michel Kelmer von Aach, z. Z. in Konstanz, im Namen der Gemeinde eine Carta protestationis vorlegen, weil nach einem am 6. März 1642 beim Landgericht Schwaben ergangenen Urteil die Galli Riedingerschen Güter dem Salemer Gotteshaus zufallen sollen, während doch nach alten Privilegien des Fleckens Immenstaad keine Güter einer »Ewigkeit« gelassen werden dürfen. Er händigt diese Protestation dem Mönche Georg Michel in Überlingen ein, da er wegen der Hohentwiler Streifzüge nicht selbst nach Salem gehen kann. P. O. Handzeichen des Notars. 154.

1645 Okt. 8. Mathias Hippeler zu Immenstaad verschreibt dem Bürger und Rotgerber Jakob Amann zu Ravensburg um 50 fl. rhein. Münze einen auf den Rosensonntag fälligen jährlichen Zins von 2 fl. 30 xr. ab seinem Haus und Hof samt dem Wasen. Pap. Kop., vidimiert von Notar Joh. Christof Schneider in Ravensburg am 12. März 1670. 155.

1652 Febr. . . . Der Schenk von Stauffenbergische Vogt Adam Schneider quittiert der Gemeinde Immenstaad eine Abschlagszahlung von 36 fl. an dem seit 1631 nicht mehr bezahlten Zins von 400 fl., welche sie von der St. Ottilienkirche in Fischbach geliehen hatte. Pap. Orig. 156.

1653 Juli 3. ff. Kammergerichtsakten von Speier betreffend Leibeigenschaft und Frondienste der Mainauischen Untertanen zu Immenstaad. 1 Papierheft und 1 Fasz. 157.



1654 Okt. 4. Hans Geng, Ammann zu Fleischwang, verkauft dem Christe Dick zu Immenstaad ein Stück Reben in den Wildenhalden um 28 fl.; es soll dies Stück Reben im Unterpfand bleiben und jährlich auf Martini verzinst werden, bis der Kaufpreis bezahlt ist. Pap. Orig. 158.

1656 Febr. 2. Jakob Rebstain zu Immenstaad verschreibt dem Pfarrherrn Martin daselbst um 80 fl. einen auf Lichtmess fälligen Zins von jährlich 4 fl. ab zwei Stücken Reben im Wolfgang. Pap. Konzept. 159.

1656 Aug. 17. Instrumentum ad perpetuam rei memoriam in punctis der Leibeigenschaft, Frondienste und des Umgelds, auf dem Rathause zu Immenstaad aufgezeichnet durch Notar Jakob Haimius, mitunterzeichnet von Ludwig Göldin von Tieffenau, Fürstl. Einsiedelischem Rat und Vogt der Herrschaft Ittendorf. Papierheft mit Pergamentumschlag. 160.

1656 Okt. 10. Ravensburg. Maria Magdalena Tafingerin zu Ravensburg verkauft an Frau Anna, Jakob Amanns, Rotgerbers Witwe daselbst, einen Zinsbrief über 100 fl. Hauptgut und 5 fl. Zins auf Philipp und Jakobi, ausgestellt am 2. Mai 1630 von Jakob Rebstain genannt Trollin. Pap. Orig. Siegel des Joh. Christof Tafinger. 161.

1657 Febr. 5. Zinsbrief des Thomas Berger zu Immenstaad um 100 fl. Zins 5 fl. auf Lichtmess ab zwei Stück Reben im Khilsteig. P. O. Siegel des Ludwig Göldin von Tieffenau, Einsiedelschen Rats und Obervogts der Herrschaft Ittendorf abg. Urkunde sehr schadhaft. 162.

1657 Mai 6. Jakob Keeser zu Immenstaad verschreibt den St. Jodok-Kirchenpflegern um 120 fl. einen auf Martini fälligen Zins von 6 fl. ab einem Stück Reben in den Heiden, einem Stück Land im Hinteröschle und ab einer Juchert Holz in den Tannen. P. O. Siegel des Michael Hailig, Mainau. Amtmanns abg. 163.

1657 Aug. 2. Klagantwort des Jakob Gessler in Immenstaad gegen Adam Hertenstreit in Mimmenhausen, der ihm durch Güterverkauf 400 fl. Schaden zugefügt habe. Pap. Konzept. 164.

1660. Gesetz und Statuten der Rosenkranzbruderschaft. 1 Band. 165.

1660 Mai 9. Konfirmationsurkunde der Rosenkranzbruderschaft zu Immenstaad. Papierheft. Orig., unterschrieben und gesiegelt von Sebastian Ainhardt, pro temp. Pfarrer, Michael Hailig, Mainau. Amtmann, Laux Weltin, Ochsenhausischen Hofmeister auf Hersperg und Hans Jakob Sausser, Landgräfl. Fürstenberg. Landrichter. 166.

1662 Jan. 26. Instrumentum über die von Philipp Albrecht von Berndorff, Deutschordens Comthur zu Alschhausen, vorgenommene Huldigung und was sich dabei zugetragen hat. Papierheft mit Handzeichen des öffentlichen Notars Michel Hornung, Bürgers zu Ravensburg. 167.



1668 Jan. 10. Frater Bonagratia Kühn, d. Z. Guardian und der ganze Franziskanerkonvent zu Überlingen, beurkunden, dass sie dem Dorfmeister, den Amtleuten, Pflegern und der ganzen Gemeinde Immenstaad ihre eigenen von Matheis Heudorfer erblich angefallenen Reben, Äcker und andere Güter zu Immenstaad um 2900 Gulden — den Gulden zu 15 Batzen oder 60 Kreuzer — verkauft haben. Pergamentheft. Ordenssiegel in Kapsel. 168.

1668 Jan. 27. Johannes Seyfritz zu Immenstaad verschreibt den St. Jodokspflegern um 50 fl. einen jährlichen Zins von 2 fl. 30 xr. P. O. Siegel des Michel Hailig, Mainau. Amtmanns zu Immenstaad. Rest einer durch Frass zerstörten Urkunde. 169.

1668 Nov. 20. Notar Michel Hornung hat ein Protokoll darüber verfasst, was und wie es bei der Huldigung, welche Comthur von Roggenbach von seinen Untertanen im dreigeteilten Dorf Immenstaad entgegengenommen hat, hergegangen ist, und einen Vergleich geschlossen bezüglich der Leibeigenschaft, Frondienste, Abzüge und des Taferngeldes. Pergamentheft. 170.

1669 Jan. 28. Vergleichsurkunde hierüber. Pergamentheft mit dem Siegel des Comthurs. 171.

1673 Jan. 7. Biberach. Johann Wilhelm Hegelin von Straussenberg zu Moosbeuren und Hausen verleiht als Comes palatinus des Kaisers Ferdinand dem Bernhard Klaussmann zu Immenstaad, der als uneheliches Kind des Bernhard Klaussmann von Neufra und der Walburga Spanin von Immenstaad geboren wurde, durch Dispensation das Recht der ehelichen Geburt. Pap. Orig. mit aufgedrucktem Siegel. 172.

1673 Dez. 10. Michael Schilt zu Immenstaad verschreibt dem Sebastian Gessler, Ottobeurischem Hofmeister und Bürger daselbst um 20 Pfd. Pfg. einen auf Martini fälligen Zins von 1 Pfd. Pfg. ab zwei Stück Reben im Killsteig. P. O. Siegel des Offizials der Einsiedl. Herrschaft zu Ittendorf. 173.

1675 Okt. 4. Präfekt, Assistenten und der ganze marianische Rat Unserer-Lieben-Frauen-Erzbruderschaft beurkunden, dass ihr gewesener Sekretär Jakob Kaiser 100 fl. in die Erzbruderschaft vermacht habe, damit jährlich zwei heilige Messen für ihn, seine Frau und beiderseitige Eltern — die eine um Mariä Verkündigung, die andere um Matthiastag — gehalten werden. P. O. Siegel des Johann Weltin, Notars und Gerichtschreibers zu Immenstaad. 174.

1678 März 25. Thomas Rebstain verschreibt der Sebastianbruderschaft um 45 fl. auf Maria Verkündigung einen Zins von $2^1/_2$ fl. ab einem Stück Reben im Lauerbühl. P. O. Siegel des Lukas Wältin, Heiligenberg. Landrichters und Amtmanns. 175.

1678 Juni 26. Jakob Radler verschreibt den Kirchenpflegern um 50 fl. auf Martini einen Zins von $2^1/_2$ fl. ab seinen Reben am Horn. P. O. Siegel des Michael Hailig, Mainau.



Amtmanns zu Immenstaad abg. Urk. durch Feuchtigkeit stark beschädigt. 176.

1679 Juli 25. Dominik Stadelhofer zu Immenstaad verschreibt dem Gotteshaus St. Scholastika bei Rorschach um 150 fl. auf Jakobi einen jährlichen Zins von 7½ fl. ab einem Stück Reben im Grund, einem Stück Reben im Lästerli und ab 1½ Juch. Acker im Brendler. P. O. Siegel des Mainau. Amtmanns Joh. Christof Brugger. 177.

1680. Heinrich Bürkh, Weingartenscher Hofmeister zu Hagnau, stiftet 30 fl., damit abends nach dem Ave Maria noch eine Glocke für die armen Seelen geläutet werden solle. Im Faszikel »Stiftungen«. 178.

1683. 1695 u. 1751. Urbarien der Pfarrei Immenstaad. 179.

1685 Sept. 29. Christian Rauber von Immenstaad verschreibt der St. Josen-Pflegschaft um 30 fl. auf Michaeli einen jährlichen Zins von 1 fl. 30 xr. ab einem Stück Reben im Hersberg. P. O. Siegel des Pater Benno, Einsiedl. Statthalters in Ittendorf abg. 180.

1686 Jan. 20. Christian Noderscher, Bürger zu Immenstaad, stellt dem Johann Deyring, Herrn zu Bitzenhofen und Neuenhaus, Stadtammann zu Bregenz, einen Schuldbrief aus über 150 fl. gegen einen auf Martini fälligen jährlichen Zins von 7½ fl. ab seinem Haus und Hof samt Kraut- und Baumgarten im Dorf, ab einem Stück Reben im Killsteig und ab ½ Juch. Holz im Moos. P. O. Siegel des Jakob Weltin, Fürstenb. Landrichters und Amtmanns zu Immenstaad abg. 181.

1686 März 14. Georg Heberli zu Immenstaad verschreibt der St. Sebastianbruderschaft daselbst um 60 fl. auf Sonntag Laetare einen jährlichen Zins von 3 fl. ab einem Stück Reben im Helmensdorf und ab ½ Juch. Holz im Hinteröschle. P. O. Siegel des Mainau. Amtmanns Joh. Christof Brugger. 182.

1688 Sept. 21. Alexander Stadler zu Immenstaad verschreibt der St. Sebastianbruderschaft daselbst um 70 fl. Hauptgut einen jährlichen Zins von 3½ fl. ab einem Stück Reben im Holzmandle und ab einem Stück Reben im Sommerberg. P. O. Siegel des Amtmanns Joh. Christof Brugger. 183.

1689 Dez. 25. Thomas Rebstain zu Immenstaad verschreibt dem Mainau. Amtmann Johann Christof Brugger daselbst um 90 fl. einen auf Weihnachten fälligen jährlichen Zins von 4 fl. 30 xr. ab einem Stück Reben am oberen Horn. P. O. Siegel des Jakob Weltin, Heiligenberg. Landrichters und Amtmanns zu Immenstaad. 184.

1693 Okt. 3. Das Gotteshaus Ottobeuren stellt einen Revers aus, wonach dasselbe für näher bezeichnete Güter in der Gemarkung Immenstaad die gemeine Onera und Kriegsbeschwerden tragen werde. Ausgestellt und unterschrieben von Abt Gordian, dem Prior Carl Schultheiss und dem Konvent des Reichsstifts Ottobeuren. P. O. Siegel des Konvents. 185.



1693 Nov. 11. Jakob Bauer zu Immenstaad verschreibt den St. Jodok-Pflegern daselbst um 26 fl. einen auf Martini fälligen jährlichen Zins von 1 fl. 30 xr. ab seinem Halbstück Reben in der Herbraiggi. P. O. Siegel des Mainau. Amtmanns Michael Brugger. Urkunde durch Feuchtigkeit und Frass sehr beschädigt. 186.

1694. Stiftungsbrief des gewesenen Mainau. Amtmanns Johann Georg Christa . . . . für die Kaplaneipfründe. P. O. Siegel der Gemeinde Immenstaad. Urkunde fast ganz zerstört. 187.

1695 Nov. 11. Anna Hörin, Witwe des Johann Dick zu Immenstaad, verschreibt den Kirchenpflegern um 49 fl. Hauptgut einen jährlichen Zins von 2 fl. 27 xr. ab ihrem Haus und Zubehör am See und ab ihren Wiesen und Reben. P. O. Siegel des Mainau. Amtmanns Michael Brugger abg. 188.

1695 Nov. 11. Jos Ainhart zu Immenstaad verschreibt der St. Sebastianbruderschaft daselbst um 50 fl. einen auf Martini fälligen jährlichen Zins von 2 fl. 30 xr. ab drei Vierling Acker am Frickenwäsele und ab einer Mannsmahd Wiesen in den Hagenauer Wiesen. P. O. Siegel des Joh. Michel Brugger, Mainau. Amtmanns. 189.

1695 Nov. 11. Johann Herzog zu Immenstaad verschreibt den St. Josen-Pflegern daselbst um 150 fl., welche er zu seiner Nutzung und Bestreitung der Kriegsbeschwerlichkeiten verwenden will, einen Zins von $7^1/_2$ fl. ab seinem Haus und Hof. P. O. Siegel des Johann Jakob Weltin, Heiligenberg Landrichters und Amtmanns zu Immenstaad. 190.

1697 . . . Dorfmeister und Pfleger beurkunden eine Stiftung. P. O. Siegel der Gemeinde Immenstaad. Urk. durch Feuchtigkeit beinahe ganz ausgelöscht. 191.

16 . . . Sebastian Gessler, Barbara Messmer und deren Sohn Roman, Konventual in Ottobeuren, stiften mit 150 fl. einen Jahrtag. P. O. Siegel abg. Urkunde halb zerstört. 192.

16 . . . Hans Meichlin stellt den St. Jodokspflegern um 60 fl. einen Zinsbrief aus. P. O. Siegel abg. Urkunde beinahe ganz zerstört. 193.

1700 Mai 30. Jos Ainhart zu Immenstaad verschreibt den St. Josen-Kirchenpflegern daselbst um 100 fl. einen auf Pfingsten fälligen jährlichen Zins von 5 fl. ab seinen 3 Stück Reben im Helmsdorf. P. O. Siegel des Mainau. Amtmanns Johann Michael Brugger. 194.

1701. Febr. 2. Joachim Baumann zu Immenstaad verschreibt dem Mainau. Rat und Amtmann Michael Brugger daselbst um 150 fl. einen auf Lichtmess fälligen jährlichen Zins von $7^1/_2$ fl. ab einem Stück Reben im Sommerberg, einem Stück am mittleren Horn, einem Stück in der Reutte und einer Mahd Wiesen im Burengritt. P. O. Siegel des Jakob Weltin, Heiligenberg. Landrichters und Amtmanns zu Immenstaad. 195.



1705 . . . Dorfmeister und Pfleger beurkunden, dass Jakob Weltin, Fürstl. Fürstenberg. Landrichter und Amtmann zu Immenstaad, 154 fl. gestiftet habe, damit im Monat August ein Jahrtag mit Lobamt, Seelenamt und drei heil. Messen abgehalten werden. P. O. Siegel der Gemeinde. Urkunde durch Feuchtigkeit fast ganz zerstört. 196.

1706 Sept. 1. Franz Ehren, Forstmeister zu Beuren, Johann Georg Liebherr, Bischöfl. Konstanzischer Amtsschaffner zu Ittendorf, Johann Michel Heydorff, Bürgermeister zu Markdorf, und Johann Waggershauser, Landvogtei-Gerichts-Ammann zu Manzell, schlichten einen Streit zwischen den Gemeinden Immenstaad und Kippenhausen über Weidrecht. P. O. Siegel des Johann Fridl, Weingartischen Verwalters der Vogtei Hagnau. 197.

1707 Juni 24. Dominik Stadelhofer zu Immenstaad verschreibt der St. Sebastianbruderschaft daselbst um 60 fl. auf Johanni einen jährlichen Zins von 3 fl. ab einem Stück Reben am Horn. P. O. Siegel des Mainau. Amtsverwalters Jakob Rauber. 198.

1708 Sept. 29. Alexander Dick zu Immenstaad verschreibt der St. Sebastianbruderschaft daselbst um 50 fl. auf Michaeli einen jährlichen Zins von 2 fl. 30 xr. ab einem Stück Reben im Sommerberg. P. O. Siegel des Jakob Rauber. 199.

1709 Febr. 2. Anna Maria Rebstain, Witwe des Johann Rebstain zu Immenstaad, verschreibt dem Herrn Michael Brugger daselbst um 74 fl. auf Lichtmess einen jährlichen Zins von 3 fl. 42 xr. ab ihren Gütern. P. O. Siegel des Johann Fridl, Weingartenschen Amtsverwalters der Vogtei Hagnau abg. 200.

1709 Nov. 11. Andreas Hagen zu Kippenhausen verschreibt der Pfarrkirchenpflege zu Immenstaad um 50 fl. auf Martini einen Zins von 2 fl. 30 xr. ab einem Stück Reben. P. O. Siegel des Johann Fridl, Weingartenschen Amtsverwalters der Vogtei Hagnau. 201.

1710 Juni. Der Dorfmeister und die Pfleger beurkunden die Jahrtagsstiftung der Christina Gesslerin, Witwe des Obristhofmeisters Johann Rebstain, mit 100 fl. zu einem Seelenamt und zwei heil. Messen und die weitere Stiftung derselben mit 30 fl., damit beim Sterben der Gläubigen geläutet werde. P. O. Siegel der Gemeinde Immenstaad. 202.

1711 Febr. 24. Alexander Rödler zu Immenstaad verschreibt der St. Sebastianbruderschaft daselbst um 70 fl. auf Mathistag einen jährlichen Zins von 3 fl. 30 xr. ab einem Stück Reben im Happenweiler und einer Mahd Wiesen zu Forst. P. O. Siegel des Mainau. Amtsverwalters Joh. Jakob Rauber. 203.

1724 Nov. 11. Hans Michel Langenstein zu Immenstaad verschreibt der St. Sebastianbruderschaft daselbst um 130 fl. auf Martini einen jährlichen Zins von 6 fl. 30 xr. ab seinem Haus, Hof und Zugehörde am Metzigbach und ab einem Stück Reben



im Hersberg. P. O. Siegel des Mainau. Amtsverwalters Joh. Baptist Weltin. 204.

1725 ff. Rechnungen des St. Josen-Kirchenfonds. 205.

1727. Rom. Authentik für einen Kreuzpartikel. Pap. 206.

1730 Dez. 16. Kaufbrief. Das Kloster Habsthal kauft vom Comthur Franz Ignaz Anton von Reinach in der Mainau um 7000 fl. das Gut Helmsdorf, das der Orden von den Erben des Stift Lindauischen Oberamtmanns Schmid von Mayenberg erworben hatte, samt allen Gütern und Rechten, ausgenommen die Hälfte des Waldes, die der Orden für sich behält und ausmarken lässt. Pap. Kop. 207.

1731 Jan. 24. Oberamtskanzlei Heiligenberg. Bernhard Agricola schreibt wegen eines mit dem Gotteshaus Roth getauschten Gutes. Pap. Kop. 208.

1731 März 4. Pater Prior des Gotteshauses Roth beklagt sich in einem Schreiben an das Oberamt Heiligenberg, dass bei der Erbteilung der Bruggerschen Verlassenschaft dem Gotteshaus auf Immobilien 2131 fl. und der Rest von 1012 fl. in schlechten Kapitalien assigniert worden sei, während doch zur Deckung der den Erben zugewiesenen 3143 fl. noch liegende Güter im Werte von 2996 fl. vorhanden seien. 209.

1731 Apr. 27. Die Gemeinde Immenstaad gibt dem Proviantverwalter und Kriegskassier unter Versetzung des ganzen Gemeindevermögens eine auf 2000 fl. lautende Obligation auf 6 Jahre, verzinslich auf 1. Mai und abtragbar mit jeweils 500 fl. Pap. Extrakt. 210.

1731 Mai 29 — Juli 10. Auszug aus dem Heiligenberger Amtsprotokoll. In einer Erbschaft sind dem Gotteshaus Roth Güter und Kapitalien im Werte von 3879 fl. 21 xr. 6 Pfg. zugefallen, um welche Summe die Gemeinde die Güter auslöste Pap. Fasz. 221.

1731 Aug. 6 u. 13. Gotteshaus Habsthal. Die Priorin M. Theresia Schirtin und ihr Konvent schreiben an die Gemeinde Immenstaad und beklagen sich, dass die Immenstaader ihr Vieh ab der Weide getrieben haben, trotzdem das Gotteshaus 16 Juch. Holz und 39 Mannsmahd Wiesen, sowie 3 Juch. Acker im gemeinen Trieb besitze. Pap. Orig. 212.

1731 Okt. 3. Gotteshaus Habsthal. Priorin M. Theresia Schirtin und der Konvent beklagen sich der Gemeinde Immenstaad gegenüber, dass diese ihren Bauern Trieb und Tratt auf der allgemeinen Weide verweigere. Papierheft. 213.

1732. Petershausen. Authentik für den Kreuzpartikel. Pap. Fasz. 214.

1733 Dez. 1. Die Fürstl. Oberamtskanzlei erlässt Urteil in der Streitsache zwischen dem Kloster Habsthal und der Gemeinde Immenstaad wegen der Benützung eines Weges am See. Pap. O. Aufgedrucktes Siegel. 215.



O. D. (1734?). Der Dorfmeister, die Vierundzwanziger und ganze Gemeinde zu Immenstaad senden ein Memoriale an den Fürsten zu Heiligenberg, betreffend die Appellation des Klosters Habsthal. Papierheft. 216.

1734 Okt. 24. Habsthal. Das Kloster bestätigt den Empfang der Sentenz des Fürstl. Oberamts Heiligenberg vom 12. Febr. 1734. 217.

1735 Juli 3. Weihbischof Franz Johann Anton von Konstanz zitiert den Georg Stadelhofer von Immenstaad vor das bischöfliche Gericht, weil er sich weigert, dem Studiosus juris Jakob Ivo Weltin das Brodmannische Stipendium auszubezahlen. Pap. Kop. 218.

1738 Sept. 24. Waldsee. Frater Anaclet, minister provincialis der Franziskaner, gibt einem seiner Brüder die Erlaubnis, in Immenstaad einen Kreuzweg zu errichten. Pap. Fasz. 219.

1745 März 28. Revers des auf das Frühmessbenefizium neu ernannten Kaplans Joh. Franz Rauber. Pap. Orig. 220.

1746. Pfarrer Ainhart stiftet einen Jahrtag mit 150 fl. Im Faszikel »Stiftungen«. 221.

1747 Febr. 25. Josef Dickhreuter zu Immenstaad verschreibt der St. Sebastianbruderschaft um 140 fl. auf Pfingsten einen jährlichen Zins von 7 fl. ab seinem Haus und Hof samt aller Zugehörde am Metzigbach, ab einem Stück Reben im Kniebach und ab einem solchen im Sommerberg. P. O. Siegel des Weingartenschen Amtsverwalters Benedikt Meyer. 222.

1748 Jan. 17. Johann Kopp, Wagner in Immenstaad, verschreibt der St. Sebastianbruderschaft daselbst um 80 fl. auf Lichtmess einen jährlichen Zins von 4 fl. ab einem Juch. Acker am Mühlbach und ab $1^1/_2$ Juch. am Brendler. P. O. Siegel des Mainau. Amtsverwalters Johann Jakob Moll. 223.

1750. Verzeichnis der Mitglieder der Johann-Nepomuk-Bruderschaft. 1 Band. 224.

1752 Okt. 25. Die Pfleger, Vierundzwanziger und ganze Gemeinde Immenstaad verschreiben der St. Johann-Nepomuk-Bruderschaft um 400 fl. auf 26. Oktober einen jährlichen Zins von 16 fl. ab allen Gemeindegütern. P. O. Siegel der Gemeinde, des Mainau. Amtmanns Jakob Moll, des Fürstenberg. Amtmanns Lukas Weltin und eines Unbekannten. 225.

1757 März 30. Pfarrer Johann Michael Rauber vermacht der Erzbruderschaft des heil. Rosenkranzes 600 fl. für jährlich vier heil. Messen, für 1 fl. Brot an die Armen und für Wachs an den Marienfesten und an den Monatsonntagen. Kopie des Testaments aus dem Mainau. Amtsprotokoll vom 11. Mai 1757. Pap. In dem Faszikel »Stiftungen«. 226.

1757 Juli 18. Rom. Ablassverleihungen für die Kirche zu Immenstaad, und zwar 200 Tage für die Mutter-Gottes-Litanei und vollkommener Ablass für alle Gläubigen an einem beliebigen Tage der Seelenoktav. 2 Pap. Kop. 227.



1764 Mai 30. Der Dorfmeister und die Pfleger beurkunden, dass Johann Andreas Goldner, Benefiziat St. Bartholomäi im Münster zu Konstanz, zu seinem und seiner Eltern Nutzen und Seligkeit der St. Jodokskirche zu Immenstaad 110 fl. zu einem Jahrtag und weitere 100 fl. für vier arme und krüppelhafte Personen — mit einzelnen Bestimmungen — vermacht habe. Pap. Orig. 228.

1767 Mai 26. Spruchbrief in Streitigkeiten über das Weidrecht im Herren- und Pfaffenholz zu Immenstaad zwischen dem Ammann und der Gemeinde Ittendorf und den 13 Mainau. Lehenbauern zu Happenweiler. Auszug der Heiligenberger Amtskanzlei vom 8. Mai 1768. Papierheft. 229.

1770. Verzeichnis der Mitglieder der Rosenkranzbruderschaft zu Immenstaad. 1 Bd. 230.

1772 Jan. 10. Rom. Papst Clemens XIV. privilegiert zugunsten der Mitglieder der Bruderschaft den St. Sebastiansaltar zu Immenstaad für alle Tage der Seelenoktav und alle Samstage des Jahres. P. O. 231.

1772 Jan. 10. Rom. Altarprivilegium Clemens XIV. für den St. Johann-Nepomuk-Altar zu Immenstaad für Mittwoch und für den St. Sebastian-Altar daselbst für Samstag. P. O. 232.

1772 Jan. 10. Rom. Papst Clemens XIV. verleiht dem St. Nepomuk-Altar zu Immenstaad das Privilegium eines vollkommenen Ablasses, und zwar für alle Tage der Seelenoktav und für jeden Mittwoch des Jahres für die Mitglieder der Bruderschaft. P. O. 233.

1775 Jan. 3. Amtmann Johann Michael Ganter zu Immenstaad zeigt schriftlich an, dass er sich mit der Gemeinde am 2. Januar dahin verglichen habe, dass er für seine Person frei von Fron und Wache sei, aber seiner Eheconsortin wegen habe er Wache und Fron gleich den anderen Bürgern zu leisten. Auszug aus dem Heiligenberger Audienzprotokoll. Pap. Orig. 234.

1775. 1786. 1787. 1788. Grundzinsrodel der Gemeinde, des St. Sebastian- und des St. Michael-Benefiziats. Papierfasz. 235.

1778. Herbstrodel für die Kirche zu Immenstaad. 1 Bd. 236.

1781 Sept. 24. Das Oberamt Heiligenberg erlässt an die Gemeinde Immenstaad den Befehl, dass bei Heiraten, bevor die Kopulation vorgenommen werden dürfe, eine Erlaubnis vom Oberamt eingeholt werden müsse, um durch Beschränkung der Heiraten die Gemeinde vor Überbürdung mit Armen zu bewahren. Die Nichtbefolgung wird mit Verlust des Bürgerrechts und anderen Strafen bedroht. Pap. Orig. 237.

1782 Mai 9. Das Oberamt Heiligenberg erteilt der Gemeinde Immenstaad unter Androhung einer Strafe von 100 Reichstalern eine Rüge, dass sie die Pfarrwahl vorgenommen habe, obgleich ihr befohlen worden war, damit zuzuwarten, bis jemand



von Mainau und Heiligenberg dieser Wahl anwohnen werde. Pap. Extrakt. 238.

1784 Jan. 12. Eltern und Verwandte des ......, Kandidaten der Theologie und päpstlichen Alumnus, geben der Gemeinde Immenstaad, welche ihm beim Deutsch-Ordenshaus Mainau den titulum mensae gestellt hat, eine Rückbürgschaft. Pap. Orig. 239.

1791 Jan. 26. Verhandlungen mit Abgesandten der Gemeinde Immenstaad in Betreff der Unbotmässigkeit der Gemeindebehörde bei der Aufnahme von Bürgern und der Wahl des Dorfmeisters. Auszug aus dem Heiligenberger Amtsprotokoll. Papierheft. 240.

1791 Jan. 26. Differenzen mit der Gemeinde Immenstaad wegen Aufnahme neuer Bürger, worüber dieselbe mit Berufung auf frühere Rechte eigenmächtig entscheiden will. Ein Heiligenberger Amtsprotokoll. Papierheft. 241.

1792 Jan. 28. Donaueschingen. Reskript aus der Fürstl. Fürstenb. Hofkammer, betreffend 26 Beschwerden der Gemeinde Immenstaad über Unterdrückung ihrer Rechte durch die Fürstliche Regierung. Kopie aus der Heiligenberger Oberamtskanzlei, Papierheft. 242.

1794 Mai 21. 22. 24. Berichte des Ammanns zu Immenstaad an das Oberamt Heiligenberg und oberamtliche Weisung, den Tod des Pfarrers Anton Rebstain und die Obsignation seiner Hinterlassenschaft betr. Pap. 243.

1795 Mai 1. Der Landschaftskassier zu Weingarten quittiert der Gemeinde Immenstaad an der Schuld von 600 fl. den Restbetrag mit 50 fl. Pap. Orig. 244.

1796 Juni 1. Johann Baptist Seitz vermacht der Kirche zu Immenstaad 150 fl. zu einem Jahrtag für sich, seiner Ehefrau Rosa Einhart und beiderseitige Freundschaft, am 30. August zu halten mit Seelenamt und 3 heil. Messen. Auszug aus dem Immenstaader Gerichtsprotokoll vom 8. November 1798. Pap. Kop. 245.

1798. Joh. Baptist Seitz stiftet einen Jahrtag mit 150 fl. Im Faszikel »Stiftungen«. 246.

1802. Urbarien der Pfarrei Immenstaad. 2 Bde. 247.

O. D. Grundzinsrodel der Pfarrkirche zu Immenstaad. Papierheft. 248.

1803 Mai 18. Konstanz. Die bischöfliche Behörde gibt dem Frühmesser Martin Weiss in Immenstaad die Erlaubnis, von seinen zwei Gärten einen zu verkaufen und den Erlös zur Verbesserung des anderen zu verwenden. Pap. Orig. 249.

1803 Akten, die Trennung des Kirchen- und Gemeinde-Vermögens betr. 1 Fasz. 250.

5. Leutkirch.

(Kathol.) Pfarrei[1]).

1533—43. Verzeichnis der Consolationes et Bannales aus der Pfarrei Leutkirch Papierheft. 1.

1534—1670. Verzeichnis der Mitglieder der St. Sebastianbruderschaft mit Verrechnung der Einnahmen und Ausgaben bis 1721. 1 Bd. 2.

1587 ff. Standesbücher. (Kirchenbücher). 3.

1631 ff. Verkündbüchlein. 4.

1647—52. Beschreibung der Einnahmen der Pfarrei an Landgarben und Zehnten, ab den Widdumäckern und dem Gütlein der Pfarrei, gefertigt durch Pfarrer Jodokus Kunsthaff. Papierheft. 5.

1686. Beschreibung der Güter der Salemischen Pfarrei Leutkirch. Zehntberechtigung. 1 Fasz. 6.

O. D. Beschreibung eines Lehenhofes, welchen Elisabetha Wielatin zu Neufrach von der Pfarrei Leutkirch inne hat. 7.

1719. Ernte- und Herbstrodel. Papierheft. 8.

1723 ff. Rechnungen der St. Sebastianbruderschaft. 1 Fasz. 9.

1770—1806. Desgleichen. 1 Bd. 10.

1782 März 12. Salem. Erlass des Abtes Robert, die Abschaffung mehrerer Feiertage betr. 11.

1783. Das Corpus der Pfarrei Leutkirch, beschrieben durch Pfarrer Konrad Senft. 12.

1788. Streitsache des Pfarrvikars Senft in Leutkirch und der Barbara Keller gegen Josef Biller, den Bestand des Pfarrwiddums betr. 1 Convol. 13.

1790 März 17. Salem. Kanzleiverordnung über die Trauerfeierlichkeiten beim Tode des Kaisers Josef II. 14.

6. Markdorf.

(Kathol.) Pfarrei[2]).

1386 Mai 13. Der Pfaffe Konrad Jusler, Kaplan an der St. Katharinenkapelle auf dem Beinhaus im Kirchhof zu Markdorf, vermacht dieser Pfründe sein eigenes Haus und Hofstatt zu Markdorf »nach bi der Kilchen« und 6 Eimer Wein als ewigen jährlichen Zins von beschriebenen Weingärten. Vom Haus ist ein jährlicher Zins von 5 Schilling Pfg. zu bezahlen. P. O. Siegel des Kilchherrn Hans Jung zu Markdorf und des Ritters Konrad von Homburg, Herrn zu Markdorf abg. 1.

1438 Jan. 25. Hans Muchsel und Hans Kuder, d. Zt. Hofmeister der Klöster und Gotteshäuser Gutenzell und Heppach,

[1]) Gemeinde vde Neufrach o. Z. 8. — [2]) Gemeinde vde Mitt. Nr. 9, 31—48.



beurkunden den Empfang von 10 Pfd. Pfg., welchen Johann Biklin d. ä. zu Markdorf ihnen für ein veräussertes Grundstück an der Wanger Halde entrichtet hat. Der Käufer gestattet auf ewige Zeiten den Frauen von Sissen einen Weg zwischen seinem und ihrem Weingarten. P. O. Siegel der Äbtissin und der Konvente beider Klöster stark beschädigt. 2.

1450 Nov. 29. Markdorf. Hans Krempsch, Ammann zu Wolfegg, Machtbot des Herrn Eberhard Truchsess, erlässt in Betreff des Vermächtnisses des Leibeigenen Hans Burster, welcher auf dem Berg Allerheiligen zu Markdorf gestorben ist und seinen Weingarten ob der alten Burg im Säldenhorn dem Kollegiatstift daselbst vermacht hat, auf Einspruch der Geschwister ein Urteil. P. O. Siegel des Hans Krempsch. 3.

1469 Nov. 21. Rom. Papst Paul II. verleiht allen denen, welche in der Oktav von Christi Auferstehung und Kreuzerhöhung die Liebfrauenkapelle ausserhalb der Stadt Markdorf besuchen und zur Restauration und Erhaltung derselben ihre Hand mildtätig auftun, Ablass von 3 Jahren und eben so vielen Quadragenen. P. O. Bleisiegel. 4.

1477 Juli 8. Konstanz. Bischof Otto zu Konstanz schlichtet Spänne und Irrungen zwischen den Herren des Kollegiatstifts und dem Bürgermeister und Rat der Stadt Markdorf bezüglich des Verleihungsrechts der neu gestifteten Liebfrauenkaplanei, der Aushilfe mit Beichthören in den Fasten und des Zehntbezugs ab der Wiese des Leutpriesters. P. O. Siegel abg. 5.

1506 Juli 7. Peter Oheim, Stadtammann zu Markdorf, gibt von Gewalt wegen des Fürsten und Herrn Hugo, Bischofs zu Konstanz, dem Peter Bomnar, Prokurator des Gestifts zu Markdorf, einen Gantbrief über 2 Schilling alter ausständiger Bodenzinse, welchen der Gantmann Kaspar Bucher von Lainbach ab seinem Weingarten am Molatsacker schuldig geblieben ist. Pap. Orig. Siegel. 6.

1514 Jan. 21. Die Mutter und Schwestern in der Klause zu Bergheim bei Markdorf, St. Franziskus-Ordens der dritten Regel, beurkunden, dass sie der Stadt Markdorf von ihren dortigen Gütern jährlich 10 Schilling Pfg. geben wollten, obschon sie vermeinten, in Bezug auf ihre Ordensfreiheit keine Steuer schuldig zu sein. P. O. Siegel des Dr. Stefan Bondorffer, Ordensguardians des Gotteshauses zu den Barfüssern zu Konstanz. 7.

1532 Juli 31. Kustos und Kapitel des Stifts zu Markdorf bekennen, dem Probst Hieronymus und seinen Nachfolgern, dem Konvent und Gotteshaus zu Waldsee, um 100 Pfd. Pfg. einen auf Jakobitag fälligen Zins von 5 Pfd. Pfg. verkauft zu haben und geben als Unterpfand ihren Hof zu Rammetshofen, den Jörg Bottling zu diesen Zeiten zu Lehen hat. P. O. Kapitelssiegel abg. 8.



1580 März 10. Markdorf. Im Namen des Kardinals und Bischofs zu Konstanz geben seine Statthalter und Räte dem Stadtammann Christof Pfister zu Markdorf verschiedene Grundstücke und Zehnten des St. Nikolaus-Chorstifts zu Lehen. Pap. Orig. Unterschrieben von Jakob Mangolt, Vogteiverwalter daselbst. 9.

1594 Nov. 2. Konstanz. Testament der Konventschwester des Gotteshauses Bergheim bei Markdorf, Maria Weisshöptin von Tettnang. P. O. Siegel. 10.

1598 Sept. 28. Mutter und Konvent der Klause Bergheim bekennen, dass der Stadtammann, Bürgermeister und Rat der Stadt Markdorf ihnen, obschon sie nicht ihre Bürger seien, gestattet habe, verschiedene Güter in dortiger Gemarkung zu kaufen, zu nutzen und zu niessen. Sie versprechen, freiwillig jährlich 5 Schilling Pfg. als bürgerliche Steuer und auch die Reichskontribution oder »Raissgelder«, so oft solche von der hohen Obrigkeit zu geben auferlegt werden, zu entrichten. P. O. Siegel des Stadtammanns Johann Irsing abg. 11.

1601 Okt. 11. Meersburg. Die bischöfliche Kanzlei stellt dem Stadtammann Johann Irsing zu Markdorf eine Lehensurkunde aus über etliche Güter und Zehnten des St. Nikolaus-Chorstifts. Pap. Orig. Siegel abg. 12.

1607 Okt. 24. Immenstaad. Georg, Freiherr zu Königsegg und Aulendorf, Herr der Grafschaft Rothenfels und Herrschaft Staufen, Kaiserl. Rat, empfiehlt der Kustodie und den Kapitularen des Stifts Markdorf den Chorherrn des Stifts Staufen Philipp Zeller für das durch den Tod des Johann Mosser ledig gewordene Kanonikat. Pap. Orig. Unterschrift und Siegel. 13.

1609 Juli 31. Der Stadtammann, Bürgermeister und Rat zu Markdorf erklären, dass sie nur aus Wohlmeinen und aus gar keiner Schuldigkeit gestatten, dass das Kloster Bergheim die beiden Stück Reben der Novizin Margarethe Pfisterin zur Nutzniessung haben solle, so lange dieselbe lebe, nach deren Ableben aber sollen dieselben den in Markdorf verbürgerten Verwandten unweigerlich zufallen. Pap. 14.

1609 Okt. 14. Bischof Jakob von Konstanz erneuert der Stadt Markdorf das ihr von seinem Vorgänger Bischof Johann unterm 8. Jan. 1537 erteilte Privilegium. P. O. Unterschrift des Bischofs. Siegel abg. Notiz auf der Aussenseite: Das Sigill ist in der grossen »Blinderung« ao 1643 von den Schwedischen abgerissen worden. 15.

1609 Nov. 14. Doktor Lienhardt Götz, Kanzler der bischöflichen Kanzlei, erteilt eine Kopie des bischöflichen Privilegiums betreffend das Zugsrecht gegen das Gotteshaus Bergheim. Pap. 16.

1610 Jan. 29. Schreiben des Magisters Jakob Hager an den Stadtammann zu Markdorf betreffend die Streitigkeiten zwischen dem Frauenkloster Bergheim und der Stadt Markdorf. Pap. Orig. 17.



1646 März 4. Michel Kolb und seine Hausfrau Ursula Riederin zu Markdorf bekennen, dass sie dem Kollegiatstift daselbst um 66 fl. 40 xr. rhein. einen auf Jergentag fälligen ablösigen Zins von 3 fl. 20 xr. verkauft haben und geben als Unterpfand zwei Hofstatt Reben und einen Krautgarten im Oberdorf. P. O. Siegel des Stadtammanns Johann Alex. Leinberer abg. 18.

1655 Nov. 10. Bartholomä Wescher und seine Hausfrau Madlene Gasserin zu Markdorf bekennen, dass sie dem Kollegiatstift daselbst 50 fl. Hauptgut schuldig geworden seien und jährlich auf Martini den Zins mit $2^1/_2$ fl. erlegen wollen. Als Unterpfand werden $1^1/_2$ Stück Reben im Letten, geschätzt zu 80 fl., gegeben. Pap. Orig. Siegel des Stadtammanns Leinberer. 19.

1659 Nov. 26. Ravensburg. Jakob Woll, gewesener Pfarrer zu Theuringen, nunmehr Kaplan bei St. Josen zu Ravensburg, gibt dem Johann Michael Gessler, Kaplan zu St. Nicolaus und zugleich Pfarrer der Theuringer Filialkirche zu Bergheim, eine kurze Darstellung der Verpflichtungen und des Einkommens der Kaplanei zu Bergheim. Pap. Orig. 20.

1684 Dez. 17. Simon Bueblin, Bürger zu Markdorf, bekennt, dass er dem Kollegiatstift daselbst 150 fl. rhein. schuldig geworden sei gegen einen auf Martini fälligen jährlichen Zins von 7 fl. 30 xr. Als Unterpfand stellt er sein Haus und Baumgarten zu Mögenweiler, zwei Stück Reben in den alten Halden und ein Stücklein Reben in den Letten. Perg. Orig. Siegel des Stadtammanns Bartholomä Stehle abg. 21.

1748 Jan. 1. Neuhaus. Johann Michael Hund, Freiherrlich von Deuringscher Untertan zu Bitzenhofen, und seine Hausfrau Maria Bernhardin urkunden, dass sie dem Kollegiatstift zu Markdorf 400 fl. rhein. schuldig geworden seien und versprechen unter Verpfändung bestimmter Liegenschaften, dieses Kapital alljährlich auf Neujahr mit 5 Proz. zu verzinsen. Pap. Orig. Siegel des Dominikus Ignaz Freiherrn von Deuring, Herrn zu Mittelweierburg, Neuhaus und Bitzenhofen. 22.

1750 Jan. 18. Leimbach. Josef Walther, Bauer zu Oberleimbach, bekennt, vom Kollegiatstift zu Markdorf 36 fl. entlehnt zu haben und verpflichtet sich, diese Summe jährlich mit 5 Proz. zu verzinsen. Pap. Orig. 23.

1782 Febr. 1. Mathias Fasser, Bürger zu Markdorf, bekennt, dem Kollegiatstift daselbst 200 fl. schuldig geworden zu sein, und verspricht unter Verpfändung eines Stückes Reben im Heberlinger dieses Kapital alljährlich auf Lichtmess mit 5 Proz. zu verzinsen. Pap. Orig. Siegel des Josef Höfle, hochfürstl. Konst. Hofkammerrats und Amtsverwalters zu Markdorf. 24.



7. Mittelstenweiler und Unterstenweiler.

Gemeinden.

1650. Gemeinderechnung.

1667 März 17. Ammann, Dorfpfleger und ganze Gemeinde Mittelsten- und Unterstenweiler bekennen, den Armenleutpflegern zu Wespach um 70 fl. einen auf Lätare fälligen Zins von 3 fl. 30 xr. ab zwei Stück Reben auf den Nahren verkauft zu haben. P. O. Prioratsiegel abg. 2.

1667 Apr. 5. Die Armenleutpfleger in Wespach, nämlich Hans Haag zu Neufrach und Jakob Reutz zu Leutkirch, verkaufen der Gemeinde Mittelsten- und Niederstenweiler zwei Stück Reben am Nahren um 100 fl. P. O. Prioratssiegel abg. 3.

1667 Juni 22. Salem. Quittung der Gemeinde Mittelstenweiler über 28 fl. Kapital. Pap. Orig. Wachssiegel des Heiligenpflegers Jerg Miller zu Zussdorf. 4.

1668 März 30. Die Gemeinde Mittelsten- und Unterstenweiler stellt der St. Markuspflege zu Neufrach einen Schuldschein über 30 fl. aus und verpfändet dafür zwei Stück Reben im Sparrenloch. P. O. Prioratssiegel abg. 5.

1668 Mai 11. Pfisterschreiber Johann Jakob Graff in Salem fertigt im Beisein des Amtmanns Johann Leub und der Dorfpfleger Michel Locher und Klaus Scheidegg eine Beschreibung des Gemeindeeinkommens. Papierheft. 6.

1670 Mai 8. Im Gasthaus zu Salmansweiler schliesst die Gemeinde Neufrach mit den beiden Weilern einen Vergleich wegen des Gewanns Espen, durch den der Weg von Buggensegel in die Weiler geht. Pap. Orig. Ohne Siegel. 7.

1689 im Mai. Ammann Klaus Scheidegg und die Dorfpfleger Marx Löhlin und Augustin Fünfflin in Mittelsten- und Unterstenweiler fertigen unter Zuzug des Schulmeisters Sebastian Osswald von Leutkirch als Schreiber eine Beschreibung der Gemeinmark, des Vermögens und Einkommens an ewigem Weingeld, Bodenzinsen, an Reben, Wieswachs und Hölzern ihrer Gemeinde. Gewannamen: Sparrenloch, Bailin, Neusatz, Nackt, auf der Nahren. Papierheft. 8.

1692 Apr. 11. Die Gemeinde Mittelstenweiler stellt den St. Margarethen-Kirchenpflegern zu Buggensegel einen Schuldschein über 100 fl. und 5 fl. Zins auf St. Jergentag aus und verpfändet dafür 2 Juch. Holz mit der Fronwiese darin und $1^1/_2$ Mannsmahd Öhmdwiesen im Nachtried. P. O. Prioratssiegel abg. 9.

O. D. (18. Jahrh.). Vertragsbrief zwischen dem Ammann, den Vierundzwanzigern und der ganzen Gemeinde Bermatingen und der Gemeinde Mittelsten- und Niederstenweiler, Trieb, Tratt und Weidgang betr., ausgestellt von den Unterhändlern und



Schiedsmännern Georg Meyer, Amtmann zu Neufrach, Andreas Richel daselbst und Michel Wurst, Amtmann zu Mimmenhausen. Pap. 10.

1701 ff. Gemeinderechnungen. 11.

1702 Nov. 24. Verzeichnis der Reben, welche das Stift Salem den Untertanen und diese der Herrschaft in den Weilern überlassen haben. Pap. 12.

1704 Apr. 5. Die Gemeinde Mittelsten- und Unterstenweiler ist dem Salemer Oberpflegamt 50 fl. schuldig geworden und verspricht unter Verpfändung der Gemeindewiese im Triebbach einen jährlichen Zins von 2 fl. 30 xr. P. O. Salemer Kanzleisiegel ab. 13.

1723. 1725. Verzeichnis der Weingaben an die Gemeinde. 14.

1728 Nov. 19. Obrigkeitliche Weisung an die Amtleute, Dorfpfleger, Bann- und Holzwarte in betreff der schärferen Aufsichtführung über die Jugend in- und ausserhalb des Gottesdienstes, über das Wirtshausleben, die Heimgärten, die Trinker, Aushauser etc. Papierheft. 15.

1734 Jan. 27. Verbot der Ausfuhr von Pferden, Vieh, Getreide, Pulver etc. nach Frankreich. Pap. Kop. 16.

1736 Juni 10. Salem. Abt Konstantin erlässt ein Dekret über Waldpflege, Feldbau und Häuserbau, wobei die Verwendung des Holzes eingeschränkt werden soll. Papierheft. 17.

1749 Aug. 20. Abt Anselm erlässt eine Verordnung gegen die Unzucht, die sehr überhand genommen hat, und bestimmt die Strafen, welche bei solchen Verfehlungen in Anwendung zu bringen sind. Pap. Orig. Siegel aufgedruckt. 18.

1763 Sept. 22. Salem. Kurze und heilsame Verordnung, wie man sich beim jetzigen Zungenkrebs des Viehes zu verhalten habe, mit einem bewährten Rezept wider die leidige Viehseuche. Pap. Kop. 19.

1773 Sept. 1. Salem. Mandat des Abtes Anselm gegen die Sünde der Unzucht, welches die in der Verordnung von 1749 angedrohten Strafen verschärft. Pap. Orig. Siegel aufgedruckt. 20.

1795 April 15. Klage der Gemeinde Oberstenweiler gegen die Gemeinde Mittelstenweiler, betreffend das Fahrrecht über Äcker und Wiesen in die Nackenreben. Auszug aus dem Salemer Amtsprotokoll. Pap. 21.

1796. Verzeichnis der Fuhrleistungen der Gemeinde Mittelstenweiler in die Lager nach Bermatingen, Weildorf, Salem, Bregenz, Donaueschingen, Stockach etc. Pap. 22.

1800. Verzeichnis der französischen Requisitionsausgaben vom 14. Mai bis 17. August. Pap. 23.



8. Neufrach.

Gemeinde.

1479 ff. Akten, den Neufracher Trieb, Tratt und Ausschlag betr. mit Kopien der Weidbriefe von 1479, 1509, 1596, 1670, 1699. 1.

1699 Okt. 8. Lehenbrief für Josef Löhlin und Anna Maria Bärtin über das sog. Gabelgut zu Neufrach. Pap. Orig. Abtei- und Konventssiegel abg. 2.

1705 Okt. 4. Die Bauernschaft beschwert sich, dass die Söldner ihr auf den Gemeindsgütern, Brachäckern und Wiesen die Kirschen abnehmen. Auszug aus dem Salemer Verhörprotokoll. 3.

1708 ff. Gemeinderechnungen. 4.

1720. Neufracher Güterbeschreibung mit Inbegriff der Ortschaften Birkenweiler, Habertsweiler, Leutkirch, Mennwangen, Wespach, Banzenreuthe, Bermatingen, Nussdorf, Obersten- und Unterstenweiler. 5.

1728 Febr. 20. Matthäus Weissenrieder zu Neufrach verkauft an die Gemeinde daselbst um 150 fl. sein dreikäriges Haus samt Baumgärtle und Hofraite. Dieses Gebäude dient jetzt noch als Armenhaus. P. O. Prioratssiegel abg. 6.

1737—38. Streitsachen zwischen den Bauern und Söldnern zu Neufrach vor dem Grosskelleramt Salem, Weidrechte betr. 7.

1778 ff. Kauf- und Tauschbuch. 1 Bd. 8.

18. Jahrh. Häuser- und Lehenbeschrieb, Beilage zum Urbar der Gemeinde Neufrach. 1 Bd. 9.

B. Im Privatbesitz des Bürgermeisters Georg Lauer in Neufrach.

1689 April 23. Bestallungsbrief für Antoni Deos deto del Gram, Mailänder Gebiets, als Kaminfeger des Gotteshauses Salem. Lohn 40 fl. P. O. Unterschrift des Oberbursirers Christof Relinger. Kanzleisiegel abg. 1.

1749 Okt. 31 Salmansweiler. Heiratsbrief für Bernhard Deos, Wittiber und Kaminfeger von Leutkirch, und Ludmilla Schuppin von Neufrach. Pap. Orig. Kanzleisiegel. 2.

1752 Dez. 18. Lehenbrief für Bernhard Deos von Leutkirch über das Salemer Kübel-Erblehengütlein zu Neufrach. Pap. Orig. Kanzleisiegel. 3.

1756 Juli 12. Dominikus Wickher zu Leutkirch verkauft an Bernhard Deos daselbst $2^{11}/_{16}$ Hofstatt Reben im Sandbühl und einen Wiesenplatz von $^{1}/_{2}$ Vierling 17 Ruten um 200 fl. Pap. Orig. Salemer Prioratssiegel. 4.

1781 Nov. 21. Kanzlei Salem. Kaminfeger Bernhard Deos wird von der Jagdfron befreit. Pap. Orig. 5.



1789 Jan. 16. Salem. Heiratsabrede zwischen Thomas Lauer, Kaminfeger von Neufrach und Maria Ursula Deos zu Leutkirch. Pap. Orig. Kanzleisiegel. 6.

9 Oberstenweiler.

Gemeinde.

Besitzt keine Archivalien.

10. Riedheim mit Heppach, Gangenweiler, Leimbach und Stadel.

Gemeinde.

1726 Nov. 15. Heiligenberg. Dorfgerichtsordnung, wie solche bei allen in der Reichsgrafschaft Heiligenberg befindlichen Dorfgerichten zu beobachten und bei den jeweiligen Mayengerichten zu publizieren ist. Papierheft mit Kanzleisiegel. 1.

1754 Juli 22. Prag. Dekret des Fürsten Joseph zu Fürstenberg gegen das Fluchen, Schwören, Sakramentieren und Gottlästern. Druck. 2.

1756. Urbar mit alten Karten für das hochfürstl. Fürstenb. Amt Riedheim. 3.

1789 Mai 22. Auszug aus dem Urbar von 1756 betreffend Wunn und Weid, Trieb und Tratt in Stadel, gefertigt von der Heiligenberger Oberamtskanzlei. Papierheft. 4.

1792 Sept. 26. Salmansweiler. Vergleichsprozess zwischen Fürstenberg und dem Hochstift Konstanz über die Beschwerden: 1. der Gemeinde Immenstaad gegen die Gemeinde Ittendorf, Zugsrecht betr.; 2. der Gemeinde Immenstaad gegen die Gemeinde Kluftern wegen des Bannes; und 3. der Stadt Markdorf wegen Kollektation zwischen Heiligenberg und Markdorf. Papierheft. 5.

B. Verzeichnet von Oberpfleger Professor Dr. Roder in Überlingen.

1. Meersburg.

(Kathol.) Pfarrei.

1507 Mai 31. Meersburg. Ulrich Wilhalm, Bürger zu Meersburg, verzichtet zugunsten der Pfarrkirche daselbst auf einen Zins von 3 Pfd. Heller, die sein Ehevorfahre Gebhard Brendlin sel. laut Übergabsbrief von 1490 von Thoman Schmäch



gekauft hatte, gegen die von den Pflegern der Pfarrkirche übernommene Verpflichtung zu einer ewigen Jahrzeit nach Ausweis des Seelbuchs. P. O. Siegel des Kaspar Beck, Ammanns zu Meersburg. 1.

1508 Juni 20. Daisendorf. Bruder Baltasar, Predigerordens, Bischof von Troja, Generalvikar des Bischofs Hugo von Konstanz beurkundet, dass er am 20. Juni 1508 in Daisendorf im Bereich der Pfarrkirche Seefelden eine neu erbaute Kapelle zu Ehren des heil. Kreuzes und der heil. Jungfrau, sowie einen Altar geweiht habe. Als Dedikationstag bestimmt derselbe den nächsten Sonntag nach Peter und Paul und verleiht einen Ablass von 40 Tagen für diesen Tag. P. O. Siegel beschädigt. 2.

1586 ff. Kirchenbücher. (Liber baptizatorum und liber defunctorum von 1586 an, liber matrimoniorum von 1593 an.) 3.

1623 Jan. 22. Bischof Jakob von Konstanz, Herr der Reichenau und zu Öhningen, übergibt dem Stadtammann, Bürgermeister und Rat von Meersburg testamentarisch die ihm von seinen Vettern Hans dem jüngern, Hans Ernst und Ott Heinrich den Fuggern schuldigen 10000 fl. Kapital, damit aus den Zinsen von 500 fl. den Armen des Gerichtsbezirks von Meersburg alljährlich ein Almosen ausgeteilt werde. Die Beschenkten sollen zum Gebet für den Spender angehalten werden. P. O. Siegel und Unterschrift des Bischofs. 4.

1623 Dez. 22. Meersburg. Mathias Rassler, Bürgermeister zu Meersburg, als von der Obrigkeit gesetzter Vogt der Kinder seines verstorbenen Bruders Bernhard Rassler, bischöfl. Konstanz. Rats und Sekretärs und der ebenfalls verstorbenen Anna Maria Hermännin, verkauft dem Stadtammann, Bürgermeister und Rat zu Meersburg um das Hauptgut von 300 fl. Landeswährung einen auf Weihnachten zahlbaren jährlichen Zins von 15 fl. ab den 7 Stück Rebgarten seiner Vogtskinder im Hofacker. P. O. Siegel des Stadtammanns Franz Eberhart zu Meersburg abg. Anmerkung auf der Rückseite der Urkunde: 1697 Mai 5. hat die Gotteshaussammlung obige Obligation an sich gelöst. 5.

1662. Liber animarum vulgo Seelbuch, renovatus 1662 sub Antonio Weiswein parocho. 6.

1680. Matricula omnium parochianorum Marispurgensium. Papierheft in Quart. 7.

1691 Jan. 21. Johann Heger zu Riedetsweiler, in Meersburgischen Gerichten gesessen, stellt dem Propst und gemeinen Kapitel des Kollegiatstifts St. Johann in Konstanz über einen empfangenen Hof daselbst, den vorher Lorenz Zeller inne hatte, einen Erblehenrevers aus. P. O. Siegel des Stadtammanns Sebastian Landolt zu Meersburg abg. 8.

1692, 1711, 1726, 1759. Päpstliche Ablassbriefe für den Altar der Rosenkranzbruderschaft. P. O. 9.

1720. 1752. Päpstliche Ablassbriefe für den Altar s. Crucis et s. Annae bei den Dominikanerinnen. P. O. 10.

Ein in Pergament gebundenes Heft. Es enthält in einer Abschrift des 17. Jahrh. Angaben über die Gründung von geistlichen Pfründen zu Meersburg, und zwar: Johannespfründe in der Unterstadt 1522; St. Katharinapfründe in der Pfarrkirche 1550; s. Crucis (Kienebächinpfrüde) 1444; St. Lienhard 1550; St. Jakob 1550; St. Gallenpfründe 1550. 11.

Zwei Papierhefte in Quart mit Verzeichnissen und geschichtlichen Notizen über die Bruderschaft Laetare zu Hagnau, gegründet an Laetare 1518, erneuert 1542. 12.

1762 ff. Skapulierbruderschaftsbuch von Baitenhausen. Folioband. 13.

17. u. 18. Jahrh. Etliche Aktenfaszikel über das Pfarreinkommen, Gottesdienstordnungen, Kirchenvisitationen. Bemerkenswert der Faszikel: Memoranda, worin u. a. »Kurzer Begriff der Ordenssatzungen der regulierten Geistlichen Piarum Scholarum«. 18. Jahrh. 14.

2. Überlingen.

A. (Kathol.) Pfarrei.

I.

St. Nikolauskirche (Münster).

1430 — 19. Jahrh.

1430. Liber anniversariorum et censuum confraternitatis sacerdotum ecclesiae ad S. Nicol. Ueberling. Nr. I. Grossfol. Perg. mit hölzernen Decken, nicht paginiert, angefangen 1430. — Nr. II. Grossfol. Perg. mit hölzernen Decken, begonnen Ende des 15. Jahrh., später foliiert. 1. 2.

Ein Buch, gebunden mit Messingbeschläg, Pergam., foliiert, enthält: Verzeichnis von Vermächtnissen an das Münster in Überlingen von 1559—1809. 3.

1521 Okt. 1. Konstanz. Der Generalvikar des Bischofs Hugo von Konstanz stellt dem Nikolaus Müller eine Bescheinigung aus über die geschehene Investitur dieses auf den St. Verenenaltar in der Pfarrkirche zu Überlingen nach dem Tode des früheren Inhabers Kaspar Meyer. P. O. Siegel abg. 4.

1575 Juli 6. Überlingen. Bestallung des Herrn Jakob Mayer, freier Künste Magister und derzeit Pfarrherr zu Schwäb. Gmünd, als Pfarrherr zu Überlingen. 5.

1710 Nov. 20. Meersburg. Bischof Johann Franz von Konstanz genehmigt die vom Rat der Stadt Überlingen nach dem Ableben des Franz Jakob Wech von Schroffen aufgestellte »Capitulation« über die Pflichten eines jeweiligen Pfarrherrn zu Überlingen. Pap. Orig. Siegel und Unterschrift des Bischofs. 6.

Register des grossen Seelbuchs von 1488 der Kirche von St. Nikolaus in Überlingen. Papierlibell in Quart. 7.



Ein gebundenes Buch mit der (neuen) Aufschrift »Kopierbuch«. Dasselbe enthält auf 209 Blättern Abschriften von derselben Hand aus dem Ende des 16. Jahrh. 8.

»Hochzeit-Ordnung«, d. i. Ehebuch (Verzeichnis der Ehen in Überlingen) von 1563—1593. Fol. Bd. 9.

Desgleichen von 1598—1654. Fol. Bd. 10.

1686—1855. Akten, die Prozessionen in Überlingen betr. Kleiner Fasz. 11.

Ein Faszikel, enthaltend: a) Auszüge aus Urkunden des Stadtarchivs über die Pfarrkirche und Geistliche in Überlingen von 1311 1744; b) eine Abhandlung des Probstes Josef Reichle über das jus spolii zu Überlingen ca. 1730—40; c) Copia confirmationis capellaniae archiconfraternitatis s. Rosarii. 1773; d) bischöfliche Investiturdekrete von 1712 an; e) eine Abhandlung über das Patronatsrecht zu Überlingen. ca. 1850. 12.

1412 Jan. 18. Cůnrat Ulmer, Bürger zu Überlingen, vermacht seinen Weingarten im Sippang an des Ulmers Altar in der Pfarrkirche zu Überlingen, der zu Ehren von St. Peter und Paul geweiht ist. P. O. Siegel des Bürgermeisters Heinrich Rudolf zu Überlingen. 13.

1452 Juli 31. Überlingen. Vor dem kaiserlichen Notar Johannes Molitor, Dekan des Dekanats zu Überlingen, stellt Meister Johannes Hartlieb, Prediger und Helfer an der Pfarrkirche daselbst, dem Bürgermeister und Rat der Stadt Überlingen über 62 rhein. Goldgulden einen Schuldbrief aus und versetzt ihnen die Einkünfte seiner Kapelle zu Birnau ausserhalb den Mauern an Wein, Zinsen u. a. P. O. Handzeichen des Notars. 14.

II.

Ablässe, Indulgenzen.

1356 — 18. Jahrh.

1356 Sept. 15. Avignon. 15 Kardinäle verleihen zugunsten der Kapelle zum Ulrichsbrunnen in Überlingen, die erbaut werden soll zu Ehren der heil. Maria (Capella in Ulrichsbrunen sita in opido Uberlingen, Const. dioec., fundenda in honore Beatae Marie Virg.) allen den Gläubigen, welche nach Bereuung und Beicht ihrer Sünden die genannte Kapelle an bestimmten Festen besuchen oder für deren Fabrik ihre hülfreiche Hand darreichen oder beim Läuten der Glocken 3 Ave-Maria beten, einen Ablass von 40 Tagen. P. O. Bruchst. von 6 Siegeln. 1.

1419 Jan. 8. Bruder Georg, Bischof von Dymitria, Predigerordens, Generalvikar des Bischofs Otto von Konstanz, verleiht zugunsten des von ihm an der Vigil von Epiphania (5. Januar) 1419 neu geweihten Altars der heil. Jungfrau, der



Dreikönige, der Heiligen Cosmas und Damian, Leonhard und Dominikus in der Mitte des Schiffs der zur Pfarrkirche (Münster) gehörigen Filialkapelle der Stadt Überlingen einen Ablass von einem Jahr für lässliche und von 40 Tagen für Todsünden. P. O. Siegel des Generalvikars. 2.

1468 Febr. 5. Rom. Kardinalpriester Philippus von St. Laurentius in Lucina bewilligt auf die Vorstellung des Bischofs Hermann von Konstanz den Einwohnern von Überlingen an Fasttagen den Genuss von Butter und anderer Lacticinien (Milchspeisen) anstatt des Öls, mit Ausschluss jedoch von Käse, weil dieselben meistens arme Arbeiter seien, weil der Olivenbaum in ihrer Gegend nicht wachse und Olivenöl deshalb nicht ohne grosse Kosten zu beschaffen sei und ihnen zudem der Genuss von Öl nicht gut bekomme. Perg. Kop. Siegel des Generalvikars von Konstanz. 3.

1515 Dez. 21. Kardinalpriester Matheus verleiht auf die Bitte des Pfarrektors Dr. Johannes Sluph und des Bürgermeisters und Rats der Stadt Überlingen für die St. Nikolauspfarrkirche daselbst einen Ablass von 100 Tagen. Datum in dicto imperiali oppido Ueberlingen XII calend. Januarii 1515. P. O. Siegel in Holzkapsel. 4.

1725 - 1790. Eine Anzahl päpstlicher Ablassbriefe für die Pfarrkirche, Kapellen und Bruderschaften zu Überlingen. Orig. 1 Bund. 5.

III.

Kollegiatstift Überlingen.

1609—1799.

1609 ff. Ein Buch in Pergament, mit Messingbeschläg. Dasselbe enthält die Notiz, dass Bischof Jakob von Konstanz im Jahr 1609 auf die Bitte des Bürgermeisters und Rats der Stadt Überlingen die Pfarrkirche daselbst zu einem Kollegiatstift ordiniert habe, worauf die Kirchenpfleger Joachim Ronbihel, Zunftmeister Thoma Waibel und Hieronymus Graf beantragten, ein neues Stiftungsbuch aus alten Stiftungsrodeln verfertigen zu lassen. Dieses Stiftungsbuch ist nach dem Calendarium geordnet bis 1740. 1.

1609 März 23 u. Sept. 19. »Copia der New ufgerichten Capitulation des Collegiat-Stifts allhier in Überlingen«. 1609. Dieselbe enthält die bischöfliche Bestätigung der vom Überlinger Rat angeregten Gründung eines Kollegiatstifts am St. Nikolausmünster dd. 19. Sptbr. 1609 und zählt 34 Pfründen mit ihrem Einkommen auf (Nr. 24. Spitalpfründe, Nr. 30. Sondersiechenpfründe). Papierlibell. 2.

1609 Sept. 19. Bischöfliche Bestätigung »der neu aufgerichten Capitulation des Collegiat-Stifts allhier in Ueber-



lingen« — mit Aufzeichnung der Kapellen und Pfründen und ihres Einkommens, sowie der Verhandlungen zwischen dem Rat und dem Pfarrklerus. Papierlibell. 3.

1609 ff. Urkundenverzeichnis, die Kollegiatkirche zu Überlingen betr. Fasz. 4.

1609 ff. Statuten des Kollegiatstifts St. Nikolai in Überlingen (lat.). Libell. 5.

1631 Dez. 20. Statuta capituli et chori ecclesiae collegiatae s. Nicolai Uberlingae. Abschrift. 23 Pap. Blätter in Folio. Das Original befindet sich in der Leopold-Sophien-bibliothek. 6.

Ein Faszikel enthaltend: Verzeichnis von Akten, das Kollegiatstift zu Überlingen betr. 1609—1794; Priesterverschreibungen und Reverse, die Priestergärten und -Häuser betr., Auszüge, Verzeichnis der jährlichen Einkünfte des Kollegiatstifts an Geld, Früchten und ab 14 Häusern; Ordnung des Pfründwesens betr. ca. 1806, 6 Blätter; Visitationsrezess des Generalvikars Ernst Ferdinand über die Überlinger Priesterschaft vom 24. Juni 1803; etc. etc. 7.

1611—1769. »Protocollum capituli ecclesiae collegiatae ad s. Nicolaum in Ueberlingen«. 4 Bde. 8.

1618—1743. »Baubuch des Collegiat-Stifts s. Nicolai in Überlingen«. Es enthält die Einträge über alle Baureparaturen an Chorherren- und Kaplanwohnungen. 9.

1649 1826. Ein Faszikel »Miscellanea«, enthaltend: Aufzeichnung der Schuldigkeit des Spitals an das Kollegiatstift an Wein und Früchten. 1649—1666. Kopie des Vertrags zwischen dem Haus Mainau und der Stadt Überlingen, Pfarrechte betr. vom 17. Juli 1557. — Rezess zwischen dem Rat und dem Kollegiatstift vom 1. März 1687 über die Haltung des Gottesdienstes, die Einkünfte, Schulen der Franziskaner, Prozessionen u. a. 10.

Ein Band in Folio betitelt: »Gottesdienst und Stiftungen«. 11.

1649—1779. Ein Faszikel, überschrieben: »Miscellanea, Übereinkommnisse verschiedener Art«. 12.

IV.

Bruderschaften im Münster, in der Franziskanerkirche und in der Johanniterkirche.

1484 — 18. Jahrh.

1626 ff. Statuta confraternitatis fidelium in Christo defunctorum apud ecclesiae collegiatae s. Nicolai Uberlingae dominos presbyteros institutae. Die jetzt (1626) erneuerte Bruderschaft bestand schon vor 200 Jahren. Bestätigung der Statuten durch

den Generalvikar Joh. Hausmann von Konstanz am 18. Mai 1627. Siegel. Quartband in Pergament. 1.

16.—18 Jahrh. Statuten und Stiftungen der St. Johannes-Enthauptungsbruderschaft in der St. Johanneskirche zu Überlingen mit der Kopie der Bestätigungsbulle des Papstes Sixtus IV. vom V. id. maii (12. Mai) 1484. Quartband in Pergament. 2.

1680 Okt. 29. Konstanz. Der Generalvikar von Konstanz bestätigt die Neuerrichtung der Bruderschaft Beatissimae Virginis zu Überlingen, die schon seit 1632 besteht, aber wegen der Ungunst der Zeiten erst jetzt genügende Mittel zur Unterhaltung eines Kaplans erhalten hat. P. O. Siegel. 3.

1695 Aug. 6. Konstanz. Der Generalvikar des Bischofs Marquard Rudolf von Konstanz bestätigt die Errichtung der Bruderschaft von der unbefleckten Empfängnis Mariä in der Kirche der Franziskaner zu Überlingen. P. O. Siegel und Unterschrift des Generalvikars Konrad Ferdinand. 4.

1695 Mai 27 u. 1746 März 30. Päpstliche Ablassbriefe für diese Bruderschaft. — 1713 Okt. 31. Vergleich zwischen der Bruderschaft und den Franziskanern. — 1724 Jan. 11. Inventar der Bruderschaft. 5.

1697 Dez. 20. Konstanz. Der Generalvikar Konrad Ferdinand von Konstanz bestätigt die Errichtung der Bruderschaft vom heil. Joseph und Franz Xaverius für einen seligen Tod in der Kollegiatkirche St. Nikolaus zu Überlingen. P. O. Siegel und Unterschrift des Generalvikars. 6.

1728 ff. »Protocollum Löbl. Uns. Lieb. Frauen-Erzbruderschaftspflege im Münster« mit Verzeichnis der Stiftungen und Besitzungen der Bruderschaft. Band in Folio. 7.

V.

Madersches, Pflummernsches und Reichlesches Benefizium.

1687 — 18. Jahrh.

1687 Sept. 2. Martin Mader, Bürger und des Rats zu Überlingen, stiftet nach dem Willen seiner 1670 verstorbenen Ehefrau Anna Katharina geb. Storerin 6000 fl. für ein Benefizium bei dem Schutzengel- oder Seelenaltar, dazu gehört eine Behausung an dem geraden St. Lucii-Berg mit einem Krautgarten. Pap. Orig. Siegel des Generalvikariats. 1.

1694 April 1. Johann Friedrich Mader des Rats, Zunftmeister und Verordneter des Rentamts, und Johann Georg Schürt, Bürger und Bäcker zu Überlingen, verkaufen als Pfleger der Kinder des Paul Gross sel. deren eigentümliche Behausung am Krumben Berg, zwischen des Spitals Behausung und dem gemeinen



Gässlein, an Joh. Jakob Mader des Rats und Gerichts daselbst um 750 fl, des Reichs- und der Stadt Überlingen gangbare Münze und Währung. P. O. Siegel des Andreas Waibel, bischöfl. Rats und Amtsbürgermeisters zu Überlingen. 2.

1696 Sept. 7. Bruder Kaspar (Mader) von Überlingen, Novize der Minderen Brüder daselbst, macht verschiedene Legate (9) zu frommen Zwecken. Pap. Abschr. 3.

1701 Nov. 28. Johann Jakob Mader des Rats und Zunftmeister zu Überlingen verkauft an Zunftmeister Johann Friedrich und Johann Georg, die Mader, als Administratoren der von weiland Martin Mader errichteten Stiftung im Pfarrmünster zur Erbauung eines Maderschen Kaplaneihauses seine eigene sog. Grossische Behausung samt Krautgärtlein dahinter am Krummen Berg, oben an des Spitals Brennhaus, unten an das gemeine Gässlein stossend, um 800 fl. Reichs- und der Stadt Überlingen gangbare Müuze und Währung. P. O. Siegel des Amtsbürgermeisters Joh. Heinrich Hupertin. 4.

1734 Juni 14. Dillingen. Judicium canonico legale in causa alumnatus Pflaumeriani. Die Universität Dillingen bejaht die Frage, ob die in Augsburg studierenden Söhne des Franz Pirminius von Pflaumern, Präfekten zu Lugna, namens Rupert, Anton, Ignaz und Eustachius zum Genusse des von Georg von Pflaumern, Kanonikus der Kollegiatkirche zu Zurzach, gestifteten Familienstipendiums berechtigt seien. Pap. Libell mit aufgedrucktem Universitätssiegel. 5.

1735 ff. Akten, die Georg von Pflaumernsche Familienstiftung betr. 5 Fasz. 6.

1577 April 10. Überlingen. Hans von Freyburg zu Memmingen verkauft an seinen Schwager Gall Hager, der Rechte Doktor und Rat des Erzherzogs Ferdinand zu Österreich, um 625 fl. seinen Baumgarten samt Scheuer vor dem oberen Tor zu Überlingen. P. O. Unterschrift und Siegel des Ausstellers. Auf der Rückseite die Bemerkung: Gehört der Stebenhaberschen jetzt Pflaumerschen Stiftung. 7.

1760 Aug. 20. Franz Anton von Reichle, Dekan des Ruralkapitels Mengen und Pfarrer der hochgräfl. Truchsessischen Stadt Scheer, stiftet 8000 fl. für ein Kanonikat im Pfarrmünster seiner Geburtsstadt Überlingen, dazu ein Haus in der sog. Neustadt. Das Patronat überlässt er dem Überlinger Magistrat. Pap. Orig. Siegel des Ausstellers beschädigt. Derselbe stiftet am 18. Sept. 1769 zu dieser Summe weitere 1000 fl. 8.

1690 April 18. Pönbrief der Pfleger von St. Jodokus in der Neustadt zu Überlingen bezüglich des von Michael Schürt sel., gewesenen Rats und Zunftmeisters zu Überlingen, dessen Ehefrau Agathe Kesslerin und Kindern gestifteten und alle Samstag Abend in der genannten Kapelle zu haltenden Salve etc. Pap. Abschr. von 1848. 9.

VI.

St. Luciusbenefizium.

1487—1621.

1487 Sept. 3. Überlingen. Mathias Richlin, Doktor der Medizin, und dessen Bruder Clemens Richlin, Bürger zu Überlingen, tun kund: Ihr Vater Endres Richlin, Doktor der Medizin, habe in seinem Hause, das jetzt Mathias erbweise innehabe, ein »Oratorium oder Cappell« erbaut mit der Absicht, darin eine ewige Messe und Pfründe zu stiften. Da er letzteres vor seinem Tode nicht mehr ausführen konnte, so habe er ihnen beiden und ihrem Bruder Dr. Jerg Richlin sel. die Vollstreckung seines Willens ernstlich befohlen. Sie tun dies in der in der Urkunde beschriebenen Weise. P. O. Die Siegel der beiden Aussteller abg. 1.

1505 Nov. 9. Überlingen. Mathias Rychlin, med. doctor, und Clemens Rychlin, Bürger der Reichsstadt Überlingen, stiften in Ausführung des letzten Willens ihres Vaters Andreas Rychlin sel. eine ewige Pfründe in der von diesem erbauten Kapelle. P. O. Die Siegel der beiden Aussteller abg. 2.

1507 März 13. Rom. Papst Julius II. bewilligt dem Dr. med. Mathias Richlin und dem Clemens Richlin, Söhnen des † Andreas Richlin, Dr. med. zu Überlingen, nachdem letzterer ein Bethaus (oratorium) oder eine Kapelle des heil. Lucius in ihrer eigenen Behausung zu Überlingen erbaut hat, darin einen Altar und eine Pfründe auf ihre Kosten zu errichten, etc. etc. P. O. Bleisiegel des Papstes. 3.

1621 Okt. 25. Nachdem die Reichlin von Meldegk »adelicher stammen und freundschaft« seit unvordenklichen Jahren »ain gemeine adenliche Behausung« in Überlingen auf St. Lutzenberg samt einem dazu gehörigen ca. 5 Hofstatt grossen Weingarten und das Patronatsrecht der Kapelle daselbst samt einem Pfründhaus gegenüber und 50 fl. jährlich zur Pfründe gehörigen Zins innegehabt, geht nach Ableben der Vettern Gabriel und Hans Joachim Reichlin von Meldegg das gesamte Anwesen um die Kaufsumme von 2300 fl. mit der Bedingung an eine andere Linie der Reichlin von Meldegg über, dass die genannte Kapelle und der Gottesdienst der Stiftung gemäss unterhalten und fortgepflanzt werde. P. O. Siegel. 4.



VII.

Kirchenbücher[1]).

1597 ff.

1597—1629. Tauf- und Ehebuch. 1.

1630—1687. Geburts-, Tauf- und Ehebücher. 2.

1719 ff. Totenbücher und Ehebücher. 3.

1720 ff. Geburts- und Taufbücher. 4.

1618—1812. Tauf-, Ehe- und Totenbücher von Goldbach. 2 Bde. 5.

1751—1806. Totenbuch von Aufkirch. 6.

VIII.

Franziskaner zu Überlingen.

1398 — 18. Jahrh.

1398 ff. Anniversarienbuch der Franziskaner. I u. II. Foliobd. 1. 2.

1588—1610. Protocollum primum conventus Uberlingani ord. minor. fratrum concinnatum a R. P. Georgio Fischer. Am Eingang chronikal. Notizen. Lederband. 3.

1588 ff. Liber anniversariorum minor anno 1588 ordinatus et conscriptus a Georgio Fischer, pro temp. Guardiano. Lederband. 4.

1704 ff. Liber anniversariorum conventus Überlingani ab anno 1704 usque ad annum 1736 conscriptus ordinatusque per Hyacinthum Pfister, p. t. Guardianum. Quartband. 5.

1736 ff. Liber anniversariorum conventus Ueberlingani ab anno 1736—1760. Gottesdienstordnungen von 1709—1737. 6.

1488 ff. Liber anniversariorum fratr. minor. Auf dem Vorblatt ist bemerkt: Anno 1488 scripsit frater Petrus Leychter. Perg. Foliobd. 7.

1547 Mai 20. Hans Stähelin ab der Halden bei Sipplingen verkauft den Barfüssern zu Überlingen ein Pfd. Pfg. ewigen Zins ab seinen 2 Jucherten Acker, »vff Plockalo« gelegen. P. O. Siegel des Stadtam. Gallus Heubler von Überlingen abg. 8.

---

[1]) Vgl. S. m168 nr. 9 und 10.

IX.

Kapitel Linzgau.

1515—1877.

1515 April 25. Der Generalvikar des Bischofs von Konstanz hebt das über das Dekanat Linzgau wegen einer in Bermatingen erfolgten tötlichen Verletzung eines Akoluthen (accolito) verhängte Interdikt — mit Ausnahme von Bermatingen — wieder auf. P. O. Siegel abg. 1.

1561 April 24. Johann Thoma, von Mülheim gebürtig, bekennt, dass Bürgermeister und Rat der Stadt Überlingen ihn mit der Frühmesspfründe zu Pfaffenhofen begabt haben und verspricht, die damit verbundenen Verpflichtungen getreu zu erfüllen. P. O. Siegel des Stadtam. Gregorius Han von Überlingen abg. 2.

1610—1862. Akten über die Kirche und den Schulhausbau zu Andelshofen, die Kirchen und Kapellen in und bei Überlingen etc. etc. 1 Fasz. 3.

1616 ff. Kirchenvisitationsakten über das Kapitel Linzgau. 1 Fasz. 4.

1616—1786. Visitationsprotokolle, die Pfarreien des Linzgauer Kapitels betr. 1 Fasz. 5.

1669—1863. Dekanatsakten, Korrespondenzen, Anzeigen über Todesfälle von Geistlichen des Linzgauer Kapitels. 1 Fasz. 6.

1764. Statuta venerabil. capituli ruralis Linzgoviensis renovata etc., bestätigt durch den Generalvikar Franz Jos. von Deuring am 17. April 1764, enthält u. a. eine kurze Beschreibung der Pfarreien, Patronatsrechte, Bruderschaften und Kapellen des Kapitels. Büchlein von 112 Druckseiten. 7.

1803—1877. Akten über die Kapitelskonferenzen, Einladungen, Protokolle etc. 1 Fasz. 8.

1834—51. Akten, die Einführung eines neuen Diözesanrituals betr., mit Ordinariatserlassen, Korrespondenzen, besonders von Wocheler, Kapitelserklärungen über die Stellungnahme der Linzgauer Geistlichen zum neuen Rituale. 9.

1835. Abschrift der Statuten des Landkapitels Offenburg. 10.

1837—56. Akten über die Einführung eines neuen Diözesankatechismus; der von Hirscher wird 1842 eingeführt. 11.

X.

Verschiedenes.

18. Jahrh.

1792. Konzepte von drei Vorstellungen an den Kaiser über die bürgerlichen Unruhen in Überlingen wegen Aufhebung



der alten Ratsverfassung, veranlasst durch die Partei des Bürgermeisters von Lenz. 1 Fasz. 1.

1792. Konzepte von drei Eingaben an den Kaiser über verschiedene Misstände in der Bürgerschaft zu Überlingen. 1 Fasz. 2.

Zwei Stammbäume bis 1812: Mader-Menzinger-Tritschner und Mader-Auer behufs Erlangung eines Stipendiums. 2 Blatt Folio. 3.

1869—77. Überlinger Familienbuch, angelegt von Stadtpfarrer Stöhr. 4.

B. (Evangel.) Pfarrei.

1860 ff. Kirchenbücher. 1.

